Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 46 Rpf. Postgebühren (hierzu 36 Rpf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandsend.: Für die Woche 1,00 RM. **Einzelnummer 10 Rpf.,** außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden A, Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Maßstaffel I oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 50 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981—27983 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Viktoriastraße 4a

Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 225 × Montag, 26. September 1938 46. Jahrgang

Die Welt in Erwartung der Führerrede

Der Inhalt des deutschen Memorandums

Heute Fortsetzung der englisch-französischen Ministerbesprechungen in London — Englische Presse spricht von Ablehnung des deutschen Memorandums durch Prag — Sir Horace Wilson überbringt persönliche Mitteilung Chamberlains an den Führer

In entscheidender Stunde

Die Ankündigung, daß heute abend der Führer sprechen wird, hat die ganze Welt aufhorchen lassen. Ueberall wird diese Führerrede als das entscheidende Ereignis dieser Tage empfunden, und aus den Hauptstädten aller Länder wird übereinstimmend berichtet, daß man mit der größten Spannung den Worten des Führers entgegensieht, die er in einer entscheidenden Stunde sprechen wird. Inmitten einer Atmosphäre der Verwirrung und Verhetzung, die die Prager Katastrophenpolitiker und ihre Freunde in andern Staaten geschaffen haben, um ihre Anschläge auf den Frieden Europas zu fördern und durchzuführen, wird in Adolf Hitler in Ruhe und Klarheit die Stimme Großdeutschlands ertönen. Sie wird vernommen werden in London und Paris, in Amerika und überall in der Welt.

Eine Lügenflut ist wieder entfesselt worden in diesen Tagen von den Politikern des Hasses, die lieber die Welt in Flammen setzen als ihre ungerechte Unterdrückungsherrschaft aufgeben wollen, die Provokation auf Provokation häufen. Heute abend wird die Stimme der Wahrheit und des Rechts ertönen, wenn Großdeutschlands Schöpfer und Führer spricht.

Sechs deutsche Vorschläge

× Berlin, 26. September

Das in Godesberg am 23. September 1938 dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain zur Weitergabe an die tschechische Regierung übergebene Memorandum hat folgenden Wortlaut:

„Die von Stunde zu Stunde sich mehrenden Nachrichten über Zwischenfälle im Sudetenland beweisen, daß die Lage für das Sudetendeutschtum völlig unerträglich und damit zu einer Gefahr für den europäischen Frieden geworden ist. Es ist daher unerläßlich, daß die von der tschechoslowakischen Regierung anerkannte Abtrennung des Sudetenlandes nunmehr ohne jede weitere Verzögerung erfolgt.

Auf beiliegender Karte (Karte wird von der Delegation mitgebracht) ist das abzutrennende sudetendeutsche Gebiet rot schraffiert. Die Gebiete, in denen über die zu besetzenden Gebiete hinaus ebenfalls noch abgestimmt werden muß, sind grün schraffiert eingezeichnet.

Die endgültige Grenzziehung muß dem Willen der Betroffenen entsprechen. Um diesen Willen festzustellen, ist eine gewisse Zeit zur Vorbereitung der Wahl erforderlich, während der Zeit Unruhen unter allen Umständen vermieden werden müssen. Es muß eine paritätische Situation geschaffen werden.

Das in der anliegenden Karte bezeichnete deutsche Gebiet wird von deutschen Truppen besetzt ohne Rücksicht darauf, ob sich bei der Volksabstimmung vielleicht in diesem oder jenem Teil des Gebietes eine tschechische Mehrheit herausstellt. Anderseits ist das tschechische Gebiet von tschechischen Truppen besetzt ohne Rücksicht darauf, daß innerhalb dieses Gebietes große deutsche Sprachinseln liegen, die bei der Volksabstimmung sich ohne Zweifel in der Mehrheit zum deutschen Volkstum bekennen werden.

Zur sofortigen und endgültigen Bereinigung des sudetendeutschen Problems werden daher nunmehr von der deutschen Regierung folgende Vorschläge gemacht:

1. Zurückziehung der gesamten tschechischen Wehrmacht, der Polizei, der Gendarmerie, der Zollbeamten und der Grenzer aus dem auf der übergebenen Karte bezeichneten Räumungsgebiet, das am 1. Oktober an Deutschland übergeben wird.

2. Das geräumte Gebiet ist in dem derzeitigen Zustand zu übergeben (siehe nähere Anlage). Die deutsche Regierung ist damit einverstanden, daß zur Regelung der Einzelheiten, der Modalitäten der Räumung ein mit Vollmachten ausgestatteter Vertreter der tschechischen Regierung oder des tschechischen Heeres zum deutschen Oberkommando der Wehrmacht tritt.

3. Die tschechische Regierung entläßt sofort alle sudetendeutschen Wehrmachts- und Polizeiangehörigen auf dem gesamten tschechischen Staatsgebiet in ihre Heimat.

4. Die tschechische Regierung entläßt alle wegen politischer Vergehen inhaftierten deutschstämmigen Gefangenen.

5. Die deutsche Regierung ist einverstanden, in den näher zu bezeichnenden Gebieten bis spätestens 25. November eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen. Die aus dieser Abstimmung sich ergebenden Korrekturen der neuen Grenze werden durch eine deutsch-tschechische oder eine internationale Kommission bestimmt.

Die Abstimmung selbst findet unter der Kontrolle einer internationalen Kommission statt. Abstimmungsberechtigt sind alle in den in Frage kommenden Gebieten am 28. Oktober 1918 wohnhaften oder bis zum 28. Oktober 1918 dort geborenen Personen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Chamberlain an den Führer

Persönliche Mitteilung des englischen Ministerpräsidenten an Adolf Hitler

× London, 26. September

Ministerpräsident Chamberlain hat, wie um 22.30 Uhr hier bekannt wurde, Montag morgen eine persönliche Mitteilung an den Führer gerichtet, mit der Sir Horace Wilson im Flugzeug nach Berlin unterwegs ist.

Von Nr. 10 Downing Street wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, die wie folgt lautet:

„Der Ministerpräsident hatte heute morgen weitere Besprechungen mit den französischen Ministern. Der Ministerpräsident hat sich mit voller Zustimmung der französischen Minister entschlossen, eine persönliche Mitteilung an den deutschen Kanzler zu richten, und Sir Horace Wilson ist heute morgen zu diesem Zweck nach Berlin abgereist."

Die Bekanntgabe der Nachricht erfolgte kurz nach der Beendigung der Besprechungen mit den französischen Vertretern und bevor die Sitzung des britischen Kabinetts begann.

Wie Preß Association erfährt, hat Horace Wilson London Montagmorgen im Flugzeug verlassen.

Adolf Hitler spricht

Heute abend große Volkskundgebung im Berliner Sportpalast — Gemeinschaftsempfang im ganzen Reich

× Berlin, 26. September

Der Reichspropagandaleiter der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsminister Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Am Montag, dem 26. September, 20 Uhr, findet im Sportpalast in Berlin eine große Volkskundgebung statt. Der Führer spricht.

Diese Kundgebung wird auf alle deutschen Sender übertragen. Sie wird in allen Städten und Dörfern des Reiches von denjenigen, die selbst nicht im Besitz eines Rundfunkapparates sind, in Gemeinschaftsempfang aufgenommen.

Die Ortsgruppenleiter der Partei haben sofort mit den Vorbereitungen zu diesem Gemeinschaftsempfang zu beginnen. Es darf im ganzen Reich niemand geben, der nicht über den Rundfunk Zeuge dieser historischen Kundgebung würde.

Führer, befiehl! Wir folgen!

Adolf Hitler spricht zum deutschen Volk. Es ist ein alter und bewährter nationalsozialistischer Grundsatz, daß in den großen Stunden des nationalen Lebens Führung und Volk sich begegnen. Immer bisher, wenn große und weitreichende Entscheidungen gefällt werden mußten, ist der Führer vor sein deutsches Volk getreten, um ihm die Lage darzustellen und ihm die Entschlüsse mitzuteilen und zu begründen, die die Führung des Deutschen Reiches gefaßt hatte. Und immer stand das deutsche Volk geschlossen hinter dem Führer. Diese unerschütterliche, einmütige Treue ist die Grundlage und die tragende Kraft für die schweren und großen Entschlüsse, die die Führung fassen und in ihrer Verwirklichung sicherstellen muß. Im nationalsozialistischen Deutschland ist die Regierung nicht durch eine Barriere der Geheimdiplomatie, nicht durch ein für den einfachen Volksgenossen unverständliches und unübersehbares Spiel der politischen Ränke und Intrigen vom Volk getrennt. Die Führung sagt, was sie will, und das Volk weiß, was geschieht. Dieses einzigartige Verhältnis zwischen Führung und Gefolgschaft ist die wirkliche und einzig aufrichtige Form der Demokratie.

Adolf Hitler hat in der großen Schlußrede vor dem Parteikongreß in Nürnberg die deutsche Auffassung in der sudetendeutschen Frage klar und eindeutig dargestellt. Ebenso klar und eindeutig hat er die deutsche Haltung zu dieser Frage umrissen. Nach dieser Rede wußte die ganze Welt, was die deutsche Führung denkt und was die deutsche Führung will. Und die Welt wußte auch, daß das deutsche Volk wie immer einmütig und geschlossen gleich einem stählernen Block hinter seinem Führer steht. Die sudetendeutsche Frage ist eine Entscheidungsfrage unsres nationalen und völkischen Schicksals. Auch England und Frankreich haben — das ist das bedeutungsvollste Ergebnis der politischen Entwicklung seit dem Reichsparteitag — die Notwendigkeit erkannt, diese Frage nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker schnell und endgültig zu lösen. Der Vorbereitung dieser Lösung galten die beiden Besuche, die der britische Premierminister Chamberlain in kühnem und großzügigem Entschluß dem Führer und Reichskanzler in Berchtesgaden und in Godesberg abgestattet hat. Die englische und französische Auffassung sind in einem gemeinsamen Plan zur Lösung der sudetendeutschen Frage im Einzelnen niedergelegt worden. Diesem Plan hatte die inzwischen abgetretene tschechoslowakische Regierung Hodscha zugestimmt.

Diese Zustimmung war indes, wie die weiteren Ereignisse gezeigt haben, eine wohlüberlegte Unaufrichtigkeit. Die Tschecho-Slowakei hat versucht, durch immer gewaltsamere und immer bösartigere Provokationen, die am letzten Freitag in dem Befehl zur Mobilmachung gipfelten, die Lösung der sudetendeutschen Frage unmöglich zu machen und im Sinne ihrer Moskauer Auftraggeber einen Krieg und eine allgemeine Katastrophe herbeizuführen. Die Absichten der Provokationspolitik des Herrn Benesch und seiner bolschewistischen Meute sind allein an der unerschütterlichen, vorbildlich disziplinierten Haltung des Deutschen Reichs zuschanden geworden.

Die Tschechen fahren aber in ihren Provokationen fort. Dabei tritt immer deutlicher zutage, nach welchem Muster sie arbeiten. Der neue Schießerlaß des tschechischen Generalissimus ist bolschewistischer Terrorismus in Reinkultur. Was schiert es die Tschechen, daß sie mit solchen Schießdrohungen die Grundsätze ihres angeblich so ganz besonders demokratischen Staates auf den Kopf stellen! Auf jede Rücksicht, ihre Handlungen wenigstens nach außen zu tarnen, haben die Tschechen schon längst verzichtet. Sie zeigen vor der Welt nunmehr ihr wahres Gesicht. In diesem Schießerlaß und nicht in dem uferlosen Geschwätz jener Wochen, in denen man scheinbar „verhandeln" wollte, offenbart sich das wahre Ziel der tschechischen „Minderheitenpolitik". Knallt sie ab wie die tollen Hunde! Das ist die Selbstbestimmung nach bolschewistischer Art, die Selbstbestimmung nach der Art des Herrn Benesch. Daß dieser bolschewistische Vasallenstaat im Herzen Europas eine ständige, unablässige Bedrohung des Weltfriedens ist, darüber kann es nur noch eine Meinung geben.

Nun wird Adolf Hitler sprechen. Das ganze deutsche Volk wird ihn hören. In den Sälen und Gaststätten, in den Betrieben und Wohnungen werden alle vor den Lautsprechern sitzen und den Worten des Führers lauschen. Eine Gemeinschaft, verschworen in unbedingter Hingabe und in unerschütterlicher Treue zu dem Führer des großdeutschen Reichs. Die Welt wird von neuem eine fugenlos geschlossene Nation vor sich sehen. Die alte nationalsozialistische Parole, mit der der Kampf um das deutsche Volk begann, wird auch in diesen Stunden wiederum das deutsche 75-Millionen-Volk in Denken, Wollen und Handeln einen:

„Führer, befiehl! Wir folgen!"

K. B.

Das deutsche Memorandum

(Fortsetzung von Seite 1)

× Berlin, 26. September

Als Ausdruck des Wunsches der Zugehörigkeit der Bevölkerung zum Deutschen Reich oder zum tschechischen Staat gilt die einfache Mehrheit aller männlichen und weiblichen Abstimmungsberechtigten.

Zur Abstimmung wird auf den näher zu bezeichnenden Gebieten auf beiden Seiten das Militär zurückgezogen. Zeitpunkt und Dauer bestimmen die deutsche und tschechische Regierung gemeinsam.

6. Zur Regelung aller weiteren Einzelheiten schlägt die deutsche Regierung die Bildung einer autorisierten deutsch-tschechischen Kommission vor.

Anlage

Die Uebergabe des geräumten sudetendeutschen Gebiets hat zu erfolgen ohne jede Zerstörung oder Unbrauchbarmachung von militärischen, wirtschaftlichen und Verkehrsanlagen, dazu gehören desgleichen die Bodenorganisationen des Flugwesens, ebenso alle Funkanlagen.

Das in den bezeichneten Gebieten befindliche wirtschaftliche und Verkehrsmaterial, insbesondere das rollende Material des Eisenbahnnetzes, sind unbeschädigt zu übergeben. Das gleiche gilt für alle Versorgungsmittel (Gasanstalten, Kraftwerke usw.). Endlich ist jeder Abtransport von Lebensmitteln, Gütern, Vieh, Rohstoffen usw. zu unterlassen.

Die letzte Gelegenheit

Mit der Veröffentlichung des deutschen Memorandums erfährt die internationale Atmosphäre, die zu stören von den Kreisen der ewig Gestrigen mit der Hartnäckigkeit des Bösen noch immer versucht wird, eine abermalige und, wie uns scheint, endgültige Bereinigung.

Die Oeffentlichkeit Europas und darüber hinaus die Völker der Welt haben die Möglichkeit, sich selbst an der ruhigen und klaren Sprache dieses Memorandums, an den vernünftigen und sachlichen Vorschlägen für die Durchführung eines von allen Beteiligten anerkannten Grundsatzes zu orientieren. Sie werden keinen Augenblick zögern können, anzuerkennen, daß mit diesem Memorandum ein effektiver und großzügiger Beitrag zur Rettung und zur Konsolidierung des Friedens auf unserm Kontinent von der Reichsregierung geleistet worden ist. Alle falschen, zu durchsichtigen Zwecken kolportierten Behauptungen, die unter der Flagge der Anonymität segeln, brechen angesichts der restlosen Aufhellung der Situation durch das deutsche Memorandum in sich zusammen.

Der Wortlaut des Memorandums bestätigt noch einmal die Elemente der deutschen Politik, die wir hinsichtlich des Zieles, das unentwegt weiter angestrebt wird, und des Weges, den wir und die andern dabei zu gehen haben, an dieser Stelle bereits entwickelt haben. Um es noch einmal hervorzuheben: Das Memorandum an die tschechische Regierung bewegt sich in seiner ganzen Konzeption wie in den Einzelheiten seiner Vorschläge auf der Grundlage der Besprechungen und Vereinbarungen zwischen dem Führer und dem englischen Ministerpräsidenten in Berchtesgaden, auf dem Prinzip also, das die Prager Regierung, wie jedermann weiß, ausdrücklich angenommen hat. Nicht in einem einzigen Punkt greifen unsre Vorschläge über diesen Grundsatz hinaus. So ist die Beweiskette geschlossen, daß auch nicht in einer einzigen Phase der Entwicklung dieser Grundsatz verlassen worden ist.

Diese Feststellung kennzeichnet ebenso den Sachverhalt in überzeugendster Weise, wie sie die unverrückbar und durch nichts zu erschütternde Basis für die Zurückweisung jener fadenscheinigen Auffassungen darstellt, die gegenüber der absolut schlüssigen Argumentation und den daraus sich mit zwingender Logik ergebenden einzelnen deutschen Vorschlägen in die Debatte geworfen werden, um den natürlichen Ablauf der Dinge aufzuhalten, von neuem zu verzögern und zu verschleppen oder das Ganze zu vernebeln.

Vor allem ist nicht zu verstehen, warum man sich an den Bedingungen stößt, die Deutschland für die Räumung des in der gleichzeitig mit dem Memorandum übergebenen Karte bezeichneten Gebietes vorgeschlagen hat. Das Deutsche Reich hat sich damit lediglich an das Vorbild gehalten, das Frankreich im Einverständnis mit seinen ehemaligen Verbündeten in Elsaß-Lothringen im Jahre 1918 gegeben hat. Nichts andres liegt vor. Wie sollte also das, was Deutschland heute tut, plötzlich „indiskutabel" oder gar „unmoralisch und unberechtigt", ja „unmöglich oder hart" sein, nachdem einwandfrei feststeht, daß man 1918 die gleiche von Frankreich und seinen Alliierten befolgte Methode als durchaus möglich, ja angemessen gefunden hat?

In diesem Zusammenhang auch noch ein Wort zu den Fristen, insbesondere zu dem Zeitpunkt der Räumung. Wenn man sich vor Augen hält, daß die sudetendeutsche Bevölkerung nach wie vor dem allerschärfsten Terror der tschechischen Machthaber und der von diesen geleiteten unteren Exekutivorgane ausgesetzt ist, wenn man sich weiter das ganze ungeheure Elend der Sudetendeutschen, das grenzenlose Leid, das materielle und seelische Leid unsrer Volksgenossen im Räumungsgebiet vorstellt, wenn man, mit einem Wort gesagt, das Sudetenland in Flammen vor sich sieht, dann ergibt sich doch ganz von selbst der Vorschlag, daß die Räumung so schnell wie möglich vorgenommen werden muß, daß also nur kurze Fristen die Rettung und die Bewahrung vor neuem Leid gewährleisten.

Wir sehen uns vor die große, für die europäische Zivilisation und Kultur geradezu entscheidende Aufgabe gestellt, ein zweites Spanien zu verhindern. Das wird aber nur erreicht, wenn die schwelende Lunte ausgetreten wird, ehe der zündende Funke das Pulverfaß zum Explodieren bringt.

Die Dinge liegen wirklich so klar zutage, daß es einfach unverständlich ist, daß überhaupt noch jemand seine Hand dazu bieten kann, Verwirrung zu stiften. Wenn die Prager Regierung sich durch Verdrehungsversuche der mannigfachsten Art, von der gegebenen Zusage zu lösen, traurigen Mut genug besitzt, so ist das doch nur ein Beweis dafür, daß es die Taktiker der Prager Burg in keinem Stadium der Entwicklung mit ihrer Zusage ernst gemeint haben. Prag gibt damit nur erneut zu erkennen, daß es ein doppeltes Spiel getrieben hat. Es beweist so, wie England und Frankreich von ihm betrogen worden sind.

Aber Prag war ja von jeher jedes Mittel recht. Wir sind deshalb auch nicht erstaunt darüber, wenn die Tschechen behaupten, sie seien von den andern Mächten darin bestärkt worden, Notwendiges zu unterlassen und gewisse Maßnahmen zu treffen, mit denen ein Weltbrand entfesselt werden soll. Diese Behauptung stellt den Gipfelpunkt der Skrupellosigkeit dar. Aber auch das wird Herrn Benesch nichts mehr helfen, denn es kommt nicht mehr auf diesen oder jenen Schachzug der Tschechen an, nicht auf dieses oder jenes Manöver von andrer Seite, sondern es kommt lediglich darauf an, zu dem deutschen Memorandum und dem Friedenswerk, das damit begründet werden soll und wird, eine klare Antwort zu erteilen.

Es geht um das Leben von 3½ Millionen Sudetendeutschen. Demgegenüber verblassen alle Ausreden, alle Manipulationen. Wenn z. B. die Tschechen erklären, sie könnten doch nicht auf die Befestigungsanlagen im sudetendeutschen Gebiet verzichten, so wollen wir nur an folgendes erinnern:

Das Deutsche Reich hat 1918 seine Festungsgebiete den Alliierten überantworten müssen. Niemand hat damals nach der deutschen Sicherheit gefragt. Im Falle der Tschechei liegen die Dinge aber noch ganz anders. Forts und Feldbefestigungen sind tote Gebilde. Deutschland hat nichts dagegen, daß die Tschechei auf ihrem eigenen Volksboden derartige Anlagen aufführt — Deutschland kann nichts dafür, daß Prag es für klug befunden hat, derartige Anlagen auf deutschem Volksboden einzurichten. Nachdem dies aber in der Vergangenheit einmal geschehen ist, kann man die Existenz von 3½ Millionen Menschen nicht von dem Schicksal irgendwelcher Sperrlinien und militärischen Bauten abhängig machen.

Völker sind Gottesschöpfung, sie sind Blut und Leben. Ihr Schicksal ist wichtiger als die Frage, was aus einigen Betonblöcken wird. Völker sind ewig. Weil dem so ist, so können wir auch das ganze Gezeter über den Verbleib des Staatseigentums mit einer Handbewegung abtun. Die Sudetendeutschen haben 20 Jahre lang genau so ihre Steuern nach Prag entrichtet, wie die andern Völker und Volksgruppen im Staate Beneschs. Sie haben damit einen Anteil an dem Staatseigentum erworben, das zurückzubehalten ihr gutes und sogar verbriefstes Recht ist.

Was schließlich die Frage der Garantie anbetrifft, die im deutschen Memorandum nicht behandelt ist, was wiederum nach englischen Blättermeldungen so ausgelegt wird, als ob hier ein Gegensatz zwischen unserm Memorandum und dem englisch-französischen Vorschlag besteht, so kann man hierzu mit einem Satz Stellung nehmen und die Fehlargumentation der Gegenseite abtun: Wenn Deutschland, das nach völliger Lösung der sudetendeutschen Frage keinerlei Gebietsansprüche an die Tschechei mehr hat und damit erst recht keinerlei Angriffsabsichten hegen kann, eine Garantieverpflichtung übernehmen würde, dann würde diese doch nur bedeuten, daß sich das Reich gegen die berechtigten Ansprüche Ungarns und Polens auf deren Volkstumsgruppen in der heutigen Tschechei ausspricht. Nach unsrer ganzen grundsätzlichen Haltung kann etwas derartiges überhaupt nicht zur Debatte stehen.

Wir sind der Ueberzeugung, daß es höchste Zeit ist, sich auf der andern Seite wieder auf den festen Boden des klaren Rechts zurückzubegeben. Das deutsche Memorandum gibt — mit aller Deutlichkeit sei es abschließend noch einmal unterstrichen — die letzte Gelegenheit dazu. Auf Verschleppungstaktik soll man sich nicht weiter einrichten. Gutwillig und großzügig hat das Deutsche Reich seine Vorschläge vor aller Welt unterbreitet. Die Entscheidung liegt bei Prag. Prag hat das Wort.

J. B.

Englisches Parlament tritt Mittwoch zusammen

Telegramm unsres Korrespondenten

St. London, 26. September

Amtlich wird, mitgeteilt, daß das Parlament am nächsten Mittwoch zusammentreten wird. Das Oberhaus wird ebenfalls am nächsten Mittwoch zu einer Sondersitzung einberufen werden.

London stand gestern ganz im Zeichen der Dauersitzung des englischen Kabinetts und der gemeinsamen englisch-französischen Ministerberatungen.

Das Kabinett tagte gewissermaßen den ganzen Sonntag, wobei Chamberlain in einer Beratungspause am Mittag dem König Bericht erstattete, und gegen 19 Uhr trafen Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet auf dem Flugplatz Croydon ein, auf die Einladung der britischen Regierung hin, nach London zu kommen, um einen Bericht Chamberlains über die Besprechungen in Godesberg zu hören und darüber zu beraten. Als Daladier von einem der auf dem Flugplatz anwesenden Journalisten gefragt wurde, ob immer noch eine Hoffnung auf den Frieden vorhanden sei, antwortete er: „In Europa müssen wir die Hoffnung stets aufrechterhalten." Kurz nach 21 Uhr begannen die Beratungen zwischen den französischen und den englischen Ministern, die, von einer erneuten Sitzung des englischen Kabinetts unterbrochen, bis ½1 Uhr nachts andauerten.

Die englisch-französischen Besprechungen wurden heute vormittag um zehn Uhr wiederaufgenommen.

Der Oberkommandierende der französischen Armee, General Gamelin, traf Montagmorgen kurz nach 9 Uhr im Flugzeug auf dem Flughafen Croydon ein.

Lehnt Prag ab?

Telegramm unsres Korrespondenten

St. London, 26. September

Die Ankündigung der Rede des Führers am heutigen Abend findet hier die allerstärkste Beachtung, wobei der Berliner Korrespondent der „Times" meint, daß sie das letzte Wort Adolf Hitlers in der tschecho-slowakischen Frage darstellen werde. Der Führer halte, schreibt der Korrespondent, auf das deutsche Memorandum eingehend, es der Tschecho-Slowakei gegenüber für besser, eine Frist festzusetzen, wenn man eine Einigung wünsche. In jedem Falle habe, sage man in Berlin, die Prager Regierung

grundsätzlich die sudetendeutschen Gebiete bereits abgetreten.

Warum gingen also die Tschechen aus diesem Gebiete nicht hinaus? Wenn die deutsche Armee einmarschieren müsse, um sie herauszubringen, wie könne das als „unprovozierter Angriff" bezeichnet werden, wo man doch nur nehme, was einem gehöre? Man wundere sich darüber, daß die englische öffentliche Meinung diesen Standpunkt nicht verstehen wolle. In einem Leitartikel schreiben die „Times", es müsse und werde in der tschechischen Frage ein Urteil getroffen werden, das auf den klaren Vorzügen oder Nachteilen des deutschen Standpunktes beruht, unbeeinflußt von Illusionen und Spekulationen. Dank der Arbeit Chamberlains sei der friedliche Weg noch immer offen und bleibe es. Es sei notwendig, daß die sudetendeutschen Gebiete Deutschland schnell übereignet werden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schildert hingegen im einzelnen den tschechischen Standpunkt und weiß dahin unterrichtet worden sein, daß es politisch für Prag „ganz unmöglich" sein würde, die tschechische Armee, die jetzt voll mobilisiert sei und sich in den Verteidigungsanlagen befinde, zurückzuziehen. (!) Auch in Artikeln andrer englischer Blätter kommt im Unterton zum Ausdruck, daß Prag die in dem kürzlich überreichten Memorandum umrissenen

deutschen Vorschläge abzulehnen geneigt ist

bezw. eine derartige Neigung bereits bekräftigt hätte. Diese im Grundzug pessimistische Haltung der Londoner Morgenpresse scheint die durchsichtige Absicht zu verfolgen, Prag Möglichkeiten einer Kompromißlösung zu eröffnen, wobei man sich aber inzwischen Zurückhaltung auflegt, als zum vollständigen Verständnis des Planes die Veröffentlichung der dem Memorandum beigefügten Karte abgewartet werden müsse. In den Berichten der Londoner Sonntagspresse sind auch gewisse Störungsmanöver zu verzeichnen, wie z. B. der Bericht des Diplomatischen Korrespondenten der „Sunday Times", der zu unterstellen versucht, daß die deutschen Forderungen „weit über das erträgliche Maß hinausgingen" (!).

Die deutsche Presse bei Dr. Goebbels

× Berlin, 26. September

Reichsminister Dr. Goebbels empfing heute im Beisein von Reichspressechef Staatssekretär Dr. Dietrich die Hauptschriftleiter der Berliner Blätter und Vertreter der großen Provinzzeitungen und gab ihnen einen ausführlichen Ueberblick über die augenblickliche politische Lage.

Lebendige Vorgeschichte

Rosenberg über gesamteuropäisches Bewußtsein — Starke Anteilnahme der Jugend

Von unserm Sonderberichterstatter

Hannover, 26. September

Die 5. Reichstagung für deutsche Vorgeschichte, die gegenwärtig in Hannover stattfindet, stand schon im Beginn unter einem doppelten Zeichen, unter dem gegenwärtig Europa bewegenden Geschehen und unter einer so starken und ausgesprochenen Anteilnahme der deutschen Jugend wie keine der früheren Tagungen.

Die „Wissenschaft des Spatens" hat durch ihre Forschungen das Blickfeld um Jahrtausende erweitert und eine Gemeinsamkeit der großen europäischen Völker aufgezeigt, die sich im Lauf der Geschichte mehrfach bewährt hat und für die jetzt wieder eine bedeutsame Stunde der Bewährung gekommen ist. Darüber sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg in der Stadthalle Hannovers vor mehr als 5000 Teilnehmern. Unter ihnen befanden sich auch Fachgelehrte und Volksgenossen aus der heimgekehrten Ostmark, die zum erstenmal einer solchen Vorgeschichtstagung beiwohnen konnten, und eine Abordnung der faschistischen Miliz.

Wir waren bisher gewohnt, so führte Reichsleiter Rosenberg u. a. aus, etwa die Zeit von der Christianisierung bis zur Gegenwart als eine gleichsam erdrückend lange Epoche der deutschen Geschichte zu bewerten, der gegenüber alles übrige an Ausmaß und Tiefe nicht in Frage kam. Heute begreifen wir, daß das geschichtliche Bewußtsein viel weiträumiger und zeitlich umspannender geworden ist; denn vor dem Jahre 800, ja vor Hermann, haben sich schon geschichtlich erweisbare lange Entwicklungen geoffenbart, an die frühere Geschlechter kaum denken konnten.

Weiter betonte Alfred Rosenberg, daß der Begriff „Europa" gerade durch die Vorgeschichte einen viel lebendigeren und unmittelbar faßbaren Charakter erhalten hat. Der Nachweis, daß die europäischen Völker urgeboren auf europäischem Boden entstanden sind und ihre Kräfte bis weit nach dem Indus geschickt haben, das erst beginnt ein neues gesamteuropäisches Bewußtsein zu zeitigen.

Im konfessionellen Geschichtsbewußtsein hat man unsern Kontinent das „Abendland" genannt, Asien das „Morgenland", wo nicht nur — physikalisch gesehen — die Sonne aufgehe, sondern von wo aus auch alle Kultur und Religion gekommen sei. Mit dem neuen europäischen Bewußtsein bricht diese alte Konstruktion im Bild der Vorgeschichte und Rassenkunde in sich zusammen.

So wie man sich bemühte, die Rassenkunde als eine volkaufspaltende Lehre zu zeichnen, so ist man heute daran, diese Wissenschaft als eine die Völker Europas trennende Anschauung hinzustellen. In Wirklichkeit aber bildet gerade sie, gemeinsam mit den Erkenntnissen der Vorgeschichte, ein neues einigendes Band um alle europäischen Nationen, nicht im Sinne eines abstrakten Dogmas, sondern im Sinne eines tiefen Bewußtseins der Verwurzelung sämtlicher Europäer im alten heimatlichen Boden Europas.

Zum Schluß gedachte Reichsleiter Rosenberg der Vorkämpfer der deutschen Vorgeschichte, „vor allem Kossinnas", die in stiller und zäher Arbeit die Grundlagen schufen für ein neues Geschichtsbild, damit schließlich auch zu einer gesamt-politischen Verteidigung alten Erbes des europäischen Kontinents.

So reicht die Forschung der Vorgeschichte unmittelbar in die großen Kämpfe unsrer Tage hinein. Europas Schicksalskampf ist ohne die Kenntnis des alten Geschichtsbildes in seinem Wesen nicht zu verstehen, und gerade diese Tage, wo ein neuer Aufbruch der Awaren versucht wird, da steht Deutschland in der Verteidigung Europas, wie einst Griechenland und Rom dieses alte Europa gegen Vorderasien verteidigten.

Gab schon bei der großen Kundgebung, die den Auftakt der Vorgeschichtstagung bildete, die auffallend starke Teilnahme der deutschen Jugend der Veranstaltung ein besonderes Gepräge, so verstärkte sich dieser Eindruck noch bei der Arbeitssitzung des Amtes für weltanschauliche Schulung der Reichsjugendführung. Zum ersten Male waren sämtliche Abteilungsleiter und -leiterinnen der HJ. und des BDM. des Altreichs und der Ostmark herangezogen und vereint worden, sowohl um der Tagung beizuwohnen, als auch um die Richtlinien für die eigene Schulungsarbeit kennen zu lernen.

Die außerordentliche Bedeutung, die die Ergebnisse der Vorgeschichtsforschung für die sittliche Bildung des neuen deutschen Menschen haben, ist von der Reichsjugendführung schon vor Jahren erkannt worden. Es geht nicht nur darum, die jungen Menschen zur Achtung vor den Zeugen und Werten einer jahrtausendelangen Vergangenheit zu erziehen, sondern diese Werte wieder lebendig zu machen und an Stelle des überholten humanistischen ein germanisches Bildungsideal zu setzen. Dabei will die HJ. nicht etwa der Schule Konkurrenz machen, die das Wissen von der großen Vergangenheit unsres Volkes zu vermitteln hat, sondern sie will das Erbgut unsrer Ahnen, aus dem heraus wir heute kämpfen und leben, und die großen sittlichen Werte des Germanentums wieder bewußt werden lassen. Das wird durch eine sehr sorgfältig und folgerichtig aufgebaute Schulung geschehen, die sich aus der Arbeit der HJ. entwickelt hat und in einigen Gauen schon erprobt ist. Die deutsche Jugend schickt sich somit an, das große Erbe der deutschen Vergangenheit wahrhaft zu übernehmen und in Gegenwart und Zukunft wirksam werden zu lassen.

Zum ehrenden Gedenken des größten deutschen Vorgeschichtsforschers, des 1931 verstorbenen Altmeisters Gustaf Kossinna, fand aus Anlaß seines 80. Geburtstages am Montagvormittag eine Festsitzung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte statt, bei der der Führer des Bundes, Professor Dr. Hans Reinerth, Leben und Werk dieses einzigartigen Vorkämpfers für eine nationale und völkische Vorgeschichtsforschung darlegte und Kossinnas bahnbrechende Arbeitsweise, die Siedlungsarchäologie, hervorhob, die es erst ermöglichte, die germanische und die europäische Geschichte um mehrere Jahrtausende weiter zurück zu verfolgen.

In der Festsitzung wurde der Kossinna-Preis für die beste wissenschaftliche Arbeit des Jahres 1937/38 an Dr. Hans Schroller (Hannover) verliehen, und zwar für die hervorragende und beispielhafte Ausgrabung der Pfalz Werle Heinrichs I. Zum ersten Male ist hier bei einer deutschen Ausgrabung das Luftbild methodisch verwertet worden. Dr. Schroller ist 1900 in Siebenbürgen geboren und hat sich zunächst der Erforschung seines Heimatlandes gewidmet. Er ist gegenwärtig einer der bedeutendsten Ausgräber Deutschlands. Den Ehrenring des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte erhielt Professor Dr. Ehrlich (Elbing), einer der bedeutendsten ostdeutschen Vorgeschichtsforscher.

—ai.

Kapellmeister Hugo Leyendecker †

Phot. Höpfe

Hugo Leyendecker

Der erste Kapellmeister des Theaters des Volkes, Hugo Leyendecker, ist am Sonntag in Berlin nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 39 Jahren gestorben. Diese Todesnachricht wird von dem großen Kreis der Freunde der städtischen Bühne am Albertplatz mit aufrichtiger Trauer entgegengenommen, denn Hugo Leyendecker hatte sich als Künstler und Mensch in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Wirkens in Dresden überall große Wertschätzung erworben. Mit Sorgfalt hatte er bei der Gründung des Theaters des Volkes in Dresden das Orchester zusammengestellt und es in zwei Spielzeiten von Erfolg zu Erfolg geführt. Leyendecker war aber nicht nur Operettendirigent, er leitete auch erfolgreich Opern und pflegte mit besonderer Liebe die Sinfonie.

Als Hugo Leyendecker 1936 von Intendant Eckardt an das Dresdner Theater des Volkes berufen wurde, leitete er die Berliner Konzertgemeinde der NS.-Kulturgemeinde. An den Stadttheatern in Königsberg und Augsburg und mehreren Bühnen Westdeutschlands hatte er sich hervorragend Bühnenerfahrungen erworben. Seine musikalischen Studien hatte er an der Musikhochschule Köln unter Professor Abendroth und Dr. W. Georgi begonnen.

Hugo Leyendeckers Name wird immer mit der Geschichte des Theaters des Volkes verbunden sein. Intendant und Künstlerschaft verlieren in ihm nicht nur einen unermüdlich schaffenden Mitarbeiter, sondern auch einen vorbildlichen Kameraden. Darüber hinaus beklagt das Dresdner Musikleben den Verlust eines jungen, stark-begabten Künstlers, dessen bisherige Laufbahn noch zu den größten Hoffnungen berechtigte.

= Wilhelm Otto Eckardt, der bisher bei der Landesbühne Sachsen, Sitz Dresden, als Schauspieler und Spielleiter verpflichtet war, wurde an das Mecklenburgische Staatstheater in Schwerin berufen.

Befreite Stadt – glückliche Menschen

Besuch in der sudetendeutschen Stadt Asch

Von unserm ins Egerland entsandten K–d.-Schriftleitungsmitglied

Asch, 26. September

In Asch hat die Sudetendeutsche Partei nach dem Abzug der Tschechen die Exekutive übernommen. Nach einer Bekanntmachung der „Ascher Zeitung" in ihrer Sonntagsausgabe heißt es weiter:

Die SdP.-Exekutive Asch verlautbart: „Die Mobilmachungsorder des Herrn Benesch hat für den freien Bezirk Asch keine Gültigkeit. Wer immer es versuchen sollte, sich der Verfügung aus Prag zu unterwerfen und dem Mobilmachungsbefehl Folge zu leisten, wird von der SdP.-Exekutive Asch als Hochverräter behandelt."

Die Freude der sudetendeutschen Bevölkerung in Asch und den benachbarten Dörfern auf sudetendeutschem Gebiet, die ebenfalls von der Militärherrschaft befreit sind, ist riesengroß. Ueberall wehen die stolzen Fahnen Adolf Hitlers. Sudetendeutsche Ordner und Freischarmänner haben den Ordnungsdienst übernommen und sichern die Straßen gegen das von den Tschechen besetzte Eger und Franzensbad. Das Postamt Bad Asch 1 hat einen Sonderstempel herausgegeben, mit dem sämtliche Post aus der befreiten Stadt versehen wird. Er lautet:

„Wir haben das Joch getragen.
Nun sind wir frei und bleiben frei!"
Postamt Asch 1.

Unser Kd.-Schriftleitungsmitglied berichtet uns über die Eindrücke auf seiner Fahrt durch dieses Gebiet am Sonntag:

Festlicher Sonntag

„Die Heimat ist frei!" ruft uns am deutschen Zollamt 2 in Bad Elster ein Sudetendeutscher aus Asch zu, der mit seinem fahnengeschmückten Auto einen kurzen Abstecher auf reichsdeutsches Gebiet macht. Scharf ist noch die Kontrolle am deutschen Zollamt, dann passiert unser Wagen den Schlagbaum. Die tschechischen Grenzer sind fort. Die ersten Dörfer kommen in Sicht. Es sind die Orte Grün und Krugsreuth. Hakenkreuzfahnen bauschen sich im Morgenwind an jedem Haus. Jungen kehren das Land von der Straße. Als das Auto vorbeifährt, grüßen sie mit erhobener Hand und rufen „Heil Hitler!" Es ist der erste Gruß, der uns Reichsdeutschen auf dieser Fahrt durch befreites Land entgegenschallt: er kommt aus dem Munde der Jugend!

Ein altes Wahrzeichen dieser Landschaft ragt auf dem Berg: es ist der Schloßturm von Neuberg. Auch von ihm weht — weithin im Lande sichtbar — die Hakenkreuzfahne. Sonntäglich-festliche Stimmung in allen Straßen. In vielen Geschäften große Bilder des Führers und Konrad Henleins mit grünem oder goldenem Lorbeer umrahmt. In der langen Straße, in der die öffentlichen Gebäude liegen, entdeckt man nirgends Straßenschilder: sie hieß früher Masarykstraße. Die Schilder sind entfernt: „Seit gestern heißt sie Adolf-Hitler-Straße", sagt neben uns eine Sudetendeutsche, „aber die neuen Schilder sind noch nicht fertig."

Ordnung und Ruhe

Vor dem früheren sozialdemokratischen Volkshaus treffen wir eine Schar sudetendeutscher Ordner mit Hakenkreuzbinden am Arm. Auch hier wehen die Hakenkreuzfahnen, und über der Tür sieht man ein großes Bild des Führers. „Unsre Freischarmänner sind in großer Zahl auf der Straße kurz vor Eger, das noch von tschechischem Militär besetzt ist", erzählen uns die Söhne der sudetendeutschen Heimat; stolz und kampfesfroh sprechen sie, daß bald das gesamte Sudetendeutschland ins große Reich zurückkehrt. Bewaffnete Ordner marschieren hin und her. Es ist Ordnung und Ruhe. Ueberall haben sich Gruppen von Sudetendeutschen gebildet, die bei dem schönen sonnigen Wetter die Straßen und Plätze füllen, lebhaft ihre Meinungen austauschen und ihrer Freude über die Befreiung ihrer Stadt Ausdruck geben.

An der Einmündung der Andreas-Hofer-Straße in die Adolf-Hitler-Straße stehen wir auf einen sudetendeutschen Abgeordneten, der — umringt von seinen Getreuen — uns aus den schweren Kampftagen der Besetzung und des Terrors erzählt. Noch einmal rollt das Bild dieser traurigen Tage vor unsern Augen vorüber. Heute nun sind sie frei, die deutschen Menschen dieser deutschen Stadt Asch.

Dr. Tinz, ein bekannter Führer der Sudetendeutschen im Egerland, faßt die Gefühle der Sudetendeutschen zusammen in die Worte: „Das Hakenkreuz weht über der Heimat, nun ist es Wirklichkeit geworden, das Heißersehnte, nun ist der Tag angebrochen, dem wir alle entgegenfieberten mit der ganzen Glut unsres Herzens: Die Heimat ist frei, über ihr wehen die stolzen Fahnen Adolf Hitlers. Wie ein Kartenhaus brach bei uns die tschechische Tyrannei zusammen, die 20 Jahre lang auf unsrer teuren Heimat lastete, unsagbar ist die Freude dieses Tages, dessen Morgen zum ersten Male die Hakenkreuzfahnen über unsrer Heimat wehen sah."

„Wir haben das Joch getragen ..."

Ihre Freude über die Befreiung wollen die Ascher aber auch den andern Ländern künden. So hat das Postamt Asch 1 einen Sonderstempel geschaffen, der nun die frohe Kunde auf jedem Brief und jeder Postkarte tragen soll. Für 50 Heller zugunsten der sudetendeutschen Selbsthilfe wurde der Stempel am Sonnabend und Sonntag vom Postamt abgegeben.

Es ist gegen 9 Uhr morgens, als wir zum Postamt kommen. Schlangen von Menschen stehen vor dem Gebäude und in den weiten, gewiß großen Hallen im Erdgeschoß und im ersten Stockwerk sitzen Dutzende von sudetendeutschen Beamten und Beamtinnen, um die vielen Tausende, die sich den Stempel wünschten, abzufertigen. Stundenlang stehen die Volksgenossen aus Asch und der Umgebung, ja selbst reichsdeutsche Gäste, geduldig harrend vor und in der Post. Alte Leute, die Jugend und Kinder, sie alle wünschen sich nur eins: Den Sonderstempel vom Postamt Asch mit der Freudenbotschaft an alle. Neben dem Postamt stoßen wir auf die Hauptfeuerwache von Asch. Ein Feuerwehrmann patrouilliert auf und ab, auch er trägt die Hakenkreuzbinde.

Deutsche Jugend am tschechischen Schlagbaum

Weiter geht die Fahrt durch die fahnengeschmückten Straßen. Am tschechischen Zollamt gebietet uns der Schlagbaum Halt. Statt der tschechischen Grenzer, die nicht mehr da sind, bedient ein sudetendeutscher Hitlerjunge den Schlagbaum; ein Symbol dafür, wie die Macht an der Grenze von den tschechischen Gewalthabern an die Sudetendeutschen überging. Am Zollamt selbst sind die tschechischen Inschriften und Schilder entfernt, genau so wie an den Ein- und Ausgängen der Dörfer die Schilder mit den tschechischen Ortsnamen die tschechischen Namen übermalt wurden.

Graslitz harrt noch der Befreiungsstunde

Dann kommen wir über Klingenthal nach Graslitz. Hier ist das Bild ein ganz andres. Während die Bevölkerung von Asch befreit ist von dem Tschechenterror, leidet die Einwohnerschaft von Graslitz noch schwer unter ihm. Fast ganz Graslitz ist nach dem nahen Klingenthal über die Grenze geflüchtet.

Etwa 500 Meter hinter dem deutschen Schlagbaum befinden sich die Stellungen des tschechischen Militärs. Nur einige alte Leute sind in ihrem Heimatort verblieben. Graslitz selbst bietet, soweit wir es betreten können, einen trostlosen Anblick. Verlassen sind die Häuser, einzelne Türen stehen weit offen. Man blickt in die Wohnungen, die oft genug Trümmerhaufen sind; man sieht die Einschläge der Maschinengewehre und Tankgeschütze.

Wir begegnen einer alten Frau. Sie weiß nicht von ihren Angehörigen, ob sie geflüchtet, erschossen oder verschleppt sind. Niemand darf den Friedhof betreten, niemand weiß, wie seine toten Angehörigen begraben worden sind. Namenlos ist das Elend der Flüchtlinge. Auch hier, wie in Zinnwald, brachten sie — notdürftig auf Betten gelegt — ihre Kinder im Handwagen über die Grenze. Nichts konnten sie retten als das nackte Leben und das Wenige, was sie auf dem Leibe tragen.

Aber auch hier hört man von dem stillen, heldenmütigen Kampf der Sudetendeutschen, wie sie Dutzende von Autos und Fahrrädern über eine Notbrücke und durch das Wiesengelände brachten, wie drei sudetendeutsche Freischarmänner sich aufmachten, in einer Nacht noch 10 000 Kronen aus dem von Tschechen besetzten Rathaus zu holen, die dort in der Stadtkasse vorhanden waren. Stilles Heldentum in terrorisierter Heimat. Auch ihr Vieh haben sie mitgebracht, Kühe, Schafe und Ziegen. Manch ein sudetendeutscher Bauer zog unter den Augen des tschechischen Militärs mit dem Heurechen auf die Wiese. Er lüftete vor, Grumt zu holen und trat dann in einem unbewachten Augenblick auf reichsdeutsches Gebiet, gejagt und verfolgt von den Kugeln der Tschechen.

Phot. Casper

Jungturner von Asch versehen den Schrankendienst

Grenzpfahl im Ascher Gebiet, von den Sudetendeutschen mit dem Hakenkreuz übermalt

Scherl Bilderdienst

Wo sind die Angehörigen?

In Klingenthal finden wir in einem bisherigen Stürmer-Kasten die Listen der Flüchtlinge. Männer suchen ihre Frauen und Kinder, Schwestern ihre Brüder. Viel belagert ist diese Anschlagtafel, die Hunderte von Namen umfaßt und mit ihnen unsagbares Elend, nicht endenwollender Kummer.

„Viele haben sich gerade durch diese Bekanntmachungstafeln wieder gefunden", sagt uns der Bürgermeister von Graslitz, ein sudetendeutscher Abgeordneter, „viele andre Flüchtlinge wissen noch nichts von ihren Familienangehörigen."

In der Bezirksstelle der SdP. Graslitz, die im Deutschen Kaiser in Klingenthal untergebracht ist, ist reger Betrieb. Es gilt, die Flüchtlinge weiterzuleiten, die noch immer aus entfernten Orten über die Grenze kommen, es gilt, ihre Not zu lindern. Die NSV., die NS.-Frauenschaft, das Rote Kreuz und andre Organisationen sind ihnen behilflich. Auch diese Flüchtlinge werden den Tag bald erleben, da sie wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Wie sie sie vorfinden werden, weiß heute noch keiner, denn hin und wieder hört man jenseits von Graslitz Schießereien und Detonationen von Sprengungen. Niemand weiß Näheres darüber ...

Hier Ordnung — dort Terror

Eine Grenzfahrt von Rumburg zum Erzgebirge

Eigener Bericht

A. Hinterhermsdorf, 25. September

Es ist ein Unterschied wie Tag und Nacht zwischen dem sudetendeutschen Grenzgebiet um Schluckenau, Rumburg, Einsiedel, Mixdorf und dem von Hinterdittersbach nach Westen zu an der Elbe und gegen das Erzgebirge. Das ganze Rumburger Gebiet und, nachdem die Tschechen noch einmal Warnsdorf überfallen hatten, auch diese große, aber fast entvölkerte Stadt ist vom tschechischen Militär frei. Von den Häusern wehen Hakenkreuzfahnen, kein Radfahrer, Motorradfahrer und Automobilist ist ohne sie, zahllose tragen Hakenkreuzbinden. Die Sudetendeutschen haben Furchtbares durchgemacht: um so entschlossener sind sie, eine neue Besetzung durch die tschechischen Horden zu verhindern.

Das ganze Gebiet ist von tschechischen und marxistischen Elementen gesäubert; eben als wir durch die Ortschaften des Rumburger Gebiets kommen, werden solche Leute, die gelegentlich mit den tschechischen Truppen im Süden noch zu konspirieren versuchten, von sudetendeutschen Ordnern abgeholt und über die Reichsgrenze nach Sebnitz gebracht. Nach Möglichkeit hat man die Merkmale dieser Grenze durch das deutsche Volkstum bereits beseitigt und ebenso weiter drinnen die des tschechischen Raubstaates. Die amtlichen Anschläge des vergangenen Systems sind beseitigt und seine Wappen überklebt oder mit Sacktuch umhüllt. Ein großer Teil der Bevölkerung, vor allem die Frauen und Kinder, ist auf Reichsgebiet, aber die andern halten Wacht oder führen die Betriebe, industrielle wie landwirtschaftliche, fort.

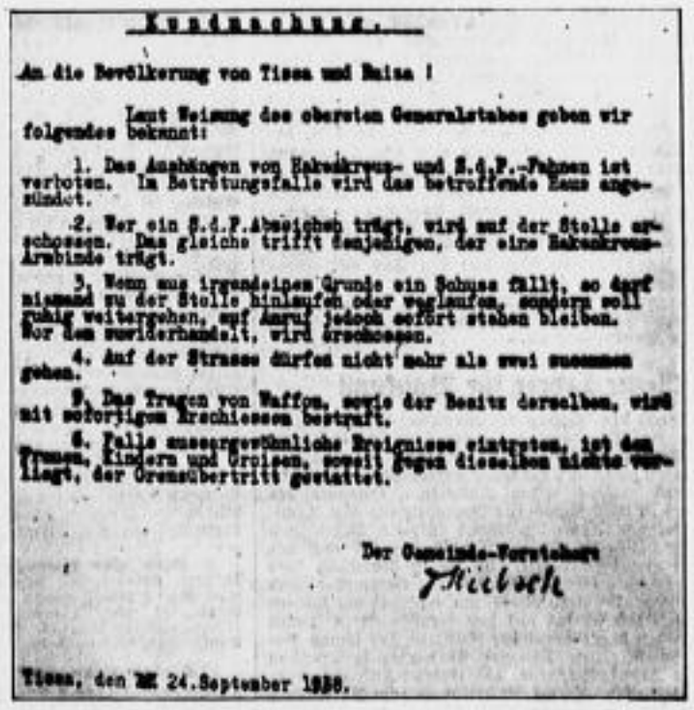
Diesen militärisch schwer zu haltenden Winkel haben die Tschechen also geräumt, einschließlich Zeidler, das durch den Mord an den fünf Sudetendeutschen eine traurige Berühmtheit erlangte; um so stärker aber ist unmittelbar südlich davon die Schöberlinie von den Tschechen besetzt. Sie stehen schon in dem wichtigen Straßenknotenpunkt Schönlinde. In der Nähe, an der Kirnitzsch, in dem wohl allen Dresdnern bekannten Hinterdittersbach, um die Balzhütte, wo vor wenigen Wochen noch Lord Runciman sein Wochenende verbrachte, und gegenüber dem Rschirnstein führt reguläres tschechisches Militär und das sonstige Aufgebot dieses Staates eine Art Indianerkrieg in den dichten Wäldern. Sie liegen wenige hundert Meter von der Grenze im dichten Unterholz auf der Lauer, die Gurte schußbereit in die Maschinengewehre eingezogen, sie lauern hinüber über die Reichsgrenze und ebenso in das böhmische Hinterland, von wo aus immer wieder sudetendeutsche Flüchtlinge, vor allem Wehrfähige, den Weg über die Reichsgrenze suchen und, wenn sie einigermaßen geländekundig sind, in der Unabsehbarkeit dieser gewaltigen Waldzone auch finden. Die Wege sind aufgerissen und durch Tankfallen und Drahtverhaue gesperrt.

Im reichsdeutschen Grenzgebiet gab es dagegen viele Spaziergänger und Sonntagsbesucher, die Ruhe und Erholung suchten und fanden, nur in unmittelbarer Nähe der Grenze waren sie verschwunden, denn die Tschechen drüben sind erstens außerordentlich nervös und zweitens zum großen Teil Elemente, über die selbst die eigenen Vorgesetzten keine Kontrolle mehr haben. So eine Kugel sitzt ihnen allzu leicht im Lauf — das haben viele auch diesseits der Reichsgrenze schon erfahren müssen.

Es ist ein Bild des Terrors und der Verzweiflung in dem ganzen sudetendeutschen Gebiet, soweit nicht schon die Sudetendeutschen selbst das Land unter Kontrolle genommen haben. Aber dieser Tag, so betonen sie immer wieder, wird ja nicht mehr lange auf sich warten lassen!

Sudetendeutsche Ordner halten Wacht auf einer gesperrten Zufahrtsstraße nach Asch

Phot. Associated Press



Kundmachung.

An die Bevölkerung von Tisca und Raisa !

Laut Weisung des obersten Generalstabes geben wir folgendes bekannt:

1. Das Aushängen von Hakenkreuz- und S.d.P.-Fahnen ist verboten. Im Betretungsfalle wird das betreffende Haus angezündet.

2. Wer ein S.d.P.Abzeichen trägt, wird auf der Stelle erschossen. Das gleiche trifft denjenigen, der eine Hakenkreuz-Armbinde trägt.

3. Wenn aus irgendeinen Grunde ein Schuss fällt, so darf niemand zu der Stelle hinlaufen oder wegrennen, sondern soll ruhig weitergehen, auf Anruf jedoch sofort stehen bleiben. Wer dem zuwiderhandelt, wird erschossen.

4. Auf der Strasse dürfen nicht mehr als zwei zusammen gehen.

5. Das Tragen von Waffen, sowie der Besitz derselben, wird mit sofortigem Erschiessen bestraft.

6. Falls aussergewöhnliche Ereignisse eintreten, ist den Frauen, Kindern und Greisen, soweit gegen dieselben nichts vorliegt, der Grenzübertritt gestattet.

Der Gemeinde-Vorsteher
Michsch

Tisca, den 24. September 1938.

Das Prager Schanddokument, das wir an andrer Stelle noch wiedergeben, das den Sudetendeutschen mit Erschießung droht

Die Wissenschaft bestätigt:
Chlorodont
ist besonders wirksam gegen Zahnstein-Ansatz

Wieder Grenzverletzungen durch tschechische Flieger

× Breslau, 26. September

Bei Klein-Hangsdorf überflog am Sonntagvormittag um 9.04 Uhr ein tschechisches Flugzeug, und zwar ein Doppeldecker mit gelben Tragflächen, die Reichsgrenze. Das Flugzeug suchte die Straßen ab und überquerte an der Einflugstelle um 9.33 Uhr wieder die Reichsgrenze.

Am Sonnabend um 19.30 Uhr überflogen, wie aus Wien gemeldet wird, zwei tschechische Militärflugzeuge deutsches Gebiet bei Bernhardstal, Reintal und Rabenburg. Die Flugzeuge flogen außerordentlich niedrig und waren offenbar bemüht, militärische Vorgänge im Grenzgebiet festzustellen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Italiens klare Stellungnahme

Neue Ansprache Mussolinis in Vicenza — Der italienische Standpunkt

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 26. September

Mussolini, der bereits am Sonnabend in Padua in einer Rede versichert hatte, daß, wenn es wegen der Tschecho-Slowakei zu einem Konflikt kommen sollte, die Westländer sich zwei Ländern in einem einzigen Block gegenübersehen würden, hielt am Sonntag in der oberitalienischen Stadt Vicenza vor Hunderttausenden eine neue Ansprache. Er erklärte, daß, wenn die Demokratien fortfahren, Reservisten einzuberufen, niemand sich wundern dürfe, wenn Italien das gleiche tue.

In den Ansprachen von Padua und Vicenza hat der Duce den italienischen Standpunkt zu der seit den Godesberger Besprechungen entstandenen Lage klar ausgesprochen. Man kann ihn in folgenden Punkten zusammenfassen:

1. Die Tschecho-Slowakei hat noch einmal sechs Tage Zeit, sich die Annahme der deutschen Forderungen zu überlegen. Diese Frist verdankt der zusammenbrechende tschechische Staat Deutschland, „das eine Probe äußerster Mäßigung geliefert hat“ (Rede von Padua).

2. Die tschechische Frage muß vollkommen und ein für allemal gelöst werden. Die schweren Irrtümer, die 1919 begangen worden sind, müssen wieder gutgemacht werden (Rede von Vicenza).

3. Sollte Benesch die deutschen Forderungen ablehnen und „sollte ein Konflikt ausbrechen, so besteht die Möglichkeit, ihn zu lokalisieren“ (Rede von Padua), „denn es wäre wahrhaft absurd und, so füge ich hinzu, verbrecherisch, wenn sich Millionen von Europäern auseinanderstürzen sollten, lediglich, um die Herrschaft Beneschs über acht verschiedene Völker aufrechtzuerhalten“ (Rede von Padua). „Bis zum Beweis des Gegenteils weigere ich mich, an diesen tragischsten aller Irrtümer zu glauben“ (Rede von Vicenza).

4. Sollten aber die Kriegsparteien in Paris und London weiterhin Reservistenjahrgänge einberufen, die Mannschaften an die Grenze schicken und sogar Flottenzusammenziehungen vornehmen, so müßte auch Italien militärische Maßnahmen ergreifen (Rede von Vicenza). Sollten es die von Moskau abhängigen Kriegshetzer in Prag, Paris und London gar zu einem allgemeinen Zusammenstoß kommen lassen, „so werden sie nicht zwei Ländern, sondern zwei Völkern sich gegenüberfinden, die einen einzigen Block bilden“ (Rede von Padua).

Die Inspektionsreise Mussolinis durch Oberitalien hat in einzigartiger Weise Gelegenheit gegeben, fast täglich den Standpunkt Italiens zu den drängenden Tagesfragen aus berufenstem Munde zu erfahren. Man hat in letzter Zeit im Ausland vielfach gefragt, warum Italien sich so stark auch für die Ansprüche Polens und Ungarns einsetzt. Die Gründe liegen auf der Hand: Italien ist von der Ungerechtigkeit und Unmöglichkeit der tschechischen Staatskonstruktion zutiefst überzeugt. Es hat den Revisionsanspruch des befreundeten Ungarns schon seit Jahren unterstützt und steht zu Polen in den besten Beziehungen.

Heute vormittag erklärte der Duce in einer Ansprache in Verona, das deutsche Memorandum weiche nicht von den in London vereinbarten Linien ab. Es gebe noch einige Tage Zeit, um die friedliche Lösung zu finden. „Bricht aber ein Konflikt aus, so wird er zunächst lokalisiert. Ich glaube immer noch, daß sich Europa nicht selbst mit Feuer und Schwert überzieht, um in diesem Feuer umzukommen, lediglich um das faule Ei von Prag zu kochen. Kommt es aber dazu, daß der Konflikt uns direkt angeht, dann werden wir kein Zögern kennen oder zulassen.“ Das in Versailles mit einer pyramidalen Unkenntnis von Geographie und Geschichte konstruierte Europa eben dieses Versailles liegt in den letzten Zügen. Sein Schicksal wird sich in dieser Woche entscheiden und in dieser Woche kann das neue Europa erstehen, das Europa der Gerechtigkeit für alle und der Versöhnung zwischen den Völkern. Wir Schwarzhemden des Liktorenbündels sind für dieses neue Europa.

*

Die Rede des Duce in Vicenza war eine würdige und ruhige, aber außerordentlich deutliche Antwort und Zurückweisung für die Kriegstreiber, die bei der durch die tschechischen Provokationen hervorgerufenen Spannung ihren Weizen blühen sehen. Mussolini hat angekündigt, daß Italien auf die militärischen Maßnahmen der Demokratien mit den gleichen Maßnahmen antworten wird. Und es ist nur zu hoffen, daß diejenigen, an die diese Worte in erster Linie gerichtet wurden, sie nicht überhören. Aufrichtigkeit und Offenheit tragen stets zur Klärung der Lage und der Fronten bei. Mussolini hat über die Auffassung und über die Haltung Italiens die Welt nicht im Zweifel gelassen. Er hat ihr gesagt, woran sie ist. Das deutsche Volk hat die Worte des Duce mit Dankbarkeit vernommen und ist stolz auf das Zeichen der Treue und Solidarität, das das italienische Volk in entscheidender Stunde gegeben hat.

Der Duce hat aber auch nochmals mit aller Klarheit die Aufgabe gekennzeichnet, um die es in dieser Stunde in allererster Linie geht: der Fehler von 1919, der Europa nunmehr bis an den Rand eines Krieges gebracht hat, muß ein für allemal korrigiert werden. Die Vorgänge dieser Tage zeigen mit furchtbarer Deutlichkeit, wohin die Welt gelangt, wenn unhaltbare Zustände nicht beseitigt werden und die grundsätzliche Lösung, die Mussolini wiederholt gefordert hat, unterbleibt.

400 Reichsbahnbeamte in Eger interniert

Ausfahrtgleise restlos verbarrikadiert

Eger, 26. September

Während die Hälfte des Reichsbahnpersonals aus Eger mit den Angehörigen die Stadt verlassen konnte und nach Waldsassen transportiert worden ist, sind etwa 400 Reichsbahnbeamte und der deutsche Konsul von Eger, Siechle, interniert. Sie hoffen, daß noch eine Abbeförderung ins Reich möglich sein wird.

Der Eisenbahnverkehr ist völlig eingestellt. Die Ausfahrtsgleise der reichsdeutschen Strecken in Richtung Waldsassen, Marktredwitz und Bad Elster sind durch zur Entgleisung gebrachte Waggons verbarrikadiert. Die Brücken der Straßen, die sich im Eigentum des Reiches befinden, sind angebohrt und mit Ekrasit zur Sprengung fertig gemacht.

Trauerfeier in Waltersdorf

os. Waltersdorf (Lausche), 26. September

In der Kirche zu Waltersdorf wurde am Sonntag eine ergreifende Trauerfeier für den in der Freitagnacht auf reichsdeutschem Gebiet ermordeten reichsdeutschen Zollassistenten Arno Lindner abgehalten. Die gesamte Bevölkerung nahm Anteil an dieser Trauerfeier. Die Kirche war überfüllt, und vor den Türen stauten sich die Menschen. An der Trauerfeier nahm auch Oberfinanzpräsident Dr. Meyer, NS.-Oberführer Petersen und Vertreter der Parteigliederungen und der Wehrmacht teil. Nach der Feier in der Waltersdorfer Kirche wurden die sterblichen Reste Arno Lindners nach Dresden überführt.

Kleinkrieg zwischen Tschechen und Polen

Hetzjagden tschechischer Kommunisten auf wehrlose Polen — Vierzehnjährige Knaben geprügelt

Erregung in Warschau auf dem Siedepunkt

* Warschau, 26. September

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses in Polen stehen heute einerseits die Tatsache, daß die polnische Note wegen des Teschener Gebietes nicht wie versprochen von den Tschechen im Laufe des 25. September beantwortet wurde. Die Antwortnote der Prager Regierung ist bis jetzt nicht eingegangen. Man hört nun aus Polen auch das Urteil, daß es für Versprechungen und Verhandlungsvorschläge heute zu spät sei. Auf der andern Seite treiben die Meldungen aus dem Teschener Gebiet, die Berichte von zahlreichen Brückensprengungen, Sprengungen von Eisenbahngleisen und schweren Zwischenfällen, ja Gefechten mit Toten auf polnischer Seite, die Erregung der Polen nahezu auf den Siedepunkt. Die tschechische „Nationalgarde“, die an den Mützen den Sowjetstern trägt, veranstaltet auf die Mitglieder der polnischen Volksgruppe ohne jeden Anlaß Hetzjagden und Ueberfälle und macht sich ein Vergnügen daraus, auf wehrlose Personen, Greise, Frauen und Kinder wie auf Freiwild zu schießen. Besonders zahlreiche Meldungen über derartige Ueberfälle liegen aus dem Karwiner Kohlengebiet vor.

Neuerdings verhaftet man sogar polnische Knaben im Alter von 14 Jahren, die angeblich Waffen aus Polen in das polnische Siedlungsgebiet eingeschmuggelt haben sollen. Um ein derartiges Geständnis zu erpressen, wurden sie stundenlang ohne Pause gefoltert, geprügelt und getreten.

Den polnischen Arbeitern in dem Karwiner Industriebezirk wird von ihren tschechischen Meistern erklärt, daß, wenn sich die tschechischen Truppen zurückziehen sollten, selbstverständlich alle Kohlengruben ersäuft und alle Fabriken in die Luft gesprengt würden. Die Polen würden also nur ein vollkommen zertrümmertes Land antreffen.

Die fortschreitende Bolschewisierung der Tschechen tritt aber auch anderweitig in Erscheinung. Die Züge mit Truppen- und Waffentransporten in der Tschecho-Slowakei sind mit Hammer und Sichel und andern kommunistischen Symbolen geschmückt. Allerdings gibt es innerhalb der tschechischen Armee viele Leute, die die Unhaltbarkeit der Lage einsehen, sich den Zuständen durch die Flucht entziehen oder offen dagegen aufbegehren. Immer wieder sieht man auf den Waggons Aufschriften wie „Fort mit Benesch!“, „Fort mit Syrovy!“, „Wir wollen keinen Krieg!“.

Nach einem Bericht der Polnischen Telegraphenagentur befindet sich der Führer der polnischen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei, Dr. Wolf, in einer Art Hausarrest.

Das Stichwort zum Widerstand hat den Polen der Geheimsender gegeben, der von den Tschechen immer noch vergeblich gesucht wird. Dieser Geheimsender rief nach der Bekanntgabe der Mobilmachung die Polen auf, dem Befehl nicht nachzukommen, was einen allgemeinen Boykott des Mobilmachungsbefehls durch die Polen zur Folge hatte. In Teschen entwaffnete eine Gruppe polnischer Militärflüchtlinge eine geschlossene tschechische Militärabteilung und eroberte hierbei wertvolles Kriegsmaterial. Mit einer zweiten tschechischen Abteilung, die zu Hilfe eilte, kam es zu einem Gefecht, bei dem es auf beiden Seiten erhebliche Verluste gab.

Besonders blutige Kämpfe fanden in Karwin, Freistadt, Trzyniecz und Oderberg statt. Die Tschechen setzten vor allem schwere Maschinengewehre ein, die von den polnischen Freikorpsleuten mit Handgranaten gestürmt wurden.

*

Am Sonntag nachmittag wurde in sämtlichen Orten des Teschener Gebietes eine Anordnung der tschechischen Polizeidirektion durch öffentlichen Anschlag bekanntgegeben, wonach alle Einwohner innerhalb von 24 Stunden ihre Rundfunkgeräte abzuliefern haben. Wer dieser Aufforderung bis zum Montag um 15 Uhr nicht Folge leistet, soll sofort verhaftet und mit Gefängnis bestraft werden.

Nachdem schon der größte Teil der hier erscheinenden Blätter durch unerhörte Zensurmaßnahmen geknebelt ist und sein Erscheinen meist eingestellt hat, bedeutet diese neueste Anordnung nichts andres, als daß die tschechische Oeffentlichkeit, die den unwahren und tendenziösen Nachrichten der tschechischen Sender und Zeitungen kein Wort mehr glaubt, über die wahre Sachlage überhaupt nichts mehr erfahren soll.

Der seit kurzer Zeit im Olsa-Gebiet tätige polnische Geheimsender hat in diesem Zusammenhang erklärt, daß er in verstärktem Maße aktuelle Nachrichten über die wahre Lage in der Tschecho-Slowakei funken werde.

Slowaken wollen zu Ungarn

Manifest des Slowakischen Rates

Genf, 26. September

Vor der ganzen Weltöffentlichkeit hat der Slowakische Rat nun zur slowakischen Frage eindeutig Stellung genommen und die Eingliederung der Slowakei in das ungarische Staatsgebiet verlangt. In dem Manifest heißt es, daß ein weiteres Belassen der Slowaken bei den Tschechen das Todesurteil für die Slowaken bedeuten würde. Die Slowaken bäten um ein gerechtes Urteil im Interesse des Weltfriedens.

Man dürfe die gröbsten Fehler und Ungerechtigkeiten nicht unberücksichtigt lassen. Man müsse berücksichtigen, daß die Slowakei der natürlichen Ordnung gemäß zur ungarischen Tiefebene gehöre und mit Ungarn eine geographische Einheit bilde. Von der ungarischen Tiefebene hänge auch der Wohlstand und die bloße Existenz des ungarischen Volkes ab, und außerdem hätten die Slowaken tausend Jahre hindurch mit den Ungarn in einem Staate gelebt. Sie wollten nie von Ungarn abfallen.

Pässe nicht abgeben!

Berlin, 26. September

Eine Reihe tschecho-slowakischer Konsuln hat im Reichsgebiet ansässige Sudetendeutsche aufgefordert, ihre tschecho-slowakischen Pässe abzuliefern. Die Aufgeforderten erkennen jedoch überall die Falle und leisten der Aufforderung keine Folge.

Fortsetzung des politischen Teils auf Seite 10.

Die Reichshauptstadt in Erwartung

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 26. September

In der Reichshauptstadt herrscht fieberhafte Spannung. Beim Morgengrauen schon herrscht auf allen großen Plätzen der Reichshauptstadt emsige Tätigkeit. Man stellt die Lautsprecher auf, von denen aus die Worte des Führers am Abend allen den Volkgenossen vermittelt werden, die sich zum Gemeinschaftsempfang zusammenfinden wollen. Lautsprecher stehen jetzt auch schon auf dem Wege, auf dem der Führer heute abend von der Reichskanzlei zum Sportpalast gelangt, denn es wird wieder Hunderttausende von Volksgenossen in Berlin geben, die in der entscheidenden Stunde den Führer auf der Fahrt sehen und ihm zurufen wollen. Die Vorbereitungen für die

künstlerischen Ausgestaltung des Sportpalastes

selbst sind in vollem Gange. Die Brüstungen der Ränge schmücken Spruchbänder, auf denen zu lesen ist: „Die Sudetendeutschen sind weder wehrlos noch verlassen“ und „Unser heiliges Land ist Deutschland“. Die Stirnwand der großen Halle ist mit weißem Tuch ausgeschlagen. Zwei mit dem goldenen Hoheitszeichen geschmückte rot verkleidete Säulen heben sich davor wirkungsvoll ab. Wer beabsichtigt, im Sportpalast selbst unmittelbar Zeuge und Teilnehmer der Kundgebung des Abends zu sein, muß schon um 17 Uhr seinen Platz einnehmen. Wie intensiv die Teilnahme der Berliner Bevölkerung an dieser Kundgebung sein wird, läßt sich jetzt schon auch aus besonderen Anzeichen errechnen. Die große Revue „Immer voran“ in der Deutschlandhalle fällt aus Anlaß der Führerrede aus. Die Berliner Betriebe sind gebeten worden, alle für den Absperrdienst in Betracht kommenden SA.- und SS-Männer für den Nachmittag freizugeben. In wenigen Stunden sind diese

äußeren Vorbereitungen in der Reichshauptstadt

vollendet und in wenigen Stunden wird schon die Bevölkerung Berlins, insbesondere an der großen Anfahrtsstraße des Führers zum Sportpalast, sich sammeln, um sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern.

Uebertragung auf alle italienischen Sender

Rom, 26. September

Mit größter Spannung erwartet man in Italien die Rede des Führers, die vom italienischen Rundfunk übernommen wird. Außerdem werden die italienischen Sender um 23 Uhr eine Uebersetzung der Führerrede in italienischer Sprache verbreiten.

Der König von Bulgarien beim Führer

Berlin, 26. September

Seine Majestät, König Boris III. von Bulgarien, der sich auf der Durchreise durch Deutschland befindet, stattete am Sonntag dem Führer und Reichskanzler einen Besuch ab.

Musik der Völker

Das war der Leitgedanke eines der Kunstabende im Albrechtschloß, die, wie Werner Günther ankündigte, auch im Winter durchgeführt werden sollen. Das Volkslied, so führte er aus, ist der Spiegel der Seele des Volkes, zeigt Charakter und Eigenart. Doris Winkler ließ die Wahrheit dieser Worte fühlbar werden. Begann mit nordischen Weisen und führte über das deutsche, slawische und romanische Volkslied zu alten Gesängen der heimatlosen Zigeuner. Eine treffliche Auswahl, Bekanntes neben fast Unbekanntem, Besinnliches, wie die Nordlandlieder, neben einem faszinierenden „Bolero“, und was noch mehr bedeuten will, jedes Lied nicht nur schön gesungen, sondern auch in seinem Stimmungswert erfaßt. Die Eindringlichkeit dieser Liedgruppen war aber auch Werner Günther zu danken, der sowohl die Sängerin begleitete, als auch dem Geiger Peter Esser ein ausgezeichneter Duo-Partner war, als er das Programm nach der sängerischen Seite hin mit Violinmusik erweiterte. Auch hier Volksliedhaftes, wie Glazunows „Zigeunerlied“, neben anspruchsvolleren Tondichtungen, wie Piernés „Berceuse“ oder einem „Spanischen Tanz“ von Granados. Auch hier bei einer geigerisch guten Leistung das bewußte Herausarbeiten des Bezeichnenden und Typischen. Ein sehr anregender Abend, zu dem sich ein sehr dankbares Publikum eingefunden hatte.

Dr. Herbert Meißner

Dichterlesestunde Johannes Linke

In der Aula des König-Georg-Gymnasiums, wo der Bund alter Georgianer (ehemaliger Schüler der Anstalt) sich zu einer im Rahmen einer Leistungsschau veranstaltete Dichterstunde eingefunden hatte, las Johannes Linke aus eigenen Werken.

Linke, ebenfalls ehemaliger Georgianer, lebt in einem Dorf bei Bayreuth, wo er sich nach wechselvollen Lern- und Wanderjahren als Volksschullehrer niedergelassen hat. Von seinen Werken haben sich der Roman „Ein Jahr rollt übers Gebirg“ und der Gedichtkreis „Der Baum“ bereits einen breiteren Leserkreis erobert. Soeben erschienen von ihm eine Sammlung hymnischer Gesänge vom Reich. Auch in der Lesestunde lernte man ihn als Lyriker, als Erzähler und als Hymniker kennen — und als guten Vortragenden. Sein Vortrag wirkte durch die Schlichtheit und Wahrhaftigkeit des Tons, der der Feierlichkeit nicht entbehrte, aber eben darin sehr aufschlußreich wurde für den Gehalt und das Gewicht des dichterischen Wortes. Dieses Wort kündete in den Gedichten des „Baumkreises“ von Einem, Unwandelbarem, unserm Schicksal, während die direkt angerufenen Bilder vom alten Schiff, vom Vater Wald, vom Richtspruch, den der Zimmermann spricht, vom alten Wegweiser im Walde, von den Kriegskreuzen wechselten. Es erzählte in dem Prosastück vom Totenbrünnel schmucklos und volkstümlich, aber mit bewundernswerter Ueberzeugungskraft von einem Dorfbegebnis, hinter dem der große Krieg und die noch größere Ewigkeit aufwuchsen. Und es sang, erhoben schreitend, in den „Hymnen“ von den Jünglingen, deren glühendes Herz sich von dem von ihnen Gefühlten zu Taten führen läßt, und von dem Opfergang des Führers, in dessen Händen das Reich reift.

Umrahmt wurde die Dichterstunde von musikalischen Vorträgen. Die Ausführenden, Carl Bergmann am Flügel und der Cellist Herbert Moritz, waren gleichfalls frühere Schüler des Gymnasiums, ebenso wie W. Unger, von dem hier ein Satz aus einer neuen „Konzertanten-Sonate in g-Moll“ für Klavier und Violincello seine Erstaufführung erlebte. Der Feier schloß sich eine Besichtigung der Leistungsschau der alten Georgianer an.

Dr. Paul Rausch

Neuer Lehrer für Baukunst

Der durch den Abgang von Professor Oskar Menzel, der die Altersgrenze erreicht hat, im Juli freigewordene Lehrstuhl für Baukunst an der Akademie für Kunstgewerbe konnte erfreulicherweise rasch neu besetzt werden. Zum Nachfolger ernannte der Leiter des Ministeriums für Volksbildung den Architekten Herbert Terpitz, einen Meisterschüler von Professor Wilhelm Kreis. Terpitz hat sich von der Pike auf emporgearbeitet. Er ist in Radeberg 1903 geboren, besuchte die Realschule seiner Heimatstadt und das Realgymnasium zu Riesa, um während der folgenden Wintersemester sich auf den Bauschulen in Zittau und Dresden das theoretische Rüstzeug für seinen Beruf zu holen. Den Sommer über war er praktisch tätig, als Maurerlehrling, als Geselle und schließlich als Bautechniker. Seine Ausbildung zum Architekten erhielt er in den Jahren 1929—1933 in der Akademie für bildende Kunst in Dresden. Schon im März 1934 erging ein Ruf der Bauschule Zittau an ihn, dem er für die Wintersemester folgte, während er sich in den Sommermonaten als freier Architekt betätigte. Als solcher schuf er u. a. Entwürfe für die Reichsführerschule der NSDAP. in München, für den Adolf-Hitler-Platz in Dresden und für die Umgestaltung des Kieler Schloßgebietes. Alle diese Entwürfe konnten mit Preisen ausgezeichnet werden.

p. r.

— **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Aus Anlaß der Führerrede bleiben die Sächsischen Staatstheater (Opernhaus und Schauspielhaus) heute geschlossen. Gekaufte Karten werden während der üblichen Kassenstunden zurückgenommen. Am Montagabend sind beide Theaterkassen geschlossen. Wegen der hierdurch notwendig gewordenen Verlegung der Vorstellung für die Anrechtreihe Montag A ergeht an die Anrechtinhaber noch Mitteilung. — Opernhaus. Dienstag, 27. September, „Tosca“. Anfang 20 Uhr. Anrecht A. — Mittwoch, 28. September, „Die Gärtnerin aus Liebe“. Anfang 20 Uhr. Anrecht A. — Schauspielhaus. Dienstag, 27. September, „Der Herzog von Enghien“. Anfang 20 Uhr. Anrecht A. — Mittwoch, 28. September, „Schneider Wibbel“. Anfang 20 Uhr. Anrecht A.

— **Centraltheater.** Die Direktion des Centraltheaters kommt einem von vielen Seiten an sie herangetretenen Wunsch des Dresdner Theaterpublikums entgegen und bringt noch einmal vom 1. bis 15. Oktober ein kurzes Gastspiel der so überaus erfolgreichen Randow-Revue „Sonnenschein für alle“ mit vielen neuen Sensationen.

— **„Ein ganzer Kerl“ im Theater des Volkes.** Die Komödie „Ein ganzer Kerl“ von Fritz Peter Buch wurde vom Theater des Volkes erworben und gelangt demnächst zur Aufführung.

— **Bund alter Georgianer.** Dienstag, 27. September, 20 Uhr Festsaal des König-Georg-Gymnasiums: Konzert. Karl Weiß und Hermann Werner Finke spielen klassische Werke für zwei Klaviere. H.-G. Herrfurth (Violine), K. Kowalczyk (Flöte), H. Moritz (Cello), Schulorchester des König-Georg-Gymnasiums; Leitung: W. Unger.

— **Streicher-Nachwuchs.** Drei Studierende von Kammermusiker Kurt Stiersch wurden nach erfolgreichem Probespiel verpflichtet. Gerhard Richter als Bratschist an die Dresdner Staatskapelle, Walter Arend als Violinist an das Stadttheater in Tilsit und Paul Eschler als Bratschist an die Dresdner Philharmonie.

Operette aus Geienau

Von unserm Korrespondenten

Geienau, 26. September

Im Rahmen des Heimatfestes hat Geienau eine sehr schöne Feierstätte, eine umgebaute Turnhalle, eingeweiht und ihrer Bestimmung auch als Theaterraum mit einer Uraufführung übergeben. Die beiden Verfasser sind Geienauer Lehrer, Herbert Harlaß und Heinz Richter, und haben in Text und Musik so geschickt und aus heiterer Laune gearbeitet, daß eine echte Operette entstanden ist. Das Buch (Harlaß) ist eine spannende Handlung: eine Frau erobert sich ihren noch recht bindungslosen Dichter-Bräutigam durch eine Maskerade und ihren Glauben an ihn; die abenteuerliche Bekehrung des Mannes geht über eine siebenfache Duellbedrohung; Schauplätze sind ein rheinisches Weingut, ein Landsitz und eine Hafenschänke in Spanien; sie bieten Gelegenheit genug zu Tanz und volkstümlichem Einschlag. Neben dem Hauptliebespaar sind u. a. ein Buffopärchen, ferner der hoffnungslos treue gute Kerl, der die Heldin auch liebt, ein englischer Onkel, eine hysterische Tante als wirksames Beiwerk zu nennen.

Die Musik ist flüssig, Walzer und Bolero sind interessant gegeneinander gesetzt, und eine Menge zündender andrer Lieder und Tänze dazugegeben, so daß der äußerst kurzweilige Ablauf reichlich in Musik gebettet ist.

Die Aufführung hat das Grenzlandtheater Obererzgebirge (Annaberg) mit viel Sorgfalt und Schwung herausgebracht: Herbert Hennies als Spielleiter und Buffo, Irmgard Bünzer, Hans Lorenz, Elfriede Fiebig in den Hauptpartien, Herta Bertrams als Tänzerin und Hermann v. Moreau am Pult waren sämtlich auf der Höhe ihrer Aufgabe, so daß es ein sehr starker Erfolg wurde. Die Schöpfer der Operette wurden lebhaft mit den ausübenden Kräften gefeiert.

Dr. Arthur Mendt

— **Kurt Strieglers „Romantische Fantasie“** für großes Orchester (Werk 77) wird am 11. Oktober in Meiningen unter der Leitung von Carl Maria Artz uraufgeführt. Das Meininger Orchester wird für diesen Zweck durch Verstärkung des Streichkörpers der Eisenacher Städtischen Kapelle auf 65 Mann erhöht. Verkäuflich weitere Aufführungen werden vorbereitet vom Ständigen Rat für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten, vom Reichspropagandaamt Kurhessen, von den Kur- und städtischen Orchestern in Essen, Chemnitz, Karlsbad und Marienbad und Meißen.

Dresden und Umgebung

Sonntaghimmel wolkenlos

Es war der erste Herbstsonntag, kalendermäßig betrachtet, und er war warm wie im Juni. Man konnte unter den selbsterbauten Pflaumen im Kleingarten sitzen und — ach, zum letzten Male! — mit den vielen andern Abschiednehmenden zwischen den bunten Dahlien des Ausstellungskaffees.

Man fühlte sich also sommerlich, fuhr auf den „Hirsch" und sonst ein wenig in der Umgebung umher, probierte den Apfelkuchen in Mockritz und als eine besondere Gaumenweide den Most in Diesbar. Menschen mit beispielloser Geduld ließen von früh an Drachen in den blauen Himmel steigen, sofern sie der stürmische Wind nicht daran hinderte, der die welken Blätter im ganzen Stößen abriß. Er hat übrigens auch Kastanien die schwere braune Menge herabbefördert, die sammelnden Jungen und Mädel kamen mit prallen Säckchen von ihren Beutezügen zurück.

Weil Pferderennen war, deshalb war's nach altem Dresdner Glauben so schön. Und ein großer Erfolg ist dieses Rennen im blanken Septemberschein geworden. Mauern von Menschen, deren „weibliche Hälfte" die ersten Herbstkompletts mit viel Vergnügen spazierenführte! Und erfreulich hohe Quoten wurden erzielt.

Wolkenloser Himmel, und dennoch hat der Ernst dieser Tage uns keinen Augenblick verlassen. Die Zeitungsaushänge waren umlagert, die Lautsprecher, die da und dort auf den Straßen die Meldungen des drahtlosen Dienstes verkündeten. Auch unsre blonden und braunen Jungen, die, wahrhaftiger Frühling im Herbst, in der Morgenfrühe von den Stellplätzen des großen Appells zurückwanderten, strahlend und mit frohem Gelärm, die stillen Straßen mit ihren langen Zügen füllten, haben wir gestern gewissermaßen mit neuen Augen gesehen: Verpflichtung für Deutschlands Zukunft! rl.

Gauleiter Mutschmann wieder in Sachsen eingetroffen

Nachdem sich der Gesundheitszustand unsres Gauleiters und Reichsstatthalters Mutschmann in den letzten Wochen gebessert hat, konnte er vor einigen Tagen das Kurheim in Konstanz verlassen und sich wieder nach Sachsen begeben. Nach der überstandenen schweren Krankheit bedarf allerdings der Gauleiter noch der größten Schonung.

Heute 20 Uhr spricht der Führer!

Die NSDAP. organisiert Gemeinschaftsempfang

Kreisleiter Walter erläßt folgenden Aufruf:

Die Ortsgruppenleiter des Kreises Dresden haben sofort für Gemeinschaftsempfang der Führerrede

heute Montag 20 Uhr

zu sorgen, um auf diese Weise auch den Volksgenossen, die nicht über ein eigenes Rundfunkgerät verfügen, das Anhören der Rede zu ermöglichen.

Die Bewohner des Ortsgruppenbereiches sind durch Handzettel und Anschläge auf den Ort dieses Gemeinschaftsempfangs hinzuweisen.

Wer selbst Rundfunkgerät besitzt, wird ersucht, Hausbewohner, Bekannte usw. am Empfang teilnehmen zu lassen.

Die Gaststätteninhaber sollen gleichfalls ihre Räume für die Uebertragung zur Verfügung stellen und dies durch Aushang bekanntgeben.

Im Kreis Dresden wird keiner sein, der in diesen schicksalsschweren Stunden den Appell des Führers nicht hört.

Uebertragung der Führerrede am Königsufer

Auf dem Kundgebungsplatz des Königsufers wird heute abend der Großlautsprecherwagen der Stadt eingesetzt, um die Rede des Führers zu übertragen. So hat jeder Volksgenosse, auch wenn er kein Rundfunkgerät besitzt, die Möglichkeit, den Führer zu hören.

Sächsische Staatstheater heute geschlossen

Aus Anlaß der Volkskundgebung mit der Rede des Führers fallen die für Montag, 26. September, angesetzten Vorstellungen in den sächsischen Staatstheatern (Schauspielhaus und Oper) aus.

Komödienhaus und Centraltheater

Im Komödienhaus und im Centraltheater wird die Führerrede vor Beginn der Vorstellung übertragen.

Die Filmtheater

In den Filmtheatern wird um 20 Uhr die Führerrede übertragen und anschließend die letzte Vorführung des Programms abgewickelt; in den Zentrum-Lichtspielen fällt die 19-Uhr-Vorstellung aus.

•

Verschobene Konzerte

Der Beginn des Meisterkursus des Freiburger Kammertrios am Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden ist auf Dienstag, 20 Uhr, verlegt worden.

Der auf heute angesetzte Kulturabend des Liersch-Quartetts (im Saale der Trinitatiskirche) wird auf Donnerstag, 29. September, verschoben.

Nachforschungsstelle für Flüchtlinge

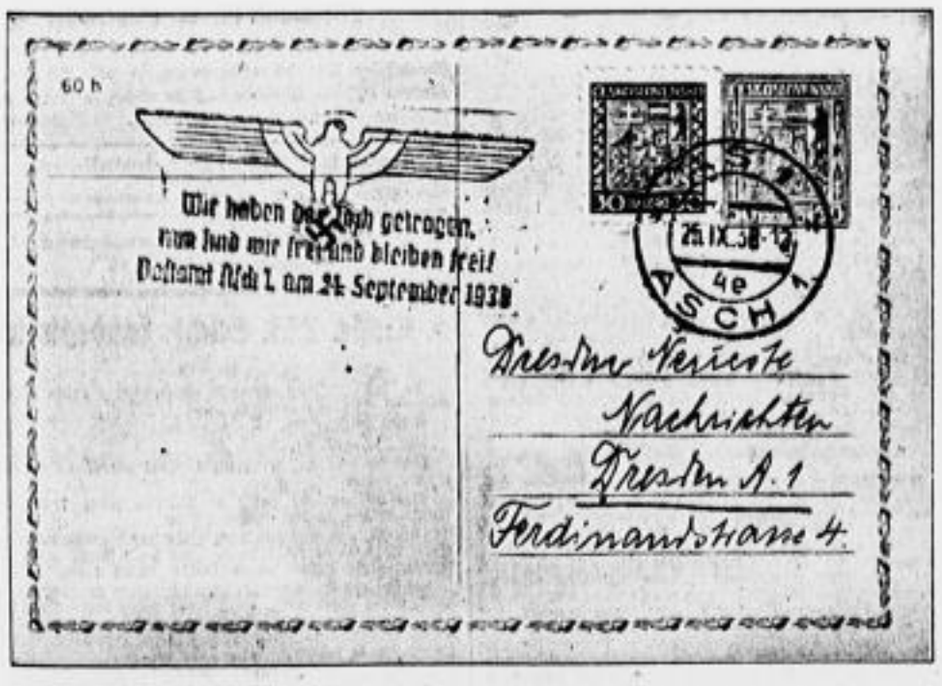
Der Leiter des Sudetendeutschen Hilfswerkes teilt mit:

Zahlreiche Anfragen von Angehörigen der sudetendeutschen Flüchtlinge, die über das Schicksal ihrer geflüchteten Angehörigen im Ungewissen sind, haben sich in der letzten Zeit um Auskunft über den Verbleib ihrer Verwandten an das Flüchtlingswerk gewandt.

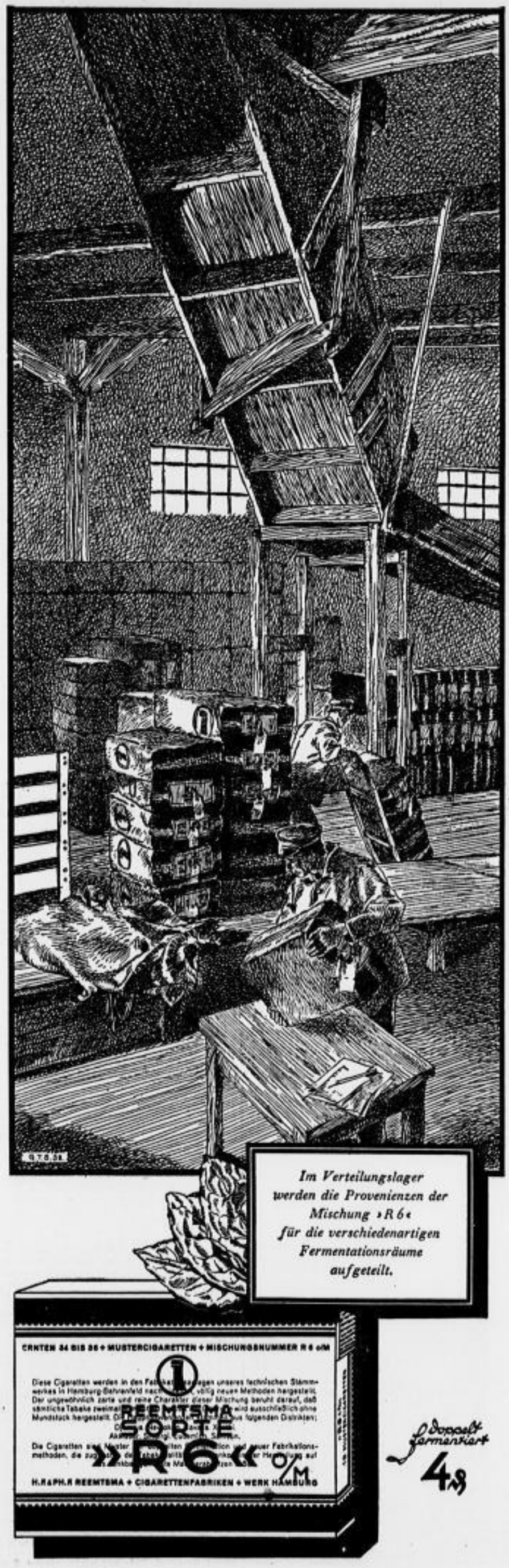
Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die Reichsleitung der NSV. eine Nachforschungsstelle für sudetendeutsche Flüchtlinge eingerichtet hat, die über alle in den Flüchtlingslagern anwesenden sudetendeutschen Flüchtlinge Auskunft zu geben in der Lage ist. Anfragen sind zu richten an die Reichsleitung der NSV., zu Händen des Pg. Theiß, Berlin SO. 36, Mauybachufer 48—51.

Reichsstatthalter Sauckel besuchte Flüchtlingslager

Reichsstatthalter Sauckel besuchte in Begleitung seines persönlichen Referenten Oberregierungsrat Buchmann, des Gauorganisationsleiters des Gaues Thüringen Pg. Schaub und des Gaugeschäftsführers Müller die Flüchtlingslager in Klingenthal, Bärenstein, Georgenthal und Annaberg. Er überzeugte sich dabei von dem vorzüglichen Geist der sudetendeutschen Kameraden und der ausgezeichneten Unterbringung der Flüchtlinge. Gerade an diesem Tage hatten die Flüchtlingslager starke Zugänge zu verzeichnen. Der Reichsstatthalter erkundigte sich auch wiederholt nach dem Schicksal einzelner Flüchtlinge.



Der erste Kartengruß aus der befreiten sudetendeutschen Stadt Asch mit dem Sonderstempel des Postamts Asch 1 Phot. D. N. N.



Ausklang in der Jahresschau

Nun hat sie ihre Pforten geschlossen, die imposante Jahresschau „Sachsen am Werk", die Hunderttausenden und aber Hunderttausenden in den zurückliegenden Monaten mit der Fülle ihres eindrucksvollen Schaugutes und der reichen Folge wohlgelungener Veranstaltungen Kenntnis des Willens und der Leistung vermittelte, wie sie für den Sachsengau im Dienste der deutschen Volksgemeinschaft charakteristisch sind.

Noch einmal strömten am Sonnabend und Sonntag Zehntausende zum Ausstellungsgelände, wanderten im wärmenden Herbstsonnenschein die leuchtenden Blumenbeete entlang, erfreuten sich am Spiel der Brunnen, an der Buntheit des Lebens und Treibens und an den Klängen der Musik, durchpilgerten die Hallen, standen in sich vertieft vor den mannigfachen Proben sächsischen Könnens und Schaffens, umdrängten staunend die Volkswagen, verweilten hier und da, wo sie persönliches Interesse besonders im Bann hielt, in der Halle der Elektrizität mit ihren zuckenden Blitzen, bei den Schnitzern im Erzgebirgshaus, bei den Klöpplerinnen, den Töpfern, dem Kasperle, als ob sich jeder zu guter Letzt noch einen besonders tief haftenden Eindruck sichern wollte. Zahllose Sudetendeutsche im Strome der Ausstellungsbesucher verföhnten Reichtum und Schönheit dieser wunderbaren Schau, die sie zumeist zum ersten Male sahen, für Stunden mit hartem Schicksal.

Am Sonnabend ging in den geschmackvoll und festlich geschmückten Sälen des Hauptgebäudes der letzte Ausstellungsball vor sich. Das fesselnde Bild großer Frohsinn gewidmeter Unterhaltungsveranstaltungen nahm Auge und Ohr gefangen: Blumen und Gläser auf weißgedeckten Tischen, frohe Menschen, Musik, Stimmengewirr, Erwartung. Hansi Renar würzte mit guter, humorvoller Ansage die knappen Pausen zwischen den ausgezeichneten künstlerischen Darbietungen, mit denen Ilse Bräunling, Kurt Streiter, Kurt Böhme von der Staatsoper, Arno Bräunling, Hilde Schlieben, Gino Neppach, Hans-Hendrik Wehding und Herbert Bratfisch erfreuten und oft stärksten Beifall ernteten. Dann spielten die Kapellen Putsche, Rustig und Bellmann in den Sälen zum Tanz auf, während im Sächsischen Haus, im Erzgebirgshaus und in der Mücke gleichzeitig Frohsinn und Tanz die Stunde regierten.

Im Mittelpunkt der Sonntagsveranstaltungen stand der Gauentscheid im Wettstreit der Feierabendgruppen sächsischer Betriebe um die Wanderpreise des Gauobmanns der Deutschen Arbeitsfront. Rund tausend Arbeitskameraden, in 25 Feierabendgruppen zusammengefaßt, beteiligten sich an ihm. Wieder, wie schon einmal vor einigen Wochen gelegentlich des Bezirkswettstreits, musizierten die Volksmusikgruppen und Blaskapellen, sangen die Frauensingegruppen, die Männerchöre und die gemischten Chöre, zeigten die Tanzgruppen ihr rhythmisches Können draußen im Konzertgarten und drinnen im Saale, daß es eine Lust war, ihnen zu lauschen und ihr disziplinierteS Auftreten zu beobachten. Tausende spendeten herzlichen Beifall, Ausdruck des Verständnisses für das gemeinschaftsgerichtete Wollen der Veranstalter und der Darbietenden, Ausdruck der Anerkennung, Bewunderung und des Dankes zugleich für die vorzüglichen Leistungen und für all das, was diese Ausstellung zum Besten des Sachsengaues und des ganzen deutschen Volkes im Dienste ihrer Parole vollbrachte: Sachsen am Werk!

— **15 000 Besucher in der Körner-Ausstellung.** Noch immer ist der Besuch in der Ausstellung „Theodor Körner — Dresden 1813" überaus rege. Die Ausstellung wird endgültig am 28. September 13 Uhr geschlossen. Eine Verlängerung ist nicht möglich, da ein Teil der Leihgaben anderweit benötigt wird. Eine letzte Führung findet Mittwoch, 28. September, 11 Uhr statt.

— **Rückkehr von Kindern aus Erholungsstätten.** Die von der Bezirksfürsorge Dresden des Eisenbahnvereins Sachsen untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus Bad Dürkheim und Bad Kreuznach am 29. September, aus Bad Salzuflen am 1. Oktober.

Frohe Stunden in der Liedertafel

Liedertafel-Kirmes, frohe Stunden auch in ernster Zeit, der der Vereinsführer Hermann Gersdorf in seinen Eröffnungsworten gedachte. Liedertafel-Kirmes, ein Abend der Entspannung, ein Abend fröhlicher Tafelrunde und witzig-heiterer Darbietungen aus dem Kreis der Vereinsmitglieder, die Möglichkeit, schöpferische Talente ans Licht zu stellen, Pegasus und andre Steckenpferde zu reiten, heimlichen Liebhabereien zu frönen. Da werden Juristen zu Dramatikern, Uhrmacher zu Carusos, Studienräte zu Generalmusikdirektoren usw. usw. Man soll das nicht gering achten, das schafft Befreiung, und die Erfüllung heimlicher Sehnsüchte, und das Leben wird dann noch einmal so schön.

Im Mittelpunkt der diesjährigen wie aller Herrenkirmessen wieder eine Operette. Man hat eine aus den Archiven ausgegraben und mit neuem Lack versehen, das antediluvianische Musikdrama „Darwiniana" von Dr. Richard Poetzsch, dem 1909 verstorbenen Ehrenmitglied, und siehe, es zeigte sich, daß es auch heute noch seine Wirkung hat. Wenn wir auch längst dem Streit der Darwinianer und Haeckelianer entrückt sind, es stecken so viele witzige, humorige, ironische Anspielungen in diesem Stück, daß man es gut und gern wieder anhören konnte, aufs geistreichste unterhalten von einem gescheiten Partner. Großes Verdienst gebührt dabei dem Bearbeiter, Iwan Schönebaum, der die Gesangstexte teilweise neu gestaltet hat und eine Musik dazu schrieb, die helles Entzücken auslöste. Nicht nur wegen ihrer vollendeten Treffsicherheit im dramatischen Aufbau, sondern vor allem wegen ihrer geistvollen Anspielungen, ihrer witzigen Zitate, ihrer reizenden „Randbemerkungen". Gespielt und gesungen wurde unter Kammersänger Robert Büssels Spielleitung und des Komponisten Dirigentenstab mit soviel Lust und Können, daß der Erfolg nicht ausblieb. Max Eisenhuth, R. Birnstengel, Georg Zenker, Rudolf Schmidt und Rudi Brückner waren die trefflichen Protagonisten des Spiels.

Drum herum, von Tafelmeister Alfred Piehsch „organisiert", das verblüffende Aufgebot der rühmlichst bekannten kabarettistischen Liedertafelkräfte, deren musikalische Betreuung am Flügel Ehrenchormeister Pembaur übernommen hatte, Sänger (auch ein Gast von den Staatstheatern, Hans Lange, mit lustigen Liedern) und Sprecher in bunter Folge und bis tief in die Nacht hinein. K. L.

Serenade a cappella

Die Zwingerserenade, das musikalische Ereignis des sommerlichen Wochenendes, ist für dieses Jahr verklungen. Um so dankbarer war man daher dem Schubertbund Dresden, daß er ein Abendsingen an die Stätte der Serenade verlegte. Zwar fehlten die strahlenden Scheinwerfer. Aber gerade das beinahe mystische Halbdunkel, in dem die ausgezeichneten Vokalisten unter Alfred Krahls oft bewährter Leitung standen, erhöhte den Reiz der Abendlieder im Zwinger nicht unwesentlich. So klangen die Chöre, die der Schönheit und dem Zauber des Abends überzeugenden Ausdruck verliehen, unmittelbar zum Herzen der Hörer, die in erfreulich großer Zahl gekommen waren. Franz Schubert, der Schutzheilige der ausgezeichneten Sängervereinigung, führte den Reigen der Gesänge an. Mit dem schon zum Volkslied gewordenen erzgebirgischen „Feierohmd" des Gottesgabers Anton Günther fand er stimmungsvollen Ausklang. kr.

Alte Liebeslieder

Der Freiwillige Kirchenchor der Heilandskirche sang in der Constantia einmal weltliche Musik. Kantor Fritz Wolf hatte eine gewählte Liederfolge unter dem Motto „Alte Liebeslieder" zusammengestellt. Einleitung bot er mit den Herren Wilhelm Kießig (Violine) und Willy Schönfelder (Cello) durch den Vortrag eines Beethoven-Trios. Die Kammermusikvereinigung bewährte sich auch in den Wallisischen Volksliedern, die Haydn für eine Solostimme und Klaviertrio gesetzt hat. Petronella Boser sang sie mit der großen Wandlungsfähigkeit ihrer schönen Altstimme, lockend und werbend. Eingerahmt wurden sie von Chorliedern alter und neuerer Zeit, angefangen mit herben, kirchlichen Weisen, wie sie in die Choralbücher eingegangen sind, endend mit Melodien von Friedrich Silcher in neuen Sätzen von Wolfrum, Barth und Zilcher. Erstaunlich, wie der Chor den verschiedenen Stilwillen traf, wie er sauber und mit viel dynamischer Schattierung unter Fritz Wolfs Leitung sang. Zum Schluß standen auf dem Programm Lieder von Graener, der wie wenige den Volkston zu treffen weiß. Mr.

Junge, auch du bist gemeint!

Robert, Ernst, Willy und wie sie alle heißen, die Blondköpfe und die Braunen, fanden sich am Sonntagmorgen auf einer Anzahl Dresdner Schulhöfe zusammen. Die HJ. hatte die männlichen Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren zum Herbstappell aufgerufen. Eine erste Maßnahme zur Durchführung des Gesetzes über die Staatsjugend vom 1. Dezember 1936. Es muß von jedem Jugendlichen verlangt werden, daß er sich der ihm gestellten Aufgaben bewußt ist und seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten so ausbildet, daß er einst in der Lage ist, diese Aufgaben im Dienst von Volk und Vaterland restlos zu erfüllen. Der körperlichen und weltanschaulichen Ausbildung und Förderung dient die HJ. — und Sinn und Zweck des Herbstappells, der am Sonntag im gesamten Reichsgebiet durchgeführt wurde, war es, der Jugend, die der HJ. noch nicht angehört, diese Ziele vor Augen zu führen.

Die Mitgliedersperre der HJ. ist bis zum 10. Oktober aufgehoben, um allen noch abseits Stehenden Gelegenheit zu geben, sich der HJ. einzugliedern. Nach dem Appell wurde überall in Dresden von dieser Möglichkeit eifrig Gebrauch gemacht, und lange Listen von Neuanmeldungen bewiesen, daß der Aufruf des Gebietsführers, den die Stamm- und Jungstammführer in den Schulhöfen bekanntgaben, auf fruchtbaren Boden gefallen waren.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß auch diejenigen, die an dem Appell nicht teilgenommen haben, sich bis zum 10. Oktober zur Mitgliedschaft anmelden können, um von der Durchführung des Staatsjugendgesetzes erfaßt zu werden.

Wenn man's zu eilig hat ...

Schwerer Autozusammenstoß auf der Wiener Straße

Am Sonntagmittag ereignete sich auf der Wiener Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine in hoher Geschwindigkeit aus der Richtung Hauptbahnhof kommende Limousine wurde an der unübersichtlichen Kreuzung mit der Goethestraße mit derartiger Wucht von einem die Wiener Straße in Richtung Bürgerwiese querenden Personenkraftwagen erfaßt, daß sie zuerst auf die linke Straßenseite geschleudert wurde, dann einen Baum streifte und schließlich mit hartem Anprall gegen einen zweiten Baum raste. Hierbei erlitt der eine der beiden Insassen der Limousine schwere innere Verletzungen. Er wurde so fest zwischen Sitz und Steuerung eingeklemmt, daß er durch die Feuerwehr aus seiner Lage befreit werden mußte. Sein Mitfahrer erlitt Schnittwunden im Gesicht und an den Händen. Die beiden Verletzten wurden dem Rudolf-Heß-Krankenhaus zugeführt. Mit zertrümmertem Kühler und schwer beschädigtem rechtem Seitenteil mußte der Wagen abgeschleppt werden.

Auch an dem andern Fahrzeug, dessen drei Insassen mit dem Schrecken davonkamen, war erheblicher Sachschaden entstanden. Der Lenker dieses Kraftwagens, der das Vorfahrtsrecht der Limousine außer Acht gelassen hatte, ga an, daß die Bremsen versagt hätten.

Am Wochenende kam es wieder zu einer Reihe von schweren Unfällen. U. a. fuhren auf der Kreuzung Gütz- und Comeniusstraße ein Straßenbahnzug der Linie 26 und ein Personenauto gegeneinander. Von den drei Insassen des Autos wurden zwei schwer und einer leichter verletzt.

Auf der Leubener Straße stießen ein Personenauto und ein Straßenbahnzug der Linie 15 zusammen. Eine Person wurde verletzt.

Vor dem Neustädter Bahnhof wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Lastauto zwei Personen verletzt.

Schwefeldämpfe führten zum Tod

Ein Unglücksfall, wie er bisher wohl noch nicht beobachtet wurde, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Wachwitz. Im Grundstück Wachwitzgrund 72 hatte nach dem Ausschwefeln ihrer Wohnung eine Frau die Kohlenschaufel, auf der sich Schwefelreste befanden, benutzt, um Kohlenglut von einem Ofen in den andern zu tragen. Die Schwefelreste entzündeten sich und die Frau wurde von den giftigen Gasen betäubt. Sie starb am Sonntagmorgen.

Wertvolle Urnenvase gestohlen

Im Schloß Pillnitz wurde am 11. September während einer Führung eine Urnenvase mit bunten Blumen, Streubuketts und Monogramm A. R. (August Rex), vermutlich aus dem Jahre 1780, gestohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vase in einem Kunstwarengeschäft zum Kauf angeboten wird. Sachdienliche Mitteilungen hierzu erbittet die Kriminalpolizei nach Schießgasse 7, Zimmer 87.

Automarder festgenommen

In den letzten Wochen wurden an der Ausstellung aus verschlossenen Personenkraftwagen Gegenstände aller Art gestohlen. Der Täter, ein 17jähriger Bursche, brach die Türen ab oder zerschnitt die Verdecke. Er erlangte u. a. einen Sprechapparat, mehrere Feldstecher, Photoapparate und in einem Falle auch Geld. Er konnte jetzt von der Kriminalpolizei festgenommen werden. Es wurden ihm dreißig Diebstähle aus Kraftwagen und einige Motorraddiebstähle nachgewiesen. Die Beute wurde fast restlos herbeigeschafft.

Ein Sprachinstitut des italienischen Fascio auch in Dresden

Im Oktober wird, wie in andern deutschen Großstädten, auch in Dresden ein Sprachinstitut vom italienischen Fascio eröffnet werden. Der Zweck dieses Instituts ist: die Kenntnisse der italienischen Sprache und dabei die Schätze der italienischen Literatur und Kunst einem möglichst weiten Kreise deutscher Interessenten zugängig zu machen. Um möglichst allen Interessenten die Teilnahme zu erleichtern und zu ermöglichen, werden die Kurse täglich von 17 bis 21 Uhr abgehalten.

Die Einschreibegebühr beträgt 8 Mark. Der Fascio, der keine kommerziellen Ziele verfolgt, erhebt keine zusätzlichen Unterrichtsgebühren.

Das Sprachinstitut wird Kurse für Anfänger sowie für Fortgeschrittene einrichten. Am Schluß des Gesamtlehrganges, der sechs Semester umfaßt, wird dem Teilnehmer ein Diplom über die erworbenen italienischen Sprachkenntnisse ausgehändigt. Neben den normalen Kursen werden auch beschleunigte Kurse eingerichtet für solche Teilnehmer, die ein schnelleres Vorwärtskommen im Studium der italienischen Sprache erstreben. Außerdem sind Konversationskurse, die die praktische Anwendung der Sprache gestatten, geplant.

Ausführliche Auskünfte erteilt das Sekretariat des Sprachinstituts, Reichsstraße 17, Ruf 40550, das auch die Anmeldungen vornimmt (täglich von 17 bis 19 Uhr).

Das Sprachinstitut des Fascios wird seine Tätigkeit auch auf andre Gebiete ausdehnen; jedes Jahr z. B. wird es für seine Schüler zwei Reisen nach Italien veranstalten, wofür es die erforderlichen Devisen verschaffen wird.

Die Einrichtung der Sprachkurse des italienischen Fascios, die so große Erfolge in andern Städten Deutschlands erreicht haben — in Berlin sind es gegen 6000 Teilnehmer —, werden sicher Sympathie und Interesse in einer Kulturstadt wie Dresden erwecken, die durch so tiefe, jahrhundertealte kulturelle Verbindungen mit Italien verbunden ist.

— **Das 16. Lebensjahr in der Invalidenversicherung.** Vielfach besteht noch die Ansicht, daß die Invalidenversicherungspflicht erst nach der Vollendung des 16. Lebensjahres beginnt, so namentlich bei Lehrlingen, Hausgehilfinnen usw. Diese Ansicht ist falsch. Das Lebensalter hat nach den jetzt geltenden Vorschriften für die Invalidenversicherung grundsätzlich keinen Einfluß mehr auf die Versicherungspflicht, ebensowenig Geschlecht und Familienstand. Die Grenze des 16. Lebensjahres gibt es schon seit vielen Jahren nicht mehr. Voraussetzung für die Versicherungspflicht ist, daß es sich um eine Beschäftigung gegen Entgelt handelt. Die Beitragspflicht kann daher unter Umständen schon während der Schulzeit beginnen.

— **Berufung.** Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Dresden hat den bisherigen Leiter des Erholungsheims in Kretzscham-Rothensehma, Fritzsche, nach Radebeul-Fitzschewig berufen, wo er die Leitung des größten Erholungsheims der Landesversicherungsanstalt Sachsen übernimmt.

— **Das Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung.** Die künftigen Studierenden für ein Lehramt an Volksschulen und an höheren Schulen werden darauf hingewiesen, daß das Studium an sämtlichen Hochschulen für Lehrer- und Lehrerinnenbildung im Reich nur zum Wintersemester begonnen werden kann. Das Studium ist gebührenfrei; bedürftige Studierende können außerdem Unterstützungen erhalten. Zum Studium zugelassen werden in erster Linie diejenigen Abiturienten und Abiturientinnen, die in der Partei und ihren Gliederungen, insbesondere in der HJ. einschließlich des BDM., mitgearbeitet haben. Grundsätzlich verlangt wird der Nachweis, daß die Reifeprüfung einer allgemein bildenden höheren Schule oder die sogenannte Begabtenprüfung bestanden und die Arbeitsdienstpflicht erfüllt ist. Anträge und Anfragen sind ausschließlich an die Hochschulen für Lehrer- und Lehrerinnenbildung zu richten.

Arbeit an der Prießnitzmündung

Am Königsufer ist das Städtische Tiefbauamt jetzt an der Arbeit, die Unterbrechung des Radfahrer- und Promenadenweges, die noch an der Prießnitzmündung besteht, auszubauen. Das noch fehlende Stück dieses Weges in einer Länge von etwa 250 Meter wird nach seiner Vollendung Radfahrern und Fußgängern den Weg über das Kopfsteinpflaster des Ausschiffungsplatzes ersparen. Einen 20 Meter breiten Grünstreifen eingeschlossen, wird dieses Pflaster nun in einer Breite von 30 Meter verschwinden. Der übrige Teil in einer Breite von 60 Meter bleibt in dem bisherigen Zustand, aber für die nähere Zukunft wird auch eine großzügige, in ihren Einzelheiten noch nicht festgelegte Ausgestaltung dieses Teiles des Königsufers geplant.

— **Neue Oeffnungszeiten des Stadtmuseums.** Vom 29. September an ist das Stadtmuseum täglich von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

— **Schön „bemäntelt"** gehen die Frauen in den Herbst 1938, die sich nach dem Septemberheft der „Neuen Modenwelt" (Deutscher Verlag, Berlin) die kleidsam taillierten Wollmäntel mit dem erfinderisch kreierten Pelzkragen, die weiten Sportmäntel mit dem angeschnittenen Kragen, die flotten Komplets arbeiten lassen. Alles, was die junge und auch ältere Frau für Herbst und Winter an festlicher oder praktischer Kleidung braucht, kann sie aus diesem Heft ersehen. E.

Wir gratulieren!

Die Witwe Auguste Damme geb. Fischelle, Zechnerstraße 18, wird am 1. Oktober 90 Jahre alt.

Frau Bertha verw. Wrede, Mathildenstraße 56, wird am 27. September 80 Jahre alt.

Der frühere Tischlergehilfe und Gefreiter Wilhelm Weidner beging am Sonntag, dem 25. September, seinen 80. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Er ist seit Gründung der DNN. Abonnent und wohnt seit 40 Jahren Burkhardtstraße 11.

Die Parole für 27. September

Es kommt nicht darauf an, daß die Sonne in eines Monarchen Staaten nicht untergeht, wie sich Spanien ehedem rühmte, sondern was sie während ihres Laufes in diesen Staaten zu sehen bekommt. Lichtenberg.

Rackow bei höherer Schulbildung wie bei Berufsschulpflicht. Prospekt Altmarkt 15. Tel. 17952. Neue Kurse 5 Okt. R. Rackow u. Dipl. Handelslehrer Dr. Fr. Rackow.

Rundfunkfolge und Wetternachrichten finden sich auf Seite 18

5. Klasse 213. Sächs. Landeslotterie

19. Tag

In der Ziehung vom 26. September wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

50 000 M. auf Nr. 145909

5000 M. auf Nr. 20863

3000 M. auf Nr. 37072 61201 86963 131387 145585 151236 153585 156606

2000 M. auf Nr. 31854 47340 56066 78824 77855 95302 118130 125108 125706 146454 148103

1000 M. auf Nr. 1011 3684 11180 18294 34027 45630 49187 49801 57616 78964 79345 79370 79896 81638 87327 90881 92262 119589 119608 128808 131489 131771 141478 144287 146862

500 M. auf Nr. 4588 5074 6857 9801 16068 27097 32887 32981 34590 35769 38096 39475 41216 44633 50979 50951 55476 55528 66556 75641 77148 80938 81541 86091 91897 94904 97806 99934 101878 106542 106590 109041 109045 121782 130805 133813 140565 145065 156444 158579

(Ohne Gewähr)

Die ausführliche Liste vom 24. September befindet sich auf Seite 18 der vorliegenden Nummer, die Liste vom 26. September wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Volksbildungsstätte Dresden. Wegen Gemeinschaftsempfang fallen heute sämtliche Lehrgänge und Veranstaltungen aus.

Volksbildungsstätte Dresden. Am Dienstag, dem 27. September, finden folgende Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise und Kurse statt: 19.30 Uhr Die Welt des Griechentums (Dr. Heubner). Zeichnen und Malen für Anfänger, 18—21 Uhr (Kunstmaler Kühne). Unterricht in Plastik, 18—21 Uhr (Bildhauer Weichler). Schneiden für Fortgeschrittene, 19—22 Uhr (Stud.-Rat Dietz). Heimatlichtbildnerei für Anfänger (H. Brandt). Künstlerische Handarbeiten (Kunsthandwerkerin Rode). Die Insekten unserer Heimat, ihr Leben und ihre Entwicklung, 20 Uhr, Hochschule für Lehrerbildung, Teplitzer Str. 16 (Lehrer Zeitsch). Schwierigkeiten der Rechtschreibung (Oberl. Hildebrandt). Rechnen mit Buchstaben, Algebra (Stud.-Ass. Rönsch). Englisch für Anfänger III (Stud.-Ass. Ursula Pilz). Englisch für Fortgeschr. (Stud.-Ass. Charl. Herberg). Englisch für Fortgeschrittene III (Stud.-Ass. Keller). Englische Kurzschrift (Sprachlehrerin S. Berger). Italienisch für Anfänger, 17.45 und 19.30 Uhr (Dr. Helga Reutschel). Tschechisch für Anfänger II (S. Holovska). — 20.45 Uhr Sippenkunde in rassenpolitischer Bedeutung (Dr. Wecken). Sprecherziehung (Frau Ida Barfeld). Go-Spiel für Anfänger (Lehrer Noack). Wie verbessere ich meine Handschrift? (Stud.-Ass. Rönsch). Englisch für Fortgeschrittene (Stud.-Ass. Keller). Französische Kurzschrift (Sprachlehrerin S. Berger). Dänisch für Anfänger III (Dr. Helga Reutschel). Tschechisch für Fortgeschrittene (Zdenka Holovska). Außerdem Gruppenunterricht für Volksinstrumente: Blockflöte für Anfänger und Fortgeschr. (Lehrer Birke). Handharmonikaspiel (Musiklehrer Kaufmann, Schilfner). Violinspiel für Fortgeschr. (E. Barth). Notenschreiben, Notenlesen (G. Lindner). — Der für 27. September angesetzte Vortrag „Die Kunst Japans" ist auf Dienstag, den 4. Oktober verschoben worden. — Anmeldungen zu allen Veranstaltungen, Grüne Straße 1. Geschäftszeit 15—20 Uhr (außer Sonnabends). Ruf für Auskünfte 19585 und 20085.

Berufserziehungswerke Dresden. Montag, 26. 9., 20 Uhr, Comeniusstraße 44, „English Club"; Mittwoch, 28. 9., Comeniusstraße 44, „Buchhaltung, Bilanz und Steuer". — Betriebsberufswalter! Achtung, vormerken! Neue Termine für Dienstbesprechungen. Ortswaltungen Schl—S (Schützenhof—Zieten) und Landortswaltungen Montag, 26. 9.; Stadtortswaltungen A—Ha (A—Hans Schemm) Montag, 3. 10., Hau—Mi (Hauptbahnhof—Mitte) Donnerstag, 6. 10.; Mo—Schl (Mockritz—Schlageter) Freitag, 7. 10., jeweils 19.45 Uhr, Canalettostraße 12, großer Saal. Anmeldungen für Vorbereitungslehrgänge auf die Prüfung zur Erlangung des Führerscheins Klasse 4 werden noch entgegengenommen. Im Laufe dieser Woche beginnen zwei Lehrgänge. — Beginn der neuen Chemie-Lehrgemeinschaften (Stufe I und II) im DAF.-Lehrlaboratorium, Dresden, Canalettostraße 12, Anfang Oktober 1938. Teilnahmemeldungen werden noch angenommen. — Diese Woche beginnen: Maschinenschreiben für Anfänger S 278/1 Dienstag und Freitag 18—20 Uhr; S 287/1 Dienstag und Freitag 20—22 Uhr; Maschinenschreiben Fortgeschrittene S 290/2 Montag und Donnerstag 20—22 Uhr; S 290/3 Montag und Donnerstag 20—22 Uhr. Demnächst beginnen: Maschinenschreiben für Anfänger S 271/1 Mittwoch 18 bis 20 Uhr; S 278/1 Montag und Donnerstag 18—20 Uhr; Maschinenschreiben Fortgeschrittene S 288/2 Dienstag und Freitag 18—20 Uhr; S 301/3 Mittwoch 20—22 Uhr. Kurzschrift für Anfänger K 342/1 Montag und Donnerstag 18 bis 20 Uhr; K 344/1 Montag 20—22 Uhr; K 345 Dienstag 18—20 Uhr; K 346/1 Donnerstag 20—22 Uhr; K 347/1 Freitag 18—20 Uhr. Kurzschrift Fortgeschrittene K 361/2 Montag und Donnerstag 18—20 Uhr; K 362/2 Dienstag und Freitag 20—22 Uhr; K 363/2 Montag 20—22 Uhr; K 364/2 Mittwoch 18—20 Uhr. Eilschrift K 381/3 Mittwoch 20—22 Uhr; K 382/3 Dienstag 18—20 Uhr. Vorbereitungslehrgänge für die Geschäftsstenographenprüfung K 391/4 Dienstag 20—22 Uhr; K 393/4 Mittwoch 20 bis 22 Uhr. Kurzschrift-Uebungsgemeinschaften 60—100 Silben A Mittwoch 18—20 Uhr; B Mittwoch 20—22 Uhr. Tagesunterricht Kurzschrift und Maschinenschreiben Z 18 Montag bis Freitag 8—12 Uhr; Tagesunterricht Buchführung Z 16 Montag bis Freitag 8—12 Uhr. Doppelte Buchführung Bu 54 Montag 20—22 Uhr; Bu 57 Dienstag 18—20 Uhr. Kaufmännisches Grundwissen G 120 Montag und Donnerstag 18—20 Uhr; G 121 Dienstag und Freitag 20—22 Uhr. Vorbereitungslehrgang für die Bilanzbuchhalterprüfung (1½ Jahre) Bi 133 Montag und Donnerstag 20—22 Uhr. Beginn Anfang Oktober.

Sportamt KdF.

Gymnastik-Kinderkursus. Dienstags 16 Uhr, Palucca-Schule, Racknitzstraße!

Reiten. Neuer Kursus für Anfänger beginnt am Freitag, dem 14. 10. 38, 20.30 Uhr im Reitinstitut Reinck, Nieder-graben 1. Anmeldungen nur im Sportamt, Ritzenbergstraße 2, gegen Entrichtung der Kursusgebühr.

Ski-Gymnastik. Ab 27. 9. 38 regelmäßig dienstags 19 und 20 Uhr in der 5. Volksschule, Fröbelstraße, und freitags ab 30. 9. 38 19 und 20 Uhr in der Horst-Wessel-Schule, Wintergartenstraße.

Altersgymnastik für Fortgeschrittene. Freitags von 18 bis 19 Uhr, Radeberger Straße 24, 2.

Schwimmkursus für Männer und Frauen. Freitags 19 Uhr, Germaniabad.

Zirkus Sarrasani. Ringkämpfe um die Deutsche und Europameisterschaft 1938 im Schwergewicht. KdF.-Vorzugspreise von RM. 0.50 bis 1.00. Karten in allen Kartenverkaufsstellen.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Flüchtende sterben am Ziel

sdd. **Hochkirch.** **Auf der Straße Löbau—Bautzen fuhr nachts bei Plotzen ein Personenkraftwagen aus Großschönau (Sachsen) in großer Geschwindigkeit von hinten auf einen rechts fahrenden und vorschriftsmäßig beleuchteten Fernlastzug aus München-Bernsdorf auf. Dabei wurde die 60jährige Frau Therese verw. Salm aus Warnsdorf (Böhmen) aus dem Wagen herausgeschleudert. Sie trug einen schweren Schädelbruch davon und blieb tot liegen. Der Fahrer und seine Braut kamen mit leichteren Verletzungen davon. Sie mußten ins Löbauer Krankenhaus gebracht werden. Frau Salm war aus ihrer Heimat vor dem Tschechenterror geflüchtet und von ihrem zukünftigen Schwiegersohn in Sachsen in Sicherheit gebracht worden.**

sdd. Zittau. Anstrengung und Aufregung war zu groß. Auf der Einfahrtsstraße nach Zittau brach der mit dem Fahrrad geflüchtete sudetendeutsche 61 Jahre alte Amtsbote Rabe aus Warnsdorf, nachdem er vom Rad gestiegen war, tot zusammen. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen.

---

y. Riesa. 14jährige Ausreißerin. Bei der Unterbringung von sudetendeutschen Flüchtlingen entdeckte man auch ein etwa 14jähriges Schulmädel, das angab, vor den Tschechen über die Grenze geflohen zu sein. Daraufhin wurde das Mädchen von einer Frau in liebevolle Pflege genommen. Im Gespräch, bei dem das Mädchen sehr unglaubhafte Dinge berichtete, gewann man allmählich die Ueberzeugung, daß man es mit einer ganz durchtriebenen Schwindlerin zu tun hatte. Das Mädchen stammte aus Leipzig und war den Eltern ausgerissen.

cs. Bautzen. Das Flüchtlingslager Kleinseidernitz aufgelöst. Am Wochenende sind über 3000 sudetendeutsche Flüchtlinge in drei Sonderzügen nach Thüringen, u. a. Mühlhausen, Schmalkalden, Langsalza gebracht worden.

Klemich'sche Handels-Schule
Moritzstr. 5 — Mittlere Reife
Aufnahmen für Ostern 1939 ab 1. September

cs. Bautzen. Schwerer Unfall an der Kreuzung. Am Sonntag stießen an der Kreuzung Muskauer und Flinzstraße ein Kraftwagen und ein Motorrad zusammen. Dabei trug das Ehepaar Schäfer aus Strohgräbchen, das auf dem Motorrad fuhr, schwere Verletzungen davon. Der Motorradfahrer, der 38jährige Betonarbeiter Kurt Schäfer, starb kurz nach der Einlieferung im Stadtkrankenhaus.

Dienst an der sächsischen Heimat

Was wäre unser Elbsandsteingebirge ohne die Arbeit, die der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz seit mehr als sechs Jahrzehnten als freiwilligen, idealen Dienst an der Heimat leistet! Er sorgt für Weg und Steg, sorgt für Markierungen, Wegweiser. So manchen Aussichtspunkt, dessen wir uns freuen, hat er hergerichtet, und wo irgend etwas im Gange ist zum Besten unseres Felsengebirges — der Gebirgsverein ist mit Rat und Tat zur Stelle. Wenn dieser Teil unserer engeren Heimat zum bevorzugten Reisegebiet geworden ist, dann hat der Gebirgsverein durch sein meist stilles, sich selbst genügendes Wirken ganz wesentlich dazu beigetragen.

Deshalb ist es von Rechts wegen eine Angelegenheit, die die Allgemeinheit in höchstem Maße angeht, wenn der Gebirgsverein, wie am Sonnabend und Sonntag geschehen, seine alljährliche Hauptversammlung abhält. Diesmal war Hohnstein, das Bergstädtchen hoch über dem Polenztal mit seiner Burg und reizvollen Straßenbildern, Ort der Hauptversammlung — der 61. seit Bestehen des Vereins.

Am Sonnabend gab es nachmittags Marktkonzert vom Musikzug der SA.-Standarte 177 aus Pirna, abends nach einer Vorbesprechung der Ortsgruppenvorsitzenden eine prächtige Stadtbeleuchtung, weiter einen Begrüßungsabend im Schützenhaus. Auch hierbei wirkte der Musikzug der SA.-Standarte 177 mit, außerdem mit gemischten Chören der Männergesangverein Hohnstein. Gottfried Weisheit bot Lieder von Hugo Wolf und Franz Schubert, und selbstverständlich durfte bei der Veranstaltung der heimische Kasper in Gestalt der Hohnsteiner Handpuppenspieler nicht fehlen.

Der Sonntag begann mit einem Morgenkonzert des Männergesangvereins auf dem Rührenweg, wobei Pfarrer a. D. Löscher für den Führerrat des Reichsverbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine eine kurze Ansprache hielt. Am Vormittag fand die ordentliche Hauptversammlung im Gasthaus „Sächsische Schweiz" statt. Professor Dr. Lampe begrüßte, insbesondere die Ehrengäste, und dankte der Stadt Hohnstein für die freundliche Aufnahme. Bürgermeister Hausmann (Hohnstein) würdigte die Arbeit des Gebirgsvereins für Heimat und Volk, und Kamerad Schmeil erläuterte Wesen und Zweck der Deutschen Sporthilfe. Schriftführer Lehmann erstattete den Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres.

Todessturz beim Kartoffelfahren

s. **Hohnstein.** **Der Altbauer Liebethal, der Besitzer der Grundmühle im Tiefen Grunde, stürzte unter zwei zusammengehängte Wagen, die mit 70 Zentner Kartoffeln beladen waren. Der Tod trat sofort ein.**

---

cs. **Großschönau (Sachsen).** Nach vier Jahren die Sprache wieder. Ein sudetendeutscher Arbeiter hatte vor vier Jahren, als er bei einem Schornsteinbau mit einem Fahrstuhl über 60 Meter tief abstürzte, die Sprache verloren. Jetzt entdeckte er während der Arbeit in Wittgendorf plötzlich, daß er wieder sprechen kann. Seine Freude war grenzenlos.

op. **Großschönau (Sachsen).** Ohne Zeichen eingebogen. Am Sonnabend bog aus der Post ein Radfahrer ohne Zeichen in die Hindenburgstraße ein. Ein hinter ihm fahrender Dresdner Personenkraftwagen mußte so stark bremsen, daß sich der Wagen überschlug. Die Insassen blieben unverletzt. Kraftwagen und Fahrrad wurden schwer beschädigt.

sdl. **Leipzig.** Konsul Dr. phil. Hans Wortiker ist am 1. Oktober 25 Jahre Inhaber und Betriebsführer der Farbenfabriken Berger u. Wirth in Leipzig, Barmen, Berlin, Amsterdam, Prag und Rio de Janeiro.

Vierjähriger Knabe tödlich überfahren

pp. **Radeburg.** **Am Montag gegen 11 Uhr trug sich auf der Reichsstraße Dresden—Großenhain in Flur Niederebersbach ein tödlicher Unfall zu, dem ein vierjähriger Knabe zum Opfer fiel. Das Kind wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. An den Folgen der Verletzungen ist es im Krankenhaus in Radeburg gestorben.**

---

sdd. **Burgstädt.** Burgstädt in Grün und Blumen. In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren berichtete Bürgermeister Dr. Kaiser über umfassende Maßnahmen zur Verschönerung der Stadt. Es wurden u. a. im Stadtgebiet mehrere Schmuckplätze angelegt. Die Straßen sind nunmehr größtenteils durch Kaltasphalt staubfrei gemacht worden. Weiter berichtete der Bürgermeister, daß demnächst mit der Errichtung einer Kindertagesstätte, die 90 Kinder betreuen soll, begonnen werden kann.

l. **Seidenau.** Das Ehepaar Gustav Henker und Frau Emilie Klara geb. Forker, wohnhaft Bismarckstraße 26, beging das goldene Ehejubiläum.

Landjugend, strebe nach höchster Leistung!

sdd. **Pommritz.** Unter Leitung von Landjugendwart Franz fand am Sonnabend und Sonntag in der Versuchsanstalt für bäuerliche Werkarbeit in Pommritz eine Dienstbesprechung der Kreisjugendwarte und -wartinnen der Landesbauernschaft Sachsen statt. Nach Eröffnung der Tagung durch Landeshauptabteilungsleiter I, Bauer Schumann (Wurzen), sprachen Pg. Seume (Goslar), über die Förderungsgemeinschaft der Landjugend und Landesjugendwart Franz über die bevorstehende Winterarbeit. Den Höhepunkt bildete sodann eine Ansprache von Landesbauernführer Körner. Seine kernigen Worte gipfelten in einem Appell an die Landjugend, nach höchster Leistung zu streben und sich immer wieder erneut mit Begeisterung zu Adolf Hitler zu bekennen.

Im Anschluß daran verabschiedete der Landesbauernführer die bisherige Landesjugendwartin Ruth Neumann, die mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 an infolge bevorstehender Verheiratung aus ihrem Ehrenamt ausscheidet. Der Landesbauernführer sprach ihr seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und überreichte ihr eine Hof- und Familienchronik. Sodann wies er die neue Landesjugendwartin Christa Schumann (Wurzen) kommissarisch in ihr Amt ein.

Elfjährige Retterin mit der Gasmaske

ds. **Chemnitz.** **Am Sonntagnachmittag wurde die Chemnitzer Feuerschutzpolizei zu einem Bodenkammerbrand, der bereits auf Einrichtungsgegenstände und Dielenholz übergegriffen hatte, nach der Gravelottestraße gerufen. Der eintreffenden Feuerwehr bot sich dort ein noch nicht erlebtes Bild. In der stark verqualmten Bodenkammer griff ein elfjähriges Mädel mit einer Volksgasmaske und einem Wassereimer bewaffnet den Brandherd mutig an. Mit seinem tapferen Vorgehen, das allen ein Vorbild sein könnte, hatte das Mädel der Feuerwehr einen guten Dienst getan.**

---

sohr. **Döbeln.** Sächsische Vorgeschichtsforscher in Döbeln. Am Wochenende trafen sich die Mitglieder der Sächsischen Gesellschaft für Vorgeschichte zur Jahrestagung in Döbeln. Die umfangreiche Tagungsarbeit bestand aus Besichtigungen von Stadtmuseum und Sammlungen, von Geländebegehungen in den westlich von Döbeln liegenden Wall- und Hügelgräbergebieten der Vorgeschichte und in einschlägigen Vorträgen bekannter sächsischer Heimatforscher, u. a. Studienrat Dr. R. Herrmann (Döbeln), Dr. phil. W. Gründerg (Dresden) und Dr. R. Grahmann (Freiberg). Leider mußte der Hauptvortrag des Universitätsprofessor Dr. L. Franz (Prag) über das Thema „Die Germanen in den Sudetenländern" ausfallen, da der Redner nicht erscheinen konnte. Trotzdem war die Tagung reich an wissenschaftlicher Ausbeute.

Familien-Anzeigen

Nach langem, schwerem Kriegsleiden schied am Sonnabend, dem 24. September, vorm. ½10 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Herr

Bruno Seifert

im Alter von 58 Jahren von uns.

In tiefer Trauer: Anna Seifert, Arthur Seifert und Frau, Max Seifert

Dresden N, Fritz-Reuter-Straße 14, 2.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 29. Sept. 1938, vormittags ½10 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Karl Schulze

Kaufmann

geb. 17. 2. 1872 — gest. 25. 9. 1938

In tiefer Trauer: Frau Martha Schulze und Kinder nebst allen Angehörigen.

Dresden N, Leisniger Straße 81.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem Pieschener Friedhof statt.

Heute vormittag ist unser lieber Vater

Gustav Adolf Schniebs

in die ewige Heimat abgerufen worden.

Altenhain bei Chemnitz i. Sa., Dresden, Tieckstraße 2, am 24. September 1938.

Die trauernden Kinder: Gustav Adolf Schniebs und Elisabeth Schniebs, Marie Schniebs, Martha Schniebs

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, dem 28. September, ½3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof.

Am Sonntag früh verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Ilse Kern

im 30. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz: Ihre Eltern und Hinterbliebenen.

Dresden N, Leipziger Str. 3, den 26. September 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 28. September, nachmittags 3 Uhr von der Halle des Kaditzer Friedhofes aus statt.

Nach schwerem Leiden entschlief am 23. September 1938 mein edler Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Wilhelm Seibt

Rottenarbeiter, geb. 8. 1. 1876

In tiefstem Schmerz: Alma Seibt geb. Braune und Kinder.

Dresden, Blasewitzer Straße 13, 4., Görlitz, New-York, Alzenau i. Sa.

Die Einäscherung erfolgt am Mittwoch, dem 28. Sept. 1938, ½10 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Heute vollendete sich das irdische Leben meiner lieben, nimmermüden Frau, unserer treusorgenden Mutter und innigstgeliebten Großmutter, Frau

Selma Rettig

geb. Stöpel

Gott gebe ihr den wohlverdienten, ewigen Frieden.

In stiller Trauer: Oskar Rettig und Kinder.

Dresden, Gönsheim, den 24. September 1938.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, dem 28. September, 15 Uhr auf dem Matthäusfriedhof, Bremer Str.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters

Ernst Wilhelm Fabian

durch Wort und Schrift, schöne Blumenspenden und ehrendes Geleit danken wir hierdurch herzlichst.

In stiller Trauer: Alma verw. Fabian und Sohn.

Dresden, im September 1938.

Männerchor Dr.-Friedrichstadt

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod zwei unserer besten und treuesten Sangeskameraden.

Am Donnerstag, d. 22. 9., verschied Sk. Richard Demuth im 67. Lebensjahre (Einäscherung 27. 9., 13.30 U.) und am Freitag, d. 23. 9., Sk. Johann Lorek im 74. Lebensj. (Einäscherung 27. 9., 12 Uhr).

Ehre ihrem Andenken.

Die Sänger treffen sich ¼ Std. vor der Einäscherung am Krematorium Tolkewitz. Vollzähl. Beteil. erw. der Vereinsführ.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 25. Sept. 1938 unser lieber Großvater, Bruder und Schwager

Friedrich August Schmidt

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer: Arno und Maria Wolf.

Die Beerdigung findet am 27. September 1938, 11 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes in Löbtau aus statt.

Statt Karten

Für das wohltuende, liebevolle Mitempfinden und die Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Ernst August Richter

sprechen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Polster, der Reichsbahndirektion Dresden, dem Kameradschaftsbund deutscher Ruheständler und Beamtenhinterbliebenen e. V., den Hausbewohnern Hechtstraße 71 und 71b und dem Kleingärtnerverein Rudolfsruh.

In tiefer Trauer: Minna Richter geb. Papperitz und alle Hinterbliebenen.

Dresden, im September 1938.

Unser aller Sonnenschein ist für immer von uns gegangen.

Käthe Raue

geb. 21. 3. 1913 — gest. 25. 9. 1938

In namenlosem Schmerz: Familie Raue und Angehörige.

Dresden, Hohenzollernstraße 18, 4., am 24. Sept. 1938.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 28. Sept. 1938, ½3 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Am Sonnabend früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 71. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

August Friedrich Mielsch

In stiller Trauer: Auguste Mielsch geb. Mengel, Kinder und Hinterbliebene.

Dresden N, Leisniger Str. 50, den 24. September 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. September, nachm. 2 Uhr von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt.

Für das liebevolle Mitempfinden durch Wort, Schrift und schöne Blumenspenden sowie das ehrende Geleit beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen,

Herrn **Reinhold Brückner**

Schmied i. R.

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Zinßer, dem Großväterchen-Verein sowie dem Pflegepersonal des Friedrichstädter Krankenhauses Station 71 und den lieben Hausbewohnern.

In stiller Trauer: Die Hinterbliebenen.

Dresden A, Oschatzer Straße 24, den 26. September 1938.

Emil Oehmigen

geb. 18. 9. 1864 — gest. 24. 9. 1938

Die tieftrauernde Gattin Lina verw. Oehmigen und Kinder nebst Angehörigen.

Dresden, Steinstraße 1a.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Sept. 1938, nachmittags ½3 Uhr auf dem Johannisfriedhof statt.

Familien-Nachrichten

(aus andern Zeitungen übernommen)

Geboren:

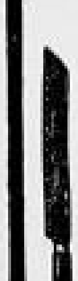
Dresden: Albrecht Grohmann-Hermann und Erna geb. Reinhardt ein Sohn.
Döbeln: Dr. Jur Frenzel und Hede geb. Ahrendt eine Tochter.

Verlobt:

Dresden: Anneliese Schädel mit Hermann Friedrich Michel.
Bautzen: Hedwig Hönisch mit Werner Blarr.
Meißen: Gertraud Möbius mit Otto Schmutz. Gertraud Winkler mit Rudolf Rarisch.

Gestorben:

Dresden: Richard Paul Schulze. Horst Wiewalda. Richard Tennig. Oskar Werner. Bruno Oswald Fleischel. Jochen Hall. Gustav Albert Vogel. Oswald Hans Branow. August Geiner. Helene Anna Oswald geb. Schulze. Agnes Helene verw. Konsul Rebling verw. gew. Gutmann geb. Brabank. Else Gnamann geb. Rubert. Martha Barth. Adele verw. Prof. Nitzsche geb. Meurer. Hildegard verw. Seifert geb. Walther. Pauline verw. Hönisch geb. Wachtel.
Döbeln: Robert Wolf. Ernestine Emilie verw. Wenzig geb. Dienhold.
Freital: Anna Hulda Schlegel geb. Winkler.
Großenhain: Henriette Richter geb. Wamreisch.
Pirna: Xaver Pock. Otto Hempel. Anna verw. Händler.
Radeberg: Emil Junghänel. Louis Ahmann.



Diese Erfindung hier vereinfacht und erleichtert das Schneiden von Weißbrot und Graubrot. Das Kullenmesser (von RM 1.90 an lieferbar) hat eine Dauer-Klinge, die nie nachgeschliffen zu werden braucht. Lassen Sie es sich unverbindlich zeigen, oder fordern Sie den Gratisprospekt an.
J. A. Henckels Zwillingswerk
Seestr. 1, Ecke Altmarkt, Fernruf 20686
In allen guten Fachgeschäften erhältlich.

Strumpf- und Strickwaren-Reparatur Kunststopferei
Falkenstr. 2

Die schöne Dauerwelle für 4.90
und höher Haarpflege-Salon Barth & Stöbel
Wilsdruffer Straße 9, Tel. 18811
Dauerw. Schneid., Wasch., Wasserwelle 1.–
Spez. Schneid., Wasch. u. Wellen 1.75

Seiden-Schneider, Altmarkt 8
ist nicht teuer

Handels- und Industrie-Zeitung

46. Jahrgang / Nummer 225 — Dresdner Neueste Nachrichten — Montag, 26. September 1938

Ab 1. Oktober zollfrei

Die Einfuhr aus dem Altreich nach Österreich

Der wirtschaftliche Zusammenschluß des Landes Oesterreich und des Altreichs ist planmäßig fortgeschritten. Die Zollregelung zwischen den beiden Wirtschaftsgebieten hat dieser Entwicklung Rechnung getragen. Die deutschen Zölle für österreichische Waren sind schon am 20. März 1938 fortgefallen. Bei dem Warenverkehr in der andern Richtung war wegen der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs zunächst noch Vorsicht geboten. Der Abbau der österreichischen Zölle gegenüber dem Altreich konnte daher erst später beginnen und nur schrittweise vor sich gehen. Er erstreckte sich fürs erste nur auf einen, wenn auch erheblichen Teil verschiedener Industrie- und landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insgesamt auf etwa ein Fünftel des früheren Warenverkehrs aus Deutschland nach Oesterreich. Diese Teilregelung trat am 1. Juli 1938 in Kraft.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 hat nunmehr der Reichsminister der Finanzen auch für alle übrigen Waren deutschen Ursprungs, die aus dem Altreich nach Oesterreich eingeführt werden, die österreichischen Zölle aufgehoben. Der Schutz der österreichischen Wirtschaft, soweit es noch eines solchen bedarf, ist durch geeignete Maßnahmen sichergestellt.

Konzentration im Hasag-Konzern

Verschmelzung mit den Tochtergesellschaften

In den in Leipzig bei der Hasag abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlungen der Otto Müller AG. und der Thermos-AG. sowie in einer Gesellschafterversammlung der Hugo Schneider Vereinigte Glühlampenwerke G. m. b. H. wurde der Beschluß der sofortigen Verschmelzung der drei Tochtergesellschaften mit der Hugo Schneider AG. gefaßt. Bekanntlich befinden sich die gesamten Aktien bzw. Geschäftsanteile dieser Gesellschaften im Besitz der Hasag. Durch diese Maßnahme erzielt die Hugo Schneider AG. in Vertiefung ihrer Bestrebungen auf dem fachlichen und sozialen Gebiet eine zentrale Leitung und straffere Organisation. Die Fabrikationsstätten der früheren Tochtergesellschaften werden fortan als Werksabschnitte der Hasag geführt und in besonderer Weise betreut.

*

Patentpapierfabrik zu Penig. Die Bilanzsitzung soll in den nächsten Tagen stattfinden. Da die in letzter Zeit allerdings wieder unterbrochene Aufwärtsbewegung der Aktien bei verschiedentlich großen Käufen privater Kreise immer wieder Dividendenhoffnungen ausgelöst haben, erinnern wir an die Mitte Juni veröffentlichte Mitteilung zuständiger Stelle, wonach bei zwar weiterhin günstiger Entwicklung die Beschäftigung auch bei dieser Papierfabrik nicht unwesentlich zurückgegangen war im Zusammenhange mit der verringerten Nachfrage der Papierabnehmer; auch wurde damals bereits die Dividendenaufnahme für 1937/38 (30. Juni) unter Hinweis auf den geringen Reservefonds (nur 0,02 bei 3,6 Mill. Aktienkapital) und die wünschenswerte innere Stärkung (zuletzt noch 1,39 Schulden, davon 0,75 Bankschulden und 0,47 Akzepte) als „fraglich" bezeichnet. Kurs in Leipzig 80 Proz. nach 83 r.

Ankert-Turbo-Werke AG., Meißen. Die Gesellschaft ist in der Lage, die Dividendenzahlung nach erheblichen Abschreibungen und Rückstellungen nunmehr wieder aufzunehmen, und zwar mit 6 Proz. auf das nur noch 155 000 M. betragende Aktienkapital, an dem früher die Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther als Großaktionärin beteiligt war.

Verschiedenes

Die Reichsbank in der dritten Septemberwoche (alle Zahlen in Millionen Mark). Nach dem Ausweis vom 23. September hat sich in der dritten Woche des laufenden Monats die gesamte Kapitalanlage um 200,6 auf 7419,1 erhöht. Andererseits sind die sonstigen Aktiva um rund 70 zurückgegangen, und zwar in der Hauptsache durch eine entsprechende Abdeckung des dem Reiche eingeräumten Betriebskredits. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind zusammen 82,5 und an Scheidemünzen 4,7 in den Verkehr abgeflossen. Damit stellt sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf am Ende der Berichtswoche auf 8786 gegen 8708 in der Vorwoche. Die Gold- und Devisenbestände haben um 0,2 auf 70,5 zugenommen.

75 Jahre Dienst am Druckwerk. In diesen Tagen konnte die Firma H. Osterwald, Hannover, auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründer und auch deren Nachfolger entstammen dem niedersächsischen Bauerngeschlecht. Aus kleinen handwerklichen Anfängen entstand nach und nach ein großes, führendes Werk der graphischen Industrie, das im Deutschen Reich und darüber hinaus hoch angesehen ist und von weit her seine Aufträge erhält. Aus Anlaß des Jubiläums hat das Werk ein vorbildlich ausgestattetes Buch herausgegeben, das eindrucksvolle Bilder von den schaffenden Menschen bietet, denen Drucksachenherstellung sinnvolle Lebensarbeit ist.

In dem großen Lieferungswerk „Die Handelshochschule" (Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin), das ein Eigenstudium der Materie einer Wirtschaftshochschule erlaubt, fallen die neuesten Lieferungen in der Hauptsache in das Gebiet der Betriebswirtschaftslehre. So schrieb für Band II Professor Dr. Fr. Henzel eine Abhandlung „Betriebsstatistik, Betriebsvergleich und Planung". In Band III liegen von Professor Dr. Hummel „Mechanisches Rechnen, Buchungsverfahren, sonstige Gebiete der Bürowirtschaft" und von Professor Dr. W. Penndorf „Industriebetriebslehre" vor. Es sind das alles Gebiete, die gerade jetzt besonders interessieren dürften. Für Band IV, der die Rechtswissenschaft behandelt, begann dann noch ein Beitrag von Professor Dr. Hans Schumann, „Wertpapiere".

Dollar anziehend

Im Devisenverkehr vom 26. September stieg der Dollar in London auf 4.7881 (4.7831), in Amsterdam notierte er 1.87¾ (1.86¾), in Zürich 4.40¾ (4.43). Der holländische Gulden stellte sich in London auf 8.92 (8.92¾) und in Zürich auf 238.50 (238.40). Der französische Franken gab in London auf 178.81 (178.53) nach, in Amsterdam notierte er 4.99⅞ gegen 4.99¾ und in Zürich 11.91 gegen 11.92, der Schweizer Franken stellte sich in London auf 21.25 (21.24¾), in Amsterdam auf 41.91 (42.00).

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont			Parität	26. 9. Geld	26. 9. Brief	24. 9. Geld
2	Ägypten	1 ägypt. Pfd.	20.16	12.21	12.24	12.26
3½	Argentinien	1 Pap.-Peso	1.782	0.679	0.682	0.680
2	Belgien	100 Belga	42.00	42.28	42.36	42.27
6	Brasilien	1 Milreis	0.502	0.146	0.148	0.146
6	Bulgarien	100 Lewa	3.030	3.047	3.053	3.017
4	Dänemark	100 Kronen	112.50	53.19	53.29	53.41
4	Danzig	100 Gulden	47.09	47.00	47.10	47.00
2	England	1 Pfund	20.43	11.91	11.94	11.96
4½	Estland	100 estn. Kr.	112.50	68.13	68.27	68.13
4	Finnland	100 finn. M.	10.57	5.255	5.265	5.275
2½	Frankreich	100 Frcs.	16.47	6.658	6.672	6.703
6	Griechenland	100 Drachm.	5.465	2.353	2.357	2.353
2	Holland	100 Gulden	168.74	133.56	133.81	134.03
5	Iran	100 Rials	20.43	14.80	14.82	14.98
2½	Island	100 isl. Kr.	112.50	53.30	53.36	53.51
4½	Italien	100 Lire	22.093	13.09	13.11	13.09
3.29	Japan	1 Yen	2.092	0.685	0.687	0.687
5	Jugoslawien	100 Dinar	7.37	5.694	5.706	5.694
2½	Kanada	1 kanad. Doll.	4.198	2.487	2.491	2.488
5	Lettland	100 Lats	81.00	48.75	48.85	48.75
6	Litauen	100 Litas	41.98	41.94	42.02	41.94
3½	Norwegen	100 Kronen	112.50	59.86	59.96	60.11
4½	Polen	100 Zloty	47.09	47.00	47.10	47.00
4	Portugal	100 Escudo	18.57	10.81	10.83	10.87
3½	Rumänien	100 Lei	2.511	—	—	—
2½	Schweden	100 Kronen	112.50	61.41	61.53	61.67
1½	Schweiz	100 Franken	56—81	56.44	56.56	56.44
5	Spanien	100 Peseten	81.00	—	—	—
5½	Türkei	1 türk. Pfd.	8.450	1.978	1.982	1.978
4	Ungarn	100 Pengö	13.423	—	—	—
4	Uruguay	1 Gold-Peso	74.34	1.009	1.011	1.009
1	Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.479	2.494	2.510	2.501

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4%
Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5%

Um die zweite Hypothek

Bemerkenswerte Ausführungen auf dem Salzburger Sparkassentag

Im Rahmen der Revisionstagung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die zur Zeit in Salzburg stattfindet, hielt Oberregierungsrat Riehle vom Reichswirtschaftsministerium einen Vortrag über das Thema „Sparkassen und 2. Hypothek". Der Redner führte dabei u. a. aus, daß die Sparkassen ein wichtiger Faktor in der Finanzierung des Wohnungsbaues seien und daß es daher auch ihre Aufgabe sei, an der Lösung des Problems der 2. Hypothek mitzuarbeiten.

Die Wertberechnung müsse entscheidend auf den Grundstücksertrag gestellt werden, und die Beleihung selbst müsse im Grundstücksertrag ihre maßgebende wirtschaftliche Grundlage finden dadurch, daß die Beleihung in der Form der unkündbaren Tilgungshypothek erfolgt. Die auf der Grundlage dieses Wertes errechnete 1. Hypothek müsse den zulässigen Raum von 50 Proz. voll ausschöpfen, um das Volumen der 2. Hypothek so gering wie möglich zu halten. Die Mitarbeit der Institute habe ermöglicht, den jährlich für Reichsbürgschaften benötigten Gesamtbedarf um mindestens 50 Mill. M. zu verringern. Die obere Grenze von 75 Prozent des Beleihungswertes dürfe durch die 2. Hypothek nicht überschritten werden.

Die wesentliche Aufgabe habe darin zu bestehen, das Risiko der 2. Hypothek zu erkennen und zu beschränken. Dabei sei davon auszugehen, daß Krisen und Konjunkturen heute nicht mehr die wertzerstörenden Einflüsse haben können, wie sie es in der vergangenen Wirtschaftsepoche hatten. Es sei auch zu betonen, daß das Risiko einer richtig eingeschätzten 2. Hypothek außerordentlich gering sei, so daß 2. Hypotheken schon an sich eine weitgehende Sicherheit für die dadurch gesicherten Darlehen geben. Wesentlich für die Verminderung des Risikos sei, daß die 2. Hypotheken als Tilgungshypotheken mit mindestens einprozentiger Tilgung gegeben würden. Eine Verringerung der Tilgung sei ebenso unerwünscht wie eine zu weitgehende Tilgungsaussetzung. Wohl müsse erwogen werden, planmäßig eine verstärkte Tilgung der 2. Hypothek, gegebenenfalls unter vorübergehender Beschränkung der Tilgung der 1. Hypothek zu erreichen.

Bei der Tilgungshypothek dürfe der Gläubiger niemals damit rechnen, das Kapital außerhalb der Tilgung zurückerhalten zu müssen, damit die Notwendigkeit einer Zwangsversteigerung aufs äußerste beschränkt werde.

Urteile des Oberverwaltungsgerichts

Das Sächsische Oberverwaltungsgericht hat in der letzten Zeit folgende bedeutsame Entscheidungen gefällt.

Gewerbebesteuerung beim Vorhandensein eines stillen Gesellschafters. Aus dem Wesen der Gewerbesteuer als Objektsteuer, die den Gewerbebetrieb als solchen erfaßt, gleichgültig auf welchem Wege und in welcher Rechtsform er betrieben wird, folgt, daß auch der Gewinnanteil des stillen Gesellschafters steuerlich als Gewinnanteil des Gewerbebetriebes zu betrachten ist. Wie die Gelder, die einem Handelsunternehmen in der Form der Beteiligung von stillen Gesellschaftern zugeführt werden, keine Betriebsschulden, sondern Bestandteile der Aktiven der Betriebe sind, so bildet der damit erzielte Gewinn einen Teil des Betriebsgewinnes. Hierauf ist es ohne Einfluß, daß der Unternehmer einen Teil davon weiterleiten muß. Der Anteil am Gewinn des Unternehmens, der dem stillen Gesellschafter zufließt, ist demnach als Ertrag im Sinne des § 8 des sächsischen Gewerbesteuergesetzes zu versteuern. Die Vorschrift des § 20 Abs. 1 Ziff. 2 des Einkommensteuergesetzes, wonach Einkünfte aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter zu den Einkünften aus Kapitalvermögen gehören, hat nur Bedeutung für die Besteuerung des Einkommens, nicht aber für die Gewerbesteuer. Ebensowenig berührt der Umstand, daß nach § 43 Ziff. 2 des Einkommensteuergesetzes bei Einkünften aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter die Einkommensteuer durch Abzug vom Kapitalertrag erhoben wird, die Berechnung des Ertrags des Gewerbebetriebes, an dem der stille Gesellschafter beteiligt ist. So wird zum Beispiel auch der volle Gewinn einer Aktiengesellschaft und einer G. m. b. H. von der Gewerbesteuer erfaßt, obwohl die Teile, die als Dividende oder sonstiger Gewinnanteil an die Aktionäre oder die Gesellschafter der G. m. b. H. weitergeleitet werden, der Kapitalertragsteuer unterliegen. (Urt. d. Sächs. OVG. vom 30. Juni 1938 — 181 II 37.)

Die „Organtheorie" kann nicht zur „Filialtheorie" erweitert werden. Eine Gesellschaft ist, wenn sie nur eine Organgesellschaft einer übergeordneten Gesellschaft ist, deshalb noch nicht etwa steuerrechtlich als bloße Betriebsstätte dieser übergeordneten Gesellschaft zu behandeln und daher steuerfrei. Es ist abzulehnen, die Organtheorie zur Filialtheorie fortzubilden. Vielmehr bleibt eine rechtlich selbständige Gesellschaft auch dann subjektiv steuerpflichtig und kann eigenes Einkommen haben, wenn sie als Organ anzuerkennen ist. (Urt. d. Sächs. OVG. vom 30. Juni 1938 — 182 II 37.)

Eine Nachveranlagung wegen Uebergehung bei der allgemeinen Veranlagung wird nicht durch einen innerdienstlichen Vorgang, sondern (abgesehen von Verjährung) allein durch Zustellung eines Steuerbescheides oder eines Freiveranlagungsbescheides ausgeschlossen. Da nach § 92 Abs. 1 RAO. n. F., der nach § 13 Abs. 1 des sächsischen Gewerbesteuergesetzes auch für das Gebiet der sächsischen Gewerbesteuer gilt, Verfügungen der Steuerbehörden bis zu ihrer Bekanntgabe zurückgenommen, geändert oder durch andere Verfügungen ersetzt werden können, kann ein Gewerbe erst dann nicht mehr als bei der Veranlagung übergangen im Sinne des § 16 Abs. 1 des sächs. GewStG. behandelt werden, wenn dem Steuerpflichtigen ein Steuerbescheid oder ein Freiveranlagungsbescheid zugegangen ist. Solange das nicht geschehen ist und solange auch der Steueranspruch noch nicht verjährt ist, kann der auf das Gewerbe entfallende Steuerbetrag im Wege der Nachveranlagung gefordert werden. Durch einen innerdienstlichen Vorgang (einen Beschluß in den Akten od. dgl.) wird der Steueranspruch in seinem Dasein noch nicht berührt. Veranlagt im Sinne von § 16 GewStG. wird die Steuer erst mit der Mitteilung des Veranlagungsergebnisses an den Schuldner. (Urt. d. Sächs. OVG. vom 16. Juni 1938 — 177 II 37.)

Sächsische Stempelsteuer bei gleichzeitiger Verpfändung eines Bankguthabens und eines Wertpapierdepots. Verpfändet jemand „zur Sicherheit für alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen" bis zu einem bestimmten Höchstbetrag seine jeweiligen Guthaben in bar und in Wertpapieren, so ist für die Stempelsteuerberechnung der Wert der sichergestellten Forderung maßgebend. Denn die gemeinsame Verpfändung von Barguthaben und Wertpapieren kann nicht wie die Verpfändung eines reinen Wertpapierdepots behandelt und damit steuerfrei gelassen werden. Es bietet aber weiter das Gesetz auch keinen Anhalt für die Annahme, daß in solchen Fällen das zur Zeit der Urkundenerrichtung bestehende Guthaben als „gegenwärtiger" Wert der Sicherstellung für die Berechnung maßgebend sein soll. (Urt. d. Sächs. OVG. vom 24. Mai 1938 — 151 II 37.)

Zwangsmittel können auch zur Erzwingung von Wertzuwachssteuererklärungen angedroht werden. In der behördlichen Aufforderung zur Abgabe einer Wertzuwachssteuererklärung liegt ein selbständiges Gebot, das insofern in den Rechtskreis des Betroffenen eingreift, als er bei Nichtbefolgung die in § 30 der sächsischen LandesVO. über Wertzuwachssteuer angedrohte Geldstrafe verwirkt. Trotzdem ist es aber zulässig, ein besonderes Zwangsgeld (Zwangshaft) zum Zwecke der Erzwingung der Steuererklärung anzudrohen, denn die echte (kriminelle oder polizeiliche) Strafe, die durch Strafverfügung, Strafbefehl oder gerichtliches Urteil für eine bereits begangene Tat ausgesprochen wird, und das Mittel des Zwangsgeldes (der Zwangshaft) verfolgen verschiedene Zwecke, die ihre Androhung nebeneinander rechtfertigen. Daß es sich um eine Maßnahme in einem Steuerverfahren handelt, macht die Androhung eines Zwangsmittels nicht unzulässig. Den Verwaltungsbehörden schlechthin und nicht etwa nur der reinen Polizeiverwaltung ist das Recht zuerkannt, ihre Verfügungen mittels Androhung von Zwangsmitteln durchzusetzen. (Urt. d. Sächs. OVG. vom 21. April 1938 — 138 II 37.)

Ueber die Verwirkung im Steuerrecht. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Verwirkung für Steueransprüche schlechthin abzulehnen ist oder nicht. Jedenfalls setzt die Verwirkung neben dem Zeitablauf noch ein besonderes Verhalten des Berechtigten voraus. Als solches kann nicht schon die Untätigkeit der Steuerbehörde während einer längeren Zeit angesehen werden, sondern es muß ein tätiges Gebaren hinzutreten, das im Sinne eines Verzichtes gedeutet werden kann. Wenn die Behörde im Streitfalle auch erst 1935 zur Nachveranlagung verschritten ist, so hat sie doch schon seit 1931 die Rechtmäßigkeit der bestehenden Veranlagung angezweifelt und im März 1933 erneut darauf hingewiesen, daß die Veranlagung offensichtlich fehlerhaft zu niedrig vor sich gegangen sei. (Urt. d. Sächs. OVG. vom 30. Juni 1938 — 163 II 37.)

Gewerbesteuerpflicht öffentlicher Betriebe usw. nach früherem sächsischen Gewerbesteuerrecht. Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechtes und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Unternehmungen, deren Erträge ausschließlich Körperschaften des öffentlichen Rechts zufließen, unterlagen während der Geltungsdauer des sächsischen Gewerbesteuergesetzes, da die Vorschriften des § 5 dieses Gesetzes nicht in ihrem Wortlaute geändert worden sind, nur insoweit der Gewerbesteuer nicht, als sie nach dem Körperschaftsteuergesetz vom 10. August 1925 nicht körperschaftsteuerpflichtig waren. Spätere Aenderungen der Befreiungsvorschriften des Körperschaftsteuergesetzes blieben auf die Gewerbesteuerpflicht ohne Einfluß. (Urt. d. Sächs. OVG. vom 16. Juni 1938 — 177 II 37.)

Sehr stilles Geschäft

Berliner Börse

Berlin, 26. September

Am Wochenbeginn wurden die Aktienmärkte durch weitgehende Geschäftsstille gekennzeichnet. Von der Bankenkundschaft waren Aufträge nur äußerst spärlich eingegangen; zum Teil betrafen sie die Kaufseite, meist jedoch handelte es sich dabei um Glattstellungen. Wieder waren es sehr oft nur wenige 1000 M., die der Kursfestsetzung zur Grundlage dienten. Eine Beurteilung der an sich widerstandsfähigen Tendenz an Hand der Kurse wäre daher verfehlt.

Am Montanmarkt gingen Vereinigte Stahlwerke um 3, Mannesmann um 3¼ und Buderus um 4¼ Proz. zurück.

Von Braunkohlenwerten sind Bubiag und Eintracht mit je minus 3, von chemischen Papieren Kokswerke mit minus 3.75 und v. Heyden mit minus 4 Proz. zu erwähnen. Farben unterschritten den Sonnabendschluß um 1.50 Proz.

Bei den Elektroaktien kamen AEG. bei verhältnismäßig lebhaftem Umsatz 2.75, Siemens 1.25 Proz. niedriger an, von Versorgungswerten waren RWE. mit — 3 Proz. am stärksten gedrückt.

An den übrigen Märkten sind mit besonders großen Einbußen noch hervorzuheben: Süddeutsche Zucker mit — 4½, Zellstoff Waldhof mit — 4, Daimler mit — 3½, Demag mit — 3¼ und Junghanns mit — 3 Proz.

Im Börsenverlauf trat auf der ganzen Linie eine Befestigung ein, da sich Rückkaufsneigung geltend machte. Am Börsenschluß ließ das Geschäft zwar an Umfang nach, doch war der Grundton weiter freundlich. Soweit Notierungen zustande kamen, lagen sie zumeist höher. Nachbörslich blieb es ruhig.

Im variablen Rentenverkehr ermäßigte sich die Reichsaltbesitzanleihe um ⅛ auf 129⅛ und gab dann weiter auf 128⅞ nach. Die Gemeindeumschuldungsanleihe stellte sich auf 93⅞ (— ⅛ Proz.).

Am Geldmarkt verteuerten sich die Blankotagesgeldsätze um ¼ auf 2½ bis 2¾, offenbar in Zusammenhang mit den bevorstehenden Ultimozahlungen. Aber auch die Ultimovorbereitungen dürften eine stärkere Beanspruchung mit sich bringen. Im Anlagegeschäft blieb es ziemlich ruhig. Der Ausgleich in Angebot und Nachfrage vollzog sich bei kleinen Umsätzen. Der Privatdiskontsatz war mit 2⅞ unverändert.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 26. September

Nur geringes Angebot drückte die Kurse zum Wochenbeginn weiter um 3 bis 4 Proz. Das Geschäft blieb sehr klein. Am Kassamarkt war das angebotene Material vielfach nicht unterzubringen, so daß häufig Strichnotierungen vorgenommen werden mußten. So waren Phönixia, Pittler, Mariendorfer Malzf., Meißner Ofen und Peniger Patentpapier vergeblich angeboten.

Stärkere Abschläge hatten bei Maschinen- und Metallaktien Halle Maschinen mit — 5, Sächs. Textilmaschinen mit — 3⅝ Proz. Im übrigen größtenteils nachgebende Kurse um 2 Proz. Bei Textilaktien lebhafteres Geschäft in Färberei Glauchau bei — ¾ Proz. Auch hier gingen die Abschläge bis 3 und 3½ Proz.

Am Papierfabrikenmarkt „Ammendorfer" — 3½. Chromo Najork 2½ Brief rep. 4 Proz. schwächer waren Chem. Heyden. Speicherei Riesa 3¼ Proz. niedriger wieder notiert und Stadtmühle Alsleben 4 Proz. schwächer. Stahlverein verloren 2¼ Proz., wurde nachbörslich jedoch wieder fester genannt. Farben ¾ Proz. schwächer.

Bei festverzinslichen Werten blieb das Geschäft ebenfalls eng begrenzt. Am Stadtanleihemarkt verloren Leipziger ⅛, Zittauer gewannen ¼ Proz. Stadtaltbesitz überwiegend schwächer. Dresdner verloren ⅛, Chemnitzer ¼ Proz. Am Pfandbriefmarkt etwas lebhafteres Geschäft in Komm.-Obligationen zu unveränderten Kursen. Landw. Aufwertung — ¼ Proz. Reichsaltbesitz büßten 40 Pf. ein.

Die Warenmärkte

Hamburger Warenmarkt vom 26. September

Hülsenfrüchte: Die Umsatztätigkeit hielt sich in mäßigen Grenzen, da die Käufer abwarteten. Preisveränderungen traten nicht ein. Schmalbohnen 45½, Mittelbohnen 29 bis 30, Ostenalkis 29—30, Chilebohnen 29½, grüne Erbsen inl., mit Schale neue Ernte 46—48, gelbe Viktoriaerbsen 38—40, grüne Erbsen, geschält 46—48, grüne Spliterbsen (1. Qual.) 56, gelbe Erbsen, geschält 57, gelbe Spliterbsen 46, Chilelinsen fas 41, do. lang 47, do. extra lange 48 M. für 100 Kilogramm verzollt.

Reis: Das Geschäft am deutschen Markt ruhte völlig. Auch für den Export wurden keine neuen Aufträge hereingenommen. Die Märkte des Fernen Ostens ließen bei schwerierender Stimmung gegenüber dem Wochenschluß ebenfalls keine Abweichungen erkennen. Burma-Reisfuttermehl LSP 11.10, Burma LRC 10.50, Arracan la 00/000 12.40, Moulmein FM 000 15.20, Saigon LS 00 12.30, do. glas. 12.55, Siegkunbi LSW 0000 glas. 14.45, do. LSW 00/000 glas. 18.70, Bruchreis Ll grob 8.85, do. 2 0/1 9.15, Italiener 0/0 trocken 13.05, do. 0/0 glas. 13.80 M. je 50 Kg. ab Mühle einschl. Zoll.

Gewürze: Bei unveränderten Preisen war die Marktlage stetig. Pfeffer schwarzer Lampong 60, do. weißer Muntok 67.50, do. Java 67.50, Piment Jamaika 130, Nelken 92—105, Paprika, gemahlen 78—82 M. per 50 Kg. verzollt.

Kakao: Am Weltmarkt blieb die Stimmung lustlos. Die Preise zeigten während der letzten Tage keine Veränderungen. Im deutschen Geschäft war die Kauflust bei stetiger Tendenz gering. Vereinzelt kam es zu kleinen Abschlüssen zwecks Deckung des Bedarfs, bei denen letzte Preise gefordert und bezahlt wurden. Accra good fermented loko Haupternte 34, Haupternte Sept.-Okt. 33¾, Lagos fair Haupternte Sept.-Okt. 33¾, Sup. Thomé auf Abruf Sept.-Okt. 36, Sup Bahia monatl. Ablad. Sept.-Jan. 35¾, Plantation Trinidad erste Marken Sept.-Okt. 39, Sup. Arriba Sept.-Okt. 39½, Sup. Machala Sept.-Okt. 38 Schilling per 50 Kg. netto unverzollt. — **Kakao-Halbfabrikate:** Die Kauflust blieb rege. Die hereinkommende Ware ist gut abzusetzen.

Kaffee: Das Geschäft war zum Wochenbeginn noch ziemlich unentwickelt, so daß nur vereinzelt kleine Abschlüsse zustande kamen, die auf bisheriger Preisgrundlage getätigt wurden. Santos Superior 36—38, extra prima 34—35, prima 32—33, superior 31—32, good 30—31. Gewaschene: Salvador 50—60, Guatemala 44—60, Costarica 50—75, Maragogype 60 bis 75, Nicaragua 46—62, Ostafrika 50—75, Venezuela 43—48, Columbia 42—48, Mexiko 44—60 M. je 50 Kilogramm unverzollt.

Futtermittel ruhig. Kokoskuchen 7.85, Leinkuchen 8.15, Sojaschrot 7.75 M. je 50 Kilogramm.

Fettwaren. Schmalz stetig, amerikanisch Steamlard transito ab Kai 22¾ Dollar; Speck unverändert.

Kautschuk: Tendenz still. Sheets loko 8. Oktober-November 8[illegible], November-Dezember 8⅝ Pence per lb. nominell.

Zucker: Der Effektivmarkt lag stetig. Die Notierungen für weiß fein Granulated lauteten nominell, und zwar wurde die September-Oktober-Sicht mit 7/8% nominell bewertet. Am Terminmarkt blieb die Lage ruhig und unverändert.

Oele: Im deutschen Handel wurden vorerst noch keine neuen Abschlüsse getätigt. Die Preise lauteten wie bisher. Auch am Weltmarkt hat die Unlustigkeit keine Änderung erfahren. Für pflanzliche Oele forderte man unveränderte Preise.

Zuckerterminmarkt. Magdeburg, 26. September. Unverändert. Tendenz stetig.

Zucker. Magdeburg, 26. September. Gemahlener Melis: Sept. 31.45 bis 31.50, Sept.-Okt. 31.50. Tendenz stetig.

Berliner Metallnotierungen vom 26. September

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 59½; Original-Hütten-Aluminium 98—99 Proz. in Blöcken 133; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 137; Fein-Silber 36.60—39.60 M.

Kupfer (September bis Dezember 1938 sowie Januar und Februar 1939) 58⅝ B. u. G.; schwächer.

Blei (September bis Dezember 1938 sowie Januar und Februar 1939) 19½ B. u. G.; schwächer.

Zink (September bis Dezember 1938 sowie Januar und Februar 1939) 18¾ B. u. G.; schwächer.

Berliner Metallnotierungen vom 24. September

Laut Kurspreisanordnung Nr. 618 vom 23. September gelten ab 25. September folgende Kurspreise:

Aluminium (Klassengruppe I) Aluminium, nicht legiert (Klasse I B) 133—137 M.; Aluminiumlegierungen (Klasse I E) 58—61 M.

Blei (Klassengruppe III). Blei, nicht legiert (Klasse III A) 17.50—19.50, Hartblei (Antimonblei) (Klasse III B) 20—22 M.

Kupfer (Klassengruppe VIII). Kupfer, nicht legiert (Klasse VIII A) 58—60.50 M.

Kupferlegierungen (Klassengruppe IX): Messinglegierungen (Klasse IX A) 41.50—44, Rotgußlegierungen (Klasse IX B) 57.50—60, Bronzelegierungen (Klasse IX C) 62—65, Neusilberlegierungen (Klasse IX D) 58.50—56 M.

Nickel (Klassengruppe XIII): Nickel, nicht legiert (Klasse XIII A) 238—246 M.

Zink (Klassengruppe XIX): Feinzink (Klasse XIX A) 20.25—22.25; Rohzink (Klasse XIX C) 16.25—18.25 M.

Zinn (Klassengruppe XX): Zinn, nicht legiert (Klasse XX A) 265—285, Banka-Zinn in Blöcken 247—257, Weißmetall (Klasse XX B) je 100 Kg. Sn-Inhalt 235—245, je 100 Kg. Rest-Inhalt 17.50—19.50, Lötzinn (Klasse XX B) je 100 Kg. Sn-Inhalt 235—245, je 100 Kg. Rest-Inhalt 17.50—19.50 M.

Londoner Metallbörse vom 26. September

Kupfer	
Tendenz: Fest	
Standard p. Kasse	43[illegible]—43[illegible]
3 Monate	43[illegible]—43[illegible]
Settl. Preis	43[illegible]
Elektrolyt	48[illegible]—49[illegible]
best selected	47[illegible]—48[illegible]
Strong sheets	80
Elektrowirebars	48[illegible]
Zinn	
Tendenz: Gut behauptet	
Standard p. Kasse	185[illegible]—186[illegible]
3 Monate	186[illegible]—186[illegible]
Settl. Preis	186[illegible]
Banka	—
Straits	203[illegible]

Blei	
Tendenz: Fest	
ausländ. prompt	15[illegible]—15[illegible]
entf. Sichten	15[illegible]—15[illegible]
Settl. Preis	15[illegible]
Zink	
Tendenz: Fest	
gewöhnl. prompt	14[illegible]—14[illegible]
entf. Sichten	14[illegible]—14[illegible]
Settl. Preis	14[illegible]
Aluminium	
Inland	94
Ausland	94
Antimon Regulus	
Europ.-Preis	73—74
Chinesisch	43—47

Quecksilber 278—278[illegible], Platin 8, Wolframerz cif 60—62, Nickel Inland 180—185, Nickel Ausland 180—185, Weißblech J. C. Cokes 20×14 loco Swansea 21[illegible], Kupfersulphat fob [illegible], Cleveland Roheisen Nr. 3 fob Middlesbrough — inländisch [illegible], Chromerz 82/6—92/6 — Gold 145/7.

Silber. London, 26. September. Barren 19 1/16, fein 21; Lieferung Barren 19 1/16, Lieferung fein 20 11/16.

Baumwolle stetig

Bremen, 26. September. Middling universal standard loko 9.91 Dollarcent per engl. Pfund.

Bremen, 26. September. (Anfang.) Okt. 9.06 G., Dez. 9.31 G., 9.31 bez., 1939 Jan. 9.42 G., 9.42 bez., März 9.55 G., Mai 9.64 G., 9.64 bez., Juli 9.72 G., 9.72 bez. Tendenz stetig.

Bremen, 26. September. (Amtlich.) Okt. 9.08 G., Dez. 9.31 G., 9.31 bez., 1939 Jan. 9.42 G., 9.42 bez., März 9.58 G., Mai 9.64 G., Juli 9.72 G. Tendenz ruhig, stetig.

Liverpool, 26. Sept. (Mitte I.) Americ. Univers. Stand. Middl. Loko 4.80, Okt. 4.71, Dez. 4.70, 1939 Jan. 4.73, März 4.75, Mai 4.77, Juli 4.78, Okt. 4.78, Dez. 4.78, 1940 Jan. 4.79, März 4.82, März 4.84. Tagesimport 200. Tendenz ruhig.

Liverpool, 26. September. (Mitte I.) Sakellaridis loko 8.08, Giza Nr. 7 loko 7.73, Sept. 6.98, Okt. 6.98, Nov. 6.98, 1939 Jan. 7.14, Febr. 7.18, März 7.16. Upper loko 6.83, Sept. 6.20, Okt. 6.20, Nov. 6.18, 1939 Jan. 6.09, März 6.08, Mai 6.03, Juli 6.06. Tendenz stetig.

Alexandria, 26. September. Geschlossen.

Die Wollmärkte

Vom Kammzuggeschäft: Am Kammzugmarkt in Bradford war letzte Woche kaum noch die Neigung zu neuen Preisermäßigungen zu beobachten. Die Preise sind im großen und ganzen jetzt ziemlich beständig, zumal über eine gute Nachfrage bei den derzeitigen Wollverkäufen in London berichtet wird, wo sie ebenfalls zum Teil die Neigung zu einer zunehmenden Unnachgiebigkeit zeigen. Die Kammzugpreise sind nicht ganz einheitlich und schwanken zum Beispiel vielfach zwischen 26½ bis 27 d für 64's Merino Keile. Immerhin würden sich auch zur Zeit noch bei manchen Kämmereien Ermäßigungen der Preise für Merinokammzüge bis zu ½ d durchsetzen lassen. Trotz der unzureichenden Beschäftigung der Betriebe drängen die Kammzugmacher jetzt kaum um neue Aufträge, weil zunächst einmal die Entwicklung abgewartet wird. Nachdem das französische Wollausfuhrverbot jüngst eine vorübergehende Belebung des Geschäfts in Bradford mit sich gebracht hatte, kommen jetzt wieder weniger neue Aufträge zustande. Offensichtlich sind die Verbraucher auch durch die bestehenden Abschlüsse vorläufig versorgt. Die Lieferungen gegen ältere Abschlüsse werden in befriedigender Weise abgenommen.

Am 20. September begannen die Verkäufe in London. Die Preise brachten keine Ueberraschungen und stimmen mit den Erwartungen durchweg überein. Besuch und Nachfrage waren im allgemeinen befriedigend. Trotz verhältnismäßig häufiger Zurücknahmen wurde ein guter Teil des Angebots verkauft. — An den Rohwollmärkten nahmen verschiedene Verkäufe ihren Fortgang. In Australien war Deutschland lebhaft am Einkauf beteiligt. Die Preise für Kammzüge in Oel waren während der Berichtswoche wie folgt:

70's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	28¾	d je lb
64's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	[illegible]	d je lb
58's carded Kreuzzuchtbeschaffenheiten	[illegible]	d je lb
50's carded Kreuzzuchtbeschaffenheiten	[illegible]	d je lb
48's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	[illegible]	d je lb
46's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	[illegible]	d je lb

(trocken gekämmt 6 Proz. Aufschlag.)

Am Garnmarkt ist die Nachgiebigkeit der Verkäufer nicht mehr so groß wie noch kürzlich. Die Preise sind etwas beständiger. Die allgemeine Unsicherheit lähmt das Geschäft. Auch am Garnmarkt ist auf allen Seiten eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Die Kammgarnpreise:

1/1 [illegible]	[illegible]	d je lb
2/12 Kreuzzuchtgarn 48's—40's prepared	[illegible]	d je lb
2/12 Kreuzzuchtgarn 46's—44's prepared	[illegible]	d je lb
2/12 Kreuzzuchtgarn 48's carded	[illegible]	d je lb
2/24 Merinogarn 64's	[illegible]	d je lb
2/48 Merinogarn 64's	[illegible]	d je lb

Die Preise verstehen sich loko Bradford.

Mitteldeutsche Börse

	26. 9.	24. 9.
Ges.-Staatsanleihe m. L.-S.		
5% Schs. 26 V	—	—
do. 26 II	99.125	99.125
do. 27 II	98.75	98.75
Reichsanl. 27	101.00	101.00
do. 34	99.625	99.50
Reichsschatz. 6	101.00	101.00
do. 1937	99.00	99.00
Sächs. Anl. 27	99.00	99.00
do. 1937	100.00	100.00
do. B. 12	100.00	100.12
Liebenwerder 81	100.00	100.12
do. 1	100.00	100.12
do. 2	100.00	100.00
do. Aufw. 3	—	—
do. Gesch. 1. 11	95.75	95.75
Reichsbahnpr.		
Schatzanw. 1	100.00	100.00
do. 35, R. 1	98.75	98.80
Reichspost-Schatzanw. 1934	100.10	100.10
do. 1935	100.12	100.12
do.		
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Abl.	128.10	128.50
Schatzanw. A.	11.97	11.97
do. Zerfällt. 05	11.97	11.97
Stadtanleihen m. Zinsberechn.		
Dresdner	99.25	99.25
do. 24	99.25	99.25
Leipziger	99.50	100.00
do. 24	99.50	100.0
Chemnitzer	98.625	98.625
Plauener	99.50	99.50

	26. 9.	24. 9.
5 Lpz. Pfdb. 5	101.50	101.50
4½ do. 5	100.50	100.50
4½ do. 13	100.50	100.50
4½ do. 14	100.50	100.50
4½ do. 15	100.50	100.50
4½ do. 16	100.50	100.50
4½ L.Kredbr 11	100.00	100.00
do. 1934 n.5	104.75	104.75
4½ L.Landspr. 1	100.00	100.00
4½ do. 3	100.00	100.00
4½ do. 6	100.00	100.00
4½ do. 7	100.00	100.00
4½ do. 8	100.00	100.00
4½ S.Landkrdv 2	100.0	100.00
4½ do. 3	100.0	100.00
4½ do. 4	100.00	100.00
4½ do. 5	100.00	100.00
4½ do. 6 u. 7	100.00	100.00
4½ do. 9	100.00	100.00
4½ do. Aufw. 1a 28	101.00	101.25
4½ do. Kredbr. 2	100.00	100.00
4½ do. do. 3	100.00	100.00
Pfandbriefe ohne Zinsberechn.		
Kredita Aufw.	144.00	144.00
do. Landw.		
Kredbr. Sa 43	145.50	145.50
do. Ant. Sa 32	10.50	10.50
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
4½ Kommn. Bank		
L. Sachsen 14	—	—
4½ Pr. Hyp. Pf. 2	—	—
5% Lpz. Liqu. 7	101.00	101.00
4½ do. 110. 4. 14	100.00	100.00

	26. 9.	24. 9.
4½(3) Mittelbod. Pfandbr. 1 20	100.00	100.00
4½ do. 11	100.00	100.00
4½(7) do. 1 4	100.00	100.00
4½ do. 1	100.00	100.00
4½ do. 2	100.00	100.00
5% do. Liqu.	100.50	100.50
4½ Kom.Obl. 1 9	100.00	100.00
4½ Sächs. Pf. 5 4	100.00	100.00
4½ do. 10 18	100.00	100.00
4½ do. 10	100.00	100.00
4½ do. 15	100.00	100.00
4½ do. 23	100.00	100.00
4½ do. 24	100.00	100.00
4½ do. 11	100.00	100.00
5% do. 1 u. 2	100.00	100.00
5% do. 9 u. 10	101.00	101.00
4½ Schuldv. 1 2	100.00	100.00
4½ do. 3	100.00	100.00
5% do. Kredit 1	2.81	2.81
Obligationen		
6 Aschaffbg. Br.	—	—
6 Bohrisch Br.	103.50	103.50
6 Gorkauer Br.	102.75	—
6 Sonag	100.50	100.50
Industrie-Aktien		
Akt. Färb. M. 4	—	88.75
A.G.f. Bauten 4	86.00	86.00
Altenbg. Lder. 4	158.00	158.00
Annener J. Pap. 5	104.00	107.50
Aschaffbg. Br. 6	—	—
Augsb. Hasen 4	96.00	96.00
Bochm. Led. 7	112.00	—
Bangus. Dresd. 10	173.00	176.00
Baumw. Zwck 8	100.00	100.00

	26. 9.	24. 9.
Bautzn. Brau 8	239.00	239.00
Bibl. Lzst. Lpz. 0	69.50	70.50
Bohrisch 7	—	—
Carl Leschw. 8	129.50	132.00
Chem. Helfb. 6	106.00	106.00
Chem. v. Heyd 7	128.00	128.00
Chrom. Nalk. 6	95.50	96.00
Deutsche Tons 8	132.75	136.00
Dittersd. Pflz 10	—	—
Dortm. Ritter 7	133.00	133.00
Dr. Albs-A 8 0	—	—
do. Gesell 12	—	—
Dresl. Bau-Ind. 0	59.00	61.75
do. Gardinen 5	100.00	—
do. Schnpr. 4	90.50	94.00
Elbe Flschfbg 12	187.00	189.50
Elektr. S. A.-G. 8	157.00	157.00
Engelhard. Br. 8	74.00	76.00
Erste Kulm 8	125.00	125.00
Feronahof 0	32.50	33.25
Expreß St. 7	—	—
do. Vorzüge 12	—	—
Fbr. Dr. Kurz 10	—	—
Falkenstein 8	—	—
Färb. Glaush. 4	110.25	—
Felseckeller 4	82.00	84.25
Gasvers. Ostb. 4	91.00	91.00
Gebler werke 4	98.00	100.00
Gehe 4	—	91.75
Gesser Strick 12	193.00	193.00
Glasw. Zwck. 8	—	—
Görlitz. Wagg. 7	122.00	124.00
do. Vorz. 6	120.00	122.00

	26. 9.	24. 9.
Gehlsier 6	—	—
Gorkauer 6	—	68.00
Großenhainer 8	124.75	124.75
Grünerbräu 10	—	—
Hanel 6	132.00	132.00
Hanse 6	110.00	110.00
Helden. Pap. 4	—	—
Heine & Co. 5	93.75	96.00
Hille-Werke 8	137.25	138.00
Gb. Hörmann 12	180.00	180.00
Hohlg. Quarz 6	130.00	130.00
Hot. Bellevue 7	130.00	130.00
Industrie. Plan. 0	143.00	143.00
Jeske Kulmb. 6	140.00	140.00
Isenbeck 8	—	—
Kahla Porzell. 8	133.00	133.00
Kamg. Schol. 10	192.50	189.50
Kassel. Jute 6	—	—
Kerzweg 8	142.00	—
Kirchner & Co. 3	98.00	98.00
Koch Nähm. 6	127.00	127.00
Köttitzer Led. 8	138.50	138.50
Krolto. Thür. 9	—	—
Klnb. Rizzi 7½	—	—
Kunst Mag. 12	—	—
Kuna Treibr. 6	106.75	106.75
Laferne 8	23.00	20.00
Langbein Pfh 10	100.00	102.00
Lpz. Hanaw. 10	—	—
Lpz. Kamm. 3	112.00	112.00
Lpz. Lagdkr. 8	140.00	140.00
Lpz. M. Schk. 0	—	—
Lpz. Spinn. 12	130.00	138.00
Lpz. Trikot 8	125.00	125.00

	26. 9.	24. 9.
Lpz. Wolk. 8	138.50	138.50
Linom. St. P.	107.00	—
Linde. Gmbr. 8	138.00	138.00
Lingner 8	—	—
Löbauer Ak. Br. 8	119.50	—
Mansfeld Bgb. 7	134.00	136.00
Marsch. Mos. 0	—	93.75
Masch. Pasch. 0	63.00	66.00
Mech. Web. Z. 0	41.00	41.00
Meiß. Felsk 3	98.00	98.00
Meiße Glas 8	—	110.00
Mimosa 8	139.00	139.50
Mitteld. Bzsp. 8	176.00	176.00
do. Bzw. 4	120.00	120.00
Mönchhof 4	97.00	97.00
Mühlenbch. T. 8	137.00	138.00
Nmb. Herkul. 0	—	—
Neu. Patentp. 0	—	80.00
Nuß. Hartmann 8	145.00	145.00
Palmin 8	—	181.00
Pinkus 3	—	85.50
Pittler 5	—	—
Pfaeuen. Gard. 8	111.00	114.00
Pfaeuen. Tüll 0	103.00	103.00
Plauench. Lg. 0	23.00	23.00
Porz. Tetta 8	112.00	112.00
Porz. Veitbl. 8	112.00	112.00
Pr. Wahlaus. 6	103.00	103.00
Raleigh. Exp. 12	166.00	170.00
Reichelbräu 4	90.00	—
Reinecker 12	166.00	—
Rentzsch. Zieg. 0	90.25	90.52
Riebeck Bier 4	—	90.50
Riquet 8	110.00	112.00
Rosenthal 4	—	—
Rositz. Zwck. 4	88.00	89.00
Radebeg. Lder. 8	160.00	160.50
Rathgeber 8	80.25	80.00
Rochlitzbräu 8	90.00	91.00
Reinecker 8	101.25	104.00
Rietzsch Br.	—	—
Riebeck Mot. 8	107.00	103.75
Rosenthal 8	80.75	88.75
Rockforth 8	—	73.50
Sachsenwk. 8	—	120.00
do. 11	110.00	109.50
Sächs. Textil. 8	128.00	128.50
Sächs. Webst. 8	112.50	110.00
Sangerh. M. 8	112.50	114.75
Saxotta 8	117.00	119.00
Schieß-D. 8	135.00	135.00
Hg. Schmeil. 8	—	—
Schoeff. B. 8	180.50	183.00
Fritz Schulz 8	70.00	71.00
Seid. & Naum. 8	—	—

	26. 9.	24. 9.
Siegerl. W 8	—	110.75
Siem. Glas 8	101.00	103.75
Steatit 8	100.50	—
Steingt Cold. 8	—	83.25
Stollwerk 8	122.25	—
Thür. El. G. 8	—	—
Tülfabr. Pf. 8	—	—
Voigt 8	43.00	43.00
Ver. Saatz. P. 8	79.25	77.00
Ver. D. Nickl. 8	163.00	164.00
Verein. Glanz 8	—	—
do. Mag. Halt. 8	—	40.00
Vikt. Werke 8	98.25	98.00
Wagner & Co. 8	—	113.00
Wanderer 8	156.50	157.00
Zeitz Ikon 8	138.00	—
Zeitzer Masch. 8	—	—

	26. 9.	24. 9.
Sachsenwerk 28	120.00	120.00
do. n. Div. G 5	—	110.00
Sächs. Malz 4	120.00	120.00
do. Textilw. 8	135.50	139.50
do. Tülfabr. 8	121.75	121.75
do. Webstuhl 8	114.00	114.00
Schl. Chemn. 8	—	—
H. Schneider 8	170.00	170.00
Schäfferhof 12	184.00	184.00
Schuh. & Salz. 4	131.00	132.00
Fritz Schulz 8	70.00	74.50
Seidel & N. 8	138.00	138.00
Siemensmilas 5	100.00	100.00
Sec. Waldschl. 0	71.50	71.50
Sonneg 4	91.00	93.00
Speich. Riesa 3	89.00	—
Stenitz 8	159.75	159.00
Steng. Cold. 4	84.00	87.00
do. Römw. 0	60.00	62.00
Stöhr Kunstg. 7	125.75	125.75
Thiele Leder 8	112.00	112.00
Thoda Papier 8	121.00	122.00
do. Gen. 0 8	8.10	8.25
Thür. Elektr. 7	180.00	180.00
Thür. Gas 7	124.50	—
Thür. Wollg. 10	150.50	150.50
Tülff. Fbdm 8	130.00	130.00
Uhlmann 0	70.00	70.00
Gebr. Unger 0	77.50	81.00
Unnawerke 0	71.00	—
Valenciennes 8	131.50	142.50
Veltag 0	42.00	42.00
Ver. Blas. Pap. 0	—	78.00
do. Photo-Akt. L.	—	—
do. do. Ges. 2	—	—

	26. 9.	24. 9.
Ver. Holzstoff 8	126.00	126.00
Do. Met. Hall. 8	40.00	39.75
do. Strahlhof 8	—	118.00
do. Zünder 8	102.00	102.00
Ver. Br. Grefa 8	118.00	118.00
Vogtl. Spitzen 8	—	—
do. Tüll 7	123.75	123.75
Wanderer 8	165.87	167.00
Weißenborn 8	113.00	113.00
Wundschlib 0	68.50	66.75
Zeiß Ikon 7	—	140.00
Zeitzer Masch. 8	—	167.00
Ziff. Maschin. 8	141.00	—
Zucker f. Halle 4	85.00	88.00
Zwick. Kaning. 8	—	—
Banken		
Adca 4	94.00	94.50
Brankbank 8%	118.00	123.00
Bk. f. Hdl. u. Ind. 8%	103.00	103.00
Commerzbk. 6	106.75	107.25
Deutsche Bank 6	114.00	115.00
Dresdn. Bank 6	106.00	107.00
Dt. Handelsbk 7	131.00	133.00
Reichsbank 12	177.50	179.00
Sächs. Bank 4	101.75	102.00
do. Bodenscr. 4	100.00	—
Verkehr		
Deutsch. Vz. 7	124.25	124.50
D. Eisenb. B. 8	68.00	71.00
Sächs. Elektr. 4%	99.50	99.50
Versicherungen		
Lpz. Feu. A. 8 10	157.50	160.00
do. C. D 10	157.00	160.00

Berliner Börse

Fachwerte-mäßige Werte	26. 9.	24. 9.
Dt. Gasch. 34	—	—
do. 1935	—	—
do. 1937	—	—
do. 1937 II	92.50	92.50
do. 1938	—	—
Reichsanl. 27	101.62	101.62
do. 34	99.625	99.50
Young 30	101.00	101.00
A. Bes. A.	99.00	99.00
A. Bes. B.	99.00	99.00
Sch. Anl.	99.25	99.25
do. 1937	—	—
Dt. Reich 30	98.75	98.80
Dt. Schutz 30	12.00	—
Schutzgebiet 1.	99.25	99.25
do. 2.	99.25	—
Dt. Reichspost 29	—	—
do. 30	—	99.75
do. 1934	97.75	—
do. 1935	137.75	138.00
Lz. A. Anl.	151.00	151.50
do. n. Ausl.	—	—
do. ab Ausl.	99.25	99.50
Hyp. Lbr.	—	—
Pr. Staatsanl.	99.25	99.25
Lab. Sachsen	99.75	99.625
Anhalt. Lbl.	100.00	100.00
Braunschweig	100.00	100.00
do. 27	—	100.00
do. 29	—	—
do. D. Landrb.	100.00	100.0
Hildesheim	100.00	100.00
do. Kom.	—	—

	26. 9.	24. 9.
Pr. Pr. Hyp.		
Gldpfb. 18	100.00	100.00
Pr. Pfd. Ctr.		
Gldpfb. 26	101.00	100.00
do. 28	100.00	100.00
Pr. Pr. H. Bk.		
Gldpfb. 14	100.00	100.00
Pr. Gldpfb. C.		
Pfbr. 15	100.00	100.00
do. 16	100.00	100.00
Sächs. Km. 1. 2.	100.00	100.00
do. Farb. B.	120.50	121.50
Kolonialwerte		
D. Ostafr. U.	96.00	95.50
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Togo	19.875	21.00
Schantung	110.00	110.00
Banken		
Adca	94.00	94.50
Berl. Handg.	118.00	119.00
Co. v. Frtbr.	106.75	107.25
Disch. Bank	114.00	115.00
D. Centralb.	100.00	100.0
D. Goldbank.	100.00	—
D. Uebers. Bk.	100.00	100.00
Dresdn. Bank	106.50	107.25
Sächs. Bank	101.75	101.75
Sächs. Boden	108.00	—
Verkehr		
D. Eisenb. B.	27.50	29.00
Hbg. Hochb.	94.00	94.00

	26. 9.	24. 9.
Versicherungen		
Allianz Stutt.	350.25	351.25
do. Lebensvb.	—	210.00
Berlin. Feuer	—	—
do. kleine	—	—
Industrie		
Aemmegl. P.	—	106.50
Anh. Kohlen	113.50	115.00
Agsb. Nürnb	131.25	134.00
Augsbrgr. Br.	—	98.00
Behm & Lad.	113.00	114.50
Bayr. El. L.	—	—
Bergm. El.	123.00	124.00
Berl. Gaben	—	—
Berth. Mess.	—	—
Bes. u. Moeller	148.00	146.00
Bohr. Bras.	133.00	133.00
Brauisch Ju.	—	116.00
Brem. Vulk.	—	—
Brow u. B.	—	118.00
Bs. Opt. W.	—	—
Byk	40.50	40.50
Carl Leschw.	131.00	131.25
Contl Gummi	197.50	198.75
Contl Linol.	—	—
Dt. Spiegel	125.00	126.00
Dt. Ton u. St.	134.25	135.00
Dortm. Rittbr	135.00	132.50
Dtsch. Bauges.	98.00	97.00
Dresd. Gard.	110.25	110.00
Dt. Schnllpr.	—	—
Dynam. Nob.	77.25	79.00

	26. 9.	24. 9.
Eisenmarsal.	115.00	117.00
Eschw. Bergw.	274.00	—
Falken. Gard.	110.50	112.00
Gebr. & Co.	—	80.00
Gerresh. Glas	—	—
Gesch. W.	—	—
Gesw. Zwck	122.50	122.50
Giesl. Wagg.	—	217.00
Grün u. Bilf.	—	114.50
Gruschwitz	114.00	—
Haberm. n.Gl.	102.00	101.82
Hackethal	133.00	133.00
Hagnds	—	—
Hall. Masch.	105.00	105.00
Heidenshfl.	—	89.00
Heiden. Pap.	92.00	93.00
Heine & Co.	81.25	83.50
Heinch. L.	—	—
Ind. W. Plau.	143.00	145.00
Isenbeck	—	—
J. A. John	75.00	74.00
Gebr. Jungh.	100.75	103.50
Kahla Porz	137.00	138.00
Kerawag	128.00	129.00
Kön. Leder.	70.75	74.00
Kraftwk. Th.	137.00	140.50
Kühlmann	—	—

	26. 9.	24. 9.
Lgs Landkr.	—	—
Leop. Grube	122.00	—
Lindo Eisen.	162.00	163.50
Ludwig. Gfr.	137.00	137.50
Lingner	—	—
Lok. Kraus	126.50	128.00
Lorenz	—	—
Löwenbr.	—	92.00
Masch. Buck.	—	123.00
Mech. Web. S.	—	114.00
Mech. Web. Z.	41.00	41.00
Mercur	—	—
Ring Mühlb	131.00	131.50
Mimosa	—	—
Moenlhof	—	98.25
Neckarw.	106.62	107.00
Nordd. Kabel	137.00	—
Nordsee	—	—
Peitzer	—	—

	26. 9.	24. 9.
Radebeger	161.00	160.25
Rathgeber	80.25	80.00
Rochlitzbräu	90.00	91.00
Reinecker	101.25	104.00
Rietzsch Br.	—	—
Riebeck Mot.	107.00	103.75
Rosenthal	80.75	88.75
Rockforth	—	73.50
Sachsenwk.	—	120.00
do.	110.00	109.50
Sächs. Textil.	128.00	128.50
Sächs. Webst.	112.50	110.00
Sangerh. M.	112.50	114.75
Saxotta	117.00	119.00
Schieß-D.	135.00	135.00
Hg. Schmeil.	—	—
Schoeff. B.	180.50	183.00
Fritz Schulz	70.00	71.00
Seid. & Naum.	—	—

	26. 9.	24. 9.
Siegerl. W	—	—
Siem. Glas	101.00	103.75
Steatit	100.50	—
Steingt Cold.	—	83.25
Stollwerk	122.25	—
Thür. El. G.	—	—
Tülfabr. Pf.	—	—
Voigt	43.00	43.00
Ver. Saatz. P.	79.25	77.00
Ver. D. Nickl.	163.00	164.00
Verein. Glanz	—	—
do. Mag. Halt.	—	40.00
Vikt. Werke	98.25	98.00
Wagner & Co.	—	113.00
Wanderer	156.50	157.00
Zeitz Ikon	138.00	—
Zeitzer Masch.	—	—

Fortlaufende Notierungen

	Anfang Schluß 26. 9.	26. 9.
Gelsenk. Bg. Schaldeverschr.	99.87	99.25

	Anfang Schluß 26. 9.	26. 9.
b. Mitteldeutsche Stahl	100.50	99.75

	Anfang 26. 9.	Schluß 26. 9.	Kassakurs 26. 9.	24. 9.
Dt. Abtisch. m.	—	—	123.12	124.75
Bank f. Br. I	120.00	118.50	118.50	119.50
Reichsbank	177.62	178.50	177.00	179.50
Akt. f. Verk.	114.87	117.50	116.25	117.00
Allg. Lokalb.	137.00	138.00	139.00	138.12
Dt. Reichsb.	124.12	124.37	124.12	124.25
U. Am. Pak.	—	63.50	62.50	61.75
Ham. Süd	—	—	118.00	119.00
Hansa Dampf	106.50	106.50	107.50	107.50

	Anfang 26. 9.	Schluß 26. 9.	Kassakurs 26. 9.	24. 9.
Nordd. Lloyd	63.21	63.00	64.00	64.50
Accumulat.	203.00	202.00	202.50	—
Ag. Elektr. G.	108.00	110.00	109.00	103.75
Aschaffb. Zel.	114.00	115.00	113.00	114.00
B. M. W.	143.00	140.00	143.25	140.75
Benberg	125.75	127.25	125.75	126.25
Berger Tiefb.	143.50	143.50	142.50	143.00
Bekula	155.50	156.00	156.00	157.00
Berl. Ma.-B.	124.00	126.75	124.00	126.00

	Anfang 26. 9.	Schluß 26. 9.	Kassakurs 26. 9.	24. 9.
Bubag	185.00	185.00	—	—
Brem. Wolle	153.00	150.00	150.00	150.00
Buderus Eis	104.50	104.75	104.00	104.25
Contlch. W	111.87	112.25	112.00	112.50
Chr. v. Nard	132.00	131.00	132.75	133.00
Conti Gummi	198.50	197.50	197.50	198.75
Daiml. Mot.	126.00	127.00	125.62	125.87
Demag	137.75	138.00	137.75	141.25
Dt. Atl. Tels.	101.00	100.00	102.50	103.00
Dessauer Gas	101.75	103.25	103.25	103.00
Disch. Erdöl	123.00	124.50	124.25	124.00
Disch. Linol	147.75	147.00	147.00	149.00
Dt. Telephon	—	124.00	126.00	—
Dt. Waffen	150.00	152.00	150.25	151.50
Dt. Eisenbhn.	139.00	140.00	139.25	139.00
Dortm. Chr	—	—	—	—
Dortm. Union	—	—	—	207.00
Elektrizit.	155.00	155.00	155.00	—
Elsenb. Vk.	—	152.50	152.50	154.50
El. Lief. G	115.50	116.00	117.00	116.12
El. Schlesien	100.00	100.75	100.00	100.00
Elekt. L. u. K.	130.00	131.75	131.75	133.00
Engelh. Br.	74.50	74.50	74.625	74.625
G. Farben	147.50	149.00	148.00	148.75
Felten Pap.	125.75	124.00	127.75	127.00
Felt. & Guille.	—	128.50	119.00	123.00
Gesfürel	131.50	132.00	131.50	133.00
T. Goldschm.	125.75	124.00	124.00	127.50
Hamb. Elektr.	144.50	143.00	143.50	147.00
Harbg. Phön.	—	—	178.00	176.00
Harpener	145.00	143.00	144.00	143.00
Hansa Stahl	103.25	104.00	104.12	104.25
Holzmann	—	140.00	140.00	141.25
Hotelbetrbg	74.50	74.75	74.00	75.00
Ilse	—	—	159.25	—
Ilse Gen.	131.00	131.00	131.00	133.25
Junghans	101.50	104.00	101.75	103.00

	Anfang 26. 9.	Schluß 26. 9.	Kassakurs 26. 9.	24. 9.
Kali Chemie	—	—	—	135.50
Klöckner-Werke	113.50	115.00	113.50	114.50
Kolowerke	141.75	147.00	146.25	147.50
Lahmeyer	110.50	118.00	118.00	118.00
Laurahütte	14.63	15.00	—	14.75
Leopoldgr.	—	170.50	172.00	—
Linoleumwerke	101.00	103.25	103.00	104.50
Mansfelder	135.00	—	134.00	—
Mannesmann	—	—	—	—
Metallges.	—	127.75	132.75	125.00
Nordd. Kohl.	154.00	154.50	155.50	—
Orenst. Kopp.	99.75	100.50	101.50	101.25
Rh. Braunk.	—	203.00	203.00	205.00
Rh. Elektr.	—	—	—	—
Rheinstahl	135.00	136.75	135.00	135.75
Rh. W. Elektr.	117.00	118.00	117.50	119.00
Rhein-Ruhr	128.00	128.00	125.00	125.00
Röderwerk	140.00	144.00	140.50	141.25
Salzdet. K	137.50	142.00	137.50	138.25
Schl. Elektr.	122.00	124.00	124.00	—
Schuh. & Salz.	131.00	131.75	131.00	132.00
Siemens & Co.	172.00	174.50	173.00	174.00
Stahlverein	93.50	95.00	94.75	95.00
Siem. Halske	14.25	190.00	191.00	194.50
Stöhr Kamg.	125.50	127.50	127.50	127.00
Stolberger Zink	—	84.00	—	86.00
Süddeutsch. Z.	205.50	205.50	205.50	—
Thür. Gas	—	125.00	125.00	—
Ver. Stahlw.	95.50	97.00	96.25	98.00
Vogtl. Drahf.	144.00	141.00	145.00	—
Wanderw. G.	—	—	—	—
Westdtsch. K.	91.25	93.00	91.625	93.00
Westeregeln	111.50	111.50	—	—
Zellst. Waldh.	137.00	138.00	137.00	138.25

Stellen-Angebote Männliche

Möbelträger aber nur fachkundige
ref. Türschr. 41. Zu melb. früh 6.

Aelterer Schuhmacher
gesucht. Hoffmann, Dohnaer Str. 91.

Walzenführer
für neue 12-Tonnen-Dieselmotor-Walze, erstklass. Kraft, sofort gesucht.
Friedrich Mehnert
Tiefbau-Unternehmung, Gesellschaftsstraße Dresden, Paul-von-Hindenburg-Straße 18.

Zuverlässiger, älterer Marktheifer
(Kolonialwar.) in Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter „ff 8040" Ann.-Exp. Pillnitzer Straße 40.

Gartenarbeiter (in)
zur Beihaltung der Wege usw. in Villengrundstück gesucht. Angebote unter „T K 3056" an die DNN.

Dam.- u. Herrenfris. und flächtig. **Herrenfriseur** gesucht. Salon Gigantom, Mannheim, Hauptstraße 58.

Zuverl., zuverläss. Tankwart selbständ. arbeit. (kein Neuling) f. sofort gesucht. Ang. unt. „A W 3060" a. d. DNN.

Tankwart Neuanfänger sof. gesucht. Ang. u. „r 610" NSI. Meißnerplatz 16.

Arbeiter zuverlässig, zuverläss., sof. ges. Schönfelder Hermsdorfer Str. 18, Hintergeb.

Stellen-Angebote Weibliche

Suche sof. od. 15. 10. 18—21j.
Hausmädchen in gute Dauerstelle. Bäckerei Ludwig, Pfarrstraße 22.

Tüchtige Friseuse
für meinen neueingerichtet. Damen-Salon für sofort oder später gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Angebote tel. Damen-Spezial-Salon Martha Richter, Leipzig, Schlegelstr. 2

Ich suche verhältnis oder später eine wirklich tüchtige Friseuse u. Maniküre
Ich biete in der herrl. Kur- und Badestadt eine angenehme Dauerstellung. Gef. Angebote mit Lichtbild erb. an Frisier-Salon Lümmann, Bad Aachen Rhld., Ursulinerstraße 17/19

Branchekundige Verkäuferin f. 1. Oktober gesucht. Ernst Zenker N., Heinrichstraße, Gr. Plauensche Str. 5.

Friseuse für sofort oder später sucht Kraiack, Schweizerstraße 8 (am Postplatz).

Fotografin mit allen vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut, sofort oder später gesucht. Atelier und Amateurarbeitsbetrieb. Foto-Sulling, Dresden A 1, Breite Straße 21.

Laufmädchen sofort gesucht. Modehaus G. Moerstein, Prager Str. 55.

Elektrische Haushalt-Geräte
Werbedamen
möglichst aus der Branche, gegen Festbesoldung. Umsatzbeteiligung und Spesen für sofort gesucht. Meldung 9—11 Uhr Lüttichaustr. 28, 2., Dienner T.

Austrägerinnen
für Wochenzeitschriften und Tage

Pariser Sekundanten für Prag

Französische Blätter bestärken Tschechen in ihrem Starrsinn — Durchsichtige Stimmungsmache

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 26. September

Die Meldungen der französischen Presse über die französisch-englischen Besprechungen in London sind mehr als spärlich. Es wird noch nicht einmal, wie sonst immer üblich, wenigstens die vollkommene Uebereinstimmung zwischen den beiden Partnern festgestellt. Nach einer amtlichen Mitteilung hat gestern mittag der Kabinettsrat, der vor der Abreise Daladiers und Bonnets nach London zusammengetreten war, einen Bericht der beiden Minister über das deutsche Memorandum gehört und einstimmig die Erklärungen gebilligt, die Daladier und Bonnet in London abgeben wollen. Am Sonnabendabend hatte Daladier vor der Presse folgende Erklärung abgegeben: „Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind in ganz Frankreich mit der Kaltblütigkeit und Entschlossenheit aufgenommen und durchgeführt worden, die die Regierung von der Nation erwartet hat. Frankreich wird auf diese Weise in der Lage sein, ruhig und würdevoll die wichtige diplomatische Verhandlung fortzusetzen, von der die Erhaltung des Friedens abhängt." Die „Action Française" versichern, daß die französische Regierung sich über eine Annahme des Memorandums als Besprechungsgrundlage unter der Voraussetzung einer Aenderung „gewisser Dispositionen" einig gewesen sei. Das sei die Auffassung, die Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet einnehmen und im Namen der französischen Regierung in London zu vertreten beauftragt seien. Pertinax schreibt im „L'Ordre", die französischen Minister würden sich an die englisch-französischen Vorschläge halten. Sie seien der Ansicht, daß zur Sicherung einer

richtigen Abwicklung des Anschlusses des Sudetenlands an Deutschland

die Mitarbeit einer internationalen Kommission unerläßlich sei. Im übrigen aber leistet die Mehrzahl der französischen Blätter Prag höchst unzeitgemäße Sekundantendienste und schreibt von „unannehmbaren Bedingungen des deutschen Memorandums". Auch die Lüge Prags, daß dieses Memorandum über den Berchtesgadener Plan hinausgehe, wird übernommen, und man gefällt sich in einem Pessimismus, der allerdings ein durchsichtiges Manöver ist, um Zeit zu gewinnen und Deutschlands Geduld auf die Probe zu stellen. Daß man aber mit dieser Bestärkung des tschechischen Starrsinns sich mitverantwortlich macht für die Prager Katastrophenpolitik, scheint man nicht einsehen zu wollen, wobei allerdings der „Matin"

vor übereilten Maßnahmen

warnt und betont, die Ehre Frankreichs hänge nicht von der Auffassung eines Herrn Litwinow und Benesch ab. Ebenso erklärt die „Ordre", die Vorschläge des Führers dürften nicht grundsätzlich zurückgewiesen werden, und ein andres Blatt unterstreicht, daß das deutsche Memorandum im Prinzip die von England und von Frankreich angenommenen deutschen Wünsche nicht umstoße. Es hätten sich inzwischen aber neue Dinge ereignet. Sicherlich habe Deutschland nicht angegriffen, die Tschecho-Slowakei aber habe inzwischen mobil gemacht, und Frankreich seinerseits habe ausgedehnte militärische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Der „Temps" schreibt, es sei ein Unglück, daß die versöhnlichen Bemühungen Englands durch das

Zögern der tschechischen Regierung

und die dadurch immer weiter entwickelten Forderungen der Sudetendeutschen beeinträchtigt worden seien. Auf das deutsche Memorandum übergehend, meint das Blatt, es habe nicht den Anschein, daß dieses Memorandum, wie man geglaubt habe, irgendeine Beschränkung der Souveränität der amputierten Tschecho-Slowakei vorsehe.

Stärkste Aufmerksamkeit in USA.

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 26. September. (United Preß)

Die hiesigen offiziellen Kreise verfolgen mit gespanntester Aufmerksamkeit jede neue Wendung in der europäischen Krise. Roosevelt brachte das Wochenende in der Bundeshauptstadt zu und Staatssekretär Hull saß stundenlang im Staatsdepartement und nahm die letzten Meldungen aus Europa entgegen.

„Unsre Arbeit ist Friedensarbeit"

Der Internationale Bäderverband tagt in Deutschland

Von unserm zum Kongreß entsandten Schriftleitungsmitglied

Bad Nauheim, 26. September

Inmitten einer von Kriegsgeschrei erfüllten Welt liegt das Deutschland Adolf Hitlers als ein Hort des Friedens. Kann es einen schöneren Beweis dafür geben, als die Tatsache, daß in diesen Tagen Abgesandte von 25 Ländern, 116 Delegierte aus aller Welt in Deutschland weilen, um ein Friedenswerk aufzubauen, um über die Gesundung der Menschen zu beraten, wie es die Vertreter des Internationalen Bäderverbandes tun, die mit rund 200 Teilnehmern aus Deutschland an einem Tisch sitzen. „Unsre Arbeit ist Friedensarbeit", rief der Präsident des Verbandes, Erzherzog Dr. Joseph Franz (Ungarn) bei der feierlichen Eröffnung des Kongresses aus und er gab damit die Parole für die ganze Tagung.

Sie begann in Berlin. In der Hauptstadt des Deutschen Reiches, die von Fremden überflutet ist, in der sich die Ausländer von dem Aufbauwillen, von den Friedensaufgaben Deutschlands ein besonders klares Bild machen können. Ueberall begegnet man den Spuren von der Neugestaltung Berlins. Eine Rundfahrt, die wir als Gäste der Reichshauptstadt mitmachten, vermittelte uns einen eindringlichen Begriff davon. Und beim Empfang im Berliner Rathaus wies Stadtpräsident und Oberbürgermeister Dr. Lippert eindringlich darauf hin.

Die Tagungen fanden im Haus der Flieger statt. Im Mittelpunkt stand die feierliche Eröffnung, in der zunächst Erzherzog Dr. Joseph Franz die Aufgaben des Internationalen Bäderverbandes umriß. Er ging davon aus, daß infolge des Fortschritts der ärztlichen Wissenschaft und der Pharmakologie in den letzten 50 Jahren eine gewisse Zurücksetzung der Heilbäder eingetreten ist. Die Ansicht war laut geworden, daß die Heilbäder von ihrer Bedeutung verlieren werden, und daß sie nur noch als klimatische Kurorte in Betracht kämen. In den letzten Jahren allerdings sind die Heilwässer wieder rehabilitiert worden, sind Sonne, Luft und Thermalwasser als Heilfaktoren wieder in ihre Rechte eingesetzt worden. Den Brunnengeist" zu pflegen, das ist die Aufgabe, die sich der Verband gesetzt hat. Heilbäder sind große nationale Schätze, die es recht zu verwalten gilt. Drei Faktoren müssen dabei zusammengreifen: der Arzt, der Techniker und der Unternehmer. Im Dienste der Gesundheit, im Dienste der Verständigung der Völker. Dabei dürfe es auch keine mißgünstige Konkurrenz geben, die einzelnen Bäder sollten sich vielmehr gegenseitig ergänzen, denn jedes habe seinen individuellen Wert.

Vertreter Belgiens, Bulgariens, Frankreichs und Italiens überbrachten die Grüße ihrer Länder. Der Sprecher Italiens kam in seiner mit großem oratischem Schwung vorgetragenen Rede auch auf die im sudetendeutschen Gebiet gelegenen Kurorte zu sprechen und wies, von stürmischem Beifall unterbrochen, auf die Bedeutung der Stunde hin.

Ueber das Bäderwesen in Deutschland sprach dann abschließend Staatsminister a. D. Hermann Esser, der Leiter des Fremdenverkehrs in Deutschland und Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes. Welche Bedeutung man diesem Mann zumißt, ersieht man daraus, daß in der Sitzung des Direktionsrates und des Großen Rates Hermann Esser unter stürmischem Beifall zum ersten Ehrenmitglied des Internationalen Bäderverbandes ernannt wurde.

Eine politische Aufgabe nannte Esser unsre Auffassung von den Aufgaben des Bäderwesens. Denn es geht uns um die Volksgesundheit. Sie ist nicht mehr eine Angelegenheit der Gutsituierten. Alle Volksgenossen sollen daran teilhaben. Daher ist das Bäderwesen in Deutschland eine Staatsangelegenheit geworden. Der Reichsfremdenverkehrsverband wurde darum auch durch ein Gesetz zur öffentlich-rechtlichen Körperschaft des Reiches erhoben.

Hand in Hand damit geht ein großzügiger Ausbau und Aufbau. Präsident Esser gab einen Ueberblick über die getroffenen Maßnahmen. Ueber 5000 Bäder, darunter mehrere Hundert ausgesprochene Heilbäder werden in einer umfassenden Organisation betreut. Die wissenschaftliche Forschung ist angesetzt: die Reichsanstalt für Bäderwesen in Breslau wurde gegründet. Junge Aerzte werden in die Bäder zum Studium entsandt. Doktorarbeiten befassen sich mit dem Bäderwesen.

Das bedeutet große Ausgaben, der Erfolg blieb aber nicht aus. Esser nannte imponierende Zahlen von dem Aufschwung, den die deutschen Heilstätten genommen haben. Mit besonderem Stolz konnte er dabei darauf hinweisen, daß heute auch der deutsche Arbeiter teil an diesen Segnungen der Natur hat. Und mit Betonung wies er darauf hin, daß wir ins Ausland gehen, wie wir auch in unsern deutschen Bädern gerne die Gäste aus dem Ausland sehen. Und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald die dem internationalen Fremdenverkehr noch gesetzten Schranken fallen würden.

Im geselligen Beisammensein hatten die Teilnehmer des Kongresses Gelegenheit, gegenseitige Fühlung zu nehmen. Am Sonnabend erfolgte die Uebersiedlung des Kongresses nach Bad Nauheim, wo am Sonntag die ersten fachlichen Vorträge begannen, von wo aus Exkursionen in verschiedene deutsche Bäder stattfinden werden. Dr. Lx.

Aus Dresdner Lichtspielhäusern

„Schatten über St. Pauli"

Zentrum-Lichtspiele

Gleichzeitig mit Berlin brachten am Sonnabend die Zentrum-Lichtspiele den Terra-Film „Schatten über St. Pauli" heraus, der unter dem Arbeitstitel „Junge Liebe schlägt Alarm" schon einiges von sich reden machte, da der größte Teil der Aufnahmen im Hamburger Hafen gedreht wurde. Harald Baumgartens vielgelesener Roman „Wasserdroschke Junge Liebe" lieferte nach Ueberarbeitung durch Ernst Hasselbach und Per Schwenzen das Drehbuch dazu. Unter der Regie von Fritz Kirchhoff ist daraus eine richtige schöne, romantische (aber keine falsche Romantik) Hafengeschichte geworden, die den Vorzug hat, in ihren Bildern (an der Kamera Fritz Arno Wagner), fern von allen theatralischen Effekten unbedingt lebensecht zu sein. Da gibt es herrliche Aufnahmen, in denen die ganze Unruhe und Weitweite des Hamburger Hafens stecken, dann sind Aufnahmen da voller Stimmung und friedlicher Beschaulichkeit auf einem alten Oberländer Kahn, Hafenkneipen sieht man und Schifferkontore, Ozeanriesen und wendige Barkassen.

In diesem Milieu begleitet sich die Geschichte vom alten Carstens und seiner hübschen Tochter Hanna. Es ist keine alltägliche und zumeist eine aufregende Geschichte mit junger Liebe und forschen Schiffern, mit Schmugglern und andern Dunkelmännern. In der Rollenbesetzung hatte die Regie eine besonders glückliche Hand. Marieluise Claudius, die man lange nicht mehr sah, paßt ausgezeichnet in diese Schifferwelt hinein, die Gustav Kuntz einen sehr prägnanten und markanten Vertreter gefunden hat. Zu dieser „Seite" gehört auch noch die köstliche Type Hellmuth Bergmanns und der frische nette „Hummel" Klaus Tellev Siercks. Auf der andern Seite steht das scharf umrissene und eindeutig pointierte Paar Maria Koppenhöfer und Harald Paulsen, der diesmal wieder unter die Völkewichter gegangen ist. Zwischen beiden Seiten Theodor Loß, der aus dem haltlosen alten Carstens eine tragische Figur macht. Das Spiel, spannend von Anfang bis zum Ende, geht immer hart am Rande des Kriminalistischen hin, ohne jemals — vor allem bei den nächtlichen Verfolgungsszenen — den technischen Apparat übermäßig in den Vordergrund zu drängen. Auch daß die Menschen in Tat und Wort stets in ihrer Welt bleiben, macht den Film sympathisch. Die singbare, ein wenig wehmütige Melodie zu dem Heimatlied stammt von Wolfgang Zeller.

Das Beiprogramm zeigt in der Wochenschau erschütternde Aufnahmen von deutschen Flüchtlingen aus dem Sudetenland.

Werner Dopp

... wird auf der Stelle erschossen!

Häuser mit Hakenkreuz- oder SdP.-Fahnen werden angezündet — Wer SdP.-Abzeichen, Hakenkreuzarmbinden oder Waffen hat, wird sofort erschossen — Ein neuer öffentlicher Anschlag in der Tschecho-Slowakei

× Dresden, 26. September

Flüchtlinge aus 21 Orten teilen mit, daß dort überall zum Teil gedruckte, zum Teil hektographierte und mit den Unterschriften der Gemeindevorsteher bzw. der Bürgermeister versehene Kundmachungen angeschlagen wurden, in denen ungeheuerliche Strafen für die Sudetendeutschen festgesetzt werden. Uns liegt ein Original vor, das aus Tussa bei Tetschen stammt und die Unterschrift des Gemeindevorstehers trägt. Die Kundmachung hat folgenden Wortlaut:

„Laut Weisung des Obersten Generalstabs geben wir folgendes bekannt:

1. Das Aushängen von Hakenkreuz- und SdP.-Fahnen ist verboten. Im Uebertretungsfalle wird das betreffende Haus angezündet.

2. Wer ein SdP.-Abzeichen trägt, wird auf der Stelle erschossen. Das gleiche trifft denjenigen, der eine Hakenkreuzarmbinde trägt.

3. Wenn aus irgendeinem Grunde ein Schuß fällt, so darf niemand zu der Stelle hinlaufen oder wegrennen, sondern soll ruhig weitergehen, auf Anruf jedoch sofort stehenbleiben. Wer dem zuwiderhandelt, wird erschossen.

4. Auf der Straße dürfen nicht mehr als zwei zusammengehen.

5. Das Tragen von Waffen, sowie der Besitz derselben wird mit sofortigem Erschießen bestraft.

6. Falls außergewöhnliche Ereignisse eintreten, ist den Frauen, Kindern und Greisen, soweit gegen dieselben nichts vorliegt, der Grenzübertritt gestattet."

Neuerdings treffen größere Mengen von Flüchtlingen ein, weil die Soldaten Haussuchungen halten und jeden, bei dem Waffen oder Hakenkreuzfahnen gefunden werden, erschießen. Diese Tatsache beweist, daß in der Tschecho-Slowakei bereits nach dem öffentlichen Anschlag verfahren wird.

(Siehe hierzu die Abbildung auf Seite 3)

Wehrlose Flüchtlinge im Handgranatenfeuer

Eigener Bericht

k. Zittwald, 26. September

Eine furchtbare Bluttat verübten die Tschechen in den Abendstunden des Sonnabends in dem sudetendeutschen Grenzort Müglitz. Dort waren ungefähr 80 Sudetendeutsche — auf der Flucht nach Deutschland — in eine tschechische Menschenfalle geraten. Sie versuchten zu entkommen. Die tschechischen Soldaten aber eröffneten auf die wehrlosen Flüchtlinge ein Gewehr- und Handgranatenfeuer. Dabei wurde der Sudetendeutsche Krauß aus Hohenstein bei Mariaschein und ein weiterer Sudetendeutscher getötet und mehrere Flüchtlinge schwer verletzt. Einem von ihnen wurde ein Bein zerschmettert, so daß er in seinem Blute liegenblieb.

Erst am Sonntagnachmittag haben, wie einwandfreie Zeugen bekunden, die Tschechen den Schwerverletzten, nachdem sie ihn vorher stundenlang in seinem Blute ohne Hilfe hatten liegen lassen, abtransportiert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Grenzbevölkerung, die dem Schwerverletzten auf seine verzweifelten Hilferufe zu Hilfe eilen wollte, wurde durch die fortgesetzten Drohungen der Tschechen daran gehindert. Während es 14 Flüchtlingen von dieser Kolonne gelang, über die deutsche Grenze zu entkommen, ist der Aufenthalt der übrigen unbekannt.

Unter den Flüchtlingen, die über die Flüchtlingsstelle Geising kamen, befand sich u. a. ein 17jähriger Bäckerlehrling aus Weißdorf, der, mit einer großen Axt bewaffnet, auf dem Rücken seinen Sammelkorb, durch den Wald bei Vorderzinnwald auf deutsches Gebiet entkommen konnte, obwohl er durch die im Wald versteckten Posten aufs Aeußerste bedroht worden war.

Auch im Laufe des Sonntags gelang es noch einer Anzahl Sudetendeutscher, in der Nähe von Geising auf deutsches Gebiet zu entkommen, obwohl zur Zeit ein Durchkommen durch die tschechischen Besatzungslinien in den Grenzwäldern fast unmöglich ist.

Tote Städte jenseits der Grenze

Die Zahl der Flüchtlinge aus den sudetendeutschen Gebieten auf 194 300 gestiegen

× Dresden, 26. September

Während an den einzelnen Grenzabschnitten seit Sonnabend die deutsch-tschechische Grenze durch tschechisches Militär hermetisch abgesperrt ist, befinden sich an andern Stellen erhebliche Lücken, durch die immer noch ein unabsehbarer Flüchtlingsstrom quillt. Ebenso ist die Bevölkerung einer großen Anzahl von Dörfern, die vor den tschechischen Befestigungslinien im Bereich der tschechischen Geschütze liegen, auf Reichsgebiet geflüchtet. So sind z. B. von den 24 000 Einwohnern des Ortes Warnsdorf 20 000 geflüchtet; ebenso befindet sich die Bevölkerung der Städte Weipert, Graslitz, Rumburg, Schluckenau, Ebersdorf, mehr als 20 000 Menschen aus Eger und die Bevölkerung zahlreicher Grenzdörfer geschlossen auf deutschem Gebiet.

Die Orte jenseits der Grenze machen einen gespenstigen Eindruck; es sind tote Städte, durch die nur der Schritt tschechischen Militärs hallt. Die Fenster sind verhängt, auf den Straßen ist kein Mensch. In den Ställen brüllt, soweit es noch nicht von Militär beschlagnahmt und fortgeführt wurde, das Vieh vor Hunger und Schmerz, weil schon seit mehreren Tagen die Kühe nicht mehr gemolken werden konnten.

Unter den Flüchtlingen, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und am Sonntag die Reichsgrenze überschritten, befinden sich mehr als 50 v. H. im wehrpflichtigen Alter, denen es gelang, sich den tschechischen Truppen zu entziehen. Ferner haben an einzelnen Stellen, so in der Gegend von Ziegenhals, Zittau und in der Nähe von Seidenberg Flüchtlinge, um auf Reichsgebiet zu gelangen, tschechische Grenzwachen und Militärabteilungen kampfunfähig gemacht und entwaffnet. Insgesamt wurden im Verlaufe des Sonntag 085 Offiziere und Soldaten entwaffnet auf reichsdeutsches Gebiet gebracht und hier interniert. Es befinden sich darunter 4 slowakische Offiziere und 26 slowakische Soldaten, die an der Reichsgrenze die tschechischen Abzeichen von ihren Uniformen rissen und fortwarfen und Hochrufe auf die freie Slowakei ausbrachten. Die Gefangenen gehören in erster Linie den Infanterieregimentern 42 und 44, dem Artillerieregiment 4 und dem Grenzjäger-Bataillon 9 an.

Eine Zählung in den Flüchtlings- und Durchgangslagern ergab am Sonntagabend insgesamt eine Flüchtlingszahl von 194 300. Mehr als die Hälfte der Flüchtlinge ist bereits in das Innere des Reiches transportiert, um die überfüllten Lager an der Grenze aufnahmefähig für weitere Flüchtlinge zu machen.

Anhaltende Panikstimmung in Prag

Eine Verordnung nach der andern — Unzufriedenheit im Volk mit der Regierung

× Prag, 26. September

Die Prager Bevölkerung lebt in einer wahren Panikstimmung. Die Polizei, die Behörden und insbesondere auch der Rundfunk versuchen dauernd, durch Aufrufe, nationale Gedichte und Erzählungen aus der nationalen Geschichte der Tschecho-Slowakei die Bevölkerung zu beruhigen und die Stimmung zu heben. Im Rundfunk jagt eine Verordnung die andre. Fast stündlich werden Aufrufe der einzelnen Organisationen bekanntgegeben, von denen der eine dem andern widerspricht.

Immer wieder muß gemahnt werden, den Anordnungen der Behörden zu folgen, woraus zu schließen ist, daß dazu offenbar wenig Neigung besteht. Die Zensur der Presse ist noch verschärft worden. Auch die Vertreter der ausländischen Presse sind im Gegensatz zu denen im Reich unter Zensur gestellt worden und müssen ihre Berichte dem Zensor vorlegen.

Jede Lichtreklame in den Straßen ist verboten. Mit Eintritt der Dunkelheit wird das Licht in den Schaufenstern gelöscht, und Läden und Wohnungen müssen verdunkelt werden. Die Straßenbeleuchtung ist ausgeschaltet. Das einst so lebenslustige Prag ist mit Einbruch der Dunkelheit wie ausgestorben. Zahlreiche Lokale haben deshalb geschlossen.

Die Bevölkerung steht täglich vor den Abgabestellen für Gasmasken an, um ja eine Gasmaske zu ergattern. Die Versorgung mit Gasmasken ist außerordentlich mangelhaft. Teilweise ist in den Betrieben das Geld für die Gasmasken schon vor Monaten kassiert worden, ohne daß die Gasmasken geliefert worden sind.

Wer die wahre Volksstimmung in Prag erfahren will, braucht sich nur vor den Abgabestellen mitten unter die Wartenden zu mischen und ihre Gespräche zu hören. Man kann alles hören, nur keine lobenden Bemerkungen über die politische Entwicklung und über die Regierung Benesch-Syrovy.

Die Stimmung ist ausgesprochen depriniert, weil man der Auffassung ist, daß die Tschecho-Slowakei, wenn sie wirklich einen Angriff provozieren sollte, innerhalb einer Woche zu bestehen aufgehört haben würde. Man gibt sich keinerlei Illusionen darüber hin; man fürchtet die mächtige deutsche Luftwaffe und spricht von der Gefahr, die sie für Prag und die andern Städte der Tschecho-Slowakei bedeutet, zumal die tschechische Abwehr völlig ungenügend sei.

Krejci Oberkommandierender der tschechischen Armee

× Prag, 26. September

Der tschecho-slowakische Generalstabschef, General Krejci, wurde durch Dekret des Präsidenten der Republik zum Oberkommandierenden der tschecho-slowakischen Armee bestellt.

Die tschecho-slowakische Regierung hat als besonderes Ministerium für alle kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten ein Oberstes Wirtschaftsamt errichtet. Zugleich hat die Regierung auf Grund des Staatsverteidigungsgesetzes die Wehrbereitschaft des Staates für jeden Staatsbürger angeordnet. Danach kann allen Personen über 17 und unter 60 Jahren beiderlei Geschlechts die Arbeitspflicht auferlegt werden. Das Eigentum des Staatsbürgers kann in hohem Maße für den Staatsverteidigungsdienst beansprucht werden.

Der Präsident der Republik hat durch Handschreiben die Minister Cerny, Krofta, Kalfus, Fajnor, Kamenicky, Rosal, Zenkl und Bukovsky zu Mitgliedern des Obersten Staatsverteidigungsrates ernannt.

Abgeordneter Kundt verhaftet

× Prag, 26. September

Der Vorsitzende des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Abgeordneter Kundt, der sich während der ganzen letzten vierzehn Tage in Prag aufhielt, ist am Sonnabend von der tschechischen Polizei verhaftet worden.

Rundfunkgeräte wählt man im Fachgeschäft „Gefra", Prager Straße 34

Der WINTER steht vor der Tür – denkt an den KACHELOFEN!

Vorm Dienstantritt des Ofens

Noch scheint die Sonne. Aber es hat da und dort auch schon Nachtfröste gegeben. Grund genug, sich eindringlich und nachhaltig mit unserm guten Freund, dem Ofen, zu beschäftigen.

Jetzt höchste Zeit zur Prüfung

Wie jeder Gegenstand im Haushalt seine sorgsame und sachverständige Pflege braucht, so auch unsre Oefen und Herde; wenn wir im Winter schadhafte Heizanlagen wieder in Betrieb nehmen müßten, so könnte das bald zu vollständiger Zerstörung und peinlichem Versagen führen. Im Frühherbst ist nun die geeignetste Zeit, unsre Feuerstellen instandsetzen zu lassen; da haben die Handwerker eher Zeit, um alle notwendigen Arbeiten rascher auszuführen, als unmittelbar bei Beginn des Winters. Sollte das bisher versäumt worden sein, so ist also jetzt höchste Zeit, es nachzuholen.

Seht deshalb sofort eure Feuerstellen nach; bemerkt ihr kleine oder größere Schäden und Mängel, dann holt euch sofort den berufenen Fachmann, nämlich den zuverlässigen Töpfer- und Ofensetzmeister, aber keinen Pfuscher.

Bei den Kachelöfen sind die Innenwandungen meist mit Ruß und Flugasche belegt; diese leiten aber die Wärme sehr schlecht; es ist deshalb falsch, die Oefen nicht oder nur selten reinigen zu lassen, denn schlecht gereinigte Oefen und Herde liefern nicht mehr genügend Wärme und verschlingen unnötigerweise bedeutend mehr teueren Brennstoff.

Sind die Ofentüren verzogen, gelockert, ausgeglüht, die Fugen der Kacheln und Eisenteile undicht, so ist keine gute Regelung der Verbrennung möglich. Es strömt außerdem ständig viel zu viel kalte Luft in das Innere des Ofens und entführt die in den Kachelwänden aufgespeicherte Wärme unausgenützt in den Schornstein.

Versäumnis ist falsche Sparsamkeit

Schadhafte und falsche Roste, beschädigte oder locker gewordene Schamottesteine an den Wandungen des Feuerraumes, zerstörte Ofenzüge, schlecht schließende Reinigungsöffnungen, gesprungene und durchgerostete Rauchrohre oder Herdplatten verteuern die jährlichen Heizkosten sehr.

Auch bei den häufig überstark beanspruchten Kleinöfen werden wir viele Schäden und Mängel finden. Ebenso müssen auch die immer mehr in Aufnahme kommenden Dauerbrandeinsätze in Kachelöfen und bei Mehrzimmerheizungen nachgesehen und gründlich gereinigt werden, bevor sich noch Ruß und Flugasche fest verkrustet haben und Eisen und Rauchrohre anfressen. Auch notwendige Ersatzteile, deren Beschaffung oft längere Zeit erfordert, müssen rechtzeitig in aller Ruhe und Sorgfalt bestellt werden, um eine sachgemäße Anlieferung zu ermöglichen. Jedes Hinausschieben der vordringlichen Ausbesserungsarbeiten wäre Sparenwollen an falscher Seite. Vergeßt auch nie, daß billig heizen auch billig wohnen bedeutet.

Da aber der beste Ofen ohne genügenden Schornsteinzug nicht die richtige Wärme liefern kann, müssen auch die sämtlichen Schornsteine des Hauses genau nachgesehen werden; solange noch günstige Witterungsverhältnisse sind, lassen sich die häufigen Mängel an den Schornsteinen leichter beseitigen. Schornsteinköpfe, Schornsteinwandungen, Verputz, Reinigungstüren usw. müssen vollständig dicht und heiztechnisch einwandfrei sein.

Für alte und neue Anlagen nur der Fachmann

Jahrzehntelang werden leider oft an unsern Feuerstellen, Oefen wie Herden, keine Ausbesserungen vorgenommen. Als die guten alten Oefen vor vielen Jahrzehnten gebaut wurden, hatte man noch wenig Kenntnisse über die feuerungstechnischen Vorgänge und Erfordernisse für unsre Hausfeuerungen. Das hat sich jetzt von Grund auf geändert; nur die neuzeitliche Feuerungstechnik kann die richtigen Wege angeben. Zweckmäßige, nicht zu große Roste, hoher Feuerraum, Zuführung von Unter- und Oberluft durch richtig durchkonstruierte Feuer- und Aschentüren, richtige Weite und Anordnung der Feuerzüge, feuerfeste Schamottesteine zum Innenausbau verlangt man heute als Grundbedingung für gutes und sparsames Heizen.

Es sei ferner daran erinnert, daß man die Oefen jetzt auf Füße oder Sockelkästen stellt, damit auch die Unterseite des Ofens an die kalten Luftschichten über dem Fußboden Wärme abgeben kann. Aus dem gleichen Grund baut man auch die Oefen wenn möglich niedrig und dafür etwas breiter. Um aber technisch richtige und damit wirtschaftlich und sparsam arbeitende Feuerstellen bauen oder die Fehler und Nachteile veralteter Heizungen erkennen und verbessern zu können, gehören heute eingehendes fachliches Wissen und reiche Erfahrung dazu. Deshalb müssen alle Arbeiten an unsern Heizeinrichtungen nur an geschulte, zuverlässige Hafner- und Ofensetzmeister übertragen werden.

Zehn- und zwanzigfach lohnt es uns durch Arbeits- und Geldersparnis unser Ofen und unser Küchenherd, wenn wir ihn gut bedienen und instandhalten. Wartet nicht länger! Plötzlich ist es rauh und kalt und dann soll in wenigen Tagen der Töpfermeister überall helfen. Deshalb wendet sich die Töpferinnung mit diesen Zeilen an die Besitzer und Benützer von Feuerungsanlagen, um sie nachdrücklich auf die vielen Vorteile hinzuweisen, die sich bei rechtzeitiger Instandsetzung für jedermann ergeben!

„Veltag" Veltener Ofen und Keramik A.G.
Stets größte Vorräte in: deutschen Güteöfen in Majolika und Kunstglasuren, weißer Maschinenware, Wand- und Fußbodenplatten
Fabrikniederlage Dresden, Magdeburger Straße 15 — Fernruf 10951
Anerkannte deutsche Wertarbeit

Walter Käppler Ofensetzmeister
Kachelöfen, Kachelherde, transportable Öfen, eiserne Herde, Fliesenarbeiten, Neu- und Umsetzen, Reinigen
Dresden A 4, Löttichaustraße 3 . Ruf 17418

KARL BANNACK
Inhaber: ALFRED BANNACK
Dresden N 6, Jordanstraße 5
Fernsprecher 553 60
Bau- und Gasschlosserei
Eiserne Herd- u. Ofenteile

Arthur Seyffert
Ofensetzmeister
N 23, Oschatzer Straße 53
Ruf 54020

Herd- u. Ofenbau Otto Uhlig
Blasewitz, Naumannstraße 8
Ruf 39581

Karl Weber Ofenbaugeschäft · Dresden A 1
Falkenstraße 17 · Ruf 23615
Neu- und Umsetzen von Oefen und deren Rep. — Elektr. staubfreie Ofenreinigung

Ofenbaugeschäft Otto Berger
Töpfermeister
Dresden A 16, Striesener Straße 39 und Tittmannstraße 27 — Ruf 63393

Richard Marx
Töpfermeister
Dresden A 27, Kaitzer Straße 75, Fernruf 40768
Werkstätten für Ofenbau und Heizanlagen sowie Küchenmaschinen in allen Arten u. Größen
Ausführung von Wandplattenbeläge und Fußbodenbelägen

Ofen-, Herd- und Fliesen-Fachgeschäft
Gustav Busche
Dresden A 1 . Ruf 136 37 und 146 47
Seidnitzer Straße 11

Kachelöfen, Herde, Mehrzimmerheizungen führt aus
J. Wobst Inhaber Erich Wobst
Gegr. 1896 — Ruf 54304
Ofen-, Herd- und Fliesenfachgeschäft
Dresden N 30, Peschelstraße 15

Kurt Klengel
Ofensetzmeister
Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten
Dr.-Radebeul 1
Damaschkeweg 8
Ruf 73061

Kachelzeug für moderne Oefen und Herde liefert
Arthur Kenner
Ofenfabrik
Pulsnitz/Sa.

Ofengeschäft
Ernst Borisch
Dresden A 1
Pirnaische Str. 7/9
Telefon 12040
Ausführung aller Ofensetzarbeiten
Wandbekleidungen
Baukeramik

Max Reichardt
Ofensetzmeister
Dresden A 16
Scharnhorststraße 4
Ruf 63390

Willy Walke
Ofensetzmeister
Dresden N 6, Neustädter Markt 7
Ofen- und Herd-Spezialgeschäft
Ofen-Neu- u. Umsetzen, Reparatur, Elektr. Ofenreinigen. Ruf 54802

Joh. Schrott
Töpfermeister
Dresden A 24, Kurze Str. 1
Ruf 48670

Friedrich Hennig
Töpfermeister
Dresden A 16
ab 20. 9. 38 Bönischplatz 10
Ruf 61476
Neu- und Umsetzen von Oefen aller Art, Fliesenarbeiten

Oskar Krebs
Ofensetzmeister
Dresden A 1, Freiberger Straße 4
Ruf 10091

Friedrich Werner Kachelofenfabrik
Königsbrück
liefert vorgeformte Schamotteöfen
feuerbeständig, fast ohne Haarrisse, setzfertig geschliffen

Edmund Stephan
Ofensetzmeister
Dresden A 1, Carusstraße 20
Ruf 18247

Walter Uhlmann
Ofensetzmeister
Dresden A 28, Bünaustraße 5
Ruf 10678

Bevorzugen Sie bei Ihrem Kachelofen-Kauf den SOMAG-Kachelofen das echte Meißner Fabrikat
in unübertroffener Qualität und Farbenschönheit. Unsere Kataloge, die Ihnen durch Ihren Töpfermeister gern vorgelegt werden, bieten reichste Auswahl
SOMAG-Werke A.G., Meißen

... und für die FEUERUNG sorgen wir

Georg Vetter Kohlenhandlung
Briketts, Steinkohle, Koks, sämtl. Brennstoffe
Sebnitzer Straße 59 — Ruf 53943

Zum Feuer-Anzünden nur noch Hochglut-Anbrenn-Briketts, weil das Billigste, Bequemste und Schnellste
Hochglut-Feueranzünder-Werk
A. JOHNE, Dresden A 20 · Fernruf 69 05 41

Rich. Oertel, Dresden Viktoriastraße 56 Telephon 21566
liefert und setzt Öfen und Herde
in Kacheln und Eisen Ia in großer Auswahl, auch Umsetzen, Reparaturen und Kehren — Schornsteinzugverbesserungen — Meißner Wandplatten in allen Farben
47jährige Praxis — Unzählige Referenzen

KLOTZ & SEIFERT Dresden A 28 im Güterbahnhof Dresden-Reick
Fernsprecher: Sammelnummer 690855 : Groß- und Einzelhandel
Briketts · Steinkohlen · Koks und Brennholz

Briketts, Koks, Holz
nach allen Stadtteilen
Arbeitsstätte der Stadtmission
Dresden A 5, Menageriestraße 2 / Ruf 28356

August Friese
Kohlen, Koks, Briketts, Holz
sämtl. Brennmaterial
Dresden N 6, Bischofsweg 96
Ruf 56476

Ernst Bartsch
Inhaber Paul u. Willi Bartsch
Kohlen, Briketts, Koks
Anthrazit, sämtl. Brennmaterial
Dresden A 28, Lange Str. 31
Ruf 11068

Georg Grosse Nachf.
Inhaber Willy Eichler
Kohlen, Briketts, Holz
Sämtl. Brennmaterial
Dresden-Le., Friedr.-Wieck-Str. 36
Fernsprecher 37597

Waagen-Kramer
Reparaturen und Neulieferungen
Rosenstr. 13 Ruf 17402

Max Tronicke
Kohlen — Briketts — Koks — Holz
Dresden A 24, Sedanstraße 11, Ruf 43627

Max Sickert
Kohlen, Koks, Anthrazit sämtlich. Brennmaterial
Weixdorf, Gartenstraße 17
Ruf 65057

Hermann Claus
Kohlenhandlung
Dresden A 16
Bönischplatz 16 — Ruf 68841

Frieda verw. Lubk
Holz- und Kohlenhandlung
sämtl. Brennmaterial
Dresden N 6, Leipziger Straße 5
Ruf 58649

Rudolf Näke · Kohlenhandlung
Dresden - Mockritz
Boderitzer Straße 16, Fernruf 40695

Börner & Lehmann
Dresden A 28, Fabrikstraße 7
Briketts - Steinkohle - Koks - Holz
Zweiggeschäft: Tharandter Straße 78
Ruf 16702, 16703

Schicksale in Asien

Von SVEN HEDIN

VIII.

Ist der Taschi Lama tot?

Copyright by Wissenschaftliche Nachrichten-Zentrale, Leipzig

Man hörte nichts davon, daß der Taschi-Lama wieder in Tibet sei. Und dann kam plötzlich die Hiobsbotschaft, daß der Taschi Lama seine Tage in Jekundo vollendet habe, also eine bedeutende Strecke von Tibet und den heiligen Ortschaften entfernt.

Ist er auch wirklich tot? Und wenn es sich als wahr erweisen sollte, daß Amitabas Geist die irdische Hülle verlassen hat, in der er 50 Jahre wohnte — ist dann der Tod nach einer Krankheit eingetreten, wie behauptet wird, oder ist der Kirchenfürst aus politischen oder religiösen Gründen beseitigt worden? Trifft dies zu, so wäre es keineswegs das erstemal, daß ein Großlama das Opfer eines überlegten Mordanschlags wurde. Oder bleibt vielleicht ein Hoffnungsschimmer, daß das Gerücht übereilt und tendenziös ist? Dann wäre Tibet zu beglückwünschen, denn dieser Taschi-Lama war ein edler Menschenfreund und friedliebender Mann, dessen ganzes Streben sich darauf richtete, für das Wohl Tibets und der Tibetaner zu sorgen.

Beruht das Gerücht hingegen auf Wahrheit, so hat unsre Zeit eine ihrer hehrsten Gestalten verloren, einen Charakter von makellosem Lebenswandel, einen Kirchenfürsten, der, obwohl er eine Gottheit verkörperte und einen für uns unfaßbaren Einfluß auf die Millionen Menschen des nördlichen Buddhismus ausübte, nie seine Macht mißbrauchte oder seine hohe Stellung zur Befriedigung egoistischer, weltlicher Begierden ausnutzte.

Ohne zu wissen, warum der Gott des unmeßbaren Lichtes gerade seinen Leib als Heimstätte auserwählt hatte, zeigte er sich doch sein ganzes Leben lang dieser hohen Ehre und dieses Vertrauens würdig — des höchsten Vertrauens, das in der buddhistischen Welt auf einen Sterblichen gesetzt werden kann. Vor Gott und den Menschen hatte er ein mildes und demütiges Herz. Er war sanftmütig und barmherzig, und sein vornehmstes Streben war, das erste Gebot des Buddhismus: „Nicht töten!“ zu erfüllen.

Obwohl mehr als 30 Jahre vergangen sind, seitdem ich ihn zum ersten Male sah, steht die Erinnerung an diese Stunde lebendig vor meinem geistigen Auge. Ich kann das übermenschliche Licht und die Wärme, die seine Augen und seine ganze Persönlichkeit ausstrahlten, nicht vergessen. Vor dem Taschi Lama bemächtigte sich meiner ein Gefühl — nicht, als befände ich mich vor einem Gott, aber doch vor einem Menschen von seltener Größe, einem Manne, in dessen Seele kein Raum für schlechte Gedanken oder Falschheit sein konnte. Wenn die Menschheit und ihre Geschicke nur von Führergestalten wie dem Taschi Lama gelenkt würden, so wäre der Zustand, der jetzt in weiten Teilen der Welt herrscht, undenkbar. Er müßte ersticken und auslöschen, weil Haß, Bosheit, Rachsucht und Neid keinen Nährboden mehr finden würden.

Solch eine Gestalt war der Taschi Lama, dem ich während meiner Wanderjahre in Asien begegnete, und dessen Andenken — eins der kostbarsten und teuersten meines ganzen Lebens — ich bis zu meiner letzten Stunde in Dankbarkeit und Verehrung lebendig und unverändert bewahren werde.

Lama mit Muscheltrompete — Zeichnung von Sven Hedin

Fahrt nach Tai-hu, dem „Großen See“

Bei ihrem Vormarsch nach Westen benutzt die japanische Armee den Wasserweg von Su-tschou nach Tai-hu und sogar die ausgedehnte Wasserfläche des Großen Sees Tai-hu zum Transport von Kriegsmaterial.

Wieder treten vor meine Erinnerung die ständig wechselnden bunten Bilder chinesischen Lebens und emsiger Arbeit in den Dörfern und auf den fahrenden und stehenden Booten, die ich dort vor einigen Jahren gesehen habe. Schmerzvoll sind meine Gedanken, daß all der idyllische Frieden und die stille Behaglichkeit jetzt durch die furchtbaren Schrecken des modernen Krieges getrübt, zerstört und ausgelöscht sind. Dieser Bericht schildert einen Teil dieser Welt, deren Pulse jetzt zu schlagen aufgehört haben.

An einem schönen Frühlingstage machten wir eine reizvolle Motorbootfahrt nach dem westlich von Su-tschou gelegenen „Großen See“ „Tai-hu“. Wir fuhren einen Kanal entlang, kamen an Su-tschous zinnengekrönter Stadtmauer, den Brücken Wan-nien-chiao, „der Brücke der 10 000 Jahre“, und Shu-kwei-chiao, „der Sonnenscheinbrücke“, vorbei und steuerten dann westwärts zum Weißfluß Si-kiang, der nach Tai-hu hinführt.

An den Ufern laufen Wege entlang. Die Fahrrinne, ein Mittelding zwischen Fluß und Kanal, ist überfüllt mit Booten aller Art, Dschunken und Langholzflößen, die von Motorbooten geschleppt oder von der Bemannung mit Stangen vorwärtsgestoßen werden. Der Kanal verbreitert sich, die Häuser werden spärlicher, und die Gegend nimmt allmählich ein ländliches Gepräge an.

In schneller Fahrt geht es an den großen Frachtdschunken vorbei, solchen mit Segeln und solchen, die von Männern am Ufer geschleppt werden, wobei die Schleppleine am Topp eines hohen, starken, mit dem Stag befestigten Bambusmastes befestigt ist. Der Kanal verengt sich und ist bald nur noch 12 bis 15 Meter breit. Nicht weit rechts von uns erstreckt sich eine Hügelkette. Ein großes Motorboot befördert Bauern zu ihrer Arbeit und zurück zu ihren Dörfern. Mehrere kleine Seitenkanäle mit Brücken zweigen von der Hauptpulsader ab.

Wir gleiten an einem größeren Hausboot vorbei, das mit seinen bequemen Korbstühlen einen recht gemütlichen Eindruck macht. Ein Schleppzug von acht großen, mit Steinen beladenen Dschunkenprahmen fährt stadtwärts. Ein Dampfer schleppt ein Hausboot hinter sich her. Nach einer Weile sehen wir auch links von uns sanfte Hügel. Gebüsch und vereinzelte Bäume tragen das erste liebliche Frühlingsgrün. Alle nach Osten zu fahrenden Dschunken werden das Norduser entlang geschleppt. Hindernisse, wie Seitenkanäle, überwinden die Schleppleute durch die Benutzung kleiner Brücken. Viele Fahrzeuge haben Segel gesetzt, die mit Hilfe von Bambusstangen breit ausgespannt sind, um recht viel Wind zu fangen.

Nun schwenken wir rechts in einen Seitenkanal ab. Speicher, Verkaufsstände, Teehäuser lösen sich auf beiden Seiten einander ab. Einige Mauerkronen sind mit Kletterpflanzen geschmückt. Gewöhnlich stehen die Häuser am äußersten Rand der Hafenmauer, und Balkone und Altane schweben über dem Wasser. Mitunter fehlen die Brüstungen als Schutz, was für kleine Kinder sicher gefährlich ist. Die Miniaturgärten am Hintersteven der Dschunken sind rührend anzusehen; es ist, als ob diese auf dem Wasser lebenden Menschen stets ein bißchen Heimaterde bei sich haben wollen.

(Schluß folgt)

Phot. Verfasser

Amitaba der Buddha des langen Lebens

Geschenk des Taschi Lama an Sven Hedin

Hoher Blutdruck wird operiert

Die 11. Tagung der Internationalen Gesellschaft für Chirurgie

Von unserm Sonderberichterstatter

Brüssel, 26. September

Ein verhältnismäßig junges Arbeitsgebiet für das „heilende Messer“ des Chirurgen hatte die Internationale Gesellschaft für Chirurgie an den Anfang ihrer unter dem Vorsitz von Professor Rudolf Matas (New Orleans) in Brüssel stattfindenden 11. Tagung gestellt: die Operation des zu hohen Blutdrucks in den Arterien. Der bekannte italienische Chirurg Nicola Pende (Rom) gab einen Ueberblick über dies Verfahren, das selbstverständlich nicht mehr darauf beruht, den zu hohen Druck in den Adern mit einem Aderlaß zu entlasten, sondern das Messer dort ansetzt, wo der Blutdruck selbst gesteuert wird. Wenn der Arzt gewisse Nerven durchschneidet, setzt er damit zugleich die Tätigkeit der Nebenniere herab und von dieser ist wieder der Blutdruck mit abhängig. Ebenfalls mit Unterbrechung von Nervenbahnen hängt es zusammen, wenn sich die Blutgefäße im Bauch außerordentlich erweitern und auf diese Weise den arteriellen Hochdruck mildern. Gegenüber den guten Erfolgen, von denen Pende und auch mehrere französische Chirurgen berichten konnten und die zu der Forderung führten: die Internisten müßten gerade auf dem Gebiet der Hochdruckbehandlung engstens mit dem Chirurgen zusammenarbeiten, ziehen es Alessandri und Valdoni (Rom) vor, die betreffenden Nervenstränge nicht zu durchschneiden, sondern mit Alkohol zu lähmen. Alessandri wies außerdem darauf hin, daß wie so viele andere unregelmäßige Erscheinungen im Körper auch der arterielle Hochdruck nicht nur eine akute Krankheit zu sein braucht, sondern bereits in der ererbten Anlage bedingt sein kann. Eine Operation sollte nur dann vorgenommen werden, wenn nicht schon schwere organische Veränderungen wie Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit oder Nierenschrumpfung eingetreten seien, und nur wenn die innere, „unblutige“ Behandlung versagt habe.

Bluttransfusion mit Leberpräparat

Ein Organ, das von dem Zustrom des Blutes und damit von der Nahrungsmittelversorgung des Körpers abgeschnitten ist, muß selbstverständlich verkümmern. Gerade bei den Nieren, zu denen der Blutweg nur durch den Nierenstiel führt, kann es durch gewisse krankhafte Veränderungen dazu kommen, daß der Blutstrom gedrosselt oder ganz ausgeschaltet wird. Mit der Frage, was der Arzt dann tun kann, hat sich ein Mitglied der außerordentlich starken, unter Führung von Prof. Stich (Göttingen) stehenden deutschen Delegation in Brüssel, Dr. Lezius (Heidelberg), eingehend beschäftigt und großangelegte Tierversuche vorgenommen. Er zeigte den Chirurgen der Welt Bilder von den Veränderungen der feinen Gewebe, die auf eine künstliche Versorgung der Nieren mit Blut hinweisen. — Wo ein Mensch starken Blutverlust erlitten hat, wird ihm bekanntlich durch die Uebertragung von Blut anderer Menschen geholfen. Aber nicht immer ist gerade ein geeigneter Blutspender — der gleichen „Blutgruppe“ — so rasch erreichbar und außerdem ist es meist ein Eingriff, der größere Vorkehrungen in einem Krankenhaus voraussetzt. Dozent Dr. Schörcher (München) berichtete nun von einem gereinigten Leberpräparat, das das Blut, welches übertragen werden soll, stundenlang am Gerinnen hindert, also übertragungsfrisch hält, ohne es schädlich zu beeinflussen. Dadurch vereinfacht sich das Verfahren wesentlich und Dr. Schörcher konnte einen Film zeigen, in welchem mit einer geschickten Apparatur auch ein praktischer Arzt, in der Sprechstunde sozusagen, ohne Assistenz die Bluttransfusion vornehmen kann.

„Ringwellen“ im Zwölffingerdarm

Wenn durch eine Operation der Magenverschluß zum Darm, der „Pförtner“, entfernt wurde, müßte, so sollte man meinen, der Transport der Speisen vom Magen zum Darm gestört sein. Wie aber Dozent Dr. Jäger (München) auf Grund von Beobachtungen an mehr als 400 Kranken mitteilte, findet der Körper sehr rasch einen „Stellvertreter“, und der Magen wird voll leistungsfähig. Dr. Lob (München) erklärte das dadurch, daß zwar die „antreibenden Kräfte“ des Magens beim Fehlen des Pförtners häufig geschwächt seien, dafür aber am Zwölffingerdarm, der ja unmittelbar an die neue Magendarmverbindung anschließt, ringförmige Wellen auftreten und rhythmisch wieder verschwinden. Das bewirkt eine ähnliche Entleerungsweise, wie sie sonst von dem gesunden Magen erfolgt. Sogar im Film konnten die Chirurgen der Welt diese bedeutsame Entdeckung der deutschen Forscher „in Betrieb“ sehen.

Einen sehr weiten Raum der Verhandlungen nahmen begreiflicherweise die Knochenschäden ein, die durch Bruch, Krebsgeschwülste und so fort verursacht sind. Die Fragen, ob man Knochenstücke überpflanzen soll, mit welchen Mitteln ein gebrochener Knochen in seinen Enden aneinander gelagert bzw. im nötigen Abstand gehalten werden soll, die zahlreichen und zum Teil erst der modernen Technik und Metallkunde verdankten Möglichkeiten wurden eingehend besprochen. Besonders interessant ist es, daß der schwedische Chirurg Sv. Orell durch ein aus Tierknochen gewonnenes Präparat, das er in die geschädigten Knochen einführt, die lebendige Knochenmasse zu starkem Gewebewachstum anreizt. Dieses Präparat kann getrocknet und konserviert werden, damit es für den Einzelfall bereitliegt. — Im übrigen wurde aber von den verschiedensten Seiten darauf hingewiesen, daß nach Möglichkeit die „unblutige“ Behandlung auch bei Knochenverletzungen den Vorzug verdient. — Doch mit der „Heilung“, was man früher unter „Heilung“ verstand, ist es ja nicht getan! Wirklich gesund ist der Mensch erst, wenn er wieder arbeiten kann. Daher fanden die Ausführungen von Professor Gebhardt (Hohenlychen), die durch einen Film unterstützt wurden, größtes Interesse: in Hohenlychen werden die verletzten Kinder, Arbeiter, Sportler, Soldaten zunächst wie in der Klinik zu Ende behandelt. Dann aber setzt eine Methode ein, den Patienten das verletzte Glied wieder voll benutzen zu lernen, ihm vor allem den Mut zur Benutzung wiederzugeben. Ist dieser „Selbstausgleich“ erreicht, kommt der körperlich und seelisch erzogene Mann in „Werkgruppen“, um zunächst die alltäglichsten Handreichungen der Arbeit wieder zu lernen und allmählich an regelmäßige Arbeit unter der Aufsicht des Arztes erzogen zu werden, bis die Belastung von täglich sieben Stunden geführt wird. Dann hat der Arzt die Gewähr, daß er einen voll leistungsfähigen Menschen dem Leben zurückgibt.

Operation der Lungengeschwülste

Ein chirurgischer Eingriff in das Atemorgan des Menschen war noch vor wenigen Jahrzehnten ein ganz besonderes Wagnis. Nicht zuletzt den Forschungen von Prof. Sauerbruch (Berlin) ist es zu danken, wenn heute auch die Lungenoperation gute Aussichten auf Heilung gibt. Sie ist ja bei fortgeschrittener Störung durch Tuberkeln schon nicht zu vermeiden, und bösartige Geschwülste fordern erst recht die Beseitigung durch das Messer. Wie Prof. Sauerbruch in seiner großen Uebersicht über den Stand der Lungenchirurgie mitteilte, kann man heute mit gutem Erfolg ganze Lungenlappen ausrotten. Selbstverständlich will jeder Fall sorgfältig im einzelnen ausgewählt sein. Der Gefahr des „Kollapses“, d. h. des Zusammenbruches oder Zusammenklappens der Brusträume, in welchen die Lungenbläschen arbeiten müssen, beugt man heute nicht allein durch den „Pneumothorax“ vor, es gibt auch eine Reihe chemischer Medikamente, die den Kollaps wirksam bekämpfen, wie Prof. Constantini (Algier) ausführte. Die freigelegte Lunge kühlt allerdings leicht ab, und man muß daher den Operierten dauernd warmhalten. Auch muß dafür gesorgt werden, daß trotz der Operation der sich in den Bronchien absetzende Schleim „abgehustet“ werden kann. Auch die übrigen Vorträge über dieses weite Gebiet und die Aussprache brachte bei manchen verschiedenen Meinungen immer wieder die Klarheit, was in den letzten Jahrzehnten in der Lungenchirurgie an Fortschritten erreicht worden ist.

Dr. —s.

Kleine Sachen zum Lachen

Im folgenden bringen wir eine Reihe von Anekdoten zum Abdruck, die der Sammlung „Die Rose und der Ziegelstein“ von Homunculus im Rowohlt-Verlag, Berlin, entnommen sind. Es ist dies ein selten vergnügliches Buch (313 Seiten), das, einfach gesprochen, die besten Witze aus aller Welt enthält. Hinter dem Pseudonym Homunculus verbirgt sich der treffliche Humorist Sigismund v. Radecki, der durch sein überaus kurzweiliges Buch „Nebenbei bemerkt“ alle Freunde des guten, pointierten Humors um sich versammelt hat. Und sie werden sich auch die mancherlei Köstlichkeiten dieser neuen Sammlung nicht entgehen lassen. D.

Damals, zur Zeit der Prohibition

In eine Newyorker Apotheke tritt ein würdiger Gentleman und verlangte einen halben Liter Schnaps. Der Apotheker erwidert empört, daß Alkohol nur gegen ärztliche Beschreibung verkauft werde und daß man ihn nur bei bestimmten Krankheiten gebrauche.

„Soh“, sagt der Gentleman, „welche Krankheiten sind das?“

„Man muß zum Beispiel von einer Schlange gebissen worden sein.“

„Well, haben Sie eine Schlange?“

„Nein; aber ich kann Ihnen ihre Adresse geben: rechts die dritte Straße Nr. 7 ist ein Seifengeschäft, dort finden Sie eine Schlange.“

„Danke“, sagt der Gentleman und geht im Laufschritt ab.

Im Seifengeschäft.

„Haben Sie eine Schlange?“

„Ja.“

„Kann sie mich beißen?“

„Ja.“

„Well, bringen Sie sie her.“

„Moment mal.“

Der Seifenhändler schlägt ein ungeheures Buch auf, schreibt was hinein, rückt die Brille auf die Stirn und sagt:

„Sie kommen am 14. Mai um 3 Uhr dran. Bis dahin sind alle Bisse belegt.“

Die Schauergeschichte

John Preskott, Bob Jones und Sandy Wheeler fuhren nach Newyork, um die Großstadt zu genießen. Sie stiegen in einem Wolkenkratzerhotel ab und nahmen sich ein Appartement im 100. Stock.

Als sie am ersten Abend in ihr Hotel taumelten, war gerade der große Liftstreik ausgebrochen. Der Portier erklärte bedauernd, aber fest, daß sie zu Fuß nach ihrem Zimmer wandern müßten.

Um sich für die Klettertour zu stärken, tranken sie einen Whisky, händigten ihre Mäntel dem Portier ein und machten folgendes aus:

Vom ersten bis zum 33. Stock sollte John Preskott zur Unterhaltung der Gesellschaft jodeln.

Vom 33. bis zum 66. Stock sollte Bob Jones schottische Gebirgsweisen ertönen lassen.

Vom 66. bis zum 100. Stock sollte Sandy Wheeler Schauergeschichten erzählen. Das würde sie auf ihrer Wanderung frisch halten.

Mit vielen Abschiedsgrüßen machten sie sich auf den Weg. John Preskott jodelte mit ganzen Alpenzügen in der Kehle. Es war sehr schön. Sie stiegen und stiegen. Vom 33. Stock an begann Bob Jones hinreißend zu singen. Es war noch schöner. Sie stiegen und stiegen. Endlich war der 66. Stock erreicht.

Da räusperte sich Sandy und sagte: „Jetzt will ich euch eine Schauergeschichte erzählen. Und das beste ist, daß sie wahr ist: Jungens, ich merke eben, ich habe unseren Zimmerschlüssel unten im Paletot gelassen!“

Märchen

Der berühmte Knigge machte eine Seereise. Das Schiff ging unter. Der Verfasser des „Umganges mit Menschen“ sank in die Tiefe. Ein riesiger Haifisch schwamm auf ihn zu.

Der Unglückliche zog ein kleines Federmesser.

Da tat der Haifisch seinen Rachen auf:

„Herr Knigge, gerade Sie — Fisch mit dem Messer . . .?“

Kleine Korrektur

Ein gewisser männlicher Bühnenstar pflegte die kleineren Planeten um sich herum sehr von oben herab zu behandeln. So was macht die Leute wütend.

Neulich nähert er sich in der Pause einem Mann in den Kulissen, der zufällig Bühnenarbeiter war.

„Und was, mein Junge, ist denn dein Beruf?“ fragte der Star geistesabwesend.

„Ich bin ein Baptist“, war die Antwort.

„Aber nein, das ist doch dein Glaube. Ich möchte deinen Beruf wissen. Ich zum Beispiel bin ein Schauspieler.“

„Nein“, sagte der Bühnenarbeiter, „das ist Ihr Glaube!“

Der verlorene Vater

Zwölf Uhr mittags. Die Straße ist zum Platzen angefüllt von Menschen, Autos und Benzinrauch. Ein sechsjähriges Knäbchen schreitet auf den Schupo zu und zupft ihn am Aermel.

„Herr Schupo, haben Sie nicht einen Papa ohne einen kleinen Jungen gesehen?“

Darauf, in Tränen ausbrechend:

„Der kleine Junge, das bin ich!“

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik Dr. Alfred Rapp, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltung: Dr. Heinz Steguweit, für Musik: Dr. Karl Laux, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. Hans-Joachim Glaser (verreist), i. V. Hellmut Kiemand, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Leonie Dotzler, für Sport: Herbert Bruchmüller, für Bilder: der für den Teil des Blattes, in dem die Bilder erscheinen, verantwortliche Schriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schubert, sämtlich in Dresden.
Berliner Schriftleitung: Berlin, Viktoriastraße 4a.
Druck und Verlag:
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten
Dr. Wolfgang Huck
Durchschnitts-Auflage VIII. 38: über 94 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt 18 Seiten.

Rührei mit Edelsoja
2 Eier, 20 g Edelsoja, Salz, Fett zum Ausbacken
Weitere Rezepte siehe Edelsoja-Kochbuch
Gratiszusendung durch NEUE EDELSOJA-GES. m. b. H., Berlin
Vertreter: Johannes Weidlich
Dresden A, Lüttichaustraße 7, Tel. 2709

MONTAG, 26. SEPTEMBER 1938

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Auch gegen Rumänien 4:1

Das erste Tor im Fußball-Länderkampf schoß der Dresdner Schön, der beste Mann auf dem Felde

Mit dem Wiedereintritt des Dresdners Helmut Schön in die deutsche Fußball-Ländermannschaft ist deren Pechsträhne mit einem Male abgerissen. Vor acht Tagen glückte bekanntlich in Chemnitz ein prächtiger 4:1-Erfolg gegen Polen und gestern gelang es einer deutschen Ländermannschaft, abermals mit Schön, in Bukarest Rumäniens Professionalvertretung vor 40 000 Zuschauern mit dem gleichen Ergebnis zu bezwingen.

Das Publikum, unter dem sich auch gegen 1000 siebenbürgische Deutsche befanden, zeigte sich durchaus wohlwollend der deutschen Elf gegenüber, aber man feuerte andererseits die eigene Mannschaft mit geradezu südamerikanischer überschäumender Begeisterung an. Um so höher ist es unserer Elf anzurechnen, daß sie trotzdem nicht die Nerven verlor, sondern mit der besseren Technik die draufgängerischen Rumänen allmählich zermürbte und ihnen dann auch die entsprechende Anzahl Treffer beibrachte. Der beste Mann auf dem Felde ist wieder Helmut Schön (Dresden) gewesen. Nach ihm wären noch der Rechtsaußen Biallas aus Duisburg, der linke Läufer Skoumal und der linke Verteidiger Schmaus (beide Wien) lobend zu erwähnen. Deutschlands Länderspielbilanz weist nunmehr 154 Kämpfe auf, darunter 78 Siege, 29 Unentschieden und 52 Niederlagen, mit einem Gesamtorverhältnis von 379:294.

Die deutsche Mannschaft traf bereits am Sonnabend in Bukarest ein. Sie wurde herzlich empfangen und sorgfältig betreut. Man muß es den Rumänen lassen, daß sie ihren deutschen Gästen jeden Wunsch an den Augen abzulesen versuchten. Zur Ueberraschung unserer Vertreter fand sich eine Anlage des vorgesehenen französischen Schiedsrichters vor. Dafür übernahm der Jugoslawe Popovic ein. Ihm stellten sich die Spieler genau entsprechend unserer Vorschau, nachdem die üblichen Länderspielzeremonien vor sich gegangen waren.

Es war in Bukarest sehr heiß

Die Sonne schien brennend vom Himmel wie bei uns im Hochsommer. Den Rumänen schien jedoch gerade diese Temperatur zu behagen. Von den 40 000 Zuschauern frenetisch angefeuert, setzten sie sofort ihre Stärke, d. h. ihre Schnelligkeit und ihr Draufgängertum hundertprozentig ein. Die Deutschen hatten allerdings darauf gefaßt. Sie hatten durch Reichstrainer Herberger Auftrag erhalten, die Gastgeber möglichst durch konsequentes Flachpaßspiel zu zermürben. Die Deutschen schoben also das Leder von Mann zu Mann. Sie schienen sich dabei, während die Rumänen mit Sprinterschnelligkeit hin und her sprinteten und mindestens ebenbürtig, ja zuweilen sogar überlegen zu sein schienen.

Die deutsche Hintermannschaft erhielt schwerste Arbeit.

Mehr als einmal mußte der Wiener Torhüter Raftl den durchbrechenden rumänischen Stürmern entgegenstürzen und ihnen das Leder im letzten Augenblick noch von den Füßen schlagen oder von den Köpfen wegboxen. Hochform entwickelten auch die beiden Verteidiger Schmaus und Appel. Besonders Schmaus machte Eindruck mit seinen langen, befreienden Schlägen. Der kleine Berliner Appel kam dagegen wiederholt in Verlegenheit, da die Gastgeber hochspielten und viel und gut köpften. Deutschlands Mittelläufer Mock (Wien), bekannt durch seine Offensivtaktik, war klug genug, zunächst einmal in erster Linie die Abwehr zu unterstützen. Er ließ den rumänischen Mittelstürmer Baratki nie zum Schuß kommen und half dadurch wesentlich mit, daß der Eröffnungsspurt unserer Gegner erfolglos blieb. Allmählich wurden die Rumänen etwas langsamer. Die deutsche Mannschaft faßte Tritt und legte nun ein sauberes Kombinationsspiel hin, das sich immer mehr an Qualität und Wirkung steigerte. Namentlich der Dresdner

Schön verstand es, durch überraschende Täuschungsmanöver die ihn angreifenden Gegner leerlaufen zu lassen,

seinen Kameraden leicht verwendbare Vorlagen zu geben und selbst auch scharf zu schießen. Zwangsläufig fiel endlich in der 17. Minute das erste Tor des Tages. Der überraschend gute Duisburger Rechtsaußen Biallas erzwang eine Ecke gegen seinen Betreuer Steru. Biallas gab den Ball sauber herein. Stroh übernahm die Kugel, versuchte einen Sologang und verlor den Ball. Der Dresdner Schön hatte jedoch die Entwicklung der Dinge richtig vorausgesehen. Er spritzte mit Riesenschritten zwischen die Gegner und feuerte unhaltbar ins Netz.

1:0 für Deutschland

Die anwesende deutsche Kolonie machte sich nach diesem ersten Treffer deutlich durch ihre Beifallskundgebungen bemerkbar. Doch setzten sofort erneut die Anfeuerungsrufe des rumänischen Publikums ein, und nun zeigten die Fußballspieler der Gastgeber erst recht, daß sie viel können und über erstaunliche körperliche Mittel verfügen. Unsere Elf hatte zugegebenermaßen große Mühe, sich bis zur Pause der ungestümen Angriffe der Rumänen zu erwehren. — In der zweiten Hälfte machte sich jedoch sehr bald der in Anbetracht der großen Hitze besonders verhängnisvolle größere Kraftverbrauch der Balkanfußballer bemerkbar. In dem Maße, in dem sie an Schnelligkeit einbüßten, gewannen die Kombinationen der Deutschen an Genauigkeit. Einen Steilstoß von Skoumal verwertete schließlich Mittelstürmer Stroh in der 51. Minute zum zweiten Erfolg.

2:0 für Deutschland

Nun war bei diesem Stand der Dinge das Spiel gewonnen, denn es lag auf der Hand, daß sich die Einheimischen nicht noch einmal würden entscheidend aufraffen können. Zwar kämpften sie mit erstaunlicher Zähigkeit weiter, ohne jedoch die in der ersten Hälfte sehr deutlich unter Beweis gestellte Gefährlichkeit wieder zu erreichen. Ihre Erschöpfung drückte sich in der 61. Minute durch einen weiteren Treffer für Deutschland aus. Schrägflanke von Pesser feuerte Rechtsaußen Biallas unverzüglich auf das Tor der Rumänen. Wahrscheinlich hätte David zwischen den Pfosten das Leder pariert. Aber sein Verteidiger Albu wollte ihm zuvorkommen und lenkte ins eigene Netz.

3:0 für Deutschland

Erstaunlicherweise ließen sich die Zuschauer noch lange nicht davon abhalten, nach wie vor mit größtem Stimmenaufwand die rumänische Elf anzufeuern. Sicherlich gibt es heute in Bukarest gegen 40 000 stockheisere Menschen, die gestern ihre Schlünde überreizten. Anscheinend ist das unausgesetzte Geschrei sogar dem Ball zuviel geworden. Ihm ging jedenfalls langsam, aber sicher die Luft aus. Der Schiedsrichter veranlaßte, daß man eine neue Kugel ins Spiel brachte. Deutschlands Elf erkämpfte sich jetzt drückende Ueberlegenheit. Dabei schoß Stroh in der 70. Minute aus nächster Nähe an den Pfosten. Das abprallende Leder nahm der Linksaußen Pesser auf, und schon stand es

4:0 für Deutschland

Wieder frohlockten die Deutschen. Anerkennenswerterweise bemühten sich die Rumänen weiterhin um Erfolge. Sie verdienten sich redlich den endlich in der 80. Minute erzielten Ehrentreffer. Der ausgezeichnete Rechtsaußen Orza kam doch einmal an dem langen Schmaus vorbei und sandte bombensicher dicht unter der Latte ein. Der Rest der Spielzeit verlief ruhiger. Die Rumänen konnten einfach nicht mehr, so daß es unserer Elf verhältnismäßig leicht fiel, das Feld und den erzielten Vorsprung zu behaupten.

Schön führte den deutschen Angriff

Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß junge Nationalspieler kometenhaft auftauchen, einen großen Kampf liefern und sich dann nie wieder in die gleiche Form hineinfinden. Bei dem Dresdner Schön dagegen liegen die Dinge anders. Sein Können ist grundsolid, und außerdem überragt er taktisch sogar noch seine extraklassigen technischen Fähigkeiten. Damit wurde er in seinem ersten Länderspiel gegen Schweden (5:0) zum besten Spieler des Tages, gleichermaßen in seinem zweiten Länderspiel gegen Polen (4:1) und nun wieder gegen Rumänien (4:1). Er stellt auf eine ganz andere Art im Fußballsport genau so etwas Einmaliges dar, wie seinerzeit Richard Hofmann in seinen besten Tagen. Mit Schön erzielte Deutschlands Ländermannschaft in drei Spielen ein Torverhältnis von 13:2, während sie zwischen seinem ersten und zweiten Länderkampfe in acht Treffen mit 12:15 zeitlich passiv blieb. Diese Zahlen sprechen mehr als alle Lobreden für die überragenden Qualitäten des Dresdners. Selbstverständlich kann auch er sich in einem Mannschaftsspiel nur in angemessen guter Umgebung zur Geltung bringen. Mit dem Linksaußen Pesser verstand sich der Dresdner wieder glänzend. Der diesmal Mittelstürmer spielende Stroh war oft zu egoistisch. Der rechte Flügel Hahnemann-Biallas fand sich noch und nach prächtig zusammen. Auch in unserer Hintermannschaft konnte man keinen schwachen Punkt entdecken. Es ist also vor acht Tagen mit acht Altreichsdeutschen und drei Wienern gegen Polen gut gegangen und gestern mit acht Wienern und drei Altreichsdeutschen mindestens genau so gut. Deutschland kann also ohne Zweifel mehrere gleichstarke Ländermannschaften zu je zehn Mann stellen. Als Elfter muß aber immer Helmut Schön dabei sein, falls sich nicht noch ein Mann ähnlicher Qualität findet.

Elf Einzelspieler ohne Taktik

Die rumänische Fußballmannschaft bestand durchweg aus ganz vorzüglichen hochtrainierten Technikern, doch steht bei ihnen, wie bei vielen südländischen Mannschaften, die Technik zu sehr im Vordergrund. Man sah z. B. von Orza (dem Rechtsaußen), Baratki (dem Mittelstürmer) und Bodola (dem Halblinken) immer wieder prächtige Alleingänge über mehrere Leute hinweg, aber mit dem zweckmäßigen Abspiel haperte es dann sehr, zumal sich die andern Leute nicht gut darauf verstanden, freizulaufen und dem Ballbesitzer Gelegenheiten zu erfolgverheißenden Steilpässen zu geben. Großartig hielt der Torhüter David, den der linke Verteidiger Albu, ein Mann von wirklich internationalem Format, wirksam unterstützte. Die Läufer Vintila, Rain und Demetrovici berücksichtigten ebenfalls zu wenig taktische Erwägungen, aber auch sie kämpften wirklich bis zum Umfallen.

Der Schiedsrichter Popovic leitete das Spiel mustergültig. Auch die temperamentvollen Zuschauer, die nicht selten gegen ihn opponierten, brachten den Jugoslawen nicht aus der Ruhe, und das will in diesem Hexenkessel der 40 000 bei tropischer Hitze schon etwas bedeuten.

Schwere Ligafußballkämpfe

Es gab wieder große Ueberraschungen

Vor 14 Tagen haben die Ligapunktkämpfe der Sachsenfußballliga gewissermaßen mit einigen Vorpostenspielen begonnen. Gestern gingen gleichzeitig sämtliche Mannschaften an den Start, und es kam wiederum zu lustigen Ueberraschungen. Die Ergebnisse:

in Dresden: GM. gegen Konkordia Plauen 3:2 (2:1)
in Dresden: Sportfr. 01 gegen Tura Leipzig 3:1 (2:1)
in Leipzig: VfB. gegen Dresdner SC. 2:0 (2:0)
in Hartha: BC. Hartha geg. Fortuna Leipzig 2:1 (0:1)
in Planitz: SC. Planitz geg. PSV. Chemnitz 5:0 (4:0)

Der knappe Sieg der Guts-Muther war keine sonderliche Ueberraschung, schon eher der glatte Erfolg der Sportfreunde 01. Der DSC. kämpfte äußerst unglücklich in Leipzig. Der Nationale Helmut Schön ist doch schwer zu ersetzen. Sehr, sehr mühsam nur kam der Meister BC. Hartha auf eigenem Platze über Fortuna Leipzig hinweg. Völlig unerwartet kommt die hohe Niederlage des PSV. Chemnitz in Planitz.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.	Quote
Sportfreunde 01	1	1	0	0	3:1	2:0	3,00
BC. Hartha	1	1	0	0	2:1	2:0	2,00
SC. Planitz	2	1	1	0	7:2	3:1	3,50
Konkordia	2	1	0	1	[illegible]	2:2	[illegible]
PSV. Chemnitz	2	1	0	1	4:5	2:2	0,80
VfB. Leipzig	2	1	0	1	[illegible]	2:2	[illegible]
Guts Muts Dr.	2	1	0	1	3:6	2:2	0,50
Tura Leipzig	1	0	0	1	1:3	0:2	0,33
Dresdner SC.	1	0	0	1	0:2	0:2	0,00
Fortuna Leipzig	2	0	1	1	3:4	1:3	0,75

Nach nur zwei Spieltagen sind also lediglich zwei Vereine ohne Verlustpunkte geblieben. Allein der Planitzer SC. brachte es fertig, auf des Gegners Platz wenigstens einen Punkt zu retten. Im übrigen siegten durchweg die Heimmannschaften. Nächsten Sonntag werden die Punktkämpfe auf den Plätzen der erstgenannten Vereine wie folgt fortgesetzt: Guts Muts gegen Meister BC. Hartha, Tura Leipzig gegen Fortuna Leipzig, PSV. Chemnitz gegen VfB. Leipzig, Dresdner SC. gegen Planitzer SC., Konkordia Plauen gegen Sportfreunde 01 Dresden.

Gewonnen ist gewonnen

Vor 14 Tagen hat Guts Muts Dresden den ersten Punktekampf in Chemnitz gegen PSV. mit 0:4 verloren. Das kann man jetzt nach den Ergebnissen von gestern erst recht nicht für eine Ueberraschung halten. Daheim glückte es nunmehr den Johannstädtern, die ersten beiden Punkte zu kassieren. Gewiß bedeckten sich die Dresdner nicht gerade mit sportlichem Ruhm. Aber sie werden trotzdem einigermaßen zufrieden sein. Gewonnen ist gewonnen! Guts Muts startete mit wesentlich veränderter Elf. Man vermißte Friebel, Hoffmann und Moritz I. Im Tor stand der zuverlässige Birkner. Vor ihm verteidigten der erfahrene Wedert und der gut einschlagende Müller. In der Deckung gefiel der für den verletzten Hoffmann erschienene Beger. Der Mann dürfte sehr entwicklungsfähig sein. Bachmann legte sich bis aufs äußerste ein, was ihm wiederum böse Stürze eintrug. Der junge, temperamentvolle Moritz II auf der andern Seite hat sich offenbar schon einen Stammplatz bei den Blauweißen erkämpft. Im Angriff ließ sich der jugendliche Möbius auf Linksaußen zunächst von den derben Plauenern arg einschüchtern, taute aber dann auf, erzielte ein Tor und rechtfertigte seine Aufstellung. Mit Jähnichen im Angriff auf halblinks wird wenigstens der Ball nicht mehr so schnell verloren wie vordem. Talent zum Aufbauspieler scheint auch der Halbrechte Bertholdt zu haben. Er wechselte in der zweiten Hälfte mit Machate, den der Plauener Mittelläuferriese Kürschner allzusehr nahm. Schiller als Rechtsaußen fühlt sich zwar noch nicht ganz wohl auf diesem Platze, aber er dürfte sich gewiß noch einrichten. Im einzelnen waren die Dresdner durchaus kampfesmutig und energisch. Doch fehlt es noch am genauen flachen Zusammenspiel. Das glückte nur hin und wieder, und dabei fielen zwei Treffer. Guts Muts verschenkte einen Elfmeter durch Schiller.

Der harte Punktekampf begann sehr stilles. In der 14. Minute stoppte der Plauener Mittelläufer Kürschner einen Schuß mit der Hand. Den verhängten Elfmeter konnte Schiller, wie erwähnt, nicht verwandeln. Vier Minuten später landete ein Bombenschuß des Plauener Mittelstürmers Werner (früher Spielvereinigung Dresden) am unteren Lattenrand; sprang auf die Erde und von da ins Feld zurück. Der einige Meter vor seinem Gehäuse stehende Birkner fing die Kugel nun ab. Schiedsrichter Keller (Leipzig) entschied Tor. — Guts Muts befand sich nun ernstlich in Gefahr, noch mehr durcheinander zu geraten, aber die Dresdner bissen die Zähne zusammen. Eine wirklich schöne Kombination schloß Jähnichen in der 28. Minute mit dem Ausgleich ab. In der 38. köpfte Möbius nach Ecke von Schiller zum 2:1 ins Netz der Konkordia. — Nach Wiederbeginn drückte Guts Muts stark. Die Hintermannschaft rückte leichtsinnig weit auf. Dadurch erhielt der Plauener Mittelstürmer Werner Gelegenheit, durchzubrennen und auszugleichen. Aber in der 55. Minute hieß es 3:2 für Guts Muts durch Bertholdt nach sauberer Vorarbeit von Schiller und Machate. Bei diesem Stand der Dinge blieb es trotz beiderseitiger angestrengter und sehr derber Bemühungen. — Schiedsrichter Keller (Leipzig) erregte je nach dem Stand der Dinge lebhaften Widerspruch bei den Mannschaften und den Zuschauern. Er hat jedoch im großen Ganzen seine Sache sehr gut gemacht.

Und ohne die beiden Elfmeter?

Verdient war der Sieg der Neustädter auf alle Fälle, wenn er auch nur mit Hilfe von zwei Elfmeterbällen erfochten wurde. Auch die Sportfreunde hatten nicht ihre stärkste Mannschaft zur Stelle und mußten auf Kräfte wie Lehmann II, Paul, Siegemund und Teske verzichten. Trainer Meier fiel es aber gar nicht ein, nun etwa noch während des Spieles Umstellungen vorzunehmen. Bei der einmal gewählten Aufstellung verblieb es dann auch. Im Gegensatz dazu baute Trainer Kulierer seinen Turasturm nach der Pause um. Die Flügel wurden in sich getauscht. Vorher lief der Sturm von rechts nach links mit Zander, Wolf, Koeppe, Sommer, Mühlemann und dann mit Wolf, Zander, Koeppe, Mühlemann, Sommer. Damit aber noch nicht genug. Als alles nichts nützte, als die Zeit immer mehr drohte und die Dresdner noch immer 2:1 führten, griffen die Gäste zu einem altbewährten Gewaltmittel: Brembach wurde in den Angriff versetzt. Die Folge war — das 3:1!

Solche Umstellungen während des Spieles sind zweifellos ein gewisses Schwächeeingeständnis. Und tatsächlich, der Turasturm war auch reichlich schwach. Nur ein Mann wußte zu imponieren, Rechtsaußen und später Rechtsverbinder Zander, fiel aber auch schon wieder durch seine übertriebene Härte auf. Die Hintermannschaft war bis zur Versetzung Brembachs in den Angriff durchaus in Ordnung. Kiebling ist schon ein brauchbarer Ersatz für Trau, und auch die Läuferreihe mit den drei „M", Mommel, Rieder, Möser, hat ihre Verdienste.

Die Nachwuchsspieler Sommer und Wolf sind solchen harten und aufreibenden Kämpfen noch nicht gewachsen, ebensowenig aber auch auf der Seite der Dresdner Hamm und Clemens; sie wurden eben mit durchgeschleust, und an Eifer ließen sie es ja auch wirklich nicht fehlen. Auf Heyne aber, auf Findeisen und auf Lehmann I stützte sich der Sportfreundeangriff, und die drei setzten schließlich auch ihren Willen durch, daß die Punkte schließlich doch in Dresden blieben. Aber auch die gesamte Hintermannschaft hat sich aufgeopfert. Die von Gläser „geführte" Läuferreihe mit Schneider und Berner als Außenpolen stand den drei Leipziger „M" in keiner Weise nach. Tormann Göbel (früher Dresdensia) hatte Lehmann II zu ersetzen, was ihm auch ganz ordentlich gelang.

Hart war das Spiel, ein richtiger Punktkampf! Schiedsrichter Rober (Plauen i. V.) war also richtig beraten, wenn er zuweilen eher zu viel als zu wenig pfiff. Leider war aber ein Teil seiner Entscheidungen mit Recht anzufechten, und etwa jedem unter den 4000 Zuschauern hat der Unparteiische durchaus nicht gefallen. Als er dann auch nach dem zunächst so verteilten Kampf, und ehe die Neustädter endgültig die Führung übernahmen, in der 24. Minute das von Lehmann I geschossene Tor nicht gab, hatte er „die ganze Neustadt" gegen sich. Seine Entscheidung war in diesem Fall nicht leicht, zumal er ja auch aus seiner Entfernung eine sichere Entscheidung schwer fällen konnte. Tormann Kiebling hatte sich geworfen, hatte dabei aber den Ball aus den Fingern gleiten lassen und lag auf einmal vor dem Ball! Der Schiedsrichter ließ aber „ohne Tor" weiterspielen, um dann schon nach zwei Minuten den Dresdnern einen Elfmeter zuzusprechen, den Schindler durch sein Angehen Heyne gegenüber verwirkt hatte.

Zwischen den Beinen durch schießt Hofmann — und Bleser hatte das Nachsehen. Torwart Franke (links) aber fing den Ball weg. Phot. Schröter

Zum Ölwechsel die winterfesten Schmieröle

"BP"-OLEXOL

"BP"-AERO-ÖL

und den Hindelfen in der 26. Minute zum Führungstreffer der Sportfreunde verwandelte.

Damit war der Bann gebrochen. Die Dresdner bedrängten jetzt heftig das Leipziger Hinterland. Die schönsten Gelegenheiten strichen ungenützt vorüber, bis schließlich Lehmann I nach langem Drängen in der 41. Minute den Ball in 18 Meter Entfernung zur Torlinie erwischte und ihn für Kießling unhaltbar einsandte. Die Freude währte jedoch gar nicht lange und wurde noch in der gleichen Minute durch den Gegentreffer des Tura-Sturmführers Koppe getrübt, der durchbrach, den Ball, den Schneider kurz abgewehrt hatte, vor die Füße bekam, mitnahm — und schon war das 1:2 geschehen, das dann die Gäste auch nach der Pause noch zu manchem Gegenstoß ermunterte. Nun freilich schon mit der veränderten Aufstellung, aber noch immer ohne Brembach, der erst später zum Beistand aufgerufen wurde.

Immer noch gaben die Sportfreunde an, bis endlich mit Brembach als schwerstes Geschütz jeder Tura-Angriff seine große Gefahr in sich barg. Alles ging aber wirkungslos vorüber, bis schließlich Rommel auf der von Brembach verwaisten Seite einen Elfmeterball verwirkte. Und wieder trat Hindelfen an. Und wieder verwandelte er. An dem 3:1 anderthalb Minuten vor Schluß gab es nun wirklich nichts mehr zu rütteln.

Drei Lattenschüsse und kein Tor

Selten hat der Dresdner Sport-Club so unglücklich gespielt wie am Sonntag vor 7000 Zuschauern in Leipzig gegen seinen alten Rivalen VfB. Die Ostsachsen starteten mit Kreß — Kreisch, Hofmann — Hempel, Daur, Böhme — Wenk, Richard Hofmann, König, Pohl, Schober. Der Nationale Schön weilte bekanntlich in Bukarest, wo er erfolgreich am Länderspiel gegen Rumänien teilnahm. Winkler und Köderitz sind noch verletzt. Die Dresdner waren fast von Anfang bis Ende überlegen, aber es fehlte ihrem Spiel das nötige Glück im gegnerischen Strafraum. Hofmann, König und Pohl schossen je einmal an die Latte. Der DSC. hatte bei weitem mehr Torgelegenheiten als die Leipziger. Die holten jedoch in der 8. und 88. Minute durch ihren linken Mittelstürmer Werth zwei Treffer heraus, und die brachten gleichzeitig beide Punkte ein. Es ist schwerlich für die Ostsachsen, daß sie wegen höherer Interessen auf ihren derzeit weitaus besten Mann verzichten mußten. Annehmbar würde der DSC. mit Schön glatt gewonnen haben. Bekanntlich besteht eine Vorschrift, daß wegen der Abstellung eines Spielers zu einem Wettkampfe des Gau- oder Reichsfachamtes Absetzung eines Punkte- oder Pokaltreffens nicht verlangt werden kann. Es ist nun freilich durchaus möglich, daß dem DSC. am Ende des Meisterschaftsrennens diese beiden Punkte fehlen werden. Die DSC.er müssen sich also mit den glänzenden Kritiken ihres Mitgliedes Schön, die er nun zwei Sonntage hintereinander nach Länderspielen erhielt, trösten.

Glücklich, aber verdient

Der Meister BC. Hartha hatte am Sonntag die allergrößte Mühe, mit Fortuna Leipzig fertigzuwerden. Vor 5000 Zuschauern holten die Gäste durch ihren Linksaußen Steinweg in der 19. Minute einen Treffer heraus. Den knappen Vorsprung hielten sie bis zur 66. Minute. In dieser glich der Harthaer Mittelstürmer Männer aus. Unmittelbar danach glückte ihm noch ein zweites Tor. Damit hatte sich nun die Lage sofort ins Gegenteil verkehrt. Den Gesamtleistungen nach verdienten sich allerdings die Mittelsachsen den Sieg und die Punkte; denn sie mußten mehrere ihrer Besten wegen Verletzungen ersetzen, was das Mannschaftsgefüge streckenweise störte.

PSV. Chemnitz ganz schwach

Der PSV. Chemnitz hat offenbar seinen Punktspieltag über Guts Muts Dresden überschätzt. In Plauen wirkten die Polizisten vor 600 Zuschauern derart schwerfällig und unsicher, daß es den Einheimischen gar nicht sonderlich schwierig gemacht wurde, in der 16., 18. und 30. Minute durch Weigel, Dörr und wiederum Weigel mit 3:0 in Führung zu gehen. Kurz vor der Pause hieß es sogar 4:0 durch Breitenstein. Erst in der zweiten Hälfte kamen die Mittelsachsen einigermaßen auf die Beine. Sie mußten sich trotzdem noch einen 5. Treffer durch Müller gefallen lassen.

Ostsachsens Bezirksklasse

Die ostsächsischen Bezirksklassenvereine bestritten am Sonntag größtenteils Punktkämpfe. Dresdensia feierte. Riesa kreuzte in Berlin. Sachsen trat in einem Freundschaftsspiel an. Die Ergebnisse:

in Dresden: VfL. Reichsbahn gegen Südwest . 3:2 (3:0)
in Dresden: VfB. 03 gegen Radebeuler BC. . 5:0 (1:0)
in Heidenau: TSV. Gröbitz gegen SC. Heidenau 2:2 (1:1)
in Freiberg: Sportfreunde gegen 04 Freital . 3:0 (1:0)
in Meißen: VfL. Reichsbahn gegen Sachsen Dresden (Gesellschaftsspiel) 3:3 (1:0)

Die Dresdner Reichsbahner führen sich also ganz gut in der Bezirksklasse ein. Ueberraschend hoch legten die Windmüller den Radebeuler BC. hinein. Erstaunlich ist das Unentschieden, das die Gröbitzer in Heidenau erzielten. Die Rangliste sieht nunmehr nach zwei Spieltagen wie folgt aus:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.	Torquote
Riesaer SV.	1	1	0	0	10:1	2:0	10,00
Reichsbahn Dr.	1	1	0	0	3:2	2:0	1,50
Dresdensia	1	1	0	0	4:3	2:0	1,33
TSV. Gröbitz	2	1	1	0	4:3	3:1	1,33
VfB. 03 Dresd.	2	1	0	1	6:6	2:2	1,00
Sportfr. Freib.	2	1	0	1	[illegible]	2:2	1,00
SC. 04 Freital	2	1	0	1	[illegible]	2:2	[illegible]
Radebeuler BC.	2	1	0	1	4:5	2:2	0,80
VfB. Sachsen	1	0	0	1	1:10	0:2	0,10
SC. Heidenau	2	0	1	1	5:8	1:3	0,62
Südwest	2	0	0	2	2:7	0:4	0,28

Erfolgreicher Angriffsspurt

Der VfL. Reichsbahn begann seinen ersten Punktekampf in der Bezirksklasse gegen Südwest mit einem schneidigen Spurt, der bis zur Pause durch Thümmel (2) und Engelhardt drei Treffer einbrachte, während der Gegner durch Klunker nur einmal erfolgreich war. Die Südwester stellten dann um, wurden in der zweiten Hälfte hart überlegen und brachten das durch ein weiteres Tor von Winkler zum Ausdruck. Mit 3:2 nahmen die Reichsbahner, die übrigens für ihre beiden Verteidiger Ersatz eingestellt hatten, noch immer die Punkte mit.

Windmüller ganz groß

Auf eigenem Platze zogen die sogenannten Windmüller am Sonntag derart vom Leder, daß dem Radebeuler Ballspielclub gewissermaßen die Luft wegblieb. Zwar konnten die Dresdner in der ersten Hälfte durch Barth lediglich einen Treffer erzielen, aber sie ließen nach Wiederbeginn durch Hübner (2), Barth und Lenner vier weitere folgen. Also mußten die Gäste eine ganz nette Packung mit nach Hause nehmen. Sollten die VfB. über längere Zeit in dieser Form bleiben, so ist mit weiteren Ueberraschungssiegen gegen jeden denkbaren Gegner in der Bezirksklasse zu rechnen.

Die zähen Gröbitzer

Der TSV. Gröbitz dachte gar nicht daran, in Heidenau nur die Punkte abzuliefern. Er ging durch Kegler sogar mit 1:0 in Führung, büßte diese durch Eigentreffer des Torhüters wieder ein, geriet durch den Heidenauer Schächlich mit 1:2 in Nachteil, stellte jedoch durch Kegler das Gleichgewicht wieder her und nahm ein Pünktchen mit.

Freital trotzdem gut

Der Bezirksklassenneuling SC. 04 Freital konnte zwar die ihm in Freiberg durch die Sportfreunde gestellte Aufgabe nicht erfolgreich lösen, aber er schlug sich trotzdem so anerkennenswert tapfer, daß man Punktgewinn der Freitaler auf eigenem Platze für gewiß halten muß. Die Sportfreunde erzwangen durch Selle in der 22. und durch Neumann in der 75. ihre beiden Tore.

Meißner Reichsbahner auch gut

Der VfL. Reichsbahn Meißen gehört zwar noch der Kreisklasse an, spielt aber trotzdem einen guten Fußball, was die Dresdner Sachen einsehen mußten. Zweimal gingen die Meißner daheim in Führung. Wäre nicht Walser zwischen den Pfosten der Dresdner so gut gewesen, so würden sie wohl verloren haben.

Riesaer SV. in Berlin geschlagen

Am Sonntag wurden noch rückständige Spiele um den Tschammer-Fußballpokal ausgetragen. Der Riesaer SV. mußte durch eine 1:3-Niederlage gegen Blau-Weiß Berlin ausscheiden, so daß Sachsen nun nur noch durch den Dresdner SC. vertreten ist. In den anderen Spielen kam Hertha-BSC. kampflos gegen Hindenburg Allenstein zum Sieg, während SC. 05 Brandenburg gegen Yorck Insterburg mit 4:1 die Oberhand behielt. In der dritten Schlußrunde, die am 9. Oktober ausgetragen wird, stehen folgende 16 Mannschaften: Vorwärts-Rasensport Gleiwitz, Dresdner SC., Phönix Lübeck, Rot-Weiß Essen, Westfalia Herne, Fortuna Düsseldorf, SV. Waldhof, FSV. Frankfurt, VfR. Mannheim, 1. FC. Nürnberg, München 1860, VfB. Stuttgart, VfB. Mühlburg, Blau-Weiß Berlin, Hertha-BSC., SC. 05 Brandenburg.

Blau-Weiß Berlin gegen Riesaer SV. 3:1 (3:1)

Die Riesaer mußten drei Ersatzspieler einstellen, den Tormann, den rechten Verteidiger sowie den Rechtsaußen. Sie fanden sich schwer und mußten bereits in der ersten halben Stunde drei Tore einstecken, die sämtlich der Berliner Rechtsaußen Sedberg in der 15., 25. und 28. Minute schoß. In der 28. Minute gingen dann die Riesaer durch Rennenbreich daran, den Vorsprung zu verkürzen. Es blieb aber bei dem Stand von 3:1, obwohl die Sachsen, besonders nach dem Wechsel, ein gutes Spiel zeigten und leicht im Vorteil lagen. Die Stürmer schossen aber zu schlecht.

Im Bezirk Leipzig gab es in der Bezirksklasse am Sonntag meist knappe Ergebnisse. Wacker siegte nur 2:1 gegen Viktoria. Spielvg. Leipzig setzte sich nur 4:3 gegen Sporting Leipzig durch. SV. 99 Leipzig behauptete sich 3:2 gegen VfB. Zwenkau. Die Sportfreunde Neukieritzsch besiegten die Leipziger Sportfreunde 5:3. TuSV. Leipzig behielt 3:1 gegen die Sportfreunde Markranstädt die Oberhand.

Im Bezirk Plauen-Zwickau gab es zwei Siege der Einheimischen in Plauen. SuBC. Plauen schlug BC. Eilenberg 3:0 und 1. Vogtl.FC. Plauen wurde mit FC. 02 Zwickau 3:1 fertig. Zweimal gab es ein 3:3-Unentschieden. Mit diesem Ergebnis trennten sich SSV. Reinsdorf und VfB. Glauchau sowie Sturm Beierfeld und SC. Zwickau. Mit nicht weniger als 9:1 gewann der VfL. Zwickau gegen Meerane 07.

Im Bezirk Chemnitz ging es im allgemeinen ohne Ueberraschung ab. Chemnitzer BC. siegte diesmal 4:0 gegen Tanne Thalheim. Auch Preußen Chemnitz kam zu einem 6:3-Sieg über den SV. Grüna. Von den Mittweidaer Mannschaften verlor Mittweida 99 1:5 gegen SC. Limbach, während Germania Mittweida gegen Sporting Hartmannsdorf ein 1:1 erzielte. Döbelner SC. besiegte die Harthauer Sportfreunde 3:1. Der VfL. Hohenstein-Ernstthal holte sich beide Punkte durch einen 2:0-Sieg über VfL. Aborf.

Punktspiele im Reich

Ostpreußen: BSV. Danzig gegen Gedania Danzig 6:3; Polizei Danzig gegen Masovia Lyck 2:2; Rasensport-Preußen Königsberg gegen MSV. v. d. Goltz 5:1; Königsberg gegen Elbing 4:1.

Pommern: Pfeil Lauenburg gegen Stettiner SC. 2:2; Greifswalder SC. gegen Nordring Stettin 1:2; Germania Stolp gegen Polizei Stettin 4:0; Preußen-Borussia Stettin gegen Viktoria Stolp 1:2.

Brandenburg: Union Oberschöneweide gegen Minerva 93 2:3; Wacker 04 gegen Bewag 1:1; Brieselang Cottbus gegen Tennis-Borussia 3:2.

Schlesien: Reichsbahn Gleiwitz gegen Hertha Breslau 7:1; Sportfreunde Klausberg gegen 1. FC. Breslau 4:2; Ratibor 03 gegen Preußen Hindenburg 1:3; Breslau 02 gegen SV. Kleinkerbach 3:2; Breslau 06 gegen Vorwärts-Rasensport Gleiwitz 0:4.

Mitte: SpVg. Erfurt gegen SV. 99 Merseburg 0:1; 1. FC. Lauscha gegen Fortuna Magdeburg 3:1.

Nordmark: Komet Hamburg gegen Borussia Harburg 1:0; Rasensport Harburg gegen Schweriner SV. 1:2.

Niedersachsen: RSV. Blumenthal gegen MSV. Lüneburg 1:0; MSV. Bückeburg gegen VfL. Peine 2:2; Algermissen 1911 gegen Werder Bremen 1:1; Arminia Hannover gegen FC. St. Pauli Hamburg (Gesellschaftsspiel) 1:2.

Westfalen: Preußen Münster gegen FC. 04 Schalke 1:1; Spvg. Röhlinghausen gegen VfL. 48 Bochum 1:1; Westfalia Herne gegen Spvg. Herten 3:1; Borussia Dortmund gegen Arminia Bielefeld 1:3; SV. Höntrop gegen Arminia Marten 0:2.

Niederrhein: Fortuna Düsseldorf gegen Hamborn 07 3:0; VfL. Benrath gegen Schwarz-Weiß Essen 1:0; Westende Hamborn gegen Turu Düsseldorf 2:0; Rot-Weiß Essen gegen SSV. Wuppertal 5:0.

Mittelrhein: Köln Sülz 07 gegen VfR. Köln 5:1; Alemannia Aachen gegen Rhenania Würselen 2:3; Tura Bonn gegen Mülheimer SV. 2:1; SuS. Troisdorf gegen TuS. Neuendorf 2:1.

Hessen: VfB. Großauheim gegen Sport Kassel 5:1; SC. 03 Kassel gegen FC. 93 Hanau 0:3; Dunlop Hanau gegen Kewa Wachenbuchen 1:1; Spielverein Kassel gegen Hessen Hersfeld 0:2.

Südwest: Eintracht Frankfurt gegen FK. 03 Pirmasens 5:1; Reichsbahn Frankfurt gegen Kickers Offenbach 2:1; Borussia Neunkirchen gegen FSV. Frankfurt 1:2; TSG. 61 Ludwigshafen gegen Wormatia Worms 1:3; SV. Wiesbaden gegen FV. Saarbrücken 4:0.

Baden: Karlsruher FV. gegen 1. FC. Pforzheim 0:1; Freiburger FC. gegen VfR. Mannheim 2:4; Spvg. Sandhofen gegen SV. Waldhof 0:3; VfL. Neckarau gegen VfB. Mühlburg 1:4; Phönix Karlsruhe gegen FV. Offenburg 3:5.

Württemberg: VfB. Stuttgart gegen Spvg. Bad Cannstatt 1:1; Stuttgarter SC. gegen Stuttgarter Kickers 2:0; 1. SSV. Ulm gegen Union Böckingen 3:3.

Bayern: 1. FC. Nürnberg gegen Jahn Regensburg 5:2; FC. Augsburg gegen 1. FC. 05 Schweinfurt 0:0; 1860 München gegen BCA. Neumeyer Nürnberg 1:1; Spvg. Fürth gegen Schwaben Augsburg 5:0; Bayern München gegen VfB. Coburg 3:0.

Ostmark: Vienna gegen Grazer SC. 2:1; Admira gegen Austria Graz 5:4; Rapid gegen Wiener Sportklub (Gesellschaftsspiel) 6:3; Amateur Steyr gegen Post-SV. Wien (Gesellschaftsspiel) 1:3.

In Braunschweig: Niedersachsen gegen Nordmark 1:5 (1:0).

Fußball im Ausland

Im englischen Liga-Fußball gab es am Sonnabend insofern eine große Ueberraschung, als es Huddersfield Town gelang, die in sechs Spielen noch ungeschlagene Elf von Everton Liverpool mit 3:0 einwandfrei zu besiegen und ihr somit die erste Niederlage in dieser Spielzeit beizubringen. Durch Huddersfields Sieg ist kein Verein in der 1. englischen Liga mehr ohne Verlustpunkte. — Ergebnisse, England. 1. Liga: Arsenal gegen Aston Villa 0:0; Birmingham gegen Preston Northend 1:3; Blackpool gegen Grimsby Town 3:1; Brentford gegen Sunderland 2:3; Derby County gegen Stoke City 5:0; Huddersfield Town gegen Everton 3:0; Leicester City gegen Bolton Wanderers 0:0; Liverpool gegen Leeds United 3:0; Manchester United gegen Chelsea 5:1; Middlesbrough gegen Charlton Athletic 4:0; Portsmouth gegen Wolverhampton Wanderers 1:0. — 2. Liga: Blackburn Rovers gegen Manchester City 3:3; Bury gegen Chesterfield 3:1; Fulham gegen Bradford 4:0; Luton Town gegen Sheffield United 2:0; Millwall gegen Plymouth 3:0; Newcastle U. gegen Southampton 1:0; Norwich C. gegen Burnley 4:0; Nottingham F. gegen Coventry City 3:0; Sheffield W. gegen Swansea Town 1:1; Westbromwich A. gegen Tottenham H. 4:3; Westham United gegen Tranmere Rovers 6:1. — Schottland: Arbroath gegen Rangers 3:3; Ayr U. gegen Hearts 3:1; Celtic gegen Raith Rovers 6:1; Falkirk gegen Hamilton A. 4:0; Hibernians gegen Aberdeen 0:0; Motherwell gegen Queens Park 2:0; Partick Th. gegen Queens of South 1:3; St. Johnstone gegen Clyde 3:3; St. Mirren gegen Albion Rovers 1:1; Third Lanark gegen Kilmarnock 3:3.

Polens B-Mannschaft trug in Riga einen Länderkampf gegen Lettland aus. Die Letten trugen mit 3:1 (1:1) einen bemerkenswerten Sieg über den spielstarken Gegner davon.

Das Gastspiel der Fußballmannschaft des Gaues Mitte am Sonntag in Polen endete mit einer Niederlage. Die Auswahlelf des Bezirkes Posen besiegte die Mitteldeutschen mit 4:2 (3:2) Toren.

Italien: FC. Livorno gegen FC. Turin 1:1; FC. Bologna gegen FC. Bari 4:2; Lazio Rom gegen Genua 93 1:1; Novara gegen Ambrosiana Mailand 0:1; FC. Mailand gegen FC. Neapel 0:0; Sampierdarena gegen AS. Rom 1:3; Juventus Turin gegen FC. Modena 1:1; FC. Triest gegen FC. Lucca 3:1.

Ungarn: Ferencvaros gegen Hungaria 0:3; Phöbus gegen Budafok 3:1; Bocskai gegen Salgotarjan 6:0; Szolnok gegen Ujpest 0:3; Szeged gegen Kispest 3:0.

Durcheinander im Kreis

In der 1. Fußball-Kreisklasse gab es recht unterschiedliche Ergebnisse. Während sich die Spitzenreiter bis auf Kötzschenbroda-Hellerau recht sicher behaupteten, lieferten die übrigen Vereine Ueberraschungen in großer Zahl. So ließen sich in der 1. Staffel SV. 1896 und Tabe. Dresden-Nordwest daheim schlagen. In der 2. Staffel konnte SV. Röderau in Coswig ein Remis herausholen und Brockwitz nahm den Glaubitzern in Glaubitz einen Punkt ab. In der 3. Staffel legte SV. Niedersedlitz die Copitzer böse hinein und Pirna fertigte eindeutig die Gruner Turner ab. In der 4. Staffel schließlich schlug Jahn Cotta die Kötzschenbroda und wurde damit Schrittmacher für die Rauhilber, während Lockwitz in Ottendorf einen Punkt lassen mußte. Die Spiele der 3. Staffel: Ballspielverein Dresden gegen DSV. 05, sowie Sportgemeinde 1893 Fischhaus gegen Spielvereinigung Neustadt fielen aus, während das Ergebnis der 2. Staffel, SV. Lichtensee gegen BSG. Siemens Dönewitz nicht zu erhalten war.

1. Staffel

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Germania Hainsberg	3	3	0	0	11:3	6:0
SV. Rabenau	3	3	0	0	9:4	6:0
DSV. 1910	3	2	0	1	12:7	4:2
BSG. Dr. Straßenb.	3	2	0	1	12:6	4:2
TV. Brand-Erbisdorf	3	1	1	1	7:7	3:3
Spvgg. 1893 Dresden	3	1	0	2	9:4	2:4
TV. Colla	3	1	0	2	9:17	2:4
Tabe. Dresd.-Nordwest	3	0	1	2	5:8	1:5
Spvgg. Dresden-Ost	3	0	0	3	1:20	0:6

TV. Germania Hainsberg schlägt DSV. 1910 4:2 (1:1): In Hainsberg trafen die beiden Ersten der Rangordnung aufeinander. Der Vorteil des eigenen Platzes genügte den Hainsbergern, einen klaren Sieg zu erringen, der allerdings erst nach der Pause feststand. — Sportgemeinschaft 1893 unterliegt SV. Rabenau 2:3 (2:1): Die Jägerparker hatten auf ihrem Platz zur Pause einen Vorsprung erkämpft, büßten diesen aber ein und dann noch den zweiten Punkt dazu. — BSG. Dresdner Straßenbahn schlägt Sporting Dresden-Ost 5:0 (2:0): Trotz ihrem unglücklichen Start reden die Straßenbahnsportler bereits wieder mit. Nach dem schönen Erfolg in Brand kam nun auf eigenem Platz gegen die Blasewitz-Loschwitzer ein glattes 5:0 dazu. — Tabe. Dresden-Nordwest unterliegt TV. Brand-Erbisdorf 2:3 (2:2): Das Ergebnis der Nordwestler auf eigenem Platze in Dresden erscheint kaum verständlich. Wenn auch bei ihnen Ersatzleute mitwirkten und die Elf erst mit zehn, dann neun Mann spielen mußte, so kommt trotzdem die Höhe der Niederlage unerwartet. Bis zur Pause langte es noch, dann brach die Mannschaft weg und nahm vier weitere Treffer hin.

2. Staffel

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
SV. 08 Meißen	3	3	0	0	14:3	6:0
VfL. Glaubitz	3	2	1	0	6:3	5:1
TV. Brockwitz	3	2	1	0	10:5	5:1
Siemens Dönewitz	2	1	0	1	4:5	2:2
SV. Lichtensee	2	1	0	1	2:3	2:2
Reichsbahn Meißen	3	1	0	2	3:4	2:4
Spielvg. Coswig	3	0	2	1	7:10	2:4
SV. Röderau	3	0	1	2	3:7	1:5
TV. Jahn Cossebaude	3	0	1	2	5:17	1:5

TV. Vater Jahn Cossebaude unterliegt SV. 08 Meißen 1:3 (1:0): Nun liegen die Domstädter durch diesen dritten Sieg bereits allein an der Spitze. Sie hatten es zwar nur mit dem Staffelletzten zu tun, aber auf dessen ungewohntem Platz. Da will der klare Sieg schon etwas heißen. — VfL. Glaubitz gegen TV. Brockwitz 1:1 (1:0): Man hatte die Glaubitzer daheim als klare Sieger erwartet, doch TV. Brockwitz leistete unerwartet starken Widerstand und konnte sich einen Punkt sichern, der noch recht wertvoll sein kann. Der dritte Platz wurde damit behauptet, auch Glaubitz behielt die zweite Stelle. — Spielvg. Coswig gegen SV. Röderau 3:3 (3:1). Die bisher an fünfter Stelle liegenden Coswiger hatten es mit SV. Röderau daheim zu tun und glaubten, leichtes Spiel zu haben, zumal die Gäste mit allerhand Ersatzleuten antreten mußten. Das 3:1 zur Pause dürfte sie noch leichtsinniger gemacht haben, so daß die Gäste in einem famosen Endspurt zum 3:3 aufschließen konnten. Das Remis warf Coswig auf den siebenten Platz zurück.

3. Staffel

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
SV. 06 Dresden	3	3	0	0	7:4	6:0
Ballspielverein	2	2	0	0	7:2	4:0
SV. Niedersedlitz	3	2	0	1	10:4	4:2
SV. 07 Pirna-Copitz	3	2	0	1	7:7	4:2
TV. Dresden-Gruna	3	1	1	1	4:6	3:3
TuSV. Pirna	3	1	1	1	10:9	3:3
SV. Hacker Dresden	3	1	0	2	4:8	2:4
SV. 1893 Fischhaus	2	0	1	1	1:3	1:3
Spielvg. Neustadt	2	0	0	2	2:5	0:4
Tabe. Bad Schandau	3	0	1	2	3:6	1:5

SV. 27 Niedersedlitz schlägt SV. 07 Pirna-Copitz 6:1 (3:0). Diese Vereine liefern die merkwürdigsten Ergebnisse. Copitz hatte kürzlich 6:1 gewonnen und verlor diesmal genau so hoch. Niedersedlitz hatte ein Torverhältnis von 4:3 und sprang nun gleich auf 10:4 empor, womit zugleich der Sprung von fünfter zu dritter Stelle gelang. — TuSV. Pirna schlägt TV. Dresden-Gruna 5:2 (3:0). Die Gruner Turner erlitten in Pirna vom Tabellennachbarn eine böse Ueberraschung. Die Platzbesitzer bezwangen sie im Anfangsspurt und die Gäste hatten alle Mühe, das Ergebnis ebenso zu gestalten. Die Placierung änderte sich zunächst nicht. — Tabe. Bad Schandau unterliegt SV. Hacker Dresden 0:2 (0:1). Einen glatten Sieg konnten die Laubener in Bad Schandau erringen, was erwarten läßt, daß sie wieder im Kommen sind.

4. Staffel

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sporting Dresden	3	3	0	0	11:1	6:0
VfL. 07 Radeberg	3	2	1	0	8:3	5:1
TuSV. Kötzsch.-Hellerau	3	2	0	1	16:7	4:2
VfB. Fortuna	3	1	1	1	5:4	3:3
TV. Jahn Dr.-Cotta	3	1	1	1	7:7	3:3
TV. Dresden-Lockwitz	3	1	1	1	5:5	3:3
SC. Sportlust	3	1	0	2	5:6	2:4
TV. Jahn Ottend.-Okr.	3	0	2	1	1:3	2:4
TSV. Dippoldiswalde	3	0	0	3	1:15	0:6

TV. Jahn Dresden-Cotta schlägt TuSV. Kötzschenbroda-Hellerau 5:4 (3:0): Die Cottaer Turner rangierten an sechster Stelle, Kötzschenbroda lag ungeschlagen an der Spitze, somit war kaum an einen Sieg der Cottaer zu denken. Doch diese übertrafen sich selbst und in einem erbitterten und torreichen Gefecht wurden die Gäste knapp bezwungen. 3:0 waren die Cottaer bereits, 4:1, 4:3, 5:3, 5:3 und 5:4 war die Reihenfolge. Das warf die Kötzschbrodaer auf den 3. Platz zurück und verhalf den Rauhilbern zur alleinigen Führung. — SC. Sportlust unterliegt Sporting Dresden 0:4 (0:0): An der Heinrichsstraße wurde den „Weißen" bis zur Pause das Leben recht schwer gemacht, doch nach dem Wechsel setzten sie sich überzeugend durch und sollten bei Vermeidung dummer Rückschläge ihren Sieg immer näherrücken. — VfL. 07 Radeberg schlägt VfB. Fortuna 3:1 (1:1): Der heiße Radeberger Boden wurde auch den Striesenern zum Verhängnis, die trotz tapferer Gegenwehr unterlagen. Radeberg gelangte durch den Sieg an die zweite Stelle. — TV. Jahn Ottendorf-Okrilla gegen TV. Dresden-Lockwitz 0:0: Dieses Ergebnis ist für die Lockwitzer zweifellos als Achtungserfolg zu buchen, denn daheim sind die Ottendorfer schwer zu bezwingen.

BSG. Straßenbahn Gela gegen Brückner, Kanis u. Co. 3:2; BSG. Straßenbahn Gela gegen Guts Muts Heinsdorf 2:1; Eilenbau Karl Ludwig 1 gegen Iranischer u. Hille 1 4:4. BSG. 1 gegen Girozentrale Dresden 1:3; BSG. 2 gegen Justiz-Elf 6:2.

Erster GM.-Sieg im Handball

Die sächsische Liga

Die Lage der Hobenstädter hat sich nicht nur im Fußball grundlegend verbessert. Am Vormittag schenkten sich die einzigen Vertreter der Landeshauptstadt in der Handball-Liga ihre ersten Punkte, womit sie von dem vorletzten auf den letzten Platz vorzurücken vermochten. Die von ihnen bezwungenen Schönefelder bleiben nach wie vor den letzten Platz. Nach dem 10:10- (8:8) Unentschieden in der Begegnung der beiden bisherigen Spitzenreiter VfB. Ost Chemnitz und Sportfreunde Leipzig bleiben nun nur noch MTSA. JR. 11 und Fortuna Leipzig ohne Punktverlust. Einen weiteren Erfolg holte sich Neuling Tabe. 1848 Leipzig-Lindenau an seine Fahne, der TSV. 1867 Leipzig 11:10 (7:4) bezwang. Die Begegnung zwischen Fortuna Leipzig und TuSV. 1900 Werdau fiel aus.

Nach dem dritten Kampftag

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
MTSA. JR. 11 Leipzig	2	2	—	—	23:10	4:0
Fortuna Leipzig	2	2	—	—	[illegible]	4:0
VfB. Chemnitz Ost	3	2	1	—	[illegible]	5:1
Sportfreunde Leipzig	3	2	1	—	[illegible]	5:1
Tambe. 1848 Lpzg.-Lind.	3	2	—	1	31:27	4:2
Guts Muts Dresden	3	1	—	2	[illegible]	2:4
TuSV. 1900 Werdau	2	—	1	1	[illegible]	1:3
Spvg. Leipzig	2	—	—	2	[illegible]	0:4
TSV. 1867 Leipzig	3	—	—	3	[illegible]	0:6
ATV. Leipz.-Schönef.	3	—	—	3	[illegible]	0:6

In Dresden: Guts Muts gegen ATV. Leipzig-Schönefeld 10:8 (8:4)

Beim zweiten Versuch ist es den Dresdnern nun besser ergangen als beim ersten. Allerdings können sich die Schönefelder Turner in ihrer jetzigen Form auch nicht mit den Sportfreunden messen, die als erste Leipziger Vertreter die Ostsachsen 18:8 schlugen. Schwach beim ATV., der Schlegel, Haab und Wehnert zu Hause lassen mußte, ist der Sturm, in dem nur der Halblinke Schmidt durch seinen vorbildlichen Einsatz zu gefallen vermochte. Wenn die Leipziger Gäste überhaupt so lange standhielten, so verdanken sie das ihrem ausgesprochenen Wurfglück in der ersten Halbzeit. Denn freilich, als der gerade bei diesen Entscheidungen peinlich genaue Unparteiische Müller (Königsbrück) kurz nach der Pause einen Dreizehnmeterball wegen Ueberschreitens nicht gab, war es um die Nordwestsachsen geschehen, die jetzt bis auf 4:10 zurückfielen und erst ganz zum Schluß ihren Stand noch einmal um einen Treffer verbessern konnten. Auch die Dresdner, die ohne Reichelt antraten, hatten schwache Punkte. Schöne zum Beispiel. Um so mehr gefielen Rohberg im Angriff und Stephan in der Verteidigung. Sehling (drei), Rohberg (drei), Finke (zwei), Sturm und Schöne sind die Schützen der Sieger, Schmidt (zwei), Mittelstürmer Fröhlich und die beiden Außen Schilling und Schneider die der Verlierer.

Noch keine Klärung in der Bezirksklasse

Staffel A

Noch immer sind vier Mannschaften ohne Punktverlust: Spielvereinigung, SC. 04 Freital und Sportfreunde mit je 4:0 und Pirnaer TSV. mit 2:0 Punkten. Gut Heil Klotzsche, Turngemeinde und TV. Radeberg warten noch auf den ersten Punkt (alle drei 0:4 Punkte) und außerdem MSV. JR. 10 Dresden, der die Meisterschaftsspiele noch nicht aufgenommen hat.

Durch ihren klaren 17:5- (10:2-) Sieg, der in der Hauptsache den erfolgreichen Schützen Troitsch und Rohberg zu verdanken ist und über TV. Radeberg errungen wurde, haben sich die Rauhilber an die Spitze gesetzt. — Wilder Mann 1 gegen SC. 04 Freital, der trotz seines Sieges von 11:3 (5:1) über Radebeuler Turnerschaft die Spitzenstellung einbüßte. — TV. Röderau verlor nach der Pause einen Spieler durch Feldverweis. Die Sportfreunde verdanken ihr 19:10 (11:3) aber in der Hauptsache dem überlegenen Können. — Pirnaer TSV. trat erst jetzt in den Wettbewerb ein und schlug Gut Heil Klotzsche durch gelungenen Endspurt 11:6 (4:4).

Staffel B:

Hier hat sich an der Spitze kaum etwas geändert: DSC. führt mit 6:0 Punkten, und auch Meißner SV. 08, SG. 98, BSG. Zeiß-Ikon, deren Spiele ausfielen, stehen nach je zwei Treffen noch ohne Punktverlust da. Ohne Punktgewinn bilden jetzt Tabe. Rossen, VfL. Reichsbahn Pirna (beide 0:4 Punkte) und TV. Niedersedlitz (0:6) die Nachhut, während sich Riesaer SV. durch seinen überraschenden Sieg auf den 6. Platz zu setzen vermochte.

8:1 (zur Pause 4:1) führte bereits DSC., mußte dann aber doch den TV. Niedersedlitz auf 4:8 herankommen lassen; dem Pollenkaler Tormann [illegible] hatte das Verdienst zu, einen zweistelligen Sieg der Dresdner Platzherren verhindert zu haben, während an den neun Treffern die Brüder Germann durch fünf Tore beteiligt sind. — Turnerschaft 1877 und Jahn Radeberg trennten sich 6:6, nachdem erst zur Pause die Radeberger Gäste 4:1 und dann noch 10 Minuten vor Schluß die Löbtauer 5:4 geführt hatten. — Eine Riesenüberraschung bedeutet der erst in der zweiten Halbzeit gesicherte 11:6- (1:4-) Sieg des Riesaer SV. über Tabe. Rossen.

Die Kreisklasse

Deutschkatholischer TV. 1848 Meißen hatte sich dem ATuS. 1908 Wahnsdorf mit 7:16 (4:6) zu beugen. — TV. Podemusfertigte Bellich auf Meißen mit 13:6 (6:2) ab. — Mit 7:9 (3:3) unterlag Tabe. Heidenau dem TV. Dresden-Lockwitz. — 10:2 (7:3) obsiegte TV. Leubnitz-Neuostra gegen Post-SV. — Eine 4:11- (1:5-) Niederlage zog sich MTV. Tharandt auf eigenem Platz gegen Pol.-SV. zu. — Mit 3:5 (3:2) verlor SV. 1896 Hannewitz gegen TV. 1860 Coswig. — 8:8 (4:8) trennten sich TV. Grumbach und TV. Weißenborn. — Das Spiel zwischen TV. Lohmen und BSG. Straßenbahn wurde beim Stand von 6:3 zugunsten der Lohmener abgebrochen. — Tabe. Kötzschenbroda mußte die Ueberlegenheit des TV. Dresden-Gruna mit 8:11 anerkennen.

Die Frauen

Sachsenmeister Pol.-SV. Dresden hat jetzt ganz wieder bei Schrittempo vom vergangenen Jahr und schlug die Tabe. Dresden-Nordwest 17:4 (7:2). — Auch die zweite Mannschaft der Polizistinnen erwies sich erfolgreich und gewann gegen Tabe. Kötzschenbroda 6:2 (4:2). — BSG. Zeiß-Ikon hatte sich dem Riesaer SV. mit 0:8 (0:2) zu beugen. — Mit 5:3 (3:1) blieb TV. Leubnitz-Neuostra vor Dresdensia.

Die Dresdner Faustballergebnisse

Die Faustballspieler warteten zum Teil mit Ueberraschungen auf, und hier vornehmlich in der ersten Klasse. Die Ergebnisse des Sonntags lauten:

Männer I: 1. Klasse: Nordwest gegen 1882 38:38; ATV. gegen Tabe. 27:34; ATV. gegen Nordwest 30:33; Nordwest gegen Tabe. 38:46; ATV. gegen 1882 34:37. — Kötzschenbroda-West gegen Meißen 46 27:38, gegen Kötzschenbroda-West 48:33; Meißen 46 gegen Jahn Cotta 38:38; Jahn Cotta gegen Kötzschenbroda-West 2 33:31; Tischt. 1877 nicht angetreten. 2. Klasse: Staffel A: Neu- u. Antonstadt gegen 1877 37:38; Hanseatisch gegen Vereinig. 33:41; 1877 gegen Vereinig. 38:32; Neu- u. Antonstadt gegen Vereinig. 38:34; Vereinig. 1 gegen Vereinig. 2 30:41; 1877 gegen Vereinig. 2 38:44; Langebrück gegen 1877 36:30. — Staffel B: Tabe. gegen ATV. 41:32; Reichsbahn gegen BSG. 38:33; Reichsbahn gegen ATV. 38:32; Reichsbahn gegen Tabe. 31:31; TV. Freiberg 1 und 2 nicht angetreten. 3. Klasse: Staffel C: Reichsbahn gegen Straßenbahn 33:33; Pien. Vorstadt gegen Straßenbahn 31:31; Reichsbahn gegen Pien. Vorstadt 32:38.

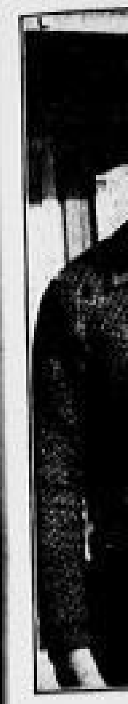
Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Erg.-Bll.	P.
Kötzschenbroda West 1	8	8	0	0	[illegible]	[illegible]
Turnerschaft Dresden 1	6	5	0	1	[illegible]	[illegible]
Straßenbahn 48 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meißen 46 1	7	5	0	2	[illegible]	[illegible]
Jahn Cotta 1	6	4	0	2	[illegible]	[illegible]
ATV. Dresden 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kötzschenbroda West 2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordwest 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
TV. 1882 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Straßenbahn 48 2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1877 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jahn Freital 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Männer II (über 32 Jahre): 1. Klasse: Wilder Mann gegen ATV. 38:44; Wilder Mann gegen Nordwest 41:37; 1877 gegen ATV. 30:33; Neu- u. Antonstadt gegen 1877 37:38; ATV. gegen Nordwest 43:30; Neu- u. Antonstadt gegen Wilder Mann 32:31. — 2. Klasse: Staffel B: Tabe. gegen Sachsenwerk 40:39; Tabe. gegen Lehrer-TSV. 38:32; Fischhaus gegen Sachsenwerk 47:39; Fischhaus gegen Lehrer-TSV. 30:30.

Männer III (über 40 Jahre): 1. Klasse: Lehrer-TSV. gegen ATV. 40:39; ATV. gegen Jahn Cotta 43:38; ATV. gegen Lehrer-TSV. 38:34; Jahn Cotta gegen Lehrer-TSV. 41:41; Neu- u. Antonstadt gegen ATV. 31:30.

Frauen: 1. Klasse: Neu- u. Antonstadt gegen Wilder Mann 1 38:28, gegen Wilder Mann 2 48:34; Wilder Mann 1 gegen Wilder Mann 2 41:37; Nordwest nicht angetreten. Kötzschenbroda-West gegen ATV. 32:33; DSC. gegen Post 38:38; Kötzschenbroda-West gegen Post 44:38; DSC. gegen ATV. 46:34; Post gegen ATV. 30:30; DSC. gegen Kötzschenbroda-West 30:34.

Der 3-Städte-Kampf im Fechten wurde in Hamburg am dritten Platze von den Hanseaten gewonnen. Nachdem sie bereits in Kiel das Degenfechten und in Leipzig das Säbelfechten als erste beendet hatten, belegten sie nun auch im Florettfechten den ersten Platz mit 48:18 Siegen vor Leipzig mit 41:29 Siegen. Der Kriegsmarine mit 38:41 Siegen, Staffel mit 27:37 Siegen und Kiel mit 11:53 Siegen.



Betriebssportgemeinschaften decken ihren Bedarf an Ia Sportausrüstungen in Metzlers Sporthaus Curt Metzler, Dresden A 19, Schandauer Str. Ruf 30304 Verlangen Sie unser Preisliste

Rund um das Ostragehege

Dresden zweimal, Chemnitz einmal siegreich

Endlich war es soweit. Das Ostragehege-Rundenrennen konnte beginnen. Die Ehrenpreise hatten die großen Dresdner Tageszeitungen gestiftet. Noch in letzter Minute eine unvorhergesehene Schwierigkeit: die gesperrte Schlachthofbrücke! Dank dem Entgegenkommen unserer Wehrmacht gelang es noch am Sonntag früh, diese im Zuge der Rennstrecke liegende Brücke für die Rennfahrer frei zu bekommen. Ursprünglich waren für die Wehrformationen und die HJ. als besondere Gruppen Staffelrennen vorgesehen. Leider mußten diese wegen anderweitiger Dispositionen und infolge des Generalappells der HJ. ausfallen. Wenn nun der Schlußstrich unter das nach drei Jahren wieder erstandene Rennen gezogen wird, so kann gesagt werden: Ende gut, alles gut! Weiter: ganz vorzüglich, die Stimmung des überall zahlreich vertretenen Publikums ausgezeichnet. Das erste Rennen, betitelt: „Alte Kanonen",

um die Preise der Dresdner Neuesten Nachrichten

um 7.25 Uhr. Der Unterschied im Lebensalter der beteiligten „Alten" wird mit ausschlaggebend gewesen sein, daß das Feld bald auseinandergerissen wurde und große Lücken zwischen den einzelnen Gruppen entstanden. Noch in guter Form befanden sich Rüger (Albatros Dresden), der Sieger des Rennens, und Scharf (Dresden). Die Zeit des Siegers,

Sie freuen sich über die Preise der DNN. Phot. Hammer
Von links: Döring (Dritter der „alten Kanonen"); Rüger, der Sieger; Scharf, der Zweite

30 Km.: 54 Min. 38 Sek., ist mit Rücksicht auf den starken Wind recht gut. Immerhin hielten alle Fahrer tapfer aus. Auch der an letzter Stelle einlaufende Möhnhardt mit seinen 59 Jahren. Von 14 Fahrern am Start kamen am Ziel 9 Fahrer an. Der Start zum Rennen der Klassen A und B erfolgte mit der Klasse C gemeinsam 9 Uhr. Die Fahrer der Klassen A und B hatten 35 Runden = 105 Km., die der Klasse C 25 Runden = 75 Km. zurückzulegen. In den Klassen A und B waren 14 Fahrer am Start, 11 kamen durchs Ziel; in der Klasse C 29 am Start, 14 am Ziel. Wie erwartet,

entschied die starke Chemnitzer Rennmannschaft mit dem Nationalmann Hackebeil an der Spitze

das Rennen der Klassen A und B zu ihren Gunsten. Recht wacker hielt sich der noch 1937 im Leipziger Bezirk als Jugendfahrer startende Heller, jetzt Chemnitz, der dem Sieger Hackebeil wie ein Schatten folgte und erst in den letzten 100 Metern abgeschüttelt werden konnte. Das Rennen entschied sich erst nach dem Ausscheiden der Klasse C, die 25 Runden zu fahren hatte. In der 30. Runde unternahmen Hackebeil und Heller einen energischen Vorstoß, der sich zunächst auf 100 Meter belief und sich später bis auf dreiviertel Runde ausdehnte. Erst dann folgte die aus 8 Mann bestehende Hauptgruppe. Die ersten sechs Plätze belegten die Chemnitzer. Als 7. folgte Kurt Schubert (Wanderlust Meißen) und an 9. Stelle als erster Dresdner Reitsch (Saxonia).

In der stark besetzten C-Gruppe hielten sich die Dresdner recht gut.

Sie belegten den 1., 3., 4. und 7. bis 10. Platz. Schwab vom BTR. Dresden war der glückliche Sieger, der aus einem Rudel von 8 Mann hervorstieß und mit einem glänzenden Spurt den Sieg mit ½ Radlänge errang. Die beiden Spurtprämien (10. und 20. Runde) gewannen Siegel (Wanderer Chemnitz) und Swilala (Presto Chemnitz). Letzterer fuhr auch die schnellste Runde: 3 Km. in 4 Min. 41,1 Sek. Den Vereinspreis für die drei besten Fahrer erhielt der RV. Saxonia Dresden mit den Fahrern: Bachmann, Paritzsch und Fiedler. Rennenswerte Unfälle kamen nicht vor. Die Verteilung der hervorragend schönen Preise, die allgemeine Freude bei den Fahrern auslöste, nahm Kreisfachwart Seidler (Dresden) vor.

Die Ergebnisse:

„Ehrenpreis der Dresdner Tageszeitungen" (Rund um das Ostragehege): 1. **Rennen der Klassen A/B** über 35 Runden (105 Km.): 1. Herbert Hackebeil (Wanderer Chemnitz). Zeit: 3:04:22,8 St.; 2. Heller (Presto Chemnitz B), 10 Meter zurück; 3. Kühn (Wanderer Chemnitz), 3:09:18; 4. Swilala (Presto Chemnitz), dichtauf; 5. Reichel (Diamant Chemnitz); 6. Siegel (Wanderer Chemnitz); 7. Kurt Schubert (Wanderlust Meißen); 8. Fritzsche (Diamant Chemnitz); 9. Rudi Pietsch (Saxonia Dresden), alle dichtauf; 10. Herbert Schmidt (Presto Chemnitz), 1 Runde zurück; 11. Junge (Excelsior Dresden), 2 Runden zurück. Die Spurtprämien gewannen Swilala und Siegel. 2. **Rennen der Klasse C** über 25 Runden (75 Km.): 1. Rudi Schwab (BTR. Dresden). Zeit 2:09:22 St.; 2. Günther (Presto Chemnitz); 3. Kloster (Excelsior Dresden); 4. Reichardt (Volkssportverein Dresden); 5. Zimmermann (TC. Freiberg); 6. Pippig (Radlerlust Plauen), alle dichtauf; 7. Bachmann (Saxonia Dresden), 2:10:50; 8. Kriese (BTR.), 2:12:18; 9. Paritzsch (Saxonia Dresden) 2:14:30; 10. Heinrichs (Excelsior Dresden), dichtauf; 11. Schmidtgen (Glückauf Lößnitz), 1 Runde zurück; 12. Alfred Schubert (Wanderlust Meißen); 13. Hultig (Torpedo Sebnitz); 14. Fiedler (Saxonia Dresden), alle 1 Runde zurück. Den Vereinspreis gewann RV. Saxonia mit Bachmann, Paritzsch und Fiedler. 3. **Rennen der „Alten Kanonen"** über 10 Runden (30 Km.): 1. Herbert Rüger (Albatros Dresden). Zeit: 54:38 Minuten; 2. Kurt Scharf (Dresden) 56:02,2; 3. Döring (Dresden) 57:37; 4. Kirschner (Heidenau), dichtauf; 5. Otto (Excelsior) 60:54; 6. Preischer (Dresden), dichtauf; 7. Hähnel (Meißen), dichtauf; 8. Laubisch (Dresden), dichtauf; 9. Langner (Dresden) 1:07,2 St.; 10. O. Leonhardt (Volkssport Dresden), 1:0:15,8 St.; 11. Max Möhnhardt (Wanderlust 1888 Dresden) 1:08:38,2 (ältester Fahrer).

Zwei Motorradtitel an Deutsche

Die Europameisterschaft abgeschlossen – Der Große Preis von Italien

Mit zwei Europameisterschaften schloß Deutschland das internationale Motorradrennsportjahr als erfolgreichste Nation ab. Der dritte Titel fiel an England. Nach Abschluß des Wettbewerbs mit dem Großen Preis von Italien ergibt sich folgender Stand: 250 Kubikzentimeter: 1. Kluge, Deutschland (Auto Union/DKW.), 36 Punkte; 2. Petruschke (Deutschland (Auto Union/DKW.), 25 Punkte; 3. Gablenz, Deutschland (DKW.), 14 Punkte; 4. Smith, England (Excelsior), 9 Punkte; 5. Rosetti, Italien (Benelli), 7 Punkte; 6. Kohfink, Deutschland (DKW.); Thomas, England (DKW.); Soprani, Italien (Benelli), je 6 Punkte. 350 Kubikzentimeter: 1. Mellors, England (Velocette), 34 Punkte; 2. White, England (Norton), 15 Punkte; 3. Wünsche, Deutschland (DKW.), 12 Punkte; 4. Frith, England (Norton), 11. Punkte; 5. Cora, Frankreich, 10 Punkte; 6. Cordey, Schweiz (Norton), 9 Punkte. 500 Kubikzentimeter: 1. Meier, Deutschland (BMW.), 24 Punkte; 2. Daniell, England (Norton), 20 Punkte; 3. Frith, England (Norton), 18 Punkte; 4. West, England (BMW.), 12 Punkte; 5. Kraus, Deutschland (BMW.), 8 Punkte; 6. Loher, Frankreich (Velocette), 6 Punkte.

Den mörderischen Kampf der Halblitermaschinen im Großen Preis von Italien auf der Monzabahn beendete der junge Georg Meier (BMW.) mit 137 Std.-Km. als Sieger vor seinem Markengefährten Ludwig Kraus. Die beiden außerdem noch übriggebliebenen Teilnehmer von 16 Startern wurden um Runden geschlagen. In der 350-Kubikzentimeter-Klasse baute Mellors, England (Velocette), seinen Vorsprung im Titelkampf durch einen Sieg weiter aus; seine 138,8 Std.-Km. wurden aber in der 250-Kubikzentimeter-Klasse noch übertroffen. Hier gewann Soprani, Italien (Benelli), mit 140,8 Std.-Km. Die deutschen Privatfahrer standen mit ihren serienmäßigen Sportmaschinen gegen die Werkmannschaften auf verlorenem Posten, schlugen sich aber gut.

BMW. überstand ein mörderisches Rennen

Auf der gleichen Strecke, auf der bei den Rennwagen die Entscheidung in der Europameisterschaft fiel, in Monza, traten auch die Motorräder zum letzten Gang an. Für sie waren allerdings keine Schikanen aufgebaut, so daß in den 43 Runden 300,7 Km. zurückzulegen waren. Das mörderischste Rennen wickelte sich in der 500-ccm-Klasse ab, in der nur vier von 16 Fahrern ans Ziel kamen. Eine fürchterliche Hetzjagd entspann sich zwischen den BMW., Gilera und Guzzi. Die Guzzi fielen ihr trotz dem günstigen Wetter zum Opfer, die Gilera wurden um Runden geschlagen und nur die BMW. von Meier und Kraus standen vorbildlich durch. Nach vier Runden hatten Meier und Kraus den an der Spitze liegenden Serafini (Gilera) verdrängt, dessen Maschine bald das Tempo nicht mehr ertrug und streikte. Nun macht sich Tenni (Guzzi) an Kraus heran, fährt ihn in der 20. Runde auch, fällt dann beim Tanken zurück, da der Motor schwer ansprang und muß in der 33. Runde ganz von der Bahn. Die letzten Runden zeigen in aller Deutlichkeit die Ueberlegenheit von Meier und Kraus, die das zusammengeschrumpfte Feld zum Teil mehrfach überrunden.

Schwerer Stand unsrer Privatfahrer

Mit ihren serienmäßigen Sportmodellen hatten die deutschen Privatfahrer wenig Aussichten auf Vorderplätze gegen die hochgezüchteten Werkmaschinen und ihre erfahrenen Fahrer. Dennoch schlugen sich unsre Jungen tapfer. In der 250-ccm-Klasse fehlte Auto Union. DKW. Drei Benelli konnten die drei Guzzi sicher halten, und auf den nächsten Plätzen kamen drei DKW.-Privatfahrer ein, Loties, Kohfink und der Luxemburger Simon. Soprani siegte mit 140,127 Std.-Km. Die eine Minute später gestarteten 350-ccm-Maschinen waren in der Spitze nie so schnell. Hier triumphierten die Velocette, die der Engländer Mellors (138,283 Std.-Km.) anführte. Zweiter wurde der Franzose Cora. Der Engländer Anderson (NSU.) wurde Sechster vor dem Mannheimer Serienfahrer Bock.

Ergebnisse

250-ccm-Klasse: 1. Soprani, Italien (Benelli), 2:08:45,2 Std. = 140,127 Std.-Km.; 2. Martelli, Italien (Benelli), 2:08:46; 3. Rosetti, Italien (Benelli), 2:10:33; 4. Tenni, Italien (Guzzi), 2:10:34; 4 Runden zurück: 7. Loties, Deutschland (DKW.); 8. Kohfink, Deutschland (DKW.) — 11 gestartet, 9 am Ziel.

350-ccm-Klasse: 1. Mellors, England (Velocette), 2:10:11,2 Std. = 138,283 Std.-Km.; 2. Cora, Frankreich (Velocette), 2:10:54; 3. Minder, Holland (Velocette), 2:12:40; 2 Runden zurück: 6. Anderson, England (NSU.); 7. Bock, Deutschland (Norton). — 16 gestartet, 9 am Ziel.

500-ccm-Klasse: 1. Meier, Deutschland (BMW.), 1:54:49 Std. = 157,136 Std.-Km.; 2. Kraus, Deutschland (BMW.), 1:57:35; eine Runde zurück: 3. Bailati, Italien (Gilera); 4. Fumagalli, Italien (Gilera). — 16 gestartet, 4 am Ziel. Schnellste Runde: Meier (BMW.) und Serafini (Gilera), mit 160,738 Std.-Km.

Drei DKW.-Starts – drei Siege

Drei Fahrer entsandte die Auto Union auf DKW.-Maschinen zum Großen Motorradpreis von Polen nach Warschau, alle drei fuhren als Sieger in neuen Rekordzeiten durchs Ziel. Ihre Leistungen sind um so höher zu bewerten, als die Strecke nicht allen Anforderungen moderner Rennen gewachsen war; am schlimmsten wirkten sich die nicht genügend ausgebauten Streckenteile aus.

Petruschke eröffnete den Reigen der DKW.-Siege in der 250-Kubikzentimeter-Klasse, Wünsche vollbrachte das gleiche Meisterstück mit dem 350-Kubikzentimeter-Modell. Die Begeisterung der Zuschauer wuchs, als auch der junge Bungers dem sicheren Erfolg zusteuerte. Er vollendete den deutschen Erfolg durch seinen Sieg in der Halbliterklasse.

Das Automobil-Rennjahr 1939

23. Juli: Großer Preis von Deutschland

In Paris tagte die Internationale Sportkommission der AIACR. und befaßte sich, neben einer längeren Diskussion über die im Augenblick gültige Rennformel, mit dem internationalen Terminkalender für das kommende Jahr. Unter den offiziellen Großen Preisen, den sogenannten „Grandes epreuves", sind sieben Rennen aufgezählt, darunter der Große Preis von Deutschland am 23. Juli. Der Große Preis von Monaco, der eigentlich 1939 nach einjähriger Pause wieder durchgeführt werden sollte, fehlt auch diesmal wieder. Bisher liegen folgende Termine fest:

2. Januar:	Großer Preis von Südafrika.
30. Mai:	Großer Preis von Indianapolis.
4. Juni:	Feleac-Bergrennen (Rumänien).
25. Juni:	Großer Preis von Belgien.
9. Juli:	Großer Preis von Frankreich.
23. Juli:	Großer Preis von Deutschland.
20. August:	Großer Preis der Schweiz.
9. Sept.:	Englische Tourist Trophy.
8. Oktober:	Großer Preis von Rio de Janeiro.

*

Der deutsche Bergmeister Hans Stuck bewies seine hohen fahrerischen Qualitäten auf dem vorjährigen Auto-Union-Rennwagen auch am Maloja-Paß bei St. Moritz. Auf der 4,7 Km. langen Strecke, die nicht weniger als 22 steile Kehren und dabei einen beträchtlichen Höhenunterschied aufweist, fuhr Stuck als einziger Teilnehmer in der unbeschränkten Rennwagenklasse mit 3:57,6 bei einem Stundenmittel von 72,727 Km. die Tagesbestzeit.

Auf der Aschebahn

Siegte diesmal Zittau und Chemnitz

Auf dem Sportplatz an der Stollestraße hatten sich etwa 1000 Besucher zum vorletzten Radrennen des BTR. eingefunden. Im Hauptfahren, das in zwei Vorläufen, zwei Vorentscheidungen, sowie in mehreren Endläufen ausgetragen wurde, zeigten die Zittauer Scholz und Kullmann ihr großes Können. In diesem Rennen mußten sich die freigewohnten Chemnitzer Wanderer Niemann und Thoß geschlagen bekennen. In der ersten Vorentscheidung rang Scholz in einem glänzenden 200-Meter-Spurt seinen Gegner Thoß nieder. Aber auch der andere Zittauer Kullmann brachte das Kunststück zu Wege, den schnellen Chemnitzer Niemann zu überraschen und mit Längen zu schlagen. Im 30-Km.-Rekord-Punktefahren dagegen zeigte Thoß seine wahren Rennfahrerfähigkeiten. Es gelang ihm, alle Fahrer zu überrunden. Sein Vorstoß und der über 14 Runden gehende Kampf war eine ausgezeichnete Leistung. Er wurde denn auch auf der Ehrenrunde, die er zusammen mit seinem Vereinskameraden Niemann, der den zweiten Platz belegte, von Beifall überschüttet. An dritter Stelle placierte sich Kullmann. Scholz, der bis zur 62. Runde an zweiter Stelle lag, mußte wegen Maschinenschaden aufgeben. Im Omnium für Jugendfahrer (Ausscheidungsfahren und ein Zeitfahren über eine Bahnrunde 488 Meter mit fliegendem Start) siegte ein hoffnungsvoller, junger Rennfahrer: Demuth vom Excelsior, der die schnellste Rundenzeit (37,1 Sek.) fuhr und mit Neumer (BTR.) gleiche Punktzahl erreichte.

Ergebnisse

1. Hauptfahren (3 Runden), 2 Vorläufe, 2 Vorentscheidungen, Endläufe. 1. Vorlauf: 1. Thoß, 37 Sek.; 2. Kullmann. 2. Vorlauf: 1. Niemann, 39 Sek.; 2. Scholz. 1. Vorentscheidung: 1. Kullmann (Zittau), 37,1 Sek.; 2. Thoß (Chemnitz). 2. Vorentscheidung: 1. Scholz (Zittau), 38,4 Sek.; 2. Niemann (Chemnitz). Endlauf um den 3. und 4. Platz, zweimaliger Lauf: 3. Niemann; 4. Thoß. Endlauf um den 1. und 2. Platz (dreimaliger Lauf): 1. Scholz; 2. Kullmann. 2. Ausscheidungsfahren (Jugend): 1. Neumer (BTR.); 2. Sorant (BTR.); 3. Demuth (Excelsior). Zeitfahren über eine Bahnrunde (fliegender Start): 1. Demuth, 37,1 Sek.; 2. Dominka (Zittau), 37,3; 3. Neumer, 38,4 Sek.; 4. Krause (BTR.), 39,1 Sek. Gesamtergebnis: 1. Demuth 10 Punkte; 2. Neumer 10 P.; 3. Dominka 13 P.; 4. Krause 11½ P. 3. 30-Km.-Rekordfahren (70 Runden). Sieger: Thoß (Wanderer Chemnitz), 11 P., Zeit: 51 Min. 27 Sek.; 2. Niemann 10 P.; 3. Kullmann (Zittau) 11 P.; 4. Rosenlöcher (Excelsior) 11 P.; 5. Sinnes (Zittau) 10 P.; 6. Herzog (Zittau) 4 P. Sämtliche vom 2. bis 6. eine Runde zurück. Scholz (Zittau) wegen Maschinenschaden in der 62. Runde aufgegeben.

*

Mit einem Sieg begannen Killian-Vopel. Die Dortmunder Killian-Vopel begannen ihre neue Amerikareise gleich mit einem Siege im New Yorker Sechstagerennen. Obwohl Killian sich bei einem Sturz zu Beginn wieder eine schwere Schulterprellung zugezogen hatte, behielten die starken Westfalen ihre Durchschlagskraft und behielten die am fünften Tage errungene Führung mit Rundenvorsprung bis zum Schluß. Das Ergebnis: 1. Killian-Vopel 4101,7 Km., 1100 Punkte; 1 Runde zurück: 2. Brüder Peden 970; 3. Walthour-Crossley 811; 4. Rudy-Debaets 596; 5. Marelli-Gjorgetti 490; 6. Olmo-Nebolt 370 Punkte.

Städtestaffel an München

In einem großen Erfolg wurde auch in diesem Jahre die „Staffel der Städte", welche die Amateurrennfahrer mit fünfzehn Mannschaften über 88 Km. durch das Häusermeer des Berliner Nordens austrugen. Aus der neun Fahrer starken Spitzengruppe erspurtete Hörmann für München den Sieg vor Stuttgart, Breslau, Hannover, Dresden, Schweinfurt, Dortmund und Chemnitz. Unerhört hart war der Kampf um den Sieg im Berufsfahrer-Kriterium (100 Km.), wo der Bielefelder Wenzler als Sieger einen Durchschnitt von 40,4 Std.-Km. herausholte. Zweiter wurde Schulte-Holthaus (Dortmund) vor Hang (Dortmund), Siebelhoff (Dortmund) und Oberbeck (Hagen).

Unter größter Spannung traten die 15 Städtemannschaften zu ihrem über 88 Km. führenden Kampf an, in dem jeder Fahrer zunächst zwei und später noch eine Runde zurückzulegen hatte. Köln, Bielefeld und Tilsit fielen durch Zwischenfälle schon mit ihren ersten Leuten zurück und zum Schluß schied Berlin ganz aus, da der deutsche Straßenmeister Herbert Schmidt zu Fall gekommen war. Neun Fahrer spurteten geschlossen um den Sieg, den Hörmann erkämpfte. Der Stuttgarter Schluckmann Weimer hatte durch Stabverlust 200 Meter eingebüßt, war aber in glänzender Fahrt wieder aufgeschlossen.

Ergebnisse:

„Staffel der Städte" (88 Km.): 1. München (Singer, Mehlkreiter, Strobl, Hörmann) 52:17,4. 2. Stuttgart, 3. Breslau, 4. Hannover, 5. Dresden, 6. Schweinfurt, 7. Dortmund, 8. Chemnitz, 9. Wien dichtauf, 10. Köln 54:17, 11. Bielefeld 54:28, 12. Tilsit 57:22, Berlin gestürzt. **Berufsfahrer-Kriterium (100 Km.):** 1. Wenzler, Bielefeld (Dürkopp), 2:28:13,4, 15 P., 2. Schulte-Holthaus, Dortmund (Sporck), 12. 3. Haug, Dortmund (Diamant), 11. 4. Siebelhoff, Dortmund (Viktoria), 10. 5. Oberbeck (Hagen) 5, 6. Funke (Chemnitz) 1, 7. Plaporit (Stuttgart) 0, 8. Diederichs (Dortmund) 0, 9. Fischer (Düsseldorf) 0, 10. Gerber (Chemnitz) 0, 11. Schild (Chemnitz) 2:40:18,3, 0 P., 12. Bartholomäus (Berlin) 5 P.

Deutschland beste Auslands-Nation

Die Radfernfahrt Como—Rom

Unter Beteiligung von 60 Fahrern begann am Sonnabend die Schöetappenfahrt der Amateure mit der 204,4 Km. langen Tagesstrecke von Varalingo nach Mailand. Allein sechs Ländermannschaften sind neben 24 italienischen Einzelfahrern im Wettbewerb. Die Italiener hatten mit ihrer Taktik, gleich von Beginn an das Feld durch Tempofahren zu sprengen, keinen Erfolg, und 30 Mann zogen geschlossen in das Vigorelli-Stadion ein. Den Endspurt dieser Rundfahrt am Mailand gewann der Italiener Goll nach einer Fahrzeit von 5:20:50 (Stundenmittel 38,2 Km.!) vor seinen Landsleuten Conte, De Benedetti, Ferrari und Pacini, dem als erster Ausländer der Belgier Grand folgte. Von den Deutschen behauptete sich nur Bergmeister Arzgang mit in der Spitze und wurde mit 18 anderen Fahrern auf den 12. Rang gelegt. Die Plätze der übrigen Deutschen: 38. Meurer 5:28:37, 39. Kropp 5:30:30, 41. Balling, 42. Heller gl. Zeit, 51. Richter 5:32:38.

Die zweite Etappe führte von Mailand über 154,3 Km. nach Mantua, wo die 60 Teilnehmer ihren ersten Ruhetag verbringen. Auch diese Tagesstrecke zeichnete sich durch ein unerhört schnelles Tempo aus, die 18 Mann starke Kopfgruppe erreichte dabei ein Stundenmittel von 40,7 Km. Tagessieger wurde der schnelle Italiener Ricci, der im Endspurt Gentile, Agati und Sabbatini auf die nächsten Plätze verwies. In der Kopfgruppe befanden sich von den Deutschen Meurer und Arzgang, die als Achter bzw. Elfter das Ziel passierten. In der Mannschaftswertung liegen fünf italienische Mannschaften in Front und mit zehn Minuten Rückstand führt Deutschlands Sechs die ausländischen Mannschaften an. Ergebnisse: Mailand—Mantua (154,2 Km.) 1. Ricci (Italien) 3:47:01; 2. Gentile (Italien), 3. Agati (Italien), 4. Sabbatini (Italien), 5. Tasse (Frankreich), 8. Meurer, 11. Arzgang gleiche Zeit. Die übrigen Deutschen: 20. Heller 3:51:12, 23. Kropp, 38. Richter alle gleiche Zeit; 48. Balling 3:56:32.

*

Mit den Europapreisen der Steher und Flieger beschloß am Sonntag die Radrennbahn Nürnberg ihre Rennzeit. Bei den Fliegern fehlte leider der Belgier Scherens wegen Krankheit. Der deutsche Meister Albert Richter wurde Sieger vor Weltmeister van Vliet, dem der Kölner nur einmal im Dreierlauf unterlag. Van Vliet stellte dafür im Rundenzeitfahren (400 Meter) mit 23,2 Sekunden einen Bahnrekord auf. Im Rennen der Steher hatte Lohmann keine allzu starken Gegner und stellte seinen Sieg im zweiten Lauf sicher. Scheller startete zum ersten Male hinter dem Motor und hielt sich dabei als Anfänger recht gut. Ergebnisse: Europapreis der Flieger: 1. Richter 11 P.; 2. van Vliet 9 P., 3. Engel 8 Punkte. Europapreis der Steher: 1. Lohmann 99,820 Km.; 2. Lundenhauer 99,490 Km.; 3. Heimann 98,810 Km.; 4. Stach 98,410 Km.; 5. Merkens 98,270 Km.; 6. Scheller 97,350 Km.; 7. Schön 96,090 Km.

Der Start der vier deutschen Amateurflieger auf der Helenenhofbahn in Lodz war ein Riesenerfolg. 8000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Im entscheidenden Lauf der Internationalen Fliegermeisterschaft von Lodz konnte sich der Däne Gené dank der Unterstützung durch Jedrzejewski (Polen) gegen den Berliner Purann durchsetzen, der bis dahin mit Gené punktgleich war und sein Rennen nur durch die Behinderung verlor. In der Länderwertung blieb jedoch Deutschland mit 38 Punkten vor Dänemark (35) und Polen (29) siegreich. Ergebnisse: Fliegerkampf: 1. Gené (Dänemark), 11 P.; 2. Nielsen (Dänemark), 3. Hasselberg (Deutschland), 4. Purann (Deutschland), 5. Schorn (Deutschland), je 10 P., 6. Kupczak (Polen), 7. Horn (Deutschland), je 8 P.

Die drei weltbesten Flieger van Vliet, Scherens und Richter bestritten in Utrecht einen Dreierkampf. Wiederum siegte der neue Titelhalter van Vliet vor Scherens. Severgnini und Wals lieferten sich einen Herausforderungskampf, den der Italiener wie erwartet glatt gewann.

USA. vor England und Deutschland beim Fernkampf der Kleinkaliberschützen. Als am Sonnabend die zehn deutschen Kleinkaliberschützen in Berlin-Wannsee zum Fernländerkampf gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England antraten, war das Ergebnis der Gegner bereits bekannt. Die zehn Amerikaner, von denen jeder 40 Schuß aus 50 Meter Entfernung auf die Zehner-Ringscheibe abzugeben hatte, erreichten diesmal die glänzende Leistung von 3953 Ringen, und die Engländer kamen auf 3918 Ringe. Beide Ergebnisse wurden von den Deutschen, die 3890 Ringe erzielten, nicht erreicht, und so mußten wir uns wie auch in früheren Jahren mit dem dritten Platz begnügen.

Olympiaspielen-Meisterschaft entschieden. Werner Pohl (Berlin) wurde auf dem Pilsgelände der neue deutsche Spezialmeister der Olympiaspiele.

Die Europameisterschaften im Ringen im griechisch-römischen Stil werden vom 25. bis 28. April in Oslo ausgetragen. Die Europameisterschaften 1939 im freien Stil werden im November in Helsinki veranstaltet.

Die Ringkämpfe im Zirkus

Am Sonnabend war der Zirkus Sarrasani wieder einmal restlos ausverkauft. Hunderte mußten umkehren. Es geht den Ringern wie andern Leuten. Sie sind besser „in Schwung", wenn Tausende drumherum sitzen und lebhafte Anteilnahme äußern. — Bereits im ersten Kampf zwischen Schikat, Dresden (114 Kilo), und Webshal, Hamburg (118), fand sich wiederholt Gelegenheit zu Beifallskundgebungen. Die zwei Ringer machten anfangs im Wettbewerb wenig Eindruck. Beide verbesserten sich inzwischen stark. Schikat siegte nach 36:30 Minuten durch Ausheber aus dem Stand. — Dudeck, Ostpreußen (118), hatte gegen den ausgezeichneten Hamburger Dose (118) nicht viel zu bestellen. Schon nach neun Minuten machte Dose durch Zwingriff Schluß. — Einen prächtigen Erdkampf, der unentschieden verlief, sah man zwischen Raap, Ungarn (103), und Sifi, USA. (105). Der Ungar zwang den Schwarzen zu schnellstem Tempo. Da mußte denn Sifi alles zeigen, was er kann, und er kann bekanntlich sehr, sehr viel. — Sportlich ähnlich wertvoll kämpften Iwanoff, Bulgarien (100), und Steinke, Stettin (99), die aus unentschieden auseinandergingen. Man bedauert immer wieder, daß solche Spitzenkönner wie Sifi, Steinke usw. aus Mangel an Kraft und Gewicht für die ersten Plätze des Turniers kaum in Frage kommen. — Es trifft allerdings der Berliner Hans Schwarz jr. (118); denn er ist unter den Riesen eine Ausnahmeerscheinung, in der sich alle Mittel, die zum Erfolg gegen alle nötig sind, vereinen. Den Polen Szymkowski (128) warf er nach einer Gesamtzeit von 47:30 Minuten durch Hüftschwung mit Halbnelson. — Sehr schnell wurde diesmal Waluszewski, Polen (118), mit dem Bayern Leuchte (142) fertig. Schon nach einer Gesamtzeit von 24 Minuten war's um den durch Untergriff von vorn geschehen.

Die Zahl der Teilnehmer am Ringerwettbewerb im Zirkus Sarrasani hat sich am Sonntag um weitere zwei Mann verringert. — Den Eröffnungskampf bestritten bis zur Entscheidung Stroubal, Ostmark (125 Kg.) und Sifi, USA. (105). Mit aller ihm eigenen Derbheit ging Stroubal aufs Ganze und brachte den Farbigen unter rücksichtsloser Anwendung des Gewichtsunterschiedes oft in schwere Gefahr. Aber Sifi fand jedesmal einen Ausweg, und nach 47 Minuten Gesamtzeit gewann er doch durch amerikanische Kravatte. — Leuchte, Bayern (142), kam, sah, lächelte und lag auf dem Rücken. Der Nordamerikaner Komar (114) verstand keinen Spaß. Mit seinem gefürchteten Untergriff machte er schon nach 5 Minuten Schluß. — Grabowski, Polen (122), und Vinecki, Ostpreußen (125), gingen nach drei langweiligen Gängen unentschieden auseinander. — Dagegen kämpften Webshal, Hamburg (118), und Raap, Ungarn (103), so stürmisch, daß die Beifallskundgebungen der Zuschauer kaum abrissen. Sie trennten sich ebenfalls unentschieden. — Der junge Wiener Berger (122) mußte sich redlich abmühen, um den zähen Ostpreußen Dudeck (118) endlich nach 28:30 Minuten durch Ueberwurf nach vorn als Parade auf Doppelnelson zu werfen. — Gelfis, Sibirien (130), und Szymkowski, Polen (126), rangen ergebnislos bis zur Zirkusschlußstunde. — Die beiden Athleten Leuchte (Bayern) und Dudeck (Ostpreußen) sind nach ihren Niederlagen am Sonntag nunmehr endgültig aus dem Wettbewerb geschieden.

Am Montag

beginnen die Ringkämpfe erst nach der im Zirkus durch Großlautsprecher übertragenen Rede des Führers. Die Zirkusschlußrunde wird hinausgeschoben. Es kämpfen: Schwarz jr. (Berlin) gegen Raap (Ungarn); Szymkowski (Polen) gegen Sifi (USA.); Dose (Hamburg) gegen Iwanoff (Bulgarien). Drei Entscheidungskämpfe: Schikat (Dresden) gegen Stroubal (Ostmark); Arthur Neumann (Berlin) gegen Vinecki (Ostpreußen); Komar (USA.) gegen Steinke (Stettin).

11 Meter vom Postplatz wird der Sportler beim Einkauf seiner Herrenkleidung „sportgerecht" beraten durch LUDWIG Lederer + Grimm HERREN- u. KNABENKLEIDUNG · WETTINERSTRASSE AM POSTPLATZ

SLUB Wir führen Wissen.

Hervorragende Herbstrennen

Ueberraschung und hohe Quoten in Seidnitz – Trollius siegt im Sachsenpreis vor Wunderhorn

Der Dresdner Rennverein hatte Glück mit seiner zweitägigen Veranstaltung. Sowohl am Sonnabend als auch am Sonntag fanden sich bei herrlichem Herbstwetter sehr viele Zuschauer auf der schönen Bahn in Seidnitz ein. Die Felder entsprachen durchaus den Erwartungen, und da fehlte es denn auch nicht an Ueberraschungen und entsprechenden Quoten.

Am Sonnabend gewann das erste Rennen des Tages, das September-Flachrennen, unser Favorit Pinny, den von Bonsdorf auf der Zielgeraden im Endspurt energisch nach vorn warf und mit 1½ Längen glatt zum Siege führte. — Das Rennen der zweijährigen Maiden sah ein starkes Feld von 10 Pferden am Start, die in dichtem Rudel aus dem Einlaufsbogen herauskamen. Dort löste sich die braune Stute Heimweh unter Raddach und gewann leicht mit drei Längen. — Im Preis vom Großen Garten rechtfertigte der braune Hengst Kaltroper Husar seinen Ruf, in Dresden immer besonders gut auf dem Posten zu sein. Der Start war nicht gut. Hut ab kam besonders schlecht weg. Kaltroper Husar übernahm unter Oehme sofort die Führung und gab sie nie wieder ab. Nilk holte sich im Endspurt das zweite Geld vor der favorisierten braunen Stute Ronneburg. — Von Rennen zu Rennen steigerten sich die Quoten. Im Nauhner Ausgleich brachte Jakuska unter Pialetti 62:10. Wir hatten genau wie zu Pinny und Kaltroper Husar auch zu Jakuska im voraus Vertrauen. Nach gutem Start blieb sie im Rudel, kam schon im Einlaufsbogen nach vorn und siegte leicht mit drei Längen. Die Einlaufsquote von 252:10 durfte sich sehen lassen.

Die höchsten Quoten des Tages zahlte der Toto im Hermann-v.-Kap-herr-Jagdrennen über 4000 Meter. Der Start glückte, Gralsbolin wurde von Leutnant v. Plessen nach vorn getrieben und konnte nun ungestört springen. Im Feld hinter ihr wechselten die Plätze. Gralsbolin nahm ein Hindernis nach dem andern mit erstaunlicher Gleichmäßigkeit. Auf der letzten Gegengeraden machte Prima einen Vorstoß, kam aber dann ganz außer Tritt. Gewissermaßen unbemerkt schob sich jedoch Milliardär, von Leutnant Bolte flug gesteuert, mit jedem Sprung vorwärts. Ueberraschenderweise hatte Milliardär auf den letzten hundert Metern noch Luft genug, um die etwas nachlassende Gralsbolin mit ½ Längen abzufangen. Die glücklichen Wetter erhielten für Milliardär 148:10 und für den Einlauf Milliardär-Gralsbolin 1812:10.

Im Werdauer Ausgleich kam es zu einem bedauerlichen Unfall. Der Start glückte. Feengrotte übernahm sofort die Spitze unter der energischen Hand von Starosta. Auf der Gegengeraden griff Hausdorben unter Murphy an, wurde aber abgewiesen. Präsent fing im Einlaufsbogen an zu hinken, lief jedoch noch mit bis in die Zielgerade und wurde dann von dem ablaufenden O. Müller angehalten. Inzwischen steuerte Starosta Feengrotte mit einer halben Länge vor Hausdorben durchs Ziel. Präsent hatte, wie der Tierarzt feststellte, Bänderrisse an beiden Hinterfesseln. Der dreijährige braune Hengst des Herrn O. v. Storff und der Frau A. Peters mußte erschossen werden. Feengrotte brachte 93:10, und der Einlauf mit 888:10 war auch nicht zu verachten.

Die Ergebnisse vom Sonnabend

1. **September-Flachrennen** (1400 Mark, 1600 Meter): 1. Pinny (v. Bonsdorff); 2. Goldperle (Wiedmann); 3. Gisela's Hope (Krieger). Tot. 24:10, Platz 12, 17, 17:10. Einlauf 108:10. Ferner Enk, Barbara, Rettenlicht. 1½, 5, 1 Länge.

2. **Zweijährigen-Maiden-Rennen** (2700 Mark, 1200 Meter): 1. Heimweh (Raddach); 2. Lilian (Narr); 3. Lenard (Streit). Tot. 80:10, Platz 14, 10, 16:10. Einlauf 288:10. Ferner Doris (v. W.), Conde, Heigga, Frankgraf, Glücksmädel, Stella, Gertrud. 3, 1½, 1, ½ Länge.

3. **Preis vom Großen Garten** (2000 Mark, 2200 Meter): 1. Kaltroper Husar (Oehme); 2. Nilk (v. Plessen); 3. Ronneburg (v. Heimann). Tot. 30:10, Platz 15, 17, 21:10. Einlauf 84:10. Ferner Faust (v. W.), Walhall, Feuerwarte, Hut ab. 1½, ¾, 1, 1½ Längen.

4. **Nauhner Ausgleich** (2300 Mark, 1200 Meter): 1. Jakuska (Pialetti); 2. Quilt (Warzak); 3. Haldala (Krbalek). Tot. 62:10, Platz 22, 21, 24:10. Einlauf 252:10. Ferner Prinzeß Chiman, Freska, Teibers, Rexwall. 4, 2½, 2 Längen.

5. **Hermann-v.-Kap-herr-Jagdrennen** (8200 Mark, 4000 Meter): 1. Milliardär (Bolten); 2. Gralsbolin (v. Plessen); 3. Volltanz (v. Heimann). Tot. 148:10, Platz 33, 22, 31:10. Einlauf 1812:10. Ferner Komödiant, Lieber Kerl, Prima, Thimble Ma Jimmy, Gunda. ½, 3, 8, 5 Längen.

6. **Werdauer Ausgleich** (2300 Mark, 1900 Meter): 1. Feengrotte (Starosta); 2. Hausdorben (Murphy); 3. Graf Hiambs (Schmitt); 4. Granitos (Stud). Tot. 93:10, Platz 14, 16, 12, 18:10. Einlauf 888:10. Ferner Silberstreif, Darius, Glasbläser, Strandkrabbe, Cobra, Präsent (angehalten). ½, 1, 4, ½ Länge, Kopf.

7. **Elbe-Ausgleich** (3000 Mark, 1400 Meter): 1. Hellspiel (Sohn); 2. Leguana (Raddach); 3. Torrerabichler (Zuber); 4. Vaghelm (Hernds). Tot. 100:10, Platz 30, 29, 36, 31:10. Einlauf 804:10. Ferner Grollezza, Miami, Feuerreiter, Heraland, Rosenrede, Sinak, Schneekönigin, Botschafter, Elfmeter, Hals, Kopf, ¾, ½ Länge.

Das war der Höhepunkt

Wenn es schon am Sonnabend lebhaft auf der Seidnitzer Bahn zuging, so hagelte es am Sonntag geradezu Ueberraschungen. Nicht weniger als 5 Rennen brachten hohe Siegquoten und noch höhere Einlaufsquoten mit sich. — Gleich zu Beginn überraschte der braune Hengst Biedermann im Rosenkötz-Rennen mit einem schnellen Start und glatten Sieg, der immerhin 67:10 einbrachte. Der Einlauf mit 100:10 war auch nicht ohne. — Das Viadukt-Rennen verlief gewissermaßen programmgemäß, wenn auch der Start manchem Wetter nicht gefallen haben dürfte. Der braune Hengst Hanseat machte sich im Einlaufsbogen unter Narr frei und siegte leicht. Das kam nicht überraschend, und deshalb zahlte der Toto nur 16:10. Einlauf 56:10; denn der zweite Platz von Landesvater entsprach ebenfalls den Erwartungen. — Im Mon-Plaisir-Ausgleich hatte der braune Hengst Altos unter Jockei Saldik einen guten Start, setzte sich bald an die Spitze und wehrte auch einen energischen Angriff von Prinzeß Chiman ab. Die glücklichen Wetter, die Altos bevorzugt hatten, erhielten 67:10, und die beiden ersten zusammen zahlten 182:10. — Großes Geld gab es im Ebro-Ausgleich.

Dann folgte das Hauptereignis des Tages, der Sachsenpreis. Sechs Pferde wurden gesattelt. Selten ist der Führring so umlagert gewesen wie vor dieser mit 10 000 Mark dotierten Prüfung. Trollius machte einen vorzüglichen Eindruck. Der Fuchshengst des Gestüts Hoppenbruch fand schon in den Vorwetten die meisten Liebhaber. Man hatte allerdings auch für den braunen Hengst Wunderhorn (Gestüt Schlenderhan) eine gute Meinung. Mancher kühne Wetter mag es wohl mit Elbgraf versucht haben, der in am wenigsten zu trauen hatte. Ueberraschenderweise aber mit dem Ausgang nichts zu tun hatte. Albatros kam am besten vom Start weg und übernahm die Führung vor Helmfahrt, dem Vorjahrssieger Stribling, Wunderhorn, Elbgraf und Trollius. Das Feld blieb mit geringfügigen Veränderungen bis zur Gegengeraden. Dort schob sich Wunderhorn weiter vor. Im Einlaufsbogen unternahm Stribling einen Angriff. Albatros ließ den braunen Hengst passieren und war von da an geschlagen. Jetzt hielt Jockei Böhlke seine Zeit für gekommen. Während Wunderhorn innen durchzukommen versuchte, spurtete Trollius, der energischen Aufforderung von Böhlke Folge leistend, außen in Front und siegte zuletzt verblüffend leicht mit drei Längen. Es gab nur 24:10 und 32:10 für den Einlauf.

Dagegen zahlte der Toto wieder großes Geld für wenige Wetter im Blaukost-Ausgleich. Elf Pferde starteten. Das Feld blieb überraschend lange geschlossen. Jockei Genz gelang es, Makramee mit einem kurzen Kopf bis ins Ziel zu retten. Wenige Meter weiter hätte es sicher Ibis geschafft. Der Toto zahlte 187:10, und für den Einlauf die Kleinigkeit von 3282:10.

Die Ergebnisse vom Sonntag

1. **Rosenkötz-Rennen** (2700 Mark, 1100 Meter): 1. Biedermann (E. Böhlke); 2. Annabell; 3. Reichspaladin. Tot. 67:10, Platz 11, 10, 12:10. Einlauf 100:10. Ferner Liebhaber, Morgenruh, Dolma, Bagliché. 3, 1½, 1, 3 Längen.

2. **Viadukt-Rennen** (2000 Mark, 1200 Meter): 1. Hanseat (Narr); 2. Landesvater; 3. Weltruf. Tot. 16:10, Platz 10, 10, 10:10. Einlauf 56:10. Ferner Iller, Brunhilde, Hansakind. 2½, ¾, 1½, 1½ Länge.

3. **Mon-Plaisir-Ausgleich** (2600 Mark, 1800 Meter): 1. Altos (Saldik); 2. Prinzeß Chiman; 3. Cobra. Tot. 67:10, Platz 21, 17, 28:10. Einlauf 182:10. Ferner These, Kaniale, Blaiandacht, Hellenlicht. 1, 1½ Länge, Hals, Hals.

4. **Ebro-Ausgleich** (2700 Mark, 1200 Meter): 1. Gavina (Murphy); 2. Elnicbock; 3. Weltfriede. Tot. 100:10, Platz 48, 16, 14:10. Einlauf 1880:10. Ferner Nachtschatten, Rivania, Magula, Herzenswunsch, Harras. ¾, 3, ¾, ¾ Länge.

5. **Sachsen-Preis** (Ehrenpreis und 10 000 Mark, 2200 Meter): 1. Trollius (Böhlke); 2. Wunderhorn; 3. Stribling. Tot. 24:10, Platz 11, 11, 13:10. Einlauf 32:10. Ferner Elbgraf, Helmfahrt, Albatros. 3, 2½, 1 Länge, Kopf.

6. **Blaukost-Ausgleich** (Ehrenpreis und 4500 Mark, 1800 Meter): 1. Makramee (Genz); 2. Ibis; 3. Weingenuß; 4. Saarkampf. Tot. 187:10, Platz 27, 30, 48, 21:10. Einlauf 3282:10. Ferner Dolmetscher, Napf, Lord Tussaud, Harnagos, Wilis, Wiener Walzer, Elvis, Kopf, Hals. ¾, ½ Länge.

7. **Stribling-Ausgleich** (3000 Mark, 2000 Meter): 1. Heunos (Murphy); 2. Henry; 3. Volte. Tot. 151:10, Platz 35, 27, 26:10. Einlauf 820:10. Ferner Der rote Prinz, Rin-tin-tin, Fortunata, Darius, Storm Flower, Morgenruf. ¾, Hals, 1, ½ Länge.

Otto v. Mitzlaff †

Im Elisabeth-Hospital Oberschöneweide ist der bekannte Trainer Otto v. Mitzlaff gestorben, nachdem er sich schon eine Woche zuvor hatte einer schweren Nierenoperation unterziehen müssen. Der Verstorbene galt als einer der ersten Fachleute im deutschen Rennsport, dem er sich schon als junger Offizier verschrieben hatte. Nach dem Abschluß seiner erfolgreichen Laufbahn als Amateurreiter — bei rund 400 Ritten gewann er 144 Rennen — hielt er sich weiter stets einige Rennpferde und wandte sich später dem Trainerberuf zu, wo er nach seiner Uebersiedlung nach Karlshorst gleich große Erfolge hatte und in den Jahren 1936 und 1937 das Championat der Trainer errang. Sein Sohn Leutnant Sven von Mitzlaff sowie seine beiden Töchter setzen die Tradition der alten Reiterfamilie fort und betätigen sich erfolgreich im Rennsattel.

•

Pferderennen zu Köln a. Rh., 25. September. 1. R.: 1. Rottelenker (W. Held), 2. Schwarzdrossel, 3. Silberrinkel, 4. Verlaube. Tot. 60:10, Pl. 18, 14, 19, 21:10, E.-W. 144:10. Ferner Schaubhelt, Heldgeist, Berna, Abfuhrt, Nuklas, Longilde. — 2. R.: 1. Riverne (E. Daubl), 2. Bojdona, 3. Gräfin Blaseke. Tot. 205:10, Pl. 24, 24, 17:10, E.-W. 988:10. Ferner Marschall Vorwärts, Gangenias, Thamme, Orotava. — 3. R.: 1. Marsdorf (W. Schmidt), 2. Friederike, Tot. 18:10, Pl. 13, 16:10, E.-W. 88:10. Ferner Storchenkreis, Janiculus. — 4. R.: 1. Tatiana (R. Utleh), 2. Gehe dich, 3. Kurtische, 4. Angorer. Tot. 91:10, Pl. 15, 13, 20, 10:10, E.-W. 158:10. Ferner Kumkale, Entscheidung, Mauritius, Aulga, Widerspruch, Theel. — 5. R.: 1. Abt.: 1. Boris Anaen (R. Streit), 2. Amaranthus (A. Vogel), 3. Steinbach. Tot. 13, 20:10, Pl. 14, 12, 27:10, E.-W. 78:10. Ferner Patran, Vanderon, Valastbereich, Elain. — 6. R.: 1. Blickwerk (E. Albrecht), 2. Gnom, 3. Toreara. Tot. 27:10, Pl. 13, 16, 20:10. Ferner Campo, Velarberg, Schnepfenbach, Graf Dan, Salapheur. — 7. R.: 1. Abt.: 1. Vater (E. Weinert), 2. Auland, 3. Anland. Tot. 59:10, Pl. 12, 11, 13:10, E.-W. 100:10. Ferner Mogul, Saarburg, Siebenkönig, Ortenau. — 2. Abt.: 1. Lorenck (R. Lommatsch), 2. Blumenadlia, 3. Alterne. Tot. 25:10, Pl. 14, 21, 20:10, E.-W. 218:10. Ferner Lino, Morgenluft, Gladina, Kuriosa. — 8. R.: 1. Bauern (E. Kubisch), 2. Bewieslau, 3. Junker, 4. Georgette. Tot. 38:10, Pl. 17, 17, 14, 46:10, E.-W. 314:10. Ferner Kukuruz, Vinzenz, Weltreiter, Abaco, Vaihalt, Corazell.

Pferderennen zu München, 24. September. 1. R.: 1. Gallinella (Sallein), 2. Neerlandine, 3. Aller. Tot. 28:10, Pl. 14, 13, 18:10, E.-W. 138:10. Ferner Protektor, Seville, Cranga, Rekalam. — 2. R.: 1. Carro (D. Janzen), 2. Greco, 3. Albalin. Tot. 28:10, Pl. 11, 12, 11:10, E.-W. 64:10. Ferner Onkel Karl, Grifton, Valle. — 3. R.: 1. Grauspecht (E. Decker), 2. Sommerfrische, 3. Perlhuhn. Tot. 158:10, Pl. 24, 17, 16:10, E.-W. 1106:10. Ferner Glanzzeit, Treuer Husar, Tanagra, Searlett.

Pferderennen zu Karlshorst, 25. September. 1. R.: 1. Barthum (W. Eber), 2. Violanda, 3. Lord. Tot. 126, Pl. 14, 18, 15:10, E.-W. 266:10. Ferner Abessine, Aupperlandt, Deinplano, Varifort, Michel. — 2. R.: 1. Schlanzbart (W. Ellerle), 2. Tempo, 3. Vega. Tot. 18:10, Pl. 14, 23, 24:10, E.-W. 96:10. Ferner Venezia, Felpas, Thaelalon, Reigh. — 3. R.: 1. Strano (E. Nachtigal), 2. Armenienne, 3. Raubritter. Tot. 65:10, Pl. 18, 13, 15:10, E.-W. 182:10. Ferner Manzanares, Wachbewein, Glimbing, Royal Battalion, Bogna a l'Ame. — 4. R.: 1. Velasquez (H. Bühler), 2. Herman, 3. Abendmacht. Tot. 28:10, Pl. 18, 27, 13:10, E.-W. 336:10. Ferner Novarre da Gubbio, Rhein, Clatter, Graf, Biel, Kriegsflamme. — 5. R.: 1. Herzogin (W. Alberti), 2. Ruffalo. Tot. 17:10, Pl. 11, 12:10, E.-W. 28:10. Ferner Mansan, Meisterin, Königskerze. — 6. R.: 1. Treuer Gesell (O. Zuber), 2. Sentaur. Tot. 18:10, Pl. 12, 14:10, E.-W. 48:10. Ferner Tollkirsch, Ranuli, Murat, Samba Sancho. — 7. R.: 1. Horrido (M. Kalan), 2. Lorlak, 3. Heidenlaub. Tot. 47:10, Pl. 18, 20, 23:10, E.-W. 544:10. Ferner Ellet, Solymann, Black Dream. — 8. R.: 1. Lodoaube (R. Ablau), 2. Mädchenfreund, 3. Hagelschlag. Tot. 149:10, Pl. 20, 18, 16:10, E.-W. 800:10. Ferner Olbo, Walküre, Kamelspiel, Allad.

Pferderennen zu Le Tremblay, 24. September. 1. R.: 1. Menue Monnaie (E. Babbe), 2. Mauritius. Tot. 40:10, Pl. 21, 16:10, E.-W. 157:10. Ferner Halleyeile, Culotte de Soie, Sabre au Clair II, Oriflamme II, Carol. — 2. R.: 1. Ruinterrand (W. Alo Skani, 3. Pleine Noire. Tot. 58:10, Pl. 18, 14:10, E.-W. 17:10. Ferner Lord Summer, Ewine, Diego II, La Dame de Malaca. — 3. R.: 1. Tamalis (E. Johnstone), 2. Meillet. Tot. 27:10, Pl. 14, 16:10, E.-W. 41:10. Ferner Louis Gate, Cachiliane, Aimeon, Norrelion. — 4. R.: 1. Abt.: 1. Vergine, 2. Viola Alum, 3. Verlius. Tot. 88:10, Pl. 15, 19, 18:10. Ferner Cantonement, Briganilla, Vigneron, Walkonlac, Denver, Le Cagone, Grobe II. — 5. R.: 1. Thebes (O. Lepinie), 2. Abufus, 3. Eurrier. Tot. 84:10, Pl. 25, 22, 18:10. Ferner Hairlop, Valrola, Country Life, Daviale Ruer, Preveleur, Rossabal, Helgonne, La Vogue, Dame Malion. — 6. R.: 1. Sange (W. Johnstone), 2. Taconnet, 3. Tarte des Sol. Tot. 38:10, Pl. 17, 18, 28:10. Ferner Eletra, Aleira, La Muette II, Saradou, Egan, Auvergin, Valora.

Pferderennen zu Longchamp, 25. September. 1. R.: 1. Clotilde (W. Johnstone), 2. Bagle, 3. Le Maton III. Tot. 38:10, Pl. 17, 10, 18:10. Ferner Tog, Antoushka, Tutor, Grand Pouvoir, Juana, Gille de Blague, General Urle, Fallon d'or III, Anicale, Vegenbarn, Orage, Bellon, Heralite. — 2. R.: 1. Valerien (O. Laumain), 2. Tricameron, 3. Son Ambapar. Tot. 67:10, Pl. 14, 11, 13:10. Ferner Quinquit, Miralda, Robelage, Broudeur, Aelbecine, Aquette. — 3. R.: 1. Vaiclise (D. Temblat), 2. Holdingara, 3. Tilemne II. Tot. 17:10, Pl. 11, 12, 15:10. Ferner Laliboro, Robin, Allecke, Fridaure, San Lord. — 4. R.: 1. Ma Normandie (G. Laumain), 2. Angolide. Tot. 30:10, Pl. 18, 14:10, E.-W. 118:10. Ferner Terre Rose, Ad Altes, Vogala, Toiche, Lucaues. — 5. R.: 1. Trilli (G. Bouillon), 2. Saule Pleureur, 3. Sundwerl. Tot. 17:10, Pl. 17, 17, 25:10. Ferner Dennis, Veraballe, Kafib Bache, Marie Walire, Ellette. — 6. R.: 1. Harfine (M. Eberl), 2. Vieille Vipe V. Redga. Tot. 38:10, Pl. 18, 21, 22:10. Ferner Avril Shower, Chevaline, Attalt, Platinum Blonde, Alcee II.

Unsere Voraussagen für die Pferderennen zu Rambouillet am 27. September. 1. R.: Vallet—Phenicien; 2. R.: Diwali—La Hare; 3. R.: Barbar—Heato; 4. R.: Milliardenen; 5. R.: Olmar—Lame; 6. R.: Taxdon—Flan; 7. R.: Cribouille V—Coffat.

Letzter Amateurtitel für Budge?

Eine ganze Woche hatte sich die Entscheidung bei den amerikanischen Tennismeisterschaften in Forest Hills durch den Regen verzögert, am Sonnabend wurden dann die Endspiele vor vollbesetzten Tribünen durchgeführt. Donald Budge holte sich erwartungsgemäß in diesem Jahr den vierten Titel; nach dem Gewinn der Meisterschaft von Frankreich, Großbritannien und Australien wurde der Amerikaner jetzt auch Titelhalter seines Mutterlandes. Wenn die Meldungen aus USA. zutreffen, war dies der letzte Amateurtitel, den Budge errang, will er doch bereits mit Beginn des Jahres 1939 mit Vines, Perry und Tilden im „Zirkus“ starten.

Nach dem Ausscheiden des Australiers Bromwich war das Endspiel zu einer rein amerikanischen Angelegenheit geworden. Donald Budge ließ sich erst etwas „einspielen“, schlug dann aber Mako sicher 6:3, 6:8, 6:2, 6:1. Bei den Frauen scheiterte die Australierin Wynne an Alice Marble. Die Amerikanerin siegte ohne Satzverlust 6:0, 6:3.

TB. Heilshauf Weiben hatte die besseren Geräteturner. Vor überraschend zahlreichem Besuch führten am Sonnabend in Weiben TB. Kreuze bei Elsterwerda und TB. Heilshauf Weiben einen Kameradschaftskampf durch, bei der die besten sechs Turner auf beiden Seiten im Wettbewerb lag. Sie starteten wie folgt: Pferd-Schwung, Pferd-Sprung, Barren, eine Freiübung, Reck. Jeder Turner hatte je eine Kürübung zu zeigen. Die 20-Punktwertung war die Grundlage für die Ergebnisse. TB. Heilshauf Weiben siegte mit 480 Punkten durch Göhe, Helber, Köhler, Ludwig, Eichler und Köbe. Die Gäste erzielten 427 Punkte durch Lenisch, Schemmel, Thielemann, Müller, Wiedemann und Barth. Als die besten Turner erwiesen sich Giehe (Weiben) mit 88 Punkten, Lenisch (Kreuze) mit 86 und Helber (Weiben) mit 86 Punkten.

Harbig nicht zu halten

Fünf deutsche Athletiksiege in Budapest

Das von schönem Herbstwetter begünstigte internationale Leichtathletikfest brachte den Deutschen eine Reihe glänzender Siege. Am erfolgreichsten war Jakob Scheuring, der beide Kurzstrecken in höchst eindrucksvoller Weise gewann. Ueber 100 Meter kam er in 10,7 Sek. überlegen vor dem Ungarn Nagy (11 Sek.) ein. Noch sicherer war sein Erfolg über die 200-Meter-Strecke in der hervorragenden Zeit von 21,3 Sek. vor Gyenes, der 22,3 benötigte. Europameister Rudolf Harbig (Dresden) entschied die 800 Meter in 1:58 nach prächtigem Kampfe mit Temesvari (1:58,8) zu seinen Gunsten. Ohne ernste Gegnerschaft lief Erich Linnhoff die 400 Meter in 47,9 Sek. vor Bados in 49,2 Sek. nach Hause. Europameister Karl Sutter belegte im Stabhochsprung mit 3,90 Meter den ersten Platz vor Ungarns Jehnlamofmeister Bacsalmasi, der bis 3,80 Meter mithielt. Ehrenvoller Zweiter wurde in einem scharfen 5000-Meter-Rennen Eitel (Ebingen). Der Sieg fiel an Szilagyi in 14:45,8; mit seiner Zeit von 14:47 konnte der Deutsche den zweiten Ungarn Csaplar mit 14:58,8 noch auf den dritten Platz verweisen. Zwei dritte Preise errang der Wiener Wotapek mit 13,88 Meter im Kugelstoßen und mit 46,38 Meter im Diskuswerfen. Die Sieger in diesen Wettbewerben waren Darányi mit 14,81 Meter bzw. Kulitza mit 47,65 Meter. Der wieder in prächtiger Form befindliche Miklos Szabo durchlief 1500 Meter in 3:53,1 und schlug dabei sicher seinen Landsmann Harsanyi (3:57,3). Bemerkenswert noch der Weitsprung von Gyuricza mit 7,21 Meter.

Hessen-Preußen-Kassel HJ.-Meister

Der zweite Teil der HJ.-Mannschaftsmeisterschaft in der Leichtathletik wurde am Sonntag auf dem Freiburger Universitäts-Sportplatz durchgeführt. Die Jungen von Hessen-Preußen Kassel konnten in den letzten Uebungen sich an der Spitze behaupten und schließlich mit 10 061,82 Punkten den Titel erobern. Den zweiten Platz besetzten die Stuttgarter Kickers mit 9712,31 Punkten vor Saar 05 Saarbrücken mit 9693,22 und dem Hamburger Athletikklub mit 9595,45 Punkten.

Präsident Stankovits †

Der Präsident der Europa- und Regelkommission der IAAF., Szilard Stankovits (Ungarn), ist Sonnabend an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Das Leben Stankovits stand seit seiner frühesten Jugend immer im Zeichen unermüdlichen Schaffens für seinen geliebten Sport. Zunächst selbst aktiver Leichtathlet, übernahm er später die Führung des Budapester Vereins MAC. Mit seiner Berufung zum Präsidenten der Europa- und Regelkommission fand sein Lebensweg die Krönung.

•

Der Tod des ungarischen Leichtathletikführers S. Stankovits, der zugleich Präsident der Europakommission und des Regelausschusses der IAAF. war, bedeutet für die internationale Leichtathletik einen schweren und unersetzlichen Verlust. Der Reichssportführer v. Tschammer und Osten und Fachamtsleiter Dr. Ritter v. Halt haben gemeinsam an den ungarischen Verband nachstehendes Telegramm gesandt:

„Mit tiefem Bedauern und aufrichtiger Trauer haben wir die Nachricht vom unerwarteten Hinscheiden Ihres verehrten Präsidenten vernommen. Der ungarische Sport verliert in ihm einen hervorragenden Führer, der deutsche Sport einen treuen Freund, die internationale Leichtathletik einen großen Fachmann und ehrlichen, von allen Nationen anerkannten Berater. Wir sprechen unsern ungarischen Kameraden unsere herzliche Anteilnahme zu diesem schweren Verlust aus. Der deutsche Sport wird seinen Freund und Kameraden Stankovits über den Tod hinaus Treue halten.“

Gleichzeitig hat der Reichssportführer den Geschäftsführer des Fachamtes, Fritz Sadler, beauftragt, in seiner Vertretung an der Beisetzung in Budapest teilzunehmen. Noch vor der Ueberführung der sterblichen Reste von Wien nach der ungarischen Hauptstadt sind am Sarge Lorbeerkränze des Reichssportführers, Fachamtsleiter Dr. v. Halt und des Organisationskomitees der ersten Frauen-Europameisterschaften niedergelegt worden.

Eders Manager bestraft

Der Berufsverband Deutscher Faustkämpfer hat sich in diesen Tagen mit Dingen befassen müssen, die alles andre als eine Propaganda für den Boxsport waren. Er hat in der Angelegenheit Eder—van Klaveren eine klare Haltung eingenommen und gezeigt, daß der Berufsverband unter allen Umständen absolute Sauberkeit im deutschen Berufsboxsport will. Eders Manager, Max Gleßgen (Köln), ist nach den bisherigen Ermittlungen in erster Linie daran schuld, daß der Berliner Boxsport um den Kampf Eder gegen van Klaveren gekommen ist und eine Reihe von Veranstaltern durch den Ausfall dieses Kampfes finanziell geschädigt wurden. So hat der VDF. den Manager Max Gleßgen, der neben Meister Eder u. a. auch den tüchtigen Nachwuchs-Halbschwergewichtler Heinz Kreitz (Aachen) betreut, bis auf weiteres von jeder Tätigkeit im Verband suspendiert.

Delaney besser als Kölblin

Schwach besuchter „Großkampftag der 75 000“

Nur einige tausend Zuschauer kamen zum Düsseldorfer „Boxgroßkampftag der 75 000“ im Düsseldorfer Rheinstadion. Sie wurden sportlich erheblich enttäuscht. Der deutsche Schwergewichtsmeister Arno Kölblin war gegen den Kanadier Al Delaney zu langsam. Der Kanadier war in allen Runden klar überlegen; sein Punktsieg muß als völlig verdient bezeichnet werden. Auch Europameister Adolf Heuser, der gegen den als Ersatz eingesetzten Engländer Bob Scally antrat, konnte die Zuschauer nicht restlos mitreißen. Der Engländer mußte zweimal bis „8“ zu Boden, stand aber die zehn Runden tapfer durch, so daß der Europameister nur Punktsieger wurde.

Im einleitenden Weltergewichtstreffen setzte sich der Düsseldorfer Peter Dreyhaupt gegen seinen Landsmann Hubert Knoid noch eben über die letzte Runde, nachdem er vorher schon klar nach Punkten unterlegen war. Paul Wallner (Düsseldorf) und Erwin Klein (Solingen) trennten sich im Schwergewichtskampf unentschieden; beide Boxer ließen gegen Schluß stark nach. Zum Abschluß gelang dem Kölner Weltergewichtler Prodel in der vierten Runde ein entscheidender Sieg über den Düsseldorfer Brücking. Im zweiten Schwergewichtstreffen kam der Duisburger Bruno Gelle über den englischen Negerriesen Norman Baird zu einem Punktsieg. Gelle bevorzugte Treffer auf den Körper, die in der fünften Runde den Engländer auch einmal lang von den Beinen rissen.

DSC. und ASV. siegen

Die Spiele um die Meisterschaft in der Hockeyliga brachten erstmalig zwei Dresdner Siege:

In Dresden: DSC. gegen ASC. Leipzig 2:0 (0:0)

Erst nach der Pause gewannen die Dresdner, die, ebenso wie ihre Gäste, Ersatz einstellen mußten (u. a. für die beiden Brüder Adler), Uebergewicht und schossen durch Schöb die beiden Siegestreffer.

In Chemnitz: ASV. Dresden gegen CHC. 2:0 (1:0)

Die Chemnitzer wehrten sich vergeblich und unterlagen den Sportschädern, bei denen erstmalig wieder Busse mitwirkte 0:5 (0:1). Die beiden Treffer schoß Harmand.

Durch ihren 6:1- (4:0-) Sieg im Leipziger Lokaltreffen zwischen LSC. und DSC. hat sich die Meisterelf erst recht die Tabellenführung bewahrt.

In der Kreisklasse wurden zwei Spiele durchgeführt: PSV. 2 unterlag DSC. 3 1:3 (0:1). In Löbau trennten sich Sportring und Rot-Weiß 1:1 (1:1).

Im einzigen Frauenspiel mußte DSC. eine 0:5- (0:4) Niederlage durch ASC. Leipzig hinnehmen.

•

Die Ueberraschung der Silberschild-Vorrunde in Mannheim war die Niederlage der badischen Hockeyspieler, die von der württembergischen Gaumannschaft 1:0 (0:0) geschlagen und damit aus dem Rennen geworfen wurden.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für Dienstag: Nachts kühl. In den Morgenstunden Dunst und stellenweise Bodennebel. Tagsüber heiter und warm. Mäßige südliche bis südöstliche Winde.

Wetterlage: Ueber Frankreich und der Nordsee liegt am Montagmorgen die schwach ausgeprägte Störungslinie eines über Island gelegenen flachen Tiefs, die stellenweise Niederschläge verursacht. Sie bringt West- und Südwestdeutschland stärkere Bewölkung. Mittel- und Ostdeutschland liegen bleiben weiterhin unter dem Einfluß des osteuropäischen Hochs.

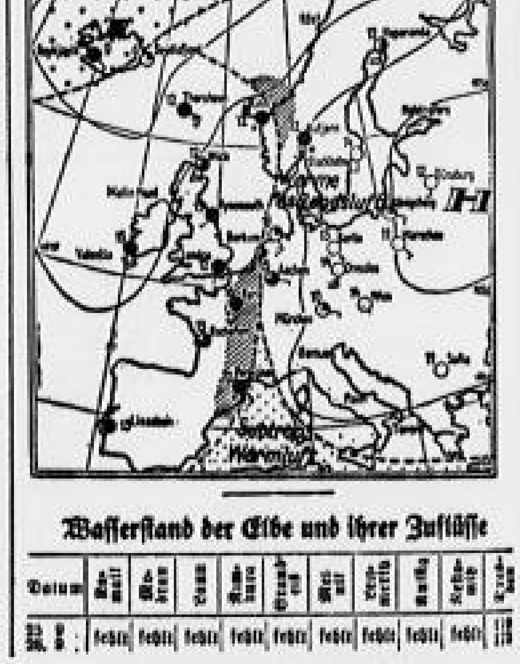
Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 25. Sept. 14 Uhr: 746,8 — 54 Proz.; 25. Sept. 21 Uhr: 745,7 — 54 Proz.; 26. Sept. 7 Uhr: 746,4 — 78 Proz. — Sonnenscheindauer: 10,4 Stdn. Elbwasserwärme in Dresden am 26. Sept. früh 15 Grad C.

Stationen 1-6 u. 7 Uhr morgens, übrige Stationen 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Temperaturen: Höchste des vorh. Tag.	Temperaturen: Tiefste der verg. Nacht	Wind: Richtung und	Wind: Stärke	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag	Schneehöhe in cm
Dresden	+14	+22	+1	s	5	0	–	–
Leipzig	+9	+26	+10	so	1	0	–	–
Kiele	+14	+20	+12	oso	3	0	–	–
Zittau-Hirscht	+15	+21	+13	s	2	1	–	–
Zwickau	+11	+25	+7	s	1	1	–	–
Chemnitz	+14	+24	+11	s	2	1	–	–
Plauen	+12	+24	+9	ssw	2	0	–	–
Annaberg	+11	+19	+9	so	2	0	–	–
[illegible]	+9	+18	+8	oso	2	0	–	–
Fichtelberg	+9	+15	+8	so	2	0	–	–
Warnemünde	+14			so	3	0	?	–
Hamburg	+13	+24	+11	oso	2	0	–	–
Aachen	+15	+20	+15	s	1	2	0,6	–
Berlin	+13	+23	–	oso	3	0	–	–
Königsberg	–	–	–	–	–	–	–	–
Berlin	+15	+25	+13	so	2	0	–	–
Breslau	+13	+24	+10	0	1	0	–	–
Frankfurt	+13	+25	+10	so	1	1	–	–
München	+10	+25	+8	oso	1	1	–	–
Innsbruck	+11	–	+6	nw	nw	1	–	–
Wien	+14	–	–	nw	nw	0	–	–

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 1 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Die Wetterlage in Europa



Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Datum									
25. 9. / 26. 9.	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt

Aus der Rundfunkfolge

Montag, 26. September

Dresden und Leipzig

18.00 Karl der XII. zieht nach Rußland.
18.20 Musikalisches Zwischenspiel.
18.30 Tanzmusik. Eine Erzählung.
18.50 Heitere Erzgebirgsgeschichten.
19.50 Umschau am Abend.

20.00 Reichssendung: Der Führer spricht im Berliner Sportpalast.

22.00 Abendnachrichten. 22.30 Nachtmusik und Tanz.
24.00—3.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender

18.00 Ein Volk baut Häuser für seine Jugend. Von der Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend.
18.20 Weiße und schwarze Frauen in Afrika.
18.35 Heitere volkstümliche Lieder. Marianne Ammerpohl (Gesang), Wilhelm Scholz (Klavier).
19.00 Langstreckenfahrt Berlin—Rom. Abnahme der Fahrzeuge.
19.15 Märchen der Völker. Es spielt die Kapelle Egon Kaiser
20.00 wie Leipzig.
22.00 Nachrichten. Anschließend Deutschlandecho.
22.30 Eine kleine Nachtmusik. Carl Stamitz: „Quartett für Bläser Es-Dur.
23.00 Musik zur Unterhaltung. Es spielt das Leipziger Rundfunkorchester (Aufnahme).

Dienstag, 27. September

Dresden und Leipzig

6.10 Gymnastik. 6.30 Frühkonzert. 8.00 Gymnastik.
8.20 Kleine Musik. 9.30 Morgenmusik.
10.00 Siebenbürgen, Land des Segens (Hörfolge).
11.35 Heute vor . . . Jahren.
11.40 Vom seligen Leben.
12.00 Vom Deutschlandsender: Musik zum Mittag. Dazwischen Berichte von der Langstreckenfahrt Berlin—Rom: Fahrerappell und Start auf dem Wilhelmplatz in Berlin.
14.05 Musik nach Tisch (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks).
15.20 Ostmarkdichtung.
15.40 Willi Krauß liest aus seinem neuen Roman „Die Fischer von Lissau“.
16.00 Nachmittagskonzert.

Deutschlandsender

5.05 Musik für Frühaufsteher. 6.00 Morgenruf.
6.10 Eine kleine Melodie (Schallplatten).
6.30 wie Leipzig.
10.00 Auf Leben und Tod (Hörfolge).
10.30 Fröhlicher Kindergarten.
12.00 wie Leipzig. Dazwischen 12.55 Zeitzeichen.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei! Mit Herbert Jdart und Industrieschallplatten.
15.15 Schöne Stimmen (Industrieschallplatten).
16.00 Musik am Nachmittag. In der Pause: Sehenswürdigkeit aus Anekdoten, eine Plauderei.

Und plötzlich war es nicht mehr Spiel...

Roman von Felix Riemkasten

10. Fortsetzung

Copyright by Carl Duncker, Verlag (Berlin)

Manches andre, das natürlich Hollwede als Mann nicht wußte noch ahnte, wußte Maria als Frau und kümmerte sich sehr darum. Keine gute Mutter hatte der junge Mensch gehabt, den Vater früh verloren, die Schule zwar bewältigen können, aber nicht mehr die Universität, denn das Geld fehlte. Er sah seitdem das Bittere in jedem Winkel der Welt. Die Men- just deswegen haßte er die Dummheit genau wie die just deswegen haßte er die Dummheit genau wie die Schlechtigkeit. Eine Frau wie Maria ist eine Ausnahme. Das zählt nicht, sie allein kann ein Weltbild nicht umwerfen.

„Und mein Mann?" fragte sie ihn. Ja, das war eine Frage.

Aber herrlich wahr, entsetzlich einschneidend fuhr ihm ohne Besinnen die Antwort heraus: „Ihr Mann ist gar nicht gut; er hat nur seine Lust daran, gut zu sein; außerdem liegt es ihm nicht, gemein zu verfahren."

O schön, schön gesagt für einen Mann wie Hollwede. Zwar verschlug es ihm zunächst den Atem, wie wenn Wind uns zu gewaltig entgegensteht. Aber Wind liebte er, von ihm aus durfte es Orkan sein.

Daran dachte Maria, als sie Wendts Kammer fegte. Und nun stand dieses Gewächs von Frau vor ihr und wollte ihr flüsternd sagen, ob es denn für Hollwede in seiner gehobenen Stellung — gehobenen Stellung — nicht reichlich gewagt sei, sich sozusagen mit allen seinen Privatgeheimnissen auszuliefern, man kann nie wissen . . .

Es brachte ihr das Blut in Wallung.

„Das ist dein Mann", sagte sie, „der aus dir spricht." Sie sagte es ohne Rücksicht. Schließlich hat eine Frau mehr zu tun, als nur den Haushalt zu führen. Achtgeben muß sie auf die kleinen Kinder und auf die großen. Sie sagte: „Es gefällt mir durchaus nicht, daß dein Mann nur zuhört und seine Gedanken für sich behält."

Das sagte sie. Doch die Worte waren das Wenigste, sondern der Blick dabei, der Blick sprach das Eigentliche. Sie wußte genau, was sie sagte. Es liegt etwas Furchtbares darin, einer Frau solche Dinge über den eigenen Mann zu sagen. Sie spürte das Zittern und Rollen in den Knien. Dieser Besuch von Frida Burlanger in ihrem Hause mochte getrost der letzte sein. Es tat ihr nicht leid. Es tat ihr zwar leid um die Frau, aber sie hatte hier ihr Haus zu schützen.

„Siehst du, warum bist du nun so", entglitt es ihr. „Wir hatten uns so auf euch gefreut, wir waren sehr guten Willens . . ."

Und das ist das Ende dann.

Aber es war nicht das Ende. Frida Burlanger nahm alles hin. Maria Hollwede erlebte etwas, das sie nie für möglich gehalten hätte. Sie erlebte, daß eine Frau ihren Mann nicht verteidigte. Zoll um Zoll machte sich Frida Burlanger kleiner. Erst senkte sie den Kopf, dann zog sie die Schultern zusammen, am Ende weinte sie. Für Maria war es eine häßliche Pein. Sie hatte nur ihr Heim bewahren wollen, sie hatte diese Frau nur zurückschicken wollen zu dem Mann, den sie hatte. Da sollte sie bleiben, da sollten sie beide zusammen ihre eigene Welt betreiben. Wir wünschen nur, daß ihr eure Art zu uns nicht hereintragt.

Aber das hier war Unglück.

„Du hättest mir das nicht sagen brauchen", schluchzte Frida. „Ich bin nicht so, ich war nie so, ich hatte nie so sein wollen."

Das saß nun mitten im Hause und füllte die schönen Räume mit Pein. Verteidigen wollte Frida Burlanger ihren Mann nicht. Wie konnte sie auch?

„Ja, du", schluchzte sie, „du hast einen Mann, der es dir anders gezeigt hat. Du hast nicht dein Leben lang Abend für Abend . . ."

Gearbeitet? Ach, was wiegt schon Arbeit. Nein, aber Abend für Abend mit einem Bitteren, höhnisch auf das Leben hinblickenden Mann zusammenhocken und mit ihm die Weltläufte besprechen müssen. Da sitze ich nun in diesem Loch, und der Chef weiß, was er mir bieten kann. Nebenan in der Kammer liegt der Junge mit dem für immer verpfuschten Bein, und die Arztrechnungen gehen und gehen.

„Maria", rief sie, „wenn du mir nicht gut sein kannst, wenn ich hier weggehen muß nach Hause, wo ich nichts habe . . . Ich weiß nicht, was ich tue. Meine Kraft ist nicht endlos. Ich hatte gehofft . . ."

„Das ist Unsinn", sagte Maria, „ich habe es nicht so gemeint. Ich hatte . . ."

„Und ich", klagte sie, „ich hatte gemeint, es würde hier alles besser werden durch euch. Es muß doch besser werden; wir sind erst seit einem Monat hier. Ich muß ihm Zeit lassen."

„Also kommt", sagte Maria, „sooft ihr Lust habt."

*

Berlin ist eine rasche und kräftige Stadt; sie verwandelt die Menschen bald.

In jedem der großen Kaffees sitzt inwendig das Leben, der Glücksfall, die Schicksalswende. Warum sollst du nicht hineingehen und dich auch einmal hinsetzen? Auf die eine Tasse Kaffee kommt es bestimmt nicht an. Außerdem schreien die Nerven schon bald, daß sie Futter und Anreiz haben wollen. Denn ewig dieser Betrieb, dieses Tempo, das hältst du nicht aus, wenn du weiter nichts hast als Tee mit Butterbrot und zu Hause die Stille. Die Stille ist gräßlicher als der Lärm. In der Stille fühlst du es erst, wie du allein bist, während draußen eben jetzt, vielleicht jetzt gerade . . .

Und dann geht das Geld seinen Weg. Du brauchst es gar nicht auszugeben, es wird von selbst alle.

„Otto!" sagte Frau Burlanger mahnend und zaghaft, „wir wollten doch heute . . ."

„Ja, ich weiß schon", fuhr er sie an. „Bei Hollwede in der Bude hocken. Aber bevor ich da hinkrieche . . ."

Er sehnte sich nach Spiegelscheiben und Sesseln, nach Musik und großen Kronleuchtern.

„Idioten sind das, dieser Hollwede und seine scheinheilige Maria und dieser ganz und gar scheinheilige Bursche dazu, der Wendt. Das ist der größte Idiot. Ich habe nichts verloren bei den Leuten."

Das war seine Meinung.

„Der Junge", warnte sie, „der Junge."

„Ausgerechnet der Junge!" Er beruhigte sich aber. „Dann mußt du mich nicht so reizen", sagte er ihr. „Mir gefällt der ganze Stil nicht. Du solltest dir dein besseres Kleid anziehen. Du hast lange genug ausgesehen wie eine alte Frau. Für die vergangene Zeit in dem Kaff, in der Einöde, in dem Affenloch, da wollen wir jetzt . . . das weißt du gut genug."

Denn das hatte er sich vorgenommen.

„Wir brauchen gar kein Geld. Denkst du, andre haben Geld? Ich bin dahinter gekommen. Die, die innen sitzen, sind genau solche Armleuchter wie die, die außen vorübergehen. Aber ich gehe nun eben vorüber, ich brauche es so . . ."

„Auf alle Fälle: zu Hollwede gehe ich nicht. Das habt ihr zwei Weiber euch ausgedacht. Ihr wollt mir die Fingernägel beschneiden, aber ich w e r d e euch was."

„Ja, ja", sagte er und gab ein höhnisches Lachen dazu, „nun guckst du nur. Die Hauptsache ist, daß du dich beeilst. Du mußt dich beeilen. Und dann, sage selbst: ist es nicht schön? Siehst du, du mußt dich nie gegen mich stemmen, das bringt dir nie etwas ein. Ich meine es schließlich nur gut mit dir. Wir sind beide zu bescheiden gewesen. Mit der Bescheidenheit kommst du in Berlin zu nichts. Weißt du, weshalb dieses Männeken Gutsch bei uns Abteilungsleiter ist? Ich weiß es. Weil er sich aufspielt. Weil er die Kinderchen ängstigt, weil er nie eine schwache Stunde hat. Hollwede würde nie so einen Posten bekommen. Hollwede ist ein so großer Idiot, daß ich manchmal umhertrampeln möchte vor Wut, daß es solche Idioten geben darf."

„Hollwede ist ein sehr guter Mensch", rief sie ihm entgegen ohne Furcht, denn jetzt hatte sie ihn, wie er in seiner Männlichkeit dastand, ganz ein Mann, und sich den Kragenknopf eindrehte. Außerdem erging es ihr seltsam. Sie hatte das neue Kleid übergestreift und fühlte die Strümpfe eng, glatt und schneidig sitzen, und wenn er das gesehen hatte — er hatte es gesehen —, würde es ihm nur gut tun.

„So", sagte er, „das ist ein guter Mensch? Ich bin dann wohl der schlechte Mensch?"

„Du wirst es ja wissen", rief sie ihm zu. Es ging alles ganz schnell. Sie stand in ihren Unterkleidern und fühlte, daß er immer noch ihre Schultern ansah. „Du weißt genau, was für ein Mensch du bist." Und weil sie sich jetzt fürchtete, denn damit war sie weit gegangen, so redete sie auch noch rasch hinterher: „Ja, ja, das habe ich gesagt."

Er stand stumm davor, nur stumm.

„Das sagst du mir?" stotterte er und schrie dann in Wut: „Das hast du wohl schon lange sagen wollen? Dann weiß ich wenigstens, was ich darauf zu antworten habe. Höre zu! Wir werden nie zu Hollwede gehen, nie. Und jetzt gehen wir in die Stadt, aber hurtig. Ich will Betrieb erleben."

Sie erlebte mit Staunen, daß dies alles war, was er vermochte. Eine Welt von Furcht wich von ihr ab.

„Betrieb erleben? Hast du Geld?"

Sie verhöhnte ihn furchtlos. Es berauschte sie, ihm groß heimzahlen zu können.

„Du willst ja groß ausgehen in Berlin, nicht wahr?"

„Frau, wenn ich mich jetzt nicht besänne —!"

Aber das macht nichts. Sie schwiegen plötzlich beide. Verheiratete Leute sagen sich, was sie wollen. Es bricht davon nichts entzwei. Nebenan schläft der Junge. Sie fuhren in der Untergrundbahn ab und sahen höchst feierlich und korrekt aus. Der Haß entströmte langsam aus den überladenen Nerven. Es war ein Nervenhaß, kein andrer.

„Du solltest den Schal enger zuziehen", riet sie, als sie ausstiegen. Er — was wollte er nun — zog den Schal enger, denn eine Erkältung konnte er nicht gebrauchen. Sie standen in der frisch wehenden Abendluft vor dem Lichtgewirr des flammenden, abenteuerlichen Tauentzien. Der Mann sah zwei strahlenden, verlockenden Mädchen nach. Auch dies ist ein Vorteil Berlins, durchzuckte es ihn, er hatte Frida durchaus nicht so nötig, wie sie sich einbildete — — Und die Frau war jetzt nur von dem Neuen erfüllt. Sie sah Licht in allen Farben, sie ging mit ihrem Manne, sie trug ihren neuen Mantel.

„Mußt du nun immer so häßlich zu mir sein?" fragte sie und pochte nicht einmal auf ihr Recht, auch nicht auf ihre Macht, obwohl sie wußte, daß er vorhin auf ihre bloßen Schultern gestarrt hatte.

„Also bitte", sagte er, „wir wollen es nun genug sein lassen. Und stelle dir vor: was hätten wir jetzt, wenn wir bei den Hollwedes säßen?"

*

Ja, was hätten sie? Sie hätten vor allen Dingen Hausschuhe an den Füßen haben können. Sie hätten Tee mit Rotwein haben können und Gespräch mit Gelächter. So aber hatten sie einen leisen, feinen Sprühregen und eine widerwärtige Kälte zu erdulden. Aber halt, hier sind Kaffees. Kaffee Berlin ist enorm.

„Willst du hier herein, Frida? Mir gefällt es."

„Es sieht teuer aus", sagte sie zweifelnd. Den ganzen Glanz des Großen nahm sie ihm damit.

„Teuer ist es verdammt überall. Aber sitzen können wir trotzdem; wir nehmen einfach keinen Kuchen."

*

Auch bei den Hollwedes nahmen sie heute keinen Kuchen, alle nicht, und das war Marias Schuld, denn sie hatte keinen gebacken.

„Keinen Kuchen?" fragte Wendt, als er keinen Kuchen sah.

„Hermann!" schrie Liesbeth, aber zu spät. Sie sah rot da. „Wie kannst du so etwas sagen!"

„Ja, und da sitzt er nun", freute sich Hollwede. „Da sitzt er und hat es gesagt. Doch war ihm kaum das Wort entfahren . . ."

Freilich, selbst mit Stirnrunzeln konnte Wendt nicht aus der Verlegenheit fort.

„Sehr dumm von mir", gab er zu, „aber . . ."

„Aber, Sie meinen, daß Sie ganz recht hatten? Natürlich. Immer gibt es Kuchen, und ausgerechnet diesmal . . ."

Es plagte ihn, daß er nicht sagen durfte, was jetzt herrlich anzubringen gewesen wäre. Etwa dies: Eigentlich leben Sie ganz nett in der Entbehrung, über die Sie immer klagen, Herr Großkücht!

Das war natürlich nicht möglich, obwohl es großen erzieherischen Wert gehabt hätte. Soll man solche Werte nun wegschmeißen. Er hatte den guten Jungen in letzter Zeit aber schon zu oft aufs Haupt getroffen. Maria würde es einfach nicht dulden. Und dann — was ihn sehr plagte —, niemand außer Wendt wußte, daß er w u ß t e! Er sah Liesbeth an, sah Wendt an, sah seine sonst so kluge und diesmal völlig ahnungslose Frau Gemahlin an.

In der Entbehrung!! Als er in plötzlichen Lachkrämpfen Tee trank, verstand niemand, woher ihm solche Heiterkeit käme. Aber gemütlich war es jetzt geworden, es gefiel ihm jetzt bei sich zu Hause.

„Wenn Burlanger nicht so ein Esel wäre . . ."

Denn es war noch Platz auf dem Sofa, es gab Sessel genug.

„Der ist kein Esel", murrte Wendt. „Der Mann hat gewählt und gewollt und hat abgelehnt."

Fortsetzung folgt

Amtliches

Nachlaß-Versteigerung!

Mittwoch, den 28. September 1938, vormittags von [illegible] Uhr ab werden in der Nachlaßverwertungsstelle, [illegible] 4, Erdg., [illegible] verschiedenen Nachlässen stammende Sachen, als: [illegible] Möbel, sowie Betten, und viele andere [illegible] 1 Schreibtisch [illegible] Wäsche, Kissen, Decken, Vorhänge, Bilder, Geschirr und vieles and. [illegible] meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Sämtliche Sachen sind gebraucht, z. T. noch gut erhalten. Besichtigung am Versteigerungstage von 7.30 Uhr ab.

Stadtmobiliarbeitsamt.

Ausschreibung des Kanal- und Ausbaues der Straße 6b und im Platz V des Stadtteiles Plauen

Bedingungen und Vordrucke im Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus, Ringstraße 19, 3. Obergeschoß, Zimmer 300, erhältlich. Einreichung der Angebote (verschlossen) mit obiger Aufschrift [illegible] bis Donnerstag, 6. Oktober 1938, 10 Uhr (Oeffnung der Angebote).

Dresden, 23. September 1938.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtamt für Tiefbau und Betriebe.

Ausschreibung des Ausbaues der Hansastraße

Bedingungen und Vordrucke im Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus, Ringstraße 19, 3. Obergeschoß, Zimmer 300, erhältlich. Einreichung der Angebote (verschlossen) mit obiger Aufschrift [illegible] bis Montag, 3. Oktober 1938, 10 Uhr (Oeffnung der Angebote).

Dresden, 23. September 1938.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtamt für Tiefbau und Betriebe.

Eingestelltes Entschuldungsverfahren

Das am 1. Juni 1938 für den Bauern [illegible] eröffnete Entschuldungsverfahren [illegible] eingestellt, da der [illegible] seinen Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens zurückgenommen hat. [illegible]

Das Entschuldungsamt bei dem Amtsgericht Dresden.

Güterrechtsregister

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden:

1. am 20. September 1938, daß der [illegible] in Dresden, [illegible] das Recht seiner Ehefrau [illegible] innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat.
2. am 23. September 1938, daß die Verwaltung und Nutznießung
 a) des [illegible] in Dresden, [illegible] an dem Vermögen seiner Ehefrau [illegible] durch Ehevertrag vom 6. September 1938;
 b) des [illegible] in Dresden, [illegible] an dem Vermögen seiner Ehefrau [illegible] durch Ehevertrag vom 10. September 1938 ausgeschlossen worden ist. [illegible]

Amtsgericht Dresden, 23. September 1938.

Aufgehobenes Entschuldungsverfahren

Das am 13. Januar 1934 für den Bauern [illegible] eröffnete Entschuldungsverfahren ist nach Bestätigung des Entschuldungsplans durch Beschluß vom [illegible] September 1938 aufgehoben worden. [illegible]

Das Entschuldungsamt bei dem Amtsgericht Dresden.

Handelsregister

Amtsgericht Dresden, 23. September 1938.

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr!

Veränderung:

Blatt 2294 Dresdner Bank, Dresden [König-Johann-Straße 3/5].

[illegible]

Billige Bettfedern! Bettfedernschau! Morgen Dienstag, d. 27. 9. 1938, von [illegible]–18 Uhr in Schmidt's Gasthaus, Kl. Plauensche Gasse, [illegible] Grauer Schleiß 2.50 und 3.50 RM, weiß 5.—, volldauniger 6.— RM. per ½ kg. Bettfedernhandlung M. Matthes, Brand-Erbisdorf

Wo kauft man schöne Mäntel? In dem Fachgeschäft, in welchem große Erfahrung und erlesener Geschmack den Einkauf lenken. Stoffart, Form und Besatz bilden in der rechten Harmonie die schöne Einheit, die unseren Neuheiten eigen ist. Die Auswahl ist in jeder Preislage sehr groß. Damenmäntel am Postplatz. Carl Ebel — Arisches Fachgeschäft

Köstritzer Schwarzbier der nährkräftige Stärkungstrunk!

Verschiedenes

Großbäckerei sucht Wiederverkäufer mit eigenen, an guten Plätzen gelegenen Laden, mit vorhandener Genehmigung z. Handel mit Backwaren aller Art. Ausführl. Angeb. unt. „O 89" an Ala, Prager Str. 6.

Selbst-Rollos direkt vom Hersteller. abwaschbar, 8 verschiedene Farben, z. B. 95/90×150 cm .. 5.10. Mod. Gardinen- u. Dekorationsstoffe, Gardinenleisten und Zugstangen. Rollohaus Heckel Güterbahnhofstr. 16 / Ruf 23046

ED Autoreisen. Dt. Teisenre Kriebstein, [illegible] Uhr, M. 4.40. Mi. Schwartenberg, 9.30 Uhr, M. 5.–. Do. Ottomühle, 14 Uhr, M. 3.30. Freit. Oberbärenburg, 14 U., M. 3.75. Sbd. Grabenfpor 14 Uhr, M. 3.30. Zum Erntedankfest: Große Steufahrt, 10 Uhr, M. 4.80. Mo., 3. 10. Rabenau, 14 Uhr, M. 3.30. Anmeldung erbeten Erich Dietze, Gesellschaftsf., Ruf 15081, oder Reiseb. Altm. Ring-, Ecke Moritzstraße.

Kein erfahrener Geschäftsmann wird sagen: „Ich bin bekannt für gute Ware, also brauche ich keine Reklame zu machen." Gute Ware empfiehlt sich durchaus nicht von selbst, sondern auch sie muß empfohlen werden durch gute Reklame! durch die Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

Tapeten Schade Gegr. 1872 Waisenhausstr. 10 nächst d. Prager Str. Ruf 18488 LINOLEUM IN GROSSER AUSWAHL

WAAGEN-FABRIK ALLER ART Käseberg Dresden Oflauenschestr. 20 Reparaturen jed. Art Telefon 27776

„Fortuna" Wäscherei 80 Jahre Dresden N, Prießnitzstraße 44/46 wäscht alles. Trommelwäscherei — Gewichtswäsche. Blendend weiße Wäsche durch Waschen in weichem Prießnitzwasser. Großer Lufttrockenplatz und Rasenbleiche vorhanden. Abholen und Zustellen in allen Stadtteilen. Bitte rufen Sie: 51107

Selbst-Rollos [illegible] Gardinen, [illegible]

Für Ihre Winter-Kartoffeln, damit keine verderben. Oben werden die Kartoffeln in den Behälter hineingeschüttet und immer die untersten werden zuerst verbraucht. Lassen Sie sich diesen Kartoffel-Behälter mal zeigen bei Kiessling & Schiefner Dresden-A.1 Wallstraße 15

Wegen Hühneraugen-Schmerzen bleibt man nicht einfach vom Dienst fort. Königs Bückeburger PROBAT-Hühneraugen- und Ballenpflaster (vorh. ein Probat-Fußbad) sind die millionenfach bewährten Radikalmittel. In Apotheken u. Drogerien zu haben. Probat

Offizierskoffer Muster- u. Autokoffer Damentaschen v. Fabrikanten M. Bruno Thomas Lindenaustr. 14, Reichsstr. 4, nur König-Johann-Str. 10 – Ruf 41028

3 preiswerte Beleuchtungen 6-Volt-Dynamo m. Stromlinienlampe 4.25 6-V.-Mark.-Dyn. m. Stromlinienlampe u. 2 Bir. 6.75 [illegible] 8.50 Fahrrad-Haufe Wettinerstr. 19

Zu vermieten

Wohnungen

[illegible]

Schöne 2½-Zi.-Whg. [illegible]

Möblierte Zimmer

[illegible]

Schlafstellen

[illegible]

Mietgesuche

Wohnungen

[illegible]

Leere Zimmer

[illegible]

Nicht in letzter Minute Anzeigen aufgeben!

Jeder Anzeigentext will genau überlegt sein und auch der Satz kann als „Schnellschuß" nicht so wirkungsvoll gestaltet werden, wie es sein soll. Es empfiehlt sich also, zwischen Aufgabe und Erscheinen der Anzeige immer einige Tage Zeit zu lassen!

Theater-Spielplan

Opernhaus
(Sächs. Staatstheater)
Montag, 26. September
Geschlossen

Dienstag, 27. September
8 2. Vorstellung für Dienstag-Anrecht A
Tosca
Musikdrama in drei Akten nach Sardou v. L. Illica u. G. Giacosa. Musik v. Puccini
Mus. Leitung: Striegler. Spielleitung: Hanisch.
Floria Tosca . . . Teschemacher
Mario Cavaradossi . . . Ralf
Baron Scarpia . . . Schöffler
Cesare Angelotti . . . Büssel
Der Mesner . . . Ermold
Spoletta . . . Tessmer
Sciarrone . . . Schmalnauer
Ein Hirt . . . Herbst
Ein Schließer . . . Greiner
Ende gegen ½11
KdF. Nr. 8701—8800, 10 201—10 400 und 15 001—15 050.

Mittwoch, 28. September, 8
Anrecht A
Die Gärtnerin aus Liebe
KdF. Nr. 8801—8700, 10 001—10 200 und 15 051—15 100.

Donnerstag, 29. September
Martha

Schauspielhaus
(Sächs. Staatstheater)
Montag, 26. September
Geschlossen

Dienstag, 27. September
8 2. Vorstellung für Dienstag-Anrecht A
Der Herzog von Enghien
Tragödie von Fritz Helke. Spielleitung: Wiecke.
Louis de Bourbon . . . Hellersfeld
Charlotte . . . Dulon
Talleyrand . . . Hoffmann
Joseph Fouché . . . Kleinoschegg
Chevalier . . . Rainer
Baron Grünstein . . . Wohlhöfer
Leutn. Schmidt . . . Schmieder
Jacques . . . Paulsen
Canone . . . Bauer
Marquis de Thumery . . . Lindner
Marquis de Giacons . . . Viebig
Graf Mors . . . Oswald
Vicomte de Marks . . . Reitmann
Richard Dupont . . . Jacobi
Savary . . . Klingenberg
Hullin . . . Paulsen
Graf Röderer . . . Kollenhaus
Graf Ségur . . . v. Swaine
Oberst Carnot . . . Decarli
Oberst Bazel . . . Bauer
Kaplan Lavoipe . . . Viebig
General Caulaincourt . . . Gorson
General Ordener . . . E. Wengerfeld
Bazancourt . . . Kleber
Victor . . . Jacobi
Lauttaucourt . . . Gorson
Krause . . . E. Wengerfeld
Wallis . . . Heldenmaier
Charlot . . . Reitmann
Verrot . . . Hanel
Ordonnanz . . . Heldenmaier
Gendarm . . . Brand
Ende nach ½11
KdF. Nr. 601—800 und 10 101—10 200.

Mittwoch, 28. September, 8
Anrecht A
Schneider Wibbel
KdF. Nr. 2701—2800 und 10 101—10 150.

Donnerstag, 29. September
Faust (1. Teil)

Central-Theater
Montag, 26. September
An der schönen blauen Donau
Anfang 8

Dienstag, 27. September
8 Die große lust. Wiener Ausstattungsrevue:
An der schönen blauen Donau
Eine fröhliche Reise durch die deutsche Ostmark in 20 Bild. von R. Benk.
Musik von H. Knaltisch.
Inszenierung: Direktor Hanns Brauninger. Tanzleitung: Ada Lilly. Mus. Leit.: Kapellm. Hanisch. Dekorat.- u. Kostüm-Entw.: Professor Alfred Kuns.
Personen des Spiels:
Michael Zwingl . . . Wagner
Edith Lindemann . . . Förster
Ferdinand Wahl . . . Fronisch
Poll . . . Dah
Frau Beck . . . Lassow
Graf H. Puntigam . . . Hansen
In weit. Hauptrollen:
Die Wörthersee-Buben Gerda & Toni — Die Grinzinger Schrammeln. Das große Wiener Ballett

Mittwoch, 28. September, 8
An der schönen blauen Donau

Donnerstag, 29. September
An der schönen blauen Donau.

Theater des Volkes
Städt. Theater am Albertpl. Bis mit 30. September geschlossen.

Komödienhaus
Montag, 26. September
Mädi entführt Männer
Anfang 8
KdF. Nr. 2501—2700. NSG-Karten in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse.
Gelbe KdF.-Ausweise gült.

Dienstag, 27. September
¼9 **Mädi entführt Männer**
Lustspiel in 3 Akten von Max Neal u. Rudolf Frank. Inszenierung: Babl. Bühnenbild: Honigmo. Spielwart: Weyland. Ende gegen ½11
KdF. Nr. 6801—6900 und 15 201—15 250. NSG-Karten in der Geschäftsstelle und an der Abendkasse.
Gelbe KdF.-Ausweise gült.

Im Komödienhaus und Centraltheater vor der Vorstellung Uebertragung der Führerrede!

Wo speist man gut u. preiswert?
In der „Marktbörse" Dresden, Marienstr. 3
Spez. Felsenkeller-Lager — Reichelbräu-Kulm

Ringkämpfe
Deutsche u. Europameisterschaft 1938
(Schwergewicht)
Sarrasanigebäude
Beginn täglich 20.30 Uhr
Vorverkauf täglich ab 10 Uhr an der Zirkuskasse, Ruf 56948 u. 56949 und in der Geschäftsstelle d. Freiheitskampfes Kesselsdorfer Ecke Löbtauer Straße.
▶ Heute Uebertragung der Führerrede ◀

Volks-Kabarett
Bürger-Kasino
Täglich Polizeistunde 3 Uhr

Hirsch am **Rauchhaus**
Scheffelstraße 19 Montag
Lange Nacht
Prima Elsholz — Unterhaltungsmusik

Stimmung ● Humor
Fischhaus Gr. Brüdergasse 17
Heute Montag
Lange Nacht

Hotel Stadt Prag Große Meißner Straße 8
Heute Montag **Lange Nacht**

Gottsmannsgrüner
Rietschelstraße 4
Heute Montag sow. jed. Donnerstag **bis 3 Uhr**

„Jägerklause"
Gabelsbergerstraße 15
Heute Montag Lange Nacht

„Fridericus" Grunaer Straße 6
Heute Montag, 26. 9. 38 **Lange Nacht**

Rosengarten Rosenstraße 16
Heute Montag **Lange Nacht!**

Speiselokal
Goldner Stern
Annenstraße 24
Heute Montag bis 3 Uhr

Heute Montag **Lange Nacht**
Bratwurstglöck'l
Mittelstraße 14

September-Gastspiel des **„MS.-Orchesters"** in der
Barberina
mit Kabarett und Bühnenschau.
Täglich bis 3 Uhr die **„Nacht ohne Pause"**
Es spielen 11 Solisten

Herbstkonzertfahrt
Mittwoch, den 28. September 1938
verbilligte Konzertfahrt
mit Luxusdampfer „Leipzig"
10 Uhr ab Dresden nach Stadt Wehlen, Kurort Rathen, Königstein und Bad Schandau und zurück
Rückfahrt ab Bad Schandau 16 Uhr
Ankunft in Dresden A gegen 19 Uhr
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt nur 2.80 RM.
An Bord gute und preiswerte Verpflegung!
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft, Ruf 2 50 01

Täglich bis 3 Uhr
Winzerfeste im Weindorf
Es spielen die 8 lustigen Gesellen m. Fritz Hampe

Dresdner Blaue Rundfahrt
Dienst., 27.: Oberbärenburg, Lockwitzt., Falkenhain, Abf. 14 Uhr, M 2.80
Mittw., 28.: Talsp. Kriebst., Autob. Frankenb., Sachsenb., A 13 U., M 4.80
Mittw., 28.: Kaiserkrone, Zirkelst., Krippengr., Abf. 13.30 Uhr, M 2.80
Donn., 29.: Altenberg, Rehefeld, Pöbeltal usw., Abf. 14 Uhr, M 3.30
Freitag, 30.: Gr. Stadtfahrt, Abf. 14 Uhr, M 2.80
Anmeldung und Abfahrt Viktoriastr. 20, Ruf 26348, 26348. P. Vogt.

Würzburger Hofbräu
Marienstraße 46
Ab Dienstag täglich **„Fröhliche Rheinfahrt"**
Täglich 3 Uhr Polizeistunde!

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die Dresdner Neuesten Nachrichten

Burgberg-Hotel, Loschwitz
Heute 4 u. ½8 Uhr bei freiem Eintritt
Der große **Montags-Tanz!**

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Morgen Dienstag, 4 Uhr: Tanz-Tee
8 Uhr: **Gesellschaftstanz**
Eintritt und Tanz frei!

Tanzen! Montags! Lindesches Bad

Kinder Ernst!

Tanzpalast Blumensäle
Dienstag, 27. Sept.
Witwenball Blumenfest
u. das genügt!

Körnergarten
Große Meißner Straße 19. Heute der
große Montagsball
Eintr. mit Tanz Herren 50, Damen 30 ₰

Palmengarten Schloßstr. 23
Täglich
Anita u. Gisela

Stadtkeller Kl. Brüdergasse 7
Täglich Stimmungsmusik
Heute Montag Lange Nacht

Schumanns Weinstuben
Jeden Montag **Lange Nacht!**
Rähnitzgasse 16, Ecke Obergraben
Dorle Piwonka

Jeden Montag **Lange Nacht**
Neustädter Bierstelle Hauptstr. 36, Telef. 52622

Rest. Albertbrücke Terrassenufer, Straße 2
Heute Montag
■ Lange Nacht ■

Sachsen-Allee 1
Montag u. Mittwoch Lange Nacht
prima Warme Küche bis 3 Uhr
Küchenmstr. W. Hantsch

Mutter Anna's Weinstube
Trompeterstraße 16
Heute Montag sowie jed. Dienstag **Lange Nacht**

Moselschänke
Schießgasse 1
Heute Montag **Lange Nacht**

Schmidts Gaststätte
Flemmingstr. 21 — Jeden Montag
Lange Nacht

Germania Weißer Hirsch
Schöne Zimmer
f. Damenfrühst.

Mietpianos ab 6 RM. mtl.
Wolfframm
Ringstr. 16

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch der Gaststätten die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Motorräder
Verkäufe
DKW

Vertrieb W. Langohr
Moritzstraße 15
Tel. 14844

Automarkt
Verkäufe

1,2-Ltr.-Opel-Lim. ob. Adler-Jun. Kabr.-Lim., in best. Zustand, aus Privat zu verkaufen. Kraft, Tittmannstraße 20, Ruf 33 2 09.

Tempo
Im Sommer bei Hitze, im Winter bei Frost und Schnee immer gleichbleibend, schnell, zuverlässig, wirtschaftlich
G. M. Kretzschmar
Ausstellung: Moczinskystraße 7
Verkauf u. Repar.-Werkstatt: Dresden N 23, Hartigstraße 1 Ecke Leipziger Straße
Ruf 33232 und 33233

1-t-Opel-Blitz-Pritschen-W.
neuwertig zu verkaufen.
K. Lipsius, Palmstraße 49/51.

Klein-Anzeigen sind Helfer in allen Lebenslagen

Regina Heute 20 Uhr
Übertragung der Führerrede

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

Capitol: „13 Stühle" mit Heinz Rühmann, Hans Moser. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 1, 4.15, 6.30, 8.45.
Ufa-Palast: „Liebesbriefe aus dem Engadin" mit Luis Trenker, Carla Rust. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.30, 6.45, 9.
Universum: „Die Frau am Scheidewege". Das Schicksal einer Aerztin mit Magda Schneider, H. Söhnker. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.30, 6.45, 9.
Zentrum: „Schatten über St. Pauli" mit Marieluise Claudius, Harald Paulsen. 3, 5, 7, 9.
Prinzeß: „Der Tag nach der Scheidung". Hauptd.: Luise Ullrich, Hans Söhnker. Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 3, 5, 7, 9.
AT-Lichtspiele: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3.30, 4.40, 6.50, 9: 3. Woche! Olga Tschechowa in „Rote Orchideen" mit Albrecht Schoenhals, Camilla Horn, Herbert Hübner.
Alberta, Leipziger Str. 56: „Die Dschungelprinzessin". Urwaldabenteuer.
TAG.: „Starkes Blut..." mit ... [illegible] Anfangszeiten: So. 4.30, 6.15, 8.30, Wo. 6.15, 8.30.
Dom-Palast, Leipzig. Str. 76: Wo. 6.15, 8.30: Paula Wessely in „Spiegel des Lebens".
Film-Eck Friedrichstr.: „Gewitter im Mai" mit Hansi Knoteck, Viktor Staal, Hans Richter. Wo. 6.30, 8.30.
Freiberger Platz: 4, 6.15, 8.30 Uhr: „Die kleine und die große Liebe" mit Jenny Jugo, G. Fröhlich. — Wochenschau: Parteitag Großdeutschlands.
UT-Lichtsp., Theater am Fürstenplatz: 6, 8.30: Letzter Tag! „Florentine". Ein lustiger Tobis-Film mit Geraldine Katt, Paul Hörbiger, Hans Holt. 6, 8.30: Ab Dienstag: „Einmal werd' ich Dir gefallen". Eine lustige Liebesgeschichte mit einem Schuß Lebensernst. Marieluise Claudius, Paul Hörbiger, Rudi Godden. Für Jugdl. erl. — Im Beiprogramm: Weitere Bilder vom Reichsparteitag in Nürnberg. — Zwischen der 1. und 2. Vorstellung, um 8 Uhr: Uebertragung der historischen Rede Adolf Hitlers im Berliner Sportpalast.
Gloria-Palast, Schand. Str. 11: 6, 8.30: Letzter Tag! „Die kleine und die große Liebe". Heute Vorstellg. wie üblich. 8 Uhr: Uebertragung der Führerrede. — Ab Dienstag: „Schüsse in Kabine 7" mit Hermann Speelmans, Maria Andergast, H. Paulsen. Tempo, Abenteuer, Spannung, Humor. — Im Vorpr.: „Der Reichsparteitag Großdeutschlands".
Gabbrech ...: „Geheimzeichen L B 17" mit Willy Birgel, Hilde Weißner. 1. Vorst. 6 Uhr. Uebertragung d. Führerrede 8 Uhr, anschließ. 2. Vorst.
Hansa-Lichtspiele: Heute letzter Tag! „Heiratsschwindler". Spielzeiten: Wo. 6.30 und 8.30 Uhr.
Kosmos, Blasewitzer Str.: „Diskretion — Ehrensache" (Roberts, Wüst, Lingen)
Li-Wa.: „Geheimzeichen L B 17" mit Willy Birgel, Hilde Weißner, Th. Loos. Anfangszeiten: So. 4, 6.15, 8.30, Wo. 6.15, 8.30.
Im Vorprogramm: „Reichsparteitag Großdeutschlands".
Nationall: 4, 6.15, 8.30: Letzter Tag! Jenny Jugo, Gustav Fröhlich in „Die kleine und die große Liebe". Heute Vorstellg. wie üblich. 8 Uhr: Uebertragung der Führerrede. — Ab Dienstag: „Schüsse in Kabine 7" mit Herm. Speelmans, Maria Andergast, Harald Paulsen, Bila Bergholt. — Im Vorprogr.: „Reichsparteitag Großdeutschlands".
Olympia, Dresden-Striesen, Dohnaer Str. 37: Heute letzter Tag! „Geheimzeichen L B 17" mit Willy Birgel. Jugendl. über 14 J. erl. 6, 8.30.
UT-Li., Schand. Str.: Wo. 6.15, 8.30: „Musketier Meier III" (R. Godden)
Rathaus-Lichtsp., Cotta: „Dorte, die Tochter einer Kurtisane". 6.30, 8.30.
Nibelungen: . . . . „Dreiklang" mit Lil Dagover, P. Hartmann.
Regina-Li., Augsburger Str. 13: „Jugend" mit Kristina Söderbaum, Werner Hinz, Eugen Klöpfer, Hermann Braun. Wo. 6.15, 8.30.
Reichs-Li.: 6.30, 8.30: „Was tun, Sybille?" Dresdn. Film b. Ufa. Letzt. Tag.
Savoya, Tageskino, Annenstraße 28. Anfang 11 Uhr: „Die Kameliendame" mit Greta Garbo, Robert Taylor. — Ab Dienstag: „Meine Freundin Barbara" mit Grete Weiser, Hans Leibelt, J. Tiedtke.
Scala-Lichtspiele, Bautzner Str. 16: „Sehnsucht ins Glück". Der lustige Kriminalfilm mit G. v. Collande, Ruth Hellberg.
Schauburg: Heute letzter Tag! „Lilian Harvey in „Capriccio". Wo. 6, 8.30.
Stephanien-Li., Leuben, Stephensonstr. 40: 6.30, 8.45: Letzter Tag! „Ich liebe Dich" mit Luise Ullrich. Heute Vorstellg. wie üblich. 8 Uhr: Uebertragung der Führerrede. — Ab Dienstag: „Die verschwundene Frau" mit Lucie Englisch, Paul Kemp, Hans Moser, Theo Lingen. Für Jugendliche erlaubt!
Theater am Wilsdruffer Platz: „Diskretion — Ehrensache". Lustspiel mit Ralph A. Roberts, Theo Lingen, Ida Wüst u. a.
Titania, Trachenbg. Str.: 6.30, 8.30: „Der Mann mit d. Kuckuck" (Harlem?)
Weltecho, Kesselsdorfer Str. 30: „Capriccio" mit Lilian Harvey, V. Staal. Ab Dienstag: „Die Heilige und ihr Narr" mit Hansi Knoteck, Fr. Ulmer, H. Stüwe. Anfangszeiten: So. 4.30, 6.30, 8.30, Wo. 6.30, 8.30.

Regina Varieté u. Tanz
Täglich bis 3 Uhr

4/20-PS-Opel
off., best., 17 000 km gel., in Zust. u. als Liefwag. vwd., ev. Tausch geg. Lim., Bauerl., Lib., Fahrschule Reißiger, Bismarckpl. 1a, T. 23090

Opel, 2 Ltr., 6 Zyl.
Kabriolett-Lim., in gutem, fahrbereit. Zustand, verkauft
Schmelzer, Opel-Verkauf, Marschallstraße 31 b.

7/35-Wanderer-Limousine
(Porsch-Motor), in einwandfreiem Zustand, gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter „U L 3050" an die DNN.

Billig, tüchtig. **Personen-Wagen** in beruh. verk. fahr. Kleiner ... Adolf-Hitler-Str. 11.

Klein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Automarkt
Kaufgesuche
Lastkraftwagen
2½ bis 3 Tonnen Tragfähigkeit, mit möglichst großer Ladefläche u. hohem Aufbau mit Anhängevorrichtung versehen, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an: Thüringische Zellwolle Aktiengesellschaft, Schwarza (Saale).

Einladung an die Damen!
4 Tage Modenschau
Berlin-Dresden
Von Dienstag, den 27., bis Freitag, den 30. September
nachmittags 4 Uhr und noch abends 8.30 Uhr
Marg. v. d. Boogaart, Berlin, Kurfürstendamm 184, zeigt Original-Modelle für Herbst und Winter mit Berliner Vorführdamen in der
BARBERINA
Prager Straße, am Hauptbahnhof
unter Mitwirkung der Dresdner Firmen:
Pelze: Fiedler & Weiße, das führende Pelzhaus am Platze, Reitbahnstraße 30
Damenhüte: Helene Deutschmann, Wallstraße 12
Lederwaren: Kurt Thomaß jun., Spezialwerkstätten f. Koffer u. Lederwaren. Nur Prager Str. 56
Schuhe: Sommer, ältestes Schuhhaus Dresdens, Prager, Sidonien- und Wilsdruffer Straße
Tischbestellung: Telefon 23061, 23074
Keine erhöhten Preise — Nachmittags Eintritt frei
Abends 8.30 Uhr: **Moden-Revue**

Allgem. Dresdner Gewerbsgehülfen-Kranken- und Begräbnis-Kassen-Verein
Die 75-Jahr-Feier unserer Kasse im Ausstellungspalast findet am 1. Oktober 1938 nicht statt. Die Veranstaltung ist bis auf weiteres verschoben. Ausgegebene Karten behalten ihre Gültigkeit.
I. A.: Paul Kutter, 1. Vorsitzender.

Fahrräder
Verkäufe
Gut eingeführt
hat sich unser
Muffen-Chrom-Rad
für **47.-**
mit Torpedo-Freilauf, Doppelgloden-Lager, Continental-Reifen, Pumpe, Werkzeug, Rückstrahl. und Wunsch Glocke oder echter Leder-Sattel.
G. Bergmann
nur Schäferstr. 15
Das leistungsfäh. Fachgeschäft.

Fahrräder
gebr., 8.-, 15.-, 25.-
Fahrrad-Haufe, Wettinerstraße 19

Gebr. Fahrräder
8, 12, 15, 18, 25 RM.
Prietzel
Wettinerstraße 43

Chrom
Ballon - Muffen

Außengelötet geschweißte Emaille **52.-**
1 Jahr Garantie
Anzahlung 10.-
Wochenrate 1.50
monatl. ½ % L.-Zuschl.
Fahrrad-
Haufe
Wettinerstraße 19

Fahrräder
4. erh., 15, 20, 25, 30
Fahrrad-Wenzel
Oppelstr. 19, I. Etage

Rundfunk, Musikinstrumente
15 gebr. Pianos
bill. gge. kl. Rat.
Pianozentrale ... Grunaer Str. 13
Gute, gebrauchte
Pianos sehr billig
Musik-Bräuer, Kl. Kreuzkirche 1, Ring Weiße Gasse

Piano zu verkauf.
Dietrich, Reichs-Tornaer Str. 31.

Grundstücksmarkt
Verkäufe
Mietwohngrundstück
in Dresden-Trachau, mit 12 Kleinwohngn., in best. Zust., Miete 4060.—, bei 20 000.— Anzahl. an Interessenten direkt verkauft. Angebote u. „U A 3050" an d. DNN.

Eck-Zinshaus
in Johannstadt, bester, freier Lage, mit 8 mod. 3-Z.-Wohn., Miete 6000.—, billigst bei 20 000.— Anzahl. an Selbstint. sof. vkfl. Ang. u. „U B 3051" DNN.

Zinshaus
in freier Lage Trachau, mit kl. Restaur. u. kl. Wohng., Miete 4515.—, billigst bei 25 000.— Anz. an Selbstinteress. sofort verkfl. Angeb. unter „U B 3052" an die DNN.

Klein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten sind wertvolle und gern benutzte Helfer für die Landwirtschaft. — Sie helfen wahrhaftig leisten viel!
Klein-Anzeigen in den DNN. sind billig, nützlich und erfolgreich.

18. Ziehung 5. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

18. Ziehung am 24. September 1938.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinnbetrag vermerkt steht, sind mit 280 RM gezogen.

20 000 RM auf Nr. 84231 bei Hr. Wilhelm Kehler.
20 000 RM auf Nr. 143252 bei Hr. Max Ziewald.
5 000 RM auf Nr. 77130 bei Hr. Max Ziewald.
5 000 RM auf Nr. 37391 bei Hr. Alexander Hessel.
5 000 RM auf Nr. 103713 bei Hr. Theodor Schreiber.

[illegible]

Im Glücksrade verblieben nach heute beendeter Ziehung: 1 Gewinn zu 500 000, 20 zu 5000 und 50 zu 1000 RM, außerdem noch folgende Gewinne: 1 zu 200 000, 1 zu 100 000, 1 zu 30 000, 1 zu 20 000, 1 zu 10 000, 3 zu 10 000, 18 zu 5000, 73 zu 3000, 103 zu 2000 RM u. a. m.